

Nr. 3

# Die deutschen Banken

1924 bis 1926.



Reichsbank  
Verwaltung  
APR 42  
5. 11. 41

Berlin 1927

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61

Ladenpreis 15,— Reichsmark

## Vorwort

Während für die Notenbanken seit der Reichsgründung eine ins einzelne gehende Statistik besteht, deren Ergebnisse in mehreren großen Denkschriften — Jubiläumsschriften der Reichsbank, Bank-enquete usw. — vorliegen, sind die Bilanzen der übrigen Kredit-institute bisher noch keiner umfassenden statistischen Behandlung unterzogen worden. Namentlich hat es an Darstellungen gefehlt, die die Bilanzen der Kreditbanken mit denen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, der Kreditgenossenschaften und Sparkassen statistisch zusammenfassen. Das Statistische Reichsamt hat sich daher, beginnend mit dem Jahre 1925, die Aufgabe gestellt, die Statistik der Noten-banken durch eine Statistik des sonstigen Kreditverkehrs zu ergänzen.

Die ersten Ergebnisse dieser Statistik werden hiermit vorgelegt. In dieser Veröffentlichung ist der Versuch gemacht worden, das Material im Zusammenhang mit dem wichtigen Problem der Kapitalbildung und Kapitalverwendung während der Zeit nach der Stabilisierung zu betrachten.

Die Arbeit ist in der Abteilung »Finanz- und Steuerstatistik«, und zwar im Referat »Statistik des Geldwesens« (Referent Reg.-Rat Dr. Herrmann) durchgeführt worden.

Berlin, den 24. August 1927.

**Statistisches Reichsamt**

W a g e m a n n



# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung. Die Statistik der deutschen Banken im allgemeinen .....	5
A. Die Depositeninstitute .....	7
I. Die Aktienbanken .....	7
a) Die Vorkriegszeit .....	7
b) Die Jahresbilanzen 1924 bis 1925 .....	16
c) Die Zweimonatsbilanzen 1925 bis 1926 .....	27
II. Die G. m. b. H.-Banken .....	34
III. Die Kreditgenossenschaften .....	35
IV. Die öffentlich-rechtlichen Banken .....	41
a) Die Vorkriegszeit .....	41
b) Die Entwicklung 1924 bis 1926 .....	44
V. Die Sparkassen .....	50
a) Die Vorkriegszeit .....	50
b) Die Entwicklung 1924 bis 1926 .....	58
VI. Die Girozentralen .....	69
B. Die Pfandbriefinstitute .....	72
I. Die Realkreditanstalten .....	72
a) Die Vorkriegszeit .....	72
b) Die Entwicklung 1924 bis 1926 .....	78
II. Die Hypotheken-Aktienbanken .....	84
a) Die Vorkriegszeit .....	84
b) Die Entwicklung 1924 bis 1926 .....	87
Zusammenfassung .....	90
Tabellenteil .....	101

## Tabellen <sup>1)</sup>.

1. Die Aktienbanken am 31. Dezember 1913 .....	101
2. Die Jahresbilanzen der hauptsächlichsten Kreditbanken 1883 bis 1913 .....	102
3. Zweimonatsbilanzen der Aktienbanken 1908 bis 1914 .....	104
4. Desgl. in v. H. der Bilanzsumme .....	108
5.—16. Die Aktienbanken 1924 bis 1925 .....	110
17. Die Aktienbanken 1913, 1924 bis 1925 .....	134
18. Die Aktienbanken nach dem Schema der Zweimonatsbilanzen 1924 bis 1926 .....	136
19. 6 Berliner Großbanken 1924 bis 1926 .....	139
20. Die gewerblichen Kreditgenossenschaften 1913, 1924 bis 1926 .....	142
21. 50 größere Kreditgenossenschaften 1913, 1924 bis 1926 .....	143
22. Zweimonatsbilanzen der gewerblichen Kreditgenossenschaften Juni bis Oktober 1926 .....	144
23. Zweimonatsbilanzen der Staats- und Landesbanken 1913, 1925 bis 1926 .....	148
24. Die öffentlich-rechtlichen Banken 1913, 1924 bis 1926 .....	150
25. Die Sparkassen im Jahre 1924 .....	154
26. Monatsstatistik der Sparkassen 1925 bis 1926 .....	156
27. Zweimonatsbilanzen der Sparkassen 1925 bis 1926 (Altes Bilanzschema) .....	162
28. Zweimonatsbilanzen der Sparkassen 1926 (Neues Bilanzschema) .....	166
29. Die Girozentralen 1924 bis 1926 .....	168
30. Die Realkreditanstalten 1913, 1924 bis 1926 .....	170
31. Die Hypotheken-Aktienbanken 1863 bis 1925 .....	172
32. Die Bodenkreditinstitute 1913, 1923 bis 1926 .....	174
33. Die Hypotheken-Aktienbanken 1913, 1923 bis 1925 .....	176
34. Gesamtbilanzen aller Banken 1913, 1924, 1925 .....	178

<sup>1)</sup> In den Tabellen ist zu berücksichtigen, daß geringe Abweichungen der Endsummen gegenüber den Einzelsummen durch Abrundung der Zahlen entstanden sind.

# Die deutschen Banken 1924 bis 1926.

## Einleitung. Die Statistik der deutschen Banken im allgemeinen.

Unter dem Begriff »Banken« sollen in den nachfolgenden Ausführungen alle Organe der Kreditvermittlung, d. h. alle Anstalten, die Geldkapitalien in irgendeiner Form aufnehmen, um sie wieder auszuleihen, verstanden werden. Damit wird der Begriff »Bank« teilweise weiter gefaßt, als es im deutschen Sprachgebrauch vielfach üblich ist, der diesen Begriff nicht auf Sparkassen, öffentlich-rechtliche Kreditanstalten usw. anwendet. Die Ausdehnung des Begriffs »Bank« auf alle diese Anstalten ist um so naheliegender, als in den angelsächsischen Ländern sowohl Wissenschaft wie Praxis den Begriff »Bank« meist in dem erweiterten Sinne anwenden. Diese Begriffsfassung berührt im übrigen nicht die Tatsache, daß zwischen den Banken im engeren Sinne und den übrigen Geld- und Kreditanstalten erhebliche Unterschiede im Aufgabenkreis und in der Geschäftstätigkeit bestehen.

Gemäß der Form, in der die Banken sich ihre fremden Mittel beschaffen, sind sie in den nachstehenden Ausführungen eingeteilt in:

1. Notenbanken,
2. Depositeninstitute,
3. Pfandbriefinstitute.

Zu den Pfandbriefinstituten sind alle Banken gerechnet, die Schuldverschreibungen ausgeben. Da die Pfandbriefe den weitaus größten Teil der ausgegebenen Schuldverschreibungen ausmachen, ist der (im Sprachgebrauch bereits eingebürgerte) Begriff »Pfandbriefinstitut« dem umfassenderen Begriff »Schuldverschreibungsinstitut« vorgezogen worden.

In Deutschland sind die Banken ziemlich restlos nach dem Gesichtspunkt der Mittelbeschaffung spezialisiert. Nur in einigen Fällen ist der Charakter von Depositeninstitut und Pfandbriefinstitut noch vereinigt, nämlich

- a) bei den drei gemischten Hypotheken-Aktien-Banken (Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Bayerische Vereinsbank und Mecklenburgische Hypothekenbank),
- b) bei einigen Landesbanken (Provinzialbanken)<sup>1)</sup>.

Im allgemeinen überwiegt bei den Depositeninstituten das Personalkreditgeschäft, während die Pfandbriefinstitute gleichbedeutend mit Realkreditinstituten sind.

Abweichend davon haben — entsprechend der Langfristigkeit ihrer fremden Mittel — auch einige Depositeninstitute ein erhebliches Realkreditgeschäft. Dies gilt vor allem für die Sparkassen. Eine beachtliche Rolle spielt das Hypothekengeschäft auch bei den Kreditgenossenschaften, soweit ihre fremden Mittel den Charakter von Spareinlagen haben.

Eine zusammenfassende amtliche Statistik der deutschen Banken war in der Vorkriegszeit nicht vorhanden. An amtlichen Statistiken für die Vorkriegszeit liegen vor:

- a) die Statistik der Notenbanken;
- b) die Statistik der Sparkassen im Deutschen Reich (veröffentlicht laufend im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich);
- c) die Statistik der Sparkassen in den einzelnen Bundesstaaten, die im Umfang der Erhebungen teilweise über die für das Reich gemachten Zusammenstellungen hinausging;
- d) die Statistik der deutschen Hypothekenbanken (Aktienbanken), veröffentlicht im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich;
- e) die Versicherungsstatistik des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung;
- f) die Statistik des Postscheckverkehrs.

Auf Veranlassung der Reichsbank haben die größeren deutschen Kreditbanken erstmalig für den 28. Februar 1909 Zweimonatsbilanzen erstellt. Beginnend mit dem 31. Oktober 1911 ist das Schema der Zweimonatsbilanzen erweitert, und mit dem 28. Februar 1912 der Kreis der berichtenden Banken ausgedehnt worden. Eine Zusammenfassung der Zweimonatsbilanzen der berichtenden Banken wurde laufend durch die Statistische Abteilung der Reichsbank im »Deutschen Reichsanzeiger usw.« veröffentlicht.

Neben den vorerwähnten Bilanzstatistiken der deutschen Banken besteht eine Reihe von privaten Statistiken. Deren wichtigste ist die Statistik der deutschen Kreditbanken mit einem Kapital von

<sup>1)</sup> Braunschweigische Staatsbank; Hannoversche Landeskreditanstalt, Hessische Landesbank, Kommunale Landesbank, Landesbank der Rheinprovinz, Landesbank der Provinz Schleswig-Holstein, Landeskreditkasse Cassel, Lippische Landesbank, Nassauische Landesbank, Sächsische Provinzialbank, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg.

1 Million *M* und darüber, die seit 1883 vom »Deutschen Ökonomist« geführt wird. Außerdem ist — beginnend mit dem Jahre 1900 — von der gleichen Stelle eine Statistik der deutschen Hypotheken-Aktien-Banken durchgeführt worden. Beide Statistiken sind laufend im »Deutschen Ökonomist« veröffentlicht worden.

Weiterhin haben die Verbände der deutschen Kreditgenossenschaften statistische Erhebungen über die Geschäftsführung der ihnen angeschlossenen Genossenschaften gemacht und in ihren Jahresberichten usw. veröffentlicht.

Bei der erheblichen Bedeutung, die die Bilanzen der Banken für die Erkenntnis der Wirtschaftsentwicklung haben, hat das Statistische Reichsamt mit dem Jahre 1926 eine zusammenfassende Statistik der deutschen Banken begonnen, deren Ergebnisse nachstehend veröffentlicht und besprochen werden. Nicht in diese Veröffentlichung einbegriffen sind die Notenbanken.

Der bisherige Stand der statistischen Erhebungen ist folgender:

**Aktienbanken.** Beginnend mit der Reichsmarkeröffnungsbilanz (1. Januar 1924) werden die Jahresbilanzen der Aktienbanken nach den gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen im Reichsanzeiger zusammengefaßt.

Die Zweimonatsbilanzen von rund 100 Aktienbanken werden von der »Statistischen Abteilung« der Reichsbank seit dem 28. Februar 1925 laufend veröffentlicht. Einige weitere Aktienbanken reichen dem Statistischen Reichsamt direkt ihre Zweimonatsbilanzen ein. Diese werden mit den von der Statistischen Abteilung der Reichsbank veröffentlichten Bilanzen zusammengefaßt.

Aus diesen Zweimonatsbilanzen werden diejenigen von 10 Großbanken (Deutsche Bank, Direktion der Disconto-Gesellschaft [Gemeinschaftsbilanz mit A. Schaafhausenschem Bankverein A. G. und Norddeutscher Bank A. G.], Darmstädter und Nationalbank, Dresdner Bank, Commerz- und Privatbank, Mitteldeutsche Creditbank, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Barmer Bankverein, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank und Rheinische Kreditbank) besonders zusammengefaßt.

**G.-m.-b.-H.-Banken.** Eine Statistik der Jahresbilanzen wird — beginnend mit dem Jahre 1924 — auf Grund der Geschäftsberichte durchgeführt.

**Hypotheken-Aktien-Banken.** Die Jahresbilanzen werden nach den Veröffentlichungen im »Deutschen Reichsanzeiger« und den Geschäftsberichten zusammengestellt.

Die Halbjahrsnachweisungen werden ebenso wie in der Vorkriegszeit erstellt und zusammengefaßt.

Zweimonatsbilanzen der drei gemischten Hypothekenbanken werden zusammen mit den Kreditbanken von der Statistischen Abteilung der Reichsbank veröffentlicht.

Zweimonatsbilanzen aller Hypothekenbanken werden seit dem 31. August 1926 vom Statistischen Reichsamt auf Grund freiwilliger Einreichungen der Hypothekenbanken zusammengefaßt. Ein Teil der Banken hat sich der Statistik bisher noch nicht angeschlossen.

**Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten.** Im Einvernehmen mit dem »Verband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten« wird, beginnend mit dem 30. Juni 1926, eine Zweimonatsbilanzstatistik der Staats- und Landesbanken einerseits, der Realkreditanstalten (Landschaften, Stadt-schaften usw.) andererseits durchgeführt.

Die Jahresbilanzen der Anstalten werden — beginnend mit dem Jahre 1923 — auf Grund der Geschäftsberichte zusammengestellt.

Zweimonatsbilanzen der Staats- und Landesbanken nach dem Bilanzschema der Kreditbanken werden von der Statistischen Abteilung der Reichsbank veröffentlicht.

**Sparkassen.** Die Jahresstatistik der Sparkassen ist gegenüber der Vorkriegszeit erweitert worden.

Beginnend mit dem September 1925 wird eine Monatsstatistik der Spareinlagen und der Giro- usw. Einlagen durchgeführt, deren Ergebnisse laufend im »Deutschen Reichsanzeiger usw.« veröffentlicht werden.

In einigen Ländern werden von den Sparkassen Zweimonatsbilanzen der Sparkassen erstellt und von den Unterverbänden des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes zusammengefaßt. Die Ausdehnung dieser Zweimonatsbilanzstatistik auf alle deutschen Länder und ihre Zusammenfassung zu einer Reichsstatistik ist im Gange.

**Girozentralen.** Die Jahresbilanzen werden — beginnend mit dem Jahre 1924 — auf Grund der Geschäftsberichte zusammengestellt.

Zweimonatsbilanzen werden von der Statistischen Abteilung der Reichsbank veröffentlicht.

**Gewerbliche Kreditgenossenschaften.** Im Einvernehmen mit dem »Deutschen Genossenschaftsverband E. V.« wird — beginnend mit dem 30. Juni 1926 — eine Zweimonatsbilanzstatistik der dem Verband angeschlossenen Genossenschaften durchgeführt.

## A. Die Depositeninstitute.

### I. Die Aktienbanken.

#### a. Die Vorkriegszeit.

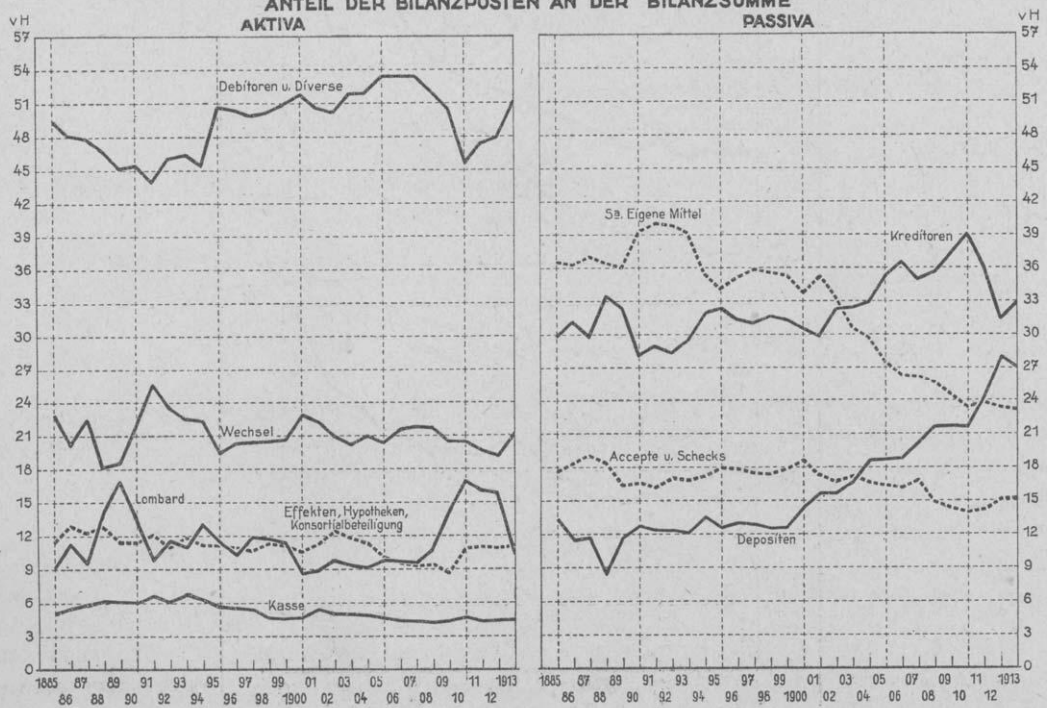
In Tabelle 2 des statistischen Anhangs ist eine Übersicht über die vom »Deutschen Ökonomist« zusammengefaßten Bilanzen der deutschen Kreditbanken gegeben. Diese Übersicht sowie die nachstehend gegebenen Schaubilder spiegeln die Aufwärtsentwicklung wider, die das deutsche Bankwesen in der Vorkriegszeit aufweisen konnte. Allerdings ist bei der starken Steigerung aller Bilanzposten zu beachten, daß nicht nur die Zahl der statistisch erfaßten Banken sich in dem beobachteten Zeitraum beträchtlich erhöht hat, sondern daß vor allem auch die erfaßten Banken selbst durch Fusionen andere Banken aufgenommen haben. Die in der Übersicht gegebenen Zahlen sind somit auch ein Spiegelbild der Konzentration im Bankgewerbe.

Deutlicher wird die Entwicklung, die die deutschen Banken in der Vorkriegszeit aufzuweisen haben, wenn man — wie es in der Tabelle 2 geschehen ist — die einzelnen Bilanzposten als Prozentzahlen der Bilanzsumme errechnet. Danach ergibt sich folgende Verschiebung im Anteil der einzelnen Bilanzposten (in v. H. der Bilanzsumme):

Bilanzposten	1885	1900	1913
<b>Aktiva.</b>			
Kasse .....	5,1	4,6	4,5
Wechsel .....	22,8	22,8	21,2
Lombard .....	9,2	8,6	10,3
Effekten usw. ....	11,4	10,7	10,9
Debitoren und Diverse .....	49,4	51,8	51,1
<b>Passiva.</b>			
Aktienkapital .....	32,5	28,2	18,5
Reserven .....	4,2	5,6	4,6
<b>Summe Eigene Mittel....</b>	<b>36,7</b>	<b>33,8</b>	<b>23,0</b>
Kreditoren .....	29,8	30,6	32,9
Depositen .....	13,3	14,3	27,1
Akzpte und Schecks .....	17,7	18,6	15,1
<b>Summe Fremde Mittel....</b>	<b>60,8</b>	<b>63,6</b>	<b>75,0</b>

Der Anteil des Eigenkapitals an den Gesamtmitteln ist in den drei Vorkriegsjahrzehnten beträchtlich gesunken. Während die fremden Mittel Ende 1885 nur 60,8 v. H. der Bilanzsumme, Ende 1890 sogar

**JAHRESBILANZEN DER HAUPTSÄCHLICHSTEN DEUTSCHEN KREDITBANKEN 1885-1913**  
**ANTEIL DER BILANZPOSTEN AN DER BILANZSUMME**





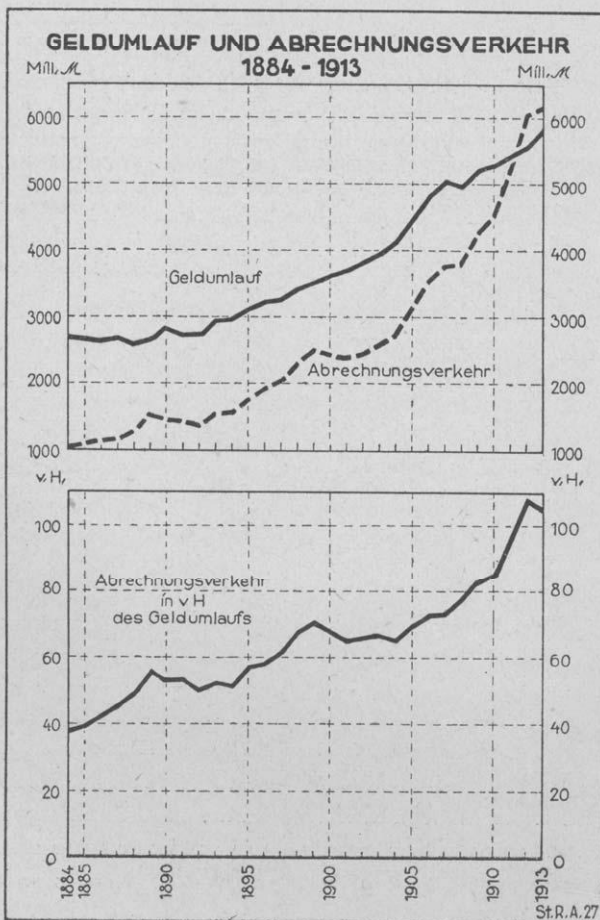
nur 57,4 v. H. der Bilanzsumme betragen, ist ihr Anteil an den Gesamtmitteln Ende 1913 auf 75,0 v. H. gestiegen.

Bemerkenswert ist dabei, daß der Anteil der Akzepte — trotz der starken Ausdehnung, den im Zusammenhang mit dem internationalen Geschäft und der stärkeren Anwendung im inländischen Kreditgeschäft der Akzeptumlauf erfahren hat — im gleichen Zeitraum gesunken ist. Die Steigerung, die bei den fremden Mitteln eingetreten ist, entfällt ausschließlich auf die Einlagen und hier wieder hauptsächlich auf die als »Depositen« ausgewiesenen Einlagen (in der Hauptsache Einlagen bei den Depositenkassen). Von Ende 1885 bis Ende 1913 hat sich der Anteil der Depositen an der Bilanzsumme mehr als verdoppelt.

Demgegenüber ist der Anteil, den auf der Aktivseite der Bilanz die Kassenbestände an der Bilanzsumme haben, unverändert geblieben. Damit hat die Entwicklung dazu geführt, daß die Einlagen der Banken auf einer immer schmäler werdenden Kassenbasis stehen. Das Reserveverhältnis, d. h. die Deckung der Depositen durch Kasse, ist im Verlauf der letzten drei Vorkriegsjahrzehnte um die Hälfte gesunken. Es beträgt in v. H. am Ende der Jahre:

Jahr	Jahrzehnt			
	188..	189..	190..	191..
0 .....	.	14,8	10,3	7,6
1 .....	.	16,1	11,7	7,2
2 .....	.	15,2	10,4	7,3
3 .....	13,5	16,2	10,0	7,5
4 .....	12,9	14,3	9,3	.
5 .....	11,8	12,7	8,6	.
6 .....	12,9	12,6	7,9	.
7 .....	14,1	12,4	7,8	.
8 .....	14,8	10,7	7,4	.
9 .....	13,8	10,4	7,4	.

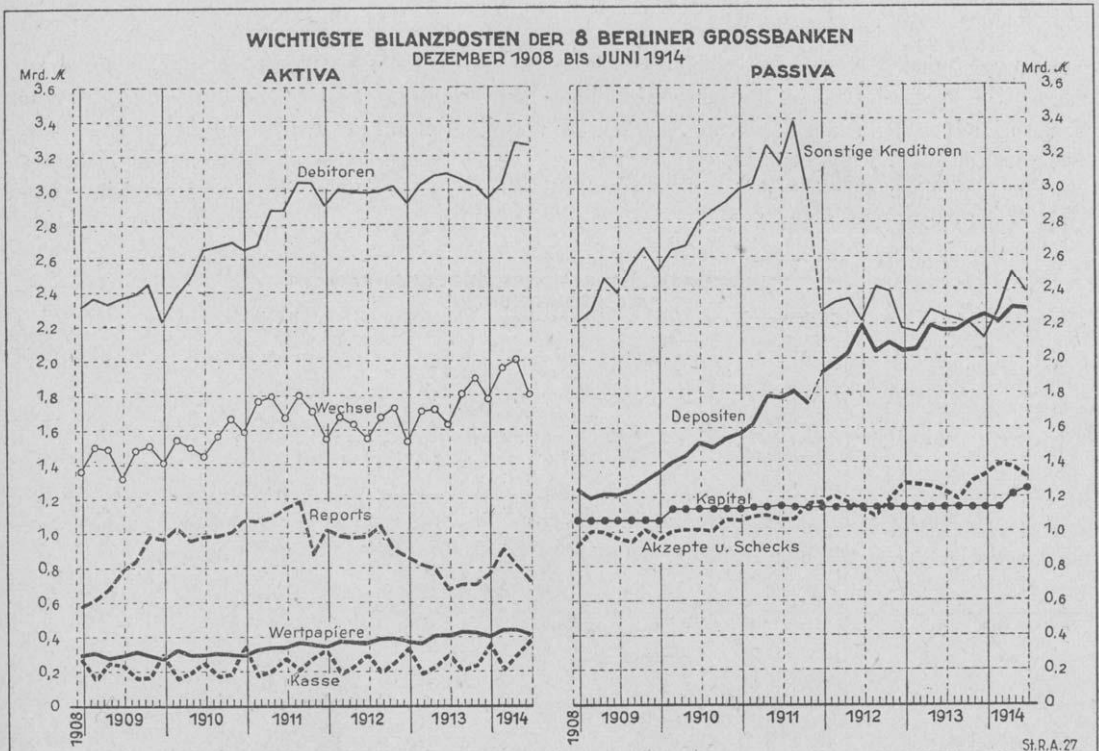
Die Ausdehnung, die der bargeldlose Zahlungsverkehr in der Vorkriegszeit durch die Verdrängung des Barzahlungsverkehrs aus der Erwerbswirtschaft erfahren hat, hat es den Banken ermöglicht,



gegenüber ihren aus den Einlagen erwachsenden Verpflichtungen eine von Jahr zu Jahr kleiner werdende Kassenbereitschaft zu halten. Das bedeutet für sie die Möglichkeit, ihre Kreditgewährung in stärkerem Umfange auszudehnen.

In der Art der Kreditgewährung und damit an dem Anteil der einzelnen Bilanzposten der Aktivseite sind in den Jahrzehnten der Vorkriegszeit keine wesentlichen Verschiebungen eingetreten. Die Schwankungen, die der Anteil der einzelnen Bilanzposten erfahren hat, sind zum Teil stark durch die Art der Bilanzierung beeinflusst.

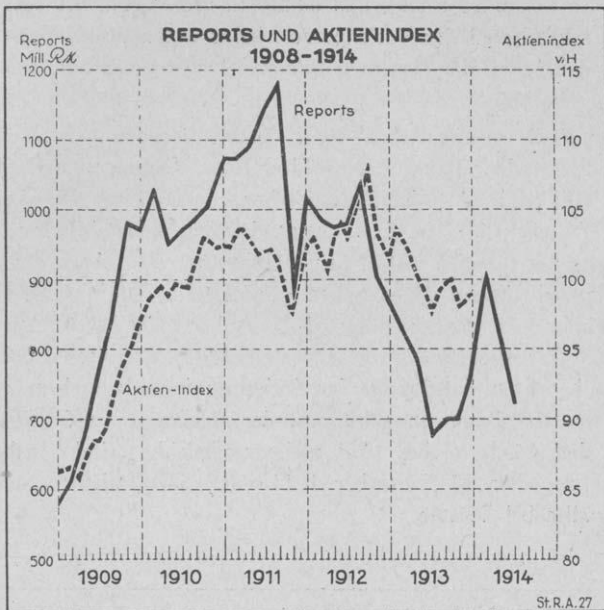
Seit dem 28. Februar 1909 veröffentlichen die 8 Berliner Großbanken (Deutsche Bank, Direktion der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Darmstädter Bank, Commerz- und Discontobank, Nationalbank, Mitteldeutsche Creditbank, A. Schaaffhausenscher Bankverein) *Zweimonatsbilanzen*. Beginnend mit dem 31. Oktober 1911 ist das Schema der Zweimonatsbilanzen stärker gegliedert und namentlich die Einteilung der fremden Mittel neu gestaltet worden. Auch die Jahresbilanzen für den 31. Dezember 1911 sind nach diesem neuen Schema aufgestellt. Die Tabelle 3 des Anhanges enthält eine Übersicht dieser Bilanzen für den Zeitraum 31. Dezember 1908 bis 30. April 1914. In dem nachstehenden Schaubild sind die wichtigsten Bilanzposten der 8 Berliner Großbanken graphisch dargestellt. Es ist dabei zu beachten, daß infolge der Änderung des Bilanzschemas die beiden wichtigsten Passivposten: »Depositen« (Gläubiger in gebührenfreier Rechnung) und »Sonstige Kreditoren« für die Zeit vor und nach dem 31. Dezember 1911 nicht vergleichbar sind. Insbesondere enthalten die »Sonstigen Kreditoren« vor dem 31. Dezember 1911 auch die Guthaben anderer Banken, Nostroverpflichtungen und Kredite bei Dritten.



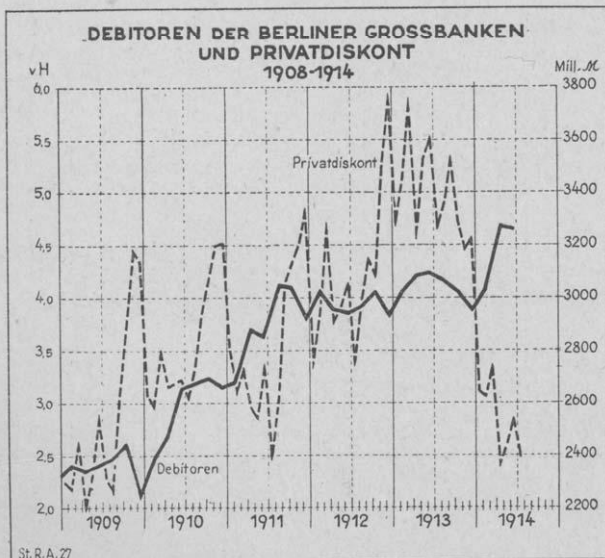
Seit dem 28. Februar 1912 ist auch der Kreis der Banken, die Zweimonatsbilanzen veröffentlichen, wesentlich erweitert worden. Tabelle 3 enthält eine Übersicht über die Zweimonatsbilanzen aller berichtenden Banken. (Die gemischten Hypothekenbanken sind in diese Übersicht nicht aufgenommen worden.)

In dem Zeitraum 1908 bis 1914 ist die Entwicklung der Banken durch den Verlauf der Wirtschaftskonjunktur stark beeinflusst. Der Konjunkturaufschwung, der nach der Depression der Jahre 1908 und 1909 einsetzte, kommt in dem starken Ansteigen der Depositen und sonstigen Kreditoren einerseits, der Debitoren andererseits zum Ausdruck. Das Ansteigen der Reports fällt in der Hauptsache in das Jahr 1909, d. h. in den Anfang der Konjunkturbelebung. In den Jahren 1910 und 1911 verlangsamt sich die Steigerung der Reports, jedoch erhöhen sich nunmehr — in Verfolg der Konjunkturbelebung — die Debitoren.

In den Oktoberbilanzen des Jahres 1911 kommt die Abziehung der ausländischen Gelder, die damals aus politischen Motiven erfolgte, deutlich zum Ausdruck. Die sonstigen Kreditoren der 8 Berliner Großbanken sinken durch die Zurückziehung der Auslandsgelder um rund 400 Millionen *M.* Dieser



Verlust an fremden Mitteln hat erhebliche Rückwirkungen auf die Aktivseite der Bankbilanzen ausgeübt. Die Wechselbestände, die sonst saisonüblich im Oktober ansteigen, sind durch die Abstoßung von Auslandswechseln und durch die Abdrängung der Wechsel auf die Reichsbank gesunken. Gleichzeitig wurde die Kreditgewährung eingeschränkt: Die Debitoren haben ihre Steigerung nicht fortgesetzt. Vor allem aber haben sich die Banken die erforderlichen Mittel durch umfangreiche Kündigung von Reportgeldern verschafft.



Während des Konjunkturhochstandes und der Krise von 1912 und 1913 können die Banken einen neuen Zufluß fremder Mittel nicht verzeichnen. Die Reports zeigen die für diese Konjunkturphase typische Senkung. Die Wechselbestände vermindern sich. Die Debitoren bleiben relativ unverändert.

Die Ende 1913 einsetzende Depression bringt den Banken einen neuen Zufluß fremder Gelder, der sich Anfang 1914 verstärkt. Namentlich der Umlauf an Akzepten erhöht sich beträchtlich. Auf der Aktivseite tritt die für Depressionsphasen typische Verwendung der Mittel ein. Die Wechselbestände und die Reports erhöhen sich. Im Frühjahr 1914 bringt die — aus der politischen Lage sich ergebende — Dämpfung der Börsentendenz das Reportgeschäft zum Erlahmen.

Hinzuweisen ist auf die Schwankungen der Kassenbestände (bare und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken). Ihr Höhepunkt liegt stets am 31. Dezember, ein weiterer Hochstand am 30. Juni.



An den vier anderen Bilanzstichtagen sind die Kassenbestände wesentlich niedriger. Die umgekehrte Bewegung ist bei den Wechselbeständen zu verzeichnen. Diese Bewegung hängt mit dem erheblichen Zahlungsmittelbedarf (Stückgeldbedarf) zusammen, der in der Vorkriegszeit stets an den Quartalsterminen eintrat.

Durch die Konjunkturschwankungen ist auch der Anteil der einzelnen Bilanzposten an der Bilanzsumme — wie Tabelle 4 zeigt — erheblich beeinflußt worden.

Die oben gekennzeichnete Entwicklung der deutschen Banken, das starke Ansteigen der fremden Mittel und die relative Senkung der eigenen Mittel setzt sich, unbeirrt durch die Konjunkturschwankungen, durch und erreicht kurz vor Kriegsausbruch einen Höhepunkt. Zu beachten ist, daß die Bilanzen des Juni 1914 durch die Kapitalerhöhungen der Depressionszeit, insbesondere durch die Aufnahme des A. Schaaffhausenschen Bankvereins durch die Direktion der Disconto-Gesellschaft, stark beeinflußt sind, daß vor allem der Anteil der eigenen Mittel über das in den Vormonaten übliche Niveau gehoben worden ist. Der Anteil der eigenen Mittel (Kapital und Reserve) an der Bilanzsumme beträgt:

am	1912	1913	1914
28. Februar .....	23,6	23,9	23,7
30. April .....	24,1	23,9	23,4
30. Juni .....	23,4	24,2	24,0
31. August .....	24,2	24,0	.
31. Oktober .....	23,8	23,5	.
Durchschnitt ....	23,8	23,9	.

Demgegenüber betrug dieser Anteil (nach der obenerwähnten Statistik des »Deutschen Ökonomet«) im Jahre 1885 = 36,7 v. H.<sup>3)</sup> und im Jahre 1900 = 33,8 v. H.

Wie sehr die oben für die Jahre 1883 bis 1913 gekennzeichnete Entwicklung: Verdrängung des Barzahlungsverkehrs durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr, darum Verminderung der Deckung der Kreditoren durch Kasse, gerade in den letzten Vorkriegsjahren beträchtliche Fortschritte gemacht hat, zeigen die nachstehenden Ziffern. Bei den erfaßten Aktienbanken<sup>1)</sup> beträgt die Deckung der Kreditoren (insgesamt) durch Kasse (einschließlich Guthaben bei Notenbanken) in v. H.:

am	1912	1913	1914
28. Februar .....	3,52	3,55	3,65
30. April .....	4,15	4,27	4,77
30. Juni .....	5,44	5,41	6,26
31. August .....	3,50	3,70	.
31. Oktober .....	4,45	4,07	.
Durchschnitt ....	4,21	4,20	.

Ermöglicht wurde die — relative — Senkung der Kassenbestände der Banken auch dadurch, daß ein erheblicher Teil ihrer Einlagen: Depositen (Gläubiger in gebührenfreier Rechnung) und sonstige Kreditoren langfristige waren. Bei den erfaßten Banken gliedern sich die Einlagen (Depositen und sonstige Kreditoren) wie folgt:

Stichtag	Mill. M.		Gesamt	Gesamt = 100	
	kurzfristig <sup>2)</sup>	langfristig		kurzfristig <sup>2)</sup>	langfristig
29. Februar 1912....	3 807,6	3 268,9	7 076,5	53,81	46,19
30. April 1912 .....	3 979,0	3 185,1	7 164,1	55,54	44,46
30. Juni 1912 .....	3 953,2	3 251,6	7 204,8	54,87	45,13
31. August 1912 ....	3 893,7	3 520,0	7 413,7	52,52	47,48
31. Oktober 1912 ...	4 105,0	3 368,5	7 473,5	54,93	45,07
28. Februar 1913....	3 807,9	3 316,5	7 124,4	53,45	46,55
30. April 1913 .....	4 161,3	3 287,7	7 449,0	55,86	44,14
30. Juni 1913 .....	3 993,7	3 347,3	7 341,0	54,40	45,60
31. August 1913 ....	3 933,7	3 457,1	7 390,8	53,22	46,78
31. Oktober 1913 ...	3 955,2	3 507,6	7 462,8	53,00	47,00
28. Februar 1914....	4 117,2	3 524,9	7 642,1	53,88	46,12
30. April 1914 .....	4 451,9	3 323,0	7 774,9	57,26	42,74
30. Juni 1914 .....	4 370,8	3 235,8	7 606,6	57,46	42,54

<sup>1)</sup> Vgl. S. 12 (8 Berliner Großbanken).

<sup>2)</sup> Bis zu 7 Tagen fällig.

<sup>3)</sup> S. Tabelle S. 7.



Wesentlich stärker noch ist die vorgezeichnete Entwicklung bei den 8 Berliner Großbanken, die laufend Zweimonatsbilanzen erstellt haben, zum Ausdruck gekommen. Von der Bilanzsumme aller erfaßten Banken entfallen am 30. Juni 1914 auf die 8 Berliner Banken 58,8 v. H. Am Kapital sind diese 8 Banken nur mit 47,0 v. H., an der Gesamtsumme der Kreditoren jedoch mit 62,4 v. H. beteiligt. Demzufolge ist der Anteil der eigenen Mittel (Kapital und Reserven) an der Bilanzsumme bei diesen 8 Banken noch niedriger als bei der Gesamtheit der erfaßten Banken. Er beträgt nämlich in v. H. der Bilanzsumme:

am	1912	1913	1914
28. Februar .....	19,48 <sup>1)</sup>	19,71	18,40
30. April .....	19,76	19,33	19,27
30. Juni .....	19,84	19,69	20,21
31. August .....	19,64	19,61	.
31. Oktober .....	19,35	19,23	.
31. Dezember .....	19,83	19,02	.
Durchschnitt ....	19,65	19,43	.
Desgl. ohne 31. 12. ....	19,62	19,51	.

Den Berliner Banken standen in wesentlich größerem Umfange als den übrigen Banken »Guthaben anderer Banken« und »Sonstige Kreditoren« zur Verfügung. Auf diese beiden Mittel ist es in der Hauptsache zurückzuführen, daß die Kreditoren der Berliner Banken — auch im Verhältnis zur Bilanzsumme — weit höher sind als bei den übrigen Banken.

Die Deckung der Kreditoren durch Kasse ist bei den 8 Großbanken höher als bei den sonstigen Banken und liegt darum über den für die Gesamtheit der erfaßten Banken oben genannten Ziffern. Die Deckung beträgt hier in v. H.:

am	1909	1910	1911	1912	1913	1914
28. Februar .....	4,14 <sup>2)</sup>	3,83	3,65	3,82	3,92	4,02
30. April .....	6,94	4,59	4,08	4,58	4,50	5,39
30. Juni .....	6,62	5,68	5,68	6,08	6,14	7,12
31. August .....	4,08	3,78	3,93	3,86	4,19	.
31. Oktober .....	4,06	4,12	5,79	5,03	4,62	.
31. Dezember .....	7,68	7,67	7,20	7,44	7,42	.
Durchschnitt ....	5,59	4,95	5,06	5,13	5,13	.
Desgl. ohne 31. 12. ...	5,17	4,40	4,63	4,67	4,67	.

Die höhere Deckung bei den 8 Berliner Großbanken ergibt sich auch aus dem geringeren Anteil der langfristigen Einlagen. Die Einlagen (Depositen und sonstige Kreditoren) gliedern sich nämlich wie folgt:

am	in Mill. M		Gesamt	Gesamt = 100	
	kurzfristig <sup>3)</sup>	langfristig		kurzfristig <sup>3)</sup>	langfristig
31. Dezember 1911 ..	2 222,7	1 973,9	4 196,6	52,96	47,04
29. Februar 1912....	2 319,1	1 983,2	4 302,3	53,90	46,10
30. April 1912 .....	2 450,2	1 928,9	4 379,1	55,95	44,05
30. Juni 1912.....	2 427,1	1 989,7	4 416,8	54,95	45,05
31. August 1912 ....	2 304,3	2 151,3	4 455,6	51,72	48,28
31. Oktober 1912 ...	2 468,5	2 014,6	4 483,1	55,06	44,94
31. Dezember 1912 ..	2 324,6	1 889,7	4 214,3	55,16	44,84
28. Februar 1913 ...	2 272,0	1 939,6	4 211,6	53,95	46,05
30. April 1913 .....	2 566,9	1 909,2	4 476,1	57,35	42,65
30. Juni 1913 .....	2 430,8	1 978,2	4 409,0	55,13	44,87
31. August 1913 ....	2 371,0	2 061,3	4 432,3	53,49	46,51
31. Oktober 1913 ...	2 364,9	2 055,3	4 420,2	53,50	46,50
31. Dezember 1913 ..	2 486,3	1 887,0	4 373,3	56,85	43,15
28. Februar 1914 ...	2 432,6	2 068,4	4 501,0	54,05	45,95
30. April 1914 .....	2 833,0	1 974,2	4 807,2	58,93	41,07
30. Juni 1914 .....	2 758,6	1 916,6	4 675,2	59,00	41,00

<sup>1)</sup> Am 31. Dezember 1911 = 19,91 v. H.

<sup>2)</sup> Am 31. Dezember 1908 = 7,80 v. H.

<sup>3)</sup> Bis zu 7 Tagen fällig.

Bei den übrigen Banken haben auf der Passivseite die sonstigen Kreditoren und vor allem die Guthaben anderer deutscher Banken eine geringere Bedeutung als bei den 8 Berliner Großbanken.

Dadurch sind diese Banken in wesentlich stärkerem Umfange auf Depositen und vor allem auf eigene Mittel angewiesen. Namentlich das Aktienkapital hat einen höheren Anteil an der Bilanzsumme als bei den 8 Berliner Großbanken. Gleichzeitig spielen hier auch die Akzepte und die Avale eine größere Rolle als bei den Großbanken.

Bei den Einlagen der übrigen Banken (Depositen und sonstigen Kreditoren) ist der Anteil der langfristigen im allgemeinen etwas höher. Diese Einlagen gliedern sich wie folgt:

am	in Mill. <i>M</i>		Gesamt	Gesamt = 100	
	kurzfristig	langfristig		kurzfristig	langfristig
29. Februar 1912....	1 488,5	1 285,7	2 774,2	53,66	46,34
30. April 1912 .....	1 428,8	1 256,2	2 785,0	54,89	45,11
30. Juni 1912 .....	1 526,1	1 261,9	2 788,0	54,74	45,26
31. August 1912.....	1 589,4	1 368,7	2 958,1	53,73	46,27
31. Oktober 1912 ...	1 636,5	1 353,9	2 990,4	54,73	45,27
28. Februar 1913....	1 535,9	1 376,9	2 912,8	52,73	47,27
30. April 1913 .....	1 594,4	1 378,5	2 972,9	53,63	46,37
30. Juni 1913.....	1 562,9	1 369,1	2 932,0	53,30	46,70
31. August 1913 ....	1 562,7	1 395,8	2 958,3	52,82	47,18
31. Oktober 1913 ...	1 590,3	1 452,3	3 042,6	52,27	47,73
28. Februar 1914....	1 684,6	1 456,5	3 141,1	53,63	46,37
30. April 1914 .....	1 618,9	1 348,8	2 967,7	54,55	45,45
30. Juni 1914.....	1 612,2	1 319,2	2 931,4	55,00	45,00

Den Besonderheiten der Passivseite entsprechen die Abweichungen, die auf der Aktivseite gegenüber den Bilanzen der Berliner Großbanken zu verzeichnen sind. Da die eigenen Mittel und die langfristigen Einlagen einen höheren Anteil haben, so entfällt auf der Aktivseite ein geringerer Teil auf die Anlagen, die zu den flüssigen Mitteln ersten und zweiten Liquidationsgrades gerechnet werden. Eine Ausnahme machen nur die Reports und die Wertpapiere, deren Anteil an der Bilanzsumme höher ist als bei den Berliner Großbanken. In viel stärkerem Ausmaße noch als bei den Berliner Banken ist somit das Aktivgeschäft der übrigen Banken auf die Schuldner in laufender Rechnung konzentriert.

Auf Grund der Veröffentlichungen im Reichsanzeiger sind die Jahresbilanzen der Aktienbanken für 1913 erfaßt und in nachstehender Übersicht zusammengestellt worden. Berücksichtigt sind alle Banken, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. Juli 1913 und dem 30. Juni 1914 liegt.

Danach belief sich die Zahl der Aktienbanken<sup>1)</sup> auf 362, ihr Eigenkapital auf 4 113,9 Millionen *M*, ihre fremden Mittel (ohne Guthaben anderer Banken) auf 12 260,9 Millionen *M*.

**Die Kreditbanken (Aktienbanken) nach den Jahresbilanzen vom 31. Dezember 1913  
in Mill. *M*.**

Bilanzposten	größere	mittlere	kleinere	Gesamt
Zahl der Banken.....	40	160	162	362
<b>Aktiva.</b>				
Nicht eingezahltes Aktienkapital.....	23,3	39,1	3,0	65,4
Kasse <sup>2)</sup> .....	636,4	122,4	7,2	766,0
Wechsel.....	3 011,0	506,9	37,9	3 555,8
Guthaben bei Banken und Bankfirmen .....	538,1	112,0	9,9	660,0
Debitoren <sup>3)</sup> .....	8 002,9	1 642,4	164,9	9 810,2
Effekten .....	757,7	301,9	40,3	1 099,9
Hypotheken .....	78,4	40,8	39,5	158,7
Andere Aktiva <sup>4)</sup> .....	1 287,9	279,7	31,8	1 599,4
Verlust.....	—	3,0	0,3	3,3
<b>Summe der Aktiva....</b>	<b>14 335,7</b>	<b>3 048,2</b>	<b>334,8</b>	<b>17 718,7</b>

<sup>1)</sup> Ohne Hypothekenbanken, aber einschließlich der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Adca), deren Pfandbriefabteilung in den nachstehenden Bilanzzahlen nicht berücksichtigt ist.

<sup>2)</sup> Einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.

<sup>3)</sup> Einschl. Reports und Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufender Rechnung.

<sup>4)</sup> Einschl. Konsortialbeteiligungen, dauernde Beteiligungen bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.

Bilanzposten	größere	mittlere	kleinere	Gesamt
Passiva.				
Aktienkapital .....	2 634,8	705,6	35,4	3 375,8
Reserve .....	632,2	95,3	10,6	738,1
Guthaben von Banken.....	512,1	53,6	1,7	567,4
Kreditoren <sup>1)</sup> .....	7 721,4	1 744,8	254,0	9 720,2
Akzpte und Schecks .....	2 402,5	134,9	3,3	2 540,7
Sonstige Passiva .....	206,6	253,8	26,0	486,4
Reingewinn .....	226,1	60,2	3,8	290,1
Summe der Passiva ....	<b>14 335,7</b>	<b>3 048,2</b>	<b>334,8</b>	<b>17 718,7</b>
Auf jeder Seite der Bilanz.				
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen .....	<b>830,7</b>	<b>81,5</b>	<b>2,5</b>	<b>914,7</b>

In der vorstehenden Übersicht sind die deutschen Aktienbanken nach Größenklassen gegliedert, und zwar in

größere Banken mit einem Aktienkapital von 20 Millionen *M* und darüber,

mittlere Banken mit einem Aktienkapital von 1 Million *M* und darüber,

kleinere Banken mit einem Aktienkapital von weniger als 1 Million *M*.

Diese Bilanzzusammenstellung bestätigt die oben gemachten Feststellungen. Der weitaus größte Teil des Aktienkapitals und vor allem der fremden Mittel entfällt auf die größeren Banken. Unter ihnen haben die 8 Berliner Großbanken<sup>2)</sup> — gemessen am Umfang der fremden Mittel — die größte Bedeutung.

#### Die Aktienbanken am 31. Dezember 1913.

Bilanzposten	in Mill. <i>M</i>			in v. H. aller Banken	
	Berliner Großbanken	übrige	Gesamt	Berliner Großbanken	übrige
Zahl der Banken.....	8	354	362	8	354
Aktiva.					
Nicht eingezahltes Kapital.....	—	65,3	65,3	—	100,00
Kasse .....	360,2	405,7	765,9	47,03	52,97
Wechsel .....	1 775,9	1 779,8	3,555,7	49,95	50,05
Bankguthaben .....	325,5	334,4	659,9	49,33	50,67
Debitoren .....	4 218,3	5 591,9	9 810,2	43,00	57,00
Effekten .....	396,5	703,4	1 099,9	36,05	63,95
Hypotheken .....	—	158,7	158,7	—	100,00
Andere Aktiva.....	762,4	837,4	1 599,8	47,66	52,34
Verlust.....	—	3,3	3,3	—	100,00
Summe der Aktiva ....	<b>7 838,8</b>	<b>9 879,9</b>	<b>17 718,7</b>	<b>44,24</b>	<b>55,76</b>
Passiva.					
Aktienkapital .....	1 140,0	2 235,8	3 375,8	33,77	66,23
Reserven.....	316,8	421,3	738,1	42,92	57,08
Guthaben von Banken .....	426,9	140,5	567,4	75,24	24,76
Kreditoren .....	4 424,9	5 295,3	9 720,2	45,52	54,48
Akzpte und Schecks.....	1 329,7	1 211,0	2 540,7	52,34	47,66
Sonstige Passiva .....	96,1	390,4	486,5	19,75	80,25
Reingewinn.....	104,4	185,6	290,0	36,00	64,00
Summe der Passiva ....	<b>7 838,8</b>	<b>9 879,9</b>	<b>17 718,7</b>	<b>44,24</b>	<b>55,76</b>
Avale .....	<b>461,3</b>	<b>453,4</b>	<b>914,7</b>	<b>50,43</b>	<b>49,57</b>

Gleichzeitig zeigen auch die Jahresbilanzen 1913 die beträchtlichen Unterschiede, die zwischen den Berliner Großbanken und den übrigen Banken in der Gestaltung sowohl des Aktivgeschäftes wie des Passivgeschäftes bestehen. Am deutlichsten tritt dies bei den Bilanzen in Erscheinung, die nach dem Schema der Zweimonatsbilanzen aufgestellt sind. Am 31. Dezember 1913 sind die Jahresbilanzen von 80 Banken nach diesem ausführlichen Schema bearbeitet (Tabelle 1 des Anhanges).

<sup>1)</sup> Einschl. Depositenkreditoren, Nostroverpflichtungen usw.

<sup>2)</sup> Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), Commerz- und Diskonto-Bank, Deutsche Bank, Direktion der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaafhausenscher Bankverein.



Die oben gekennzeichnete Entwicklung: starkes Anwachsen der fremden Mittel und relative Verminderung des Eigenkapitals, hat sich bei den Berliner Großbanken in weit stärkerem Umfange als bei den übrigen Banken durchgesetzt. Bei ihnen machen die eigenen Mittel Ende 1913 nur 18,58 v. H. der Bilanzsumme aus, gegenüber 28,22 v. H. bei den übrigen Banken.

**Die Aktienbanken 1913 (nach dem Schema der Zweimonatsbilanzen).**

Bilanzposten	in Mill. <i>M</i>			in v. H. der Bilanzsumme		
	Berliner Großbanken	sonstige	Gesamt	Berliner Großbanken	sonstige	Gesamt
Zahl der Banken.....	8	72	80	8	72	80
<b>Aktiva.</b>						
Nicht eingezahltes Kapital.....	—	30,8	30,8	—	0,50	0,22
Kasse.....	360,2	246,5	606,7	4,60	4,02	4,34
Wechsel.....	1 775,9	1 188,9	2 964,8	22,66	19,38	21,22
Bankguthaben.....	325,5	211,2	536,7	4,15	3,44	3,84
Reports und Lombards.....	760,2	619,8	1 380,0	9,70	10,11	9,88
Vorschüsse auf Waren.....	509,5	222,6	732,1	6,50	3,63	5,24
Wertpapiere.....	396,5	289,4	685,9	5,06	4,72	4,91
Konsortialbeteiligungen.....	320,1	121,9	442,0	4,08	1,99	3,16
Dauernde Beteiligungen.....	287,1	151,1	438,2	3,66	2,46	3,14
Debitoren.....	2 948,6	2 851,3	5 799,9	37,62	46,49	41,51
Grundstücke und Mobilien.....	137,3	131,0	268,3	1,75	2,14	1,92
Sonstige Aktiva.....	17,9	68,8	86,7	0,22	1,12	0,62
Verlust.....	—	—	—	—	—	—
Summe der Aktiva....	<b>7 838,8</b>	<b>6 133,3</b>	<b>13 972,1</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva.</b>						
Aktienkapital.....	1 140,0	1 442,8	2 582,8	14,54	23,52	18,49
Reserven.....	316,8	288,3	605,1	4,04	4,70	4,33
Kreditoren.....	4 651,8	3 345,6	8 007,4	61,89	54,66	58,67
davon Guthaben von Banken.....	426,9	106,7	533,6	5,45	1,74	3,82
Depositen.....	2 254,3	1 935,0	4 189,3	28,76	31,55	29,98
Kreditoren.....	2 118,7	1 143,9	3 262,6	27,03	18,65	23,35
Akzepte und Schecks.....	1 329,7	861,1	2 190,8	16,96	14,04	15,68
Sonstige Passiva.....	96,1	78,0	174,1	1,24	1,27	1,24
Reingewinn.....	104,4	117,5	221,9	1,33	1,92	1,59
Summe der Passiva....	<b>7 838,8</b>	<b>6 133,3</b>	<b>13 972,1</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>
Avale.....	<b>461,3</b>	<b>369,5</b>	<b>830,8</b>	<b>5,88</b>	<b>6,02</b>	<b>5,95</b>

Der Vorsprung der fremden Mittel der Großbanken ist nicht so sehr auf die Ausbreitung des Depositenkassennetzes und die dadurch bedingte Anziehung von Depositen (Gläubiger in gebührenfreier Rechnung) zurückzuführen. Das Übergewicht der Großbanken beruht vor allem auf den Guthaben anderer Banken (d. h. auf den Reserven, die die Provinzbanken am Berliner Platz halten müssen), auf den sonstigen Kreditoren und auf dem Umlauf an Akzepten.

Demgegenüber sind die Provinzbanken in weit stärkerem Umfange auf ihr Aktienkapital und auf Depositen angewiesen.

Gleichzeitig besteht ein erheblicher Unterschied in der Fälligkeit der fremden Mittel. Die Depositen und Kreditoren gliedern sich wie folgt:

	Großbanken		Übrige Banken	
	Mill. <i>M</i>	v. H.	Mill. <i>M</i>	v. H.
Bis zu 7 Tagen fällig.....	2 486,3	56,8	1 756,9	57,1
Bis zu 3 Monaten fällig.....	1 303,5	29,8	521,7	16,9
Darüber hinaus fällig.....	583,5	13,4	800,2	26,0
Gesamt....	<b>4 373,3</b>	<b>100,0</b>	<b>3 078,8</b>	<b>100,0</b>

Die Einlagen der Provinzbanken sind im Durchschnitt etwas langfristiger als bei den Berliner Großbanken; insbesondere haben sie weit mehr fremde Gelder, die an Langfristigkeit den Spareinlagen gleichzusetzen sind.

Durch diese unterschiedliche Gestaltung der Passivseite ist auch das Aktivgeschäft stark beeinflusst. Bei den Berliner Großbanken stehen die liquiden Anlagen (Kasse, Wechsel, Bankguthaben, Reports und Warenvorschüsse) mehr im Vordergrund als bei den Provinzbanken, während bei den letzteren die Debitoren bei weitem den größten Teil des Aktivgeschäftes darstellen. Ende 1913 betragen die liquiden Anlagen

	Großbanken	Übrige Banken
in Mill. <i>ℳ</i> .....	3 731,2	2 489,0
in v. H. der Bilanzsumme .....	47,6	40,6
» » » » fremden Mittel ...	60,4	59,2

### b. Die Jahresbilanzen 1924 bis<sup>7</sup>1925.

Beginnend mit der Reichsmärkeröffnungsbilanz werden nunmehr die Jahresbilanzen der deutschen Aktienbanken auf Grund der — gesetzlich vorgeschriebenen — Bilanzveröffentlichung im » Deutschen Reichsanzeiger usw.<sup>8</sup> statistisch erfaßt. Das Schema, das der statistischen Zusammenfassung der veröffentlichten Bilanzen zugrunde gelegt ist, ist aus der nachstehenden Übersicht zu ersehen.

#### Die Aktienbanken<sup>1)</sup> 1924 bis 1925.

Bilanzposten	in Mill. <i>ℳ</i>				in v. H. der Bilanzsumme			
	31. Dez. 1913	1. Januar 1924	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	31. Dez. 1913	1. Januar 1924	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925
Zahl der Banken .....	362	453	450	453	362	453	450	453
<b>Aktiva.</b>								
Nicht eingezahltes Kapital ....	65,4	1,8	20,8	24,4	0,37	0,05	0,28	0,23
Kasse <sup>2)</sup> .....	766,0	281,1	420,0	488,6	4,32	8,06	5,66	4,71
Wechsel .....	3 555,8	223,6	1 537,7	2 157,2	20,07	6,41	20,74	20,77
Guthaben bei Banken .....	660,0	764,3	1 032,6	1 405,6	3,72	21,91	13,92	13,54
Debitoren <sup>3)</sup> .....	9 810,2	1 259,3	3 398,6	5 265,2	55,37	36,09	45,83	50,70
Effekten .....	1 099,9	253,6	243,3	263,5	6,21	7,27	3,28	2,54
Hypotheken .....	158,7	—	—	—	0,90	—	—	—
Andere Aktiva <sup>4)</sup> .....	1 599,4	705,1	756,9	772,1	9,02	20,21	10,21	7,43
Verlust .....	3,3	0,0	5,6	7,9	0,02	0,00	0,08	0,08
Summe der Aktiva ....	<b>17 718,7</b>	<b>3 488,8</b>	<b>7 415,5</b>	<b>10 384,5</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva.</b>								
Aktienkapital .....	3 375,8	969,1	1 051,1	1 151,9	19,05	27,78	14,17	11,09
Reserve .....	738,1	253,2	263,5	294,9	4,17	7,26	3,55	2,84
Guthaben von Banken <sup>5)</sup> .....	567,4	160,4	745,8	1 238,1	3,20	4,60	10,06	11,92
Kreditoren <sup>6)</sup> .....	9 720,2	1 993,0	5 087,8	7 102,8	54,86	57,13	68,61	68,40
Akzente und Schecks .....	2 540,7	7,6	60,7	335,8	14,34	0,22	0,82	3,23
Sonstige Passiva .....	486,4	103,8	107,8	142,5	2,74	2,96	1,46	1,38
Reingewinn .....	290,1	1,7	98,8	118,5	1,64	0,05	1,33	1,14
Summe der Passiva ....	<b>17 718,7</b>	<b>3 488,8</b>	<b>7 415,5</b>	<b>10 384,5</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>
Auf jeder Seite der Bilanz. Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen .....	<b>914,7</b>	<b>124,4</b>	<b>329,0</b>	<b>406,4</b>	<b>5,16</b>	<b>3,57</b>	<b>4,44</b>	<b>3,91</b>

<sup>1)</sup> Ohne Hypothekenbanken.

<sup>2)</sup> Einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.

<sup>3)</sup> Einschl. Reports und Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufender Rechnung.

<sup>4)</sup> Einschl. Konsortialbeteiligungen, dauernde Beteiligungen bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.

<sup>5)</sup> Soweit gesondert ausgewiesen.

<sup>6)</sup> Einschl. Depositenkreditoren, Nostroverpflichtungen usw.

Bis zum 31. Oktober 1926 sind im Reichsanzeiger

- 453 Reichsmarkeröffnungsbilanzen,
- 450 Bilanzen per 31. Dezember 1924,
- 453 Bilanzen per 31. Dezember 1925

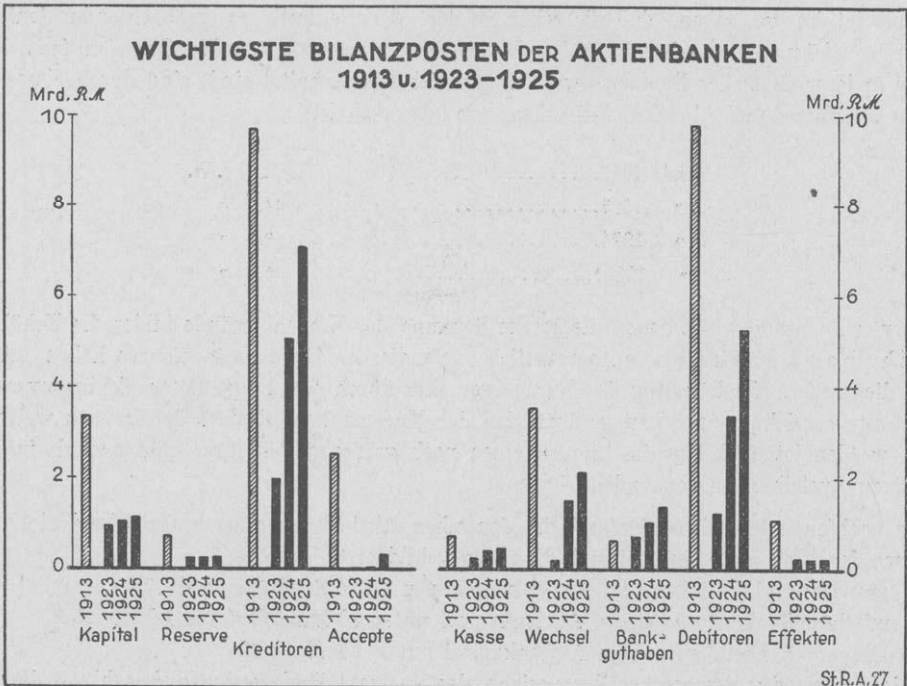
veröffentlicht worden. Unter dem 31. Dezember 1924 sind alle Bilanzen zusammengefaßt, deren Abschlußtag zwischen dem 1. Juli 1924 und dem 30. Juni 1925 liegt. Entsprechendes gilt für die Bilanzzusammenstellung für den 31. Dezember 1925.

In der vorstehenden Übersicht sind die Gesamtziffern der drei Bilanzen zusammengefaßt. In dieser Übersicht sind die drei gemischten Hypothekenbanken nicht berücksichtigt; in den Tabellen 5 und folgenden des Anhangs sind dagegen diese drei Banken mit Rücksicht auf die Verteilung der Banken auf die einzelnen Länder und Landesteile mit aufgenommen worden.

Diese Bilanzen zeigen die erheblichen Einwirkungen, die die Geldentwertungszeit auf die Gesamtwirtschaft und demzufolge auch auf das Bankgewerbe ausgeübt hat.

Einerseits ist die Zahl der Aktienbanken wesentlich höher als in der Vorkriegszeit<sup>1)</sup>. Nicht nur die durch die besonderen Bedingtheiten der Geldentwertungszeit begünstigten Bankgründungen haben die Zahl der Aktienbanken erhöht; darüber hinaus sind in anderer Rechtsform bestehende Banken in Aktienbanken umgewandelt worden.

Andererseits ist — trotz der zahlenmäßigen Vermehrung der Banken — die Bilanzsumme aller Banken ganz beträchtlich niedriger als in der Vorkriegszeit.



Die Vernichtung aller auf Mark lautenden Geldkapitalien durch die Geldentwertung kommt in der Geringfügigkeit der fremden Mittel zum Ausdruck, die die Banken in der Reichsmarkeröffnungsbilanz, also am Ende der Geldentwertungszeit, ausweisen. Die fremden Mittel, die Ende 1913 bei 362 Banken 12,8 Milliarden *M* betragen, belaufen sich am 1. Januar 1924 bei 453 Banken auf 2 161,0 Mill. *R.M.* Der Anteil der fremden Mittel an der Bilanzsumme ist von 72,4 v. H. Ende 1913 auf 61,9 v. H. am 1. Januar 1924 gesunken. Es ist nur auf die besondere starke Zusammenlegung des Aktienkapitals anlässlich der Reichsmarkumstellung zurückzuführen, daß diese Senkung nicht noch bedeutender war.

<sup>1)</sup> Diejenigen Banken, die keine Reichsmarkeröffnungsbilanz mehr aufgestellt haben, sind in der Statistik nicht berücksichtigt.



Schon die beiden ersten Jahre nach der Stabilisierung haben einen schnellen und kräftigen Wiederaufbau der Einlagen gebracht. Die Stabilität des Geldwerts hat es der deutschen Wirtschaft (Erwerbswirtschaft und Verbrauchswirtschaft) wieder erlaubt, Kassenbestände und liquide Reserven in Form von Bankdepositen zu halten. Die Stabilisierungskrisis hat teils den Zwang zur Kassenhaltung verschärft, teils die Möglichkeit zur Haltung von liquiden Reserven eingengt. Unter dem Einfluß dieser wirtschaftlichen Entwicklung sind die Einlagen der deutschen Kreditbanken (aus denen die Guthaben anderer deutscher Banken soweit als möglich ausgeschaltet sind) von 1 993,0 Mill. *℞ℳ* am 1. Januar 1924 auf 7 102,8 Mill. *℞ℳ* Ende 1925 gestiegen. Inwieweit an dieser Zunahme einerseits öffentliche Gelder, andererseits ausländische Gläubiger beteiligt sind, kann statistisch nicht festgestellt werden.

Geringfügig ist dagegen der Wiederaufbau des Akzeptumlaufs. An Akzepten und Schecks sind Ende 1925 nur 335,8 Mill. *℞ℳ* im Umlauf, gegenüber 2 540,7 Mill. *ℳ* Ende 1913.

Durch die scharfe Zusammenlegung des Aktienkapitals anläßlich der Reichsmarkumstellung wie auch durch den schnellen Wiederaufbau der Einlagen ist Ende 1925 der Anteil der fremden Mittel an der Bilanzsumme wesentlich höher als in der Vorkriegszeit. Eigene Mittel (Kapital und Reserven) und fremde Mittel (Guthaben von Banken, Kreditoren und Akzente) haben folgenden Anteil an der Bilanzsumme (in v. H.):

Ende	Eigene Mittel	Fremde Mittel
1913 .....	23,22	72,39
1923 <sup>1)</sup> .....	35,04	61,95
1924 .....	17,72	79,49
1925 .....	13,93	83,55

Bemerkenswert ist vor allem, daß die schon in der Vorkriegszeit zu beobachtende Senkung der Kassenbestände neue beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Die Einlagen (aus denen die Guthaben anderer deutscher Banken soweit als möglich ausgeschaltet sind) sind durch Kasse (einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken) wie folgt gedeckt:

Ende 1913.....	7,9 v. H.
» 1923.....	14,1 »
» 1924.....	8,2 »
» 1925.....	6,9 »

Ein gewisses Gegengewicht gegen die starke Senkung der Kassenbestände bildet die Erhöhung, die die Guthaben bei anderen, namentlich ausländischen Banken erfahren haben. Auf jeden Fall hat die weitere Verdrängung des Bargeldverkehrs durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr, die seit 1913 zu verzeichnen ist, dazu geführt, daß der Kassenhaltungsbedarf der Banken weiter herabgedrückt worden ist, daß also die Banken einen noch größeren Teil ihrer Einlagen als in der Vorkriegszeit zu Ausleihungen verwenden können.

In der nachfolgenden Übersicht sind die deutschen Aktienbanken nach Größenklassen gegliedert worden, und zwar sind folgende Gruppen gebildet:

- größere Banken: mit einem Aktienkapital von 20 Mill. *℞ℳ* und darüber,
- mittlere Banken: mit einem Aktienkapital unter 20 Mill. *℞ℳ* bis 1 Mill. *℞ℳ*,
- kleinere Banken: mit einem Aktienkapital unter 1 Mill. *℞ℳ*.

Diese Gliederung zeigt das starke Übergewicht, das — trotz ihrer geringen Anzahl — die größeren Banken haben. An der Bilanzsumme aller Banken sind die einzelnen Größenklassen wie folgt beteiligt (in v. H.):

Banken	1913	1923	Ende 1924	1925
größere.....	80,91	74,10	79,05	76,48
mittlere.....	17,20	17,96	14,98	18,62
kleinere.....	1,89	7,94	5,97	4,90

Das schon Anfang 1924 bestehende Übergewicht der größeren Banken hat sich im Jahre 1924 noch erhöht, ist jedoch im Jahre 1925 nicht unbeträchtlich zurückgegangen. Auffälligerweise bleibt es jedoch hinter dem Stande von 1913 zurück.

<sup>1)</sup> Reichsmarkeröffnungsbilanzen vom 1. Januar 1924.

Die Aktienbanken<sup>1)</sup> 1924 bis 1925 nach Größenklassen.

Bilanzposten	Größere Banken						Mittlere Banken						Kleinere Banken					
	in Mill. <i>R.M.</i>			in v. H. aller Banken			in Mill. <i>R.M.</i>			in v. H. aller Banken			in Mill. <i>R.M.</i>			in v. H. aller Banken		
	1. Jan. 1924	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	1. Jan. 1924	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	1. Jan. 1924	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	1. Jan. 1924	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	1. Jan. 1924	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	1. Jan. 1924	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925
Zahl der Banken .....	15	17	18	3,31	3,78	3,97	75	86	107	16,56	19,11	23,62	363	347	328	80,13	77,11	72,41
<b>Aktiva.</b>																		
Nicht eingezahltes Aktienkapital .....	—	5,4	—	—	25,96	—	0,0	12,1	20,7	—	57,69	84,84	1,8	3,4	3,7	100,00	16,35	15,16
Kasse <sup>2)</sup> .....	221,8	345,8	404,1	78,90	82,33	82,71	44,5	54,3	68,9	15,83	12,93	14,10	14,8	19,8	15,6	5,27	4,74	3,89
Wechsel .....	192,7	1 338,6	1 855,0	86,18	87,05	85,99	25,5	156,5	266,1	11,40	10,17	12,34	5,4	42,7	36,1	2,42	2,78	1,67
Guthaben bei Banken und Bankfirmen .....	586,0	883,2	890,6	76,67	85,53	63,36	108,3	119,7	491,0	14,17	11,59	34,93	70,0	29,6	24,0	9,16	2,88	1,71
Debitoren <sup>3)</sup> .....	910,0	2 610,7	4 105,3	72,26	76,82	77,97	220,3	516,1	818,1	17,49	15,18	15,54	129,0	271,8	341,8	10,24	8,00	6,49
Effekten .....	189,2	155,8	147,8	74,61	64,04	56,09	48,9	70,8	102,3	19,28	29,10	38,82	15,4	16,7	13,4	6,07	6,86	5,09
Andere Aktiva <sup>4)</sup> .....	485,6	522,8	538,8	68,87	69,07	69,79	179,2	180,5	164,4	25,41	23,85	21,29	40,4	53,6	68,9	5,73	7,08	8,92
Verlust .....	—	—	0,4	—	—	5,06	0,0	1,0	1,7	81,63	17,86	21,52	0,0	4,6	5,8	18,37	82,14	73,42
Summe der Aktiva....	2 585,3	5 862,3	7 942,0	74,10	79,05	76,48	626,7	1 111,0	1 933,2	17,96	14,98	18,62	276,8	442,2	509,3	7,94	5,97	4,90
<b>Passiva.</b>																		
Aktienkapital .....	670,2	732,2	744,7	69,16	69,66	64,65	238,0	246,8	327,4	24,56	23,47	28,42	61,0	72,1	79,8	6,28	6,87	6,93
Reserve .....	213,7	223,0	246,2	84,40	84,63	83,49	33,5	34,3	39,5	13,23	12,98	13,39	6,0	6,3	9,3	2,37	2,39	3,12
Guthaben von Banken <sup>5)</sup> .....	124,0	681,9	1 162,4	77,31	91,43	93,89	26,0	44,0	52,1	16,21	5,90	4,21	10,4	19,9	23,6	6,48	2,67	1,90
Kreditoren <sup>6)</sup> .....	1 553,8	4 080,2	5 359,7	77,96	80,20	75,46	318,5	707,6	1 406,8	15,98	13,90	19,81	120,8	300,1	336,3	6,06	5,90	4,73
Akzente und Schecks .....	5,9	42,7	306,1	78,95	70,35	91,16	1,0	15,6	28,0	13,16	25,70	8,34	0,6	2,3	1,7	7,89	3,95	0,50
Sonstige Passiva .....	16,5	34,8	42,4	15,89	32,37	29,75	9,7	39,6	49,7	9,44	36,83	34,88	77,5	33,2	50,4	74,67	30,80	35,37
Reingewinn .....	1,2	67,5	80,5	70,59	68,32	68,02	—	23,1	29,7	—	23,38	25,06	0,5	8,3	8,2	29,41	8,30	6,92
Summe der Passiva....	2 585,3	5 862,3	7 942,0	74,10	79,05	76,48	626,7	1 111,0	1 933,2	17,96	14,98	18,62	276,8	442,2	509,3	7,94	5,97	4,90
Auf jeder Seite der Bilanz.																		
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen....	110,2	258,2	289,0	88,59	78,48	71,11	10,7	58,8	93,8	8,60	17,87	23,08	3,4	11,9	23,6	2,81	3,65	5,81

<sup>1)</sup> Ohne Hypothekenbanken.

<sup>2)</sup> Einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.

<sup>3)</sup> Einschl. Reports und Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufender Rechnung.

<sup>4)</sup> Einschl. Konsortialbeteiligungen, dauernde Beteiligungen bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.

<sup>5)</sup> Soweit gesondert ausgewiesen.

<sup>6)</sup> Einschl. Depositen-Kreditoren, Nostroverpflichtungen usw.



Stärker noch als an der Bilanzsumme sind die größeren Banken an den Kreditoren beteiligt. Der Anteil beläuft sich bei den Kreditoren (in v. H.):

Banken	1923	Ende 1924	1925
größere .....	77,96	80,20	75,46
mittlere .....	15,98	13,90	19,81
kleinere .....	6,06	5,90	4,73

Dagegen ist der Reingewinn bei den mittleren und kleineren Banken relativ höher als bei den größeren Banken.

In den Tabellen 5 bis 16 sind die Aktienbanken territorial gegliedert. Dabei sind die drei gemischten Hypothekenbanken den Kreditbanken hinzugezählt worden. Zu beachten ist, daß für die territoriale Gliederung nur der Geschäftssitz der Banken maßgebend sein konnte, daß dagegen das Geschäft der Banken (Aktiv- und Passivgeschäft) sich in der Regel über mehrere Länder und Landesteile bzw. über das ganze Reich erstreckt.

In Tabelle 17 des Anhanges ist eine Übersicht über sämtliche Aktienbanken einschließlich der Hypothekenbanken<sup>1)</sup> und sonstigen Banken (Schiffskreditbanken) gegeben. Nur die Reichsbank und die vier Privatnotenbanken sind in diese Übersicht nicht aufgenommen. Danach ergibt sich folgendes Bild von der Gesamtheit der Aktienbanken (in Mill. *R.M.*):

Bilanzposten	1. Januar 1924	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925
Zahl der Banken .....	498	497	491
<b>Aktiva.</b>			
Nicht eingezahltes Kapital .....	6,8	24,6	29,1
Kasse .....	287,4	438,0	511,5
Wechsel .....	227,9	1 560,0	2 195,7
Guthaben bei Banken .....	783,3	1 075,8	1 486,2
Debitoren usw. ....	1 362,7	3 579,8	5 499,9
Effekten .....	280,0	277,4	309,0
Hypotheken .....	95,8	357,5	733,6
Kommunaldarlehen .....	42,0	58,0	104,6
Andere Aktiva .....	955,1	974,8	988,4
Verlust .....	0,0	5,6	7,9
Summe der Aktiva ....	<b>4 041,0</b>	<b>8 351,5</b>	<b>11 865,9</b>
<b>Passiva.</b>			
Aktienkapital .....	1 125,4	1 214,0	1 332,9
Reserven .....	284,3	297,7	328,9
Guthaben von Banken .....	162,2	763,7	1 258,9
Kreditoren .....	2 047,0	5 234,3	7 352,6
Pfandbriefe .....	73,5	297,1	659,6
Kommunalobligationen .....	42,0	57,8	100,8
Darlehen der R. B. K. A. ....	—	—	25,1
Akzepte und Schecks .....	7,9	65,7	360,6
Sonstige Passiva .....	296,9	310,8	309,7
Reingewinn .....	1,7	110,4	136,8
Summe der Passiva ....	<b>4 041,0</b>	<b>8 351,5</b>	<b>11 865,9</b>
Avale .....	<b>126,7</b>	<b>342,6</b>	<b>430,3</b>

Eine große Anzahl der Kreditbanken hat ihre Jahresbilanzen nach dem Schema der Zweimonatsbilanzen veröffentlicht. Diese geben einen noch genaueren Einblick in die Entwicklung der deutschen Kreditbanken seit der Stabilisierung (vgl. Tabelle 18 im Anhang). Insbesondere erlauben diese Bilanzen einen wertvollen Vergleich mit der Vorkriegszeit.

<sup>1)</sup> Auch der nicht dem Hypothekengesetz von 1899 unterstehenden Hypothekenbanken.

**Die Aktienbanken (nach dem Schema der Zweimonatsbilanzen) 1913, 1924 und 1925.**

Bilanzposten	in Mill. <i>R.M.</i>			in v. H. der Bilanzsumme		
	31. Dezember 1913	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Dezember 1913	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925
Zahl der Banken .....	80	98	112	80	98	112
<b>Aktiva.</b>						
Nicht eingezahltes Kapital.....	30,8	8,7	7,2	0,2	0,1	0,1
Kasse .....	606,7	311,4	401,1	4,3	5,3	5,1
Wechsel .....	2 964,9	1 321,8	1 782,0	21,2	22,3	22,5
Guthaben bei Banken .....	536,7	952,2	974,9	3,8	16,1	12,3
Reports und Lombards.....	1 380,0	80,7	186,9	9,9	1,4	2,4
Vorschüsse auf Waren .....	732,2	294,3	537,5	5,2	5,0	6,8
Wertpapiere .....	685,9	128,1	113,2	4,9	2,2	1,4
Konsortialbeteiligungen .....	442,0	93,6	88,4	3,2	1,6	1,1
Dauernde Beteiligungen .....	438,2	166,9	171,1	3,1	2,8	2,2
Debitoren .....	5 800,0	2 246,3	3 331,4	41,5	37,9	42,1
Grundstücke und Mobilien.....	268,2	290,9	292,0	1,9	4,9	3,6
Sonstige Aktiva .....	86,5	24,6	20,4	0,8	0,4	0,4
Verlust .....	—	—	2,3	—	—	0,0
<b>Summe der Aktiva ....</b>	<b>13 972,1</b>	<b>5 919,5</b>	<b>7 908,4</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva.</b>						
Kapital .....	2 582,8	756,3	793,3	18,5	12,8	10,0
Reserven.....	605,1	227,9	247,0	4,3	3,8	3,1
Kreditoren .....	8 197,4	4 742,8	6 428,6	58,7	80,1	81,3
davon Guthaben deutscher Banken .....	533,5	590,2	674,5	3,8	10,0	8,5
Depositen .....	4 189,3	1 555,5	2 954,4	30,0	26,3	37,4
sonstige Kreditoren .....	3 262,6	2 335,4	2 318,0	23,4	39,5	29,3
Akzepte .....	2 149,1	48,7	307,2	15,4	0,8	3,9
Schecks .....	41,8	2,9	8,0	0,3	0,1	0,1
Sonstige Passiva .....	174,0	52,7	35,7	1,2	0,9	0,4
Reingewinn .....	221,9	00,2	00,6	1,6	1,5	1,2
<b>Summe der Passiva ....</b>	<b>13 972,1</b>	<b>5 919,5</b>	<b>7 908,4</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Avale.....</b>	<b>830,9</b>	<b>275,6</b>	<b>359,9</b>	<b>6,0</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>

Für den 1. Januar 1924 liegt nur eine unzureichende Anzahl von Bilanzen nach dem erweiterten Schema der Zweimonatsbilanzen vor, so daß ein genauer Überblick über die Verluste, die die Geldentwertung den deutschen Banken gebracht hat, daraus nicht zu gewinnen ist. Aber noch die Bilanzen von Ende 1924 veranschaulichen, obwohl der im ersten Stabilisierungsjahre erfolgte Wiederaufbau in ihnen schon stark zur Geltung kommt, die Auswirkungen, die die Geldentwertung auf die deutschen Banken gehabt hat.

Die Bilanzsummen der in der vorstehenden Übersicht zusammengefaßten Banken sind von 13 972,1 Mill. *M* am 31. Dezember 1913 auf 5 919,5 Mill. *R.M.* am 31. Dezember 1924 gesunken haben sich also mehr als halbiert. Die Geldentwertung hat die fremden Mittel der Banken vernichtet; teils wurden die vorhandenen entwertet, teils war der Zufluß neuer (durch die Markflucht der Wirtschaft) unmöglich gemacht. Dazu kamen als weitere Ursachen einerseits die Verarmung, andererseits die Illiquidität der Wirtschaft, die es der Erwerbswirtschaft ebenso wie der Verbrauchswirtschaft unmöglich machte, Kassenbestände, liquide Reserven oder Ersparnisse in Form von Bankguthaben zu halten. Die Gläubiger in laufender Rechnung (Depositen) sind darum von 4 189,3 Mill. *M* Ende 1913 auf 1 555,5 Mill. *R.M.* Ende 1924 gesunken. Am stärksten wurden von dieser Entwicklung die langfristigen Einlagen betroffen. Die nach drei Monaten fälligen Depositen sind von 1 114,0 Mill. *R.M.* auf 54,7 Mill. *R.M.* gesunken.

Eine weitere Folge der Geldentwertung wie auch der veränderten Stellung Deutschlands auf dem Weltmarkt ist die außerordentliche Verringerung, die der Akzeptumlauf der Banken erfahren hat, nachdem die liquiden Mittel der Wirtschaft vernichtet und das deutsche Akzept aus dem internationalen Verkehr verdrängt war. Der Akzeptumlauf der in der obigen Übersicht zusammengefaßten Banken ist von 2 149,1 Mill. *M* im Juni 1914 auf 48,7 Mill. *R.M.* Ende 1924 gesunken.

Weiterhin mußte sich die Bilanzsumme erheblich durch die starke Zusammenlegung des Aktienkapitals verringern.

Einen gewissen, wenn natürlich auch beschränkten Ausgleich für das Fehlen der Depositen und Akzpte haben die Banken in den „sonstigen Kreditoren“ gefunden, d. h. in der Hereinnahme von Auslandsgeldern und sonstigen Geldern. Ende 1924 sind diese Mittel, vor allem wohl durch die aufgenommenen öffentlichen Gelder, mit 2 335,4 Mill. *R.M.*, also um mehr als die Hälfte höher als die Depositen ausgewiesen, während Ende 1913 die sonstigen Kreditoren nur ungefähr 90 v. H. der Depositen ausmachten.

Das Aktivgeschäft der Banken zeigt die durch die Verminderung der fremden und eigenen Mittel hervorgerufene Abnahme, die sich ziemlich gleichmäßig auf alle Aktivposten verteilt. Eine auffällige Ausnahme machen nur die Guthaben der Banken, die — in der Hauptsache wohl durch die Devisenkonten — über die Vorkriegshöhe hinaus gestiegen sind. Höher werden auch die Grundstücke ausgewiesen, da hier der durch die Geldentwertung bedingte Substanzverlust nicht wirksam werden konnte, und da die Banken in den Geldentwertungsjahren ihr Grundstückskonto durch Neubauten erheblich ausgedehnt hatten.

Die Bilanzen von Ende 1925 spiegeln den beträchtlichen Wiederaufbau wider, den das Jahr 1925 — trotz der Geldmarktkrisis — gebracht hat. Die Bilanzsumme der in der obigen Übersicht zusammengefaßten Banken ist von 6 auf 8 Milliarden *R.M.*<sup>1)</sup> gestiegen.

Ermöglicht wurde dieser Aufbau restlos durch den Zufluß an Depositen, auf deren Erhöhung fast ausschließlich die Steigerung der Bilanzsumme zurückzuführen ist. Die — durch die Krisis allerdings konjunkturell eingeeengte — strukturelle Bereinigung des deutschen Geldwesens, die im Jahre 1925 zu verzeichnen ist, findet in der Entwicklung der Banken und in der Zunahme der Depositen ihren Niederschlag.

Einmal hatte die Verbrauchswirtschaft durch die Erhöhung der nominellen Einkommen die Möglichkeit und war auch durch die Dämpfung des Verbrauchsüberschwanges gewillt, liquide Reserven und Ersparnisse in Form von Bankguthaben zu halten. Vor allem hat die — in der Hauptsache durch die Auslandsanleihen veranlaßte — Zunahme der Liquidität der Erwerbswirtschaft diese in die Lage versetzt, Kassenbestände und liquide Reserven bei den Banken zu halten.

Im Jahre 1925 haben die Banken erstmalig auch ihren Akzeptumlauf ausgedehnt; von dem Vorkriegsstand aber ist dieser noch wesentlich weiter entfernt als die Einlagen auf Depositenkonto. Weiterhin sind die eigenen Mittel der Banken Ende 1925 um ein wenig höher als im Vorjahre.

Der Zutluß neuer Mittel auf dem Depositenkonto hat die Banken in Stand gesetzt, auf eine weitere Ausdehnung der sonstigen Kreditoren zu verzichten. Man wird aus den veröffentlichten Ziffern über die sonstigen Kreditoren entnehmen können, daß die im Inlande (öffentliche Gelder) und im Auslande aufgenommenen Gelder im Jahre 1925 eine Verringerung erfahren haben.

Die im Jahre 1925 zugeflossenen Mittel haben fast restlos zu neuen Ausleihungen Verwendung gefunden. Kassenbestände und Guthaben bei anderen Banken haben sich nicht wesentlich erhöht. Absolut am stärksten sind die Schuldner in laufender Rechnung gestiegen; relativ am größten ist die Steigerung bei den Reports und bei den Warenvorschüssen. Zurückgegangen sind dagegen die Bestände an eigenen Wertpapieren und die Konsortialbeteiligungen, letztere, da das inländische Emissionsgeschäft Ende 1925 noch nicht wieder belebt war.

Die schon oben gekennzeichnete Strukturwandlung, die bei den deutschen Banken zwischen 1914 und 1924 eingetreten ist, kommt bei den in der obigen Übersicht zusammengefaßten Banken besonders deutlich zum Ausdruck. Obwohl aus dem Passivgeschäft der Banken der Akzeptumlauf und damit ein wichtiger Teil der fremden Mittel verschwunden ist, machen die eigenen Mittel der Banken Ende 1924 nur 16,6 v. H., Ende 1925 sogar nur 13,1 v. H. der Bilanzsumme aus, während Ende 1913 der Anteil der eigenen Mittel an der Bilanzsumme noch 22,8 v. H. betragen hatte. Der Anteil der Kreditoren dagegen ist von rund 60 v. H. in der Vorkriegszeit auf rund 80 v. H. in der Nachkriegszeit gewachsen. Das Aktivgeschäft der Banken fußt also in wesentlich stärkerem Umfange als in der Vorkriegszeit auf fremden Mitteln.

Allerdings hat sich das Verhältnis zwischen kurzfristigen und langfristigen Einlagen (Depositen und sonstige Kreditoren) zugunsten der letzteren verschoben. Diese Einlagen gliedern sich nämlich in Mill. *R.M.* wie folgt:

	kurzfristig <sup>2)</sup>	langfristig
31. Dezember 1913.....	4 242,2	3 209,7
31. Dezember 1924....	2 148,5	1 742,5
31. Dezember 1925.....	2 708,6	2 563,8

<sup>1)</sup> Bei diesen wie den nachfolgenden Zahlen ist zu beachten, daß die Zahl der behandelten Banken sich von 98 auf 112 erhöht hat.

<sup>2)</sup> Bis zu 7 Tagen fällig.



Gleichzeitig hat die weitere Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs dazu geführt, daß die sogenannten kurzfristigen Einlagen in gewissem Sinne für die Gesamtheit der deutschen Banken langfristig geworden sind, da über sie weniger durch Barabhebung als giral verfügt wird.

Die Tatsache, daß die Mittel der Banken heute in wesentlich stärkerem Umfange als in der Vorkriegszeit aus Kreditoren bestehen, mußte auch auf das Aktivgeschäft einen starken Einfluß, namentlich in Richtung einer stärkeren Bevorzugung liquider Anlagen, ausüben. Die oben erwähnte Verschiebung zwischen kurzfristigen und langfristigen Einlagen und die Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs stellte aber ein Gegengewicht gegen diesen Einfluß dar.

Infolgedessen hat sich auf der Aktivseite der Anteil der einzelnen Aktivgeschäfte in der Tat verschoben. Namentlich haben die liquiden Anlagen (Kasse, Wechsel, Guthaben bei Banken, Reports und Warenvorschüsse) heute einen nicht unbeträchtlich höheren Anteil an der Bilanzsumme als in der Vorkriegszeit. Dieser Anteil der liquiden Anlagen an der Bilanzsumme beträgt:

am 31. Dezember 1913.....	44,5 v. H.
» 31. Dezember 1924.....	50,1 »
» 31. Dezember 1925.....	49,2 »

Hierbei spielt die besondere wirtschaftliche Lage der Jahre 1924 und 1925 eine Rolle. Die Konzernkrise hat eine gewisse Vorsicht bei der Kreditgewährung ausgelöst. Erst die Entwicklung der Jahre 1926 und 1927 wird zeigen können, ob die in den beiden ersten Stabilisierungsjahren erfolgte Verschiebung zwischen liquiden und anderen Anlagen eine dauernde Erscheinung der Nachkriegszeit bleiben wird.

Die vorstehend gezeichnete Entwicklung ist am stärksten bei den größeren Banken zum Ausdruck gekommen. Wie nachstehende Übersicht zeigt, beträgt bei den größeren Banken der Anteil, den die eigenen Mittel an der Bilanzsumme haben, nur 12,0 v. H., gegenüber 20,8 v. H. bei den mittleren und 20,6 v. H. bei den kleineren Banken. Dementsprechend ist hier der Anteil der liquiden Anlagen auch wesentlich höher. Er beträgt:

bei den größeren Banken .....	50,4 v. H.
» » mittleren » .....	41,5 »
» » kleineren » .....	28,1 »

**Die Aktienbanken 31. Dezember 1925 (Zweimonatsbilanzschema) nach Größenklassen in v. H. der Bilanzsummen.**

Bilanzposten	12 größere	50 mittlere	50 kleinere
<b>Aktiva.</b>			
Nicht eingezahltes Aktienkapital .....	—	0,6	0,8
Kasse .....	5,1	5,0	4,2
Wechsel .....	21,4	16,5	12,1
Guthaben bei Banken .....	14,1	14,4	10,0
Reports und Lombards .....	2,4	2,3	1,5
Vorschüsse auf Waren .....	7,4	3,3	0,3
Wertpapiere .....	1,2	3,2	2,3
Konsortialbeteiligungen .....	1,2	0,7	1,2
Dauernde Beteiligungen .....	2,2	1,9	0,4
Debitoren .....	41,6	44,5	56,5
Grundstücke und Mobilien .....	3,4	5,3	7,2
Sonstige Aktiva .....	0,0	2,3	1,4
Verlust .....	—	—	2,1
Summe der Aktiva .....	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva.</b>			
Kapital .....	8,8	17,9	17,8
Reserve .....	3,2	2,9	2,8
Kreditoren .....	82,5	73,6	74,8
davon Guthaben von Banken .....	9,1	5,1	5,1
Depositen .....	36,6	42,7	38,5
sonstige Kreditoren .....	30,2	23,0	29,0
Akzepte .....	4,1	2,7	0,7
Schecks .....	0,1	0,0	0,0
Sonstige Passiva .....	0,2	1,4	2,0
Reingewinn .....	1,1	1,5	1,9
Summe der Passiva .....	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Avale .....	<b>3,6</b>	<b>8,5</b>	<b>3,0</b>

Ungefähr die Hälfte aller fremden Mittel, über die die deutschen Aktienbanken verfügen, entfällt auf die 6 Berliner Großbanken. Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich die Zahl der Berliner Großbanken um 2 vermindert. Der A. Schaaffhausensche Bankverein hat seinen Sitz nach Köln verlegt, die Darmstädter Bank und die Nationalbank haben fusioniert. Obwohl heute die Ziffern der Berliner Großbanken (vgl. Tabelle 19) die Bilanzen des A. Schaaffhausenschen Bankvereins nicht mehr einschließen, lassen sie sich gleichwohl mit den oben für die Vorkriegszeit gegebenen Bilanzziffern der 8 Berliner Großbanken vergleichen. Denn in den Jahren 1914 bis 1923 haben die Großbanken eine große Anzahl anderer Banken durch Fusion aufgenommen.

Dieser Vergleich unterstreicht noch einmal die Verluste, die die Geldentwertung hinterlassen hatte. Die fremden Mittel der Berliner Großbanken sind von 6 179,4 Mill. *ℳ* Ende 1913 auf 1 059,3 Mill. *ℳ* Ende 1923, also auf den sechsten Teil gesunken. Der Akzeptumlauf der Banken ist am Schlusse der Geldentwertungszeit überhaupt verschwunden, die Depositen sind auf den achten Teil zusammengeschrumpft. Gleichzeitig sind die eigenen Mittel von 1 490,8 Mill. *ℳ* Ende 1913 auf 621,2 Mill. *ℳ* Ende 1923 zusammengelegt worden.

**Die Berliner Großbanken in Mill. M. bzw. RM.**

Bilanzposten	Stand am Jahresende					
	1911	1912	1913	1923 <sup>1)</sup>	1924	1925
Zahl der Banken.....	8	8	8	6	6	6
<b>Aktiva.</b>						
Kasse .....	335,4	342,4	360,2	105,7	194,7	248,6
Wechsel .....	1 547,3	1 533,3	1 775,9	42,2	857,4	1 110,3
Guthaben bei Banken .....	269,8	280,4	325,5	458,8	631,8	781,1
Reports und Lombards .....	1 023,2	859,1	760,1	17,2	41,7	121,6
Vorschüsse auf Waren .....	417,4	496,6	509,5	74,4	260,7	443,5
Wertpapiere .....	337,6	376,9	396,5	96,9	56,8	63,2
Konsortialbeteiligungen .....	243,0	295,0	320,1	72,7	67,3	68,4
Dauernde Beteiligungen .....	265,8	285,8	287,1	124,6	132,3	137,6
Debitoren .....	2 912,1	2 925,6	2 948,6	517,6	1 477,6	2 300,9
Grundstücke und Mobilien .....	120,6	133,9	140,5	176,7	172,6	177,5
Sonstige Aktiva .....	21,7	19,0	14,8	3,9	2,8	1,5
Summe der Aktiva .....	<b>7 493,9</b>	<b>7 548,0</b>	<b>7 838,8</b>	<b>1 690,8</b>	<b>3 895,8</b>	<b>5 454,3</b>
<b>Passiva.</b>						
Kapital .....	1 140,0	1 140,0	1 140,0	452,0	452,0	452,0
Reserven .....	352,4	356,8	350,8	169,2	169,3	177,7
Kreditoren .....	4 655,2	4 600,9	4 851,8	1 057,6	3 192,6	4 519,6
davon Guthaben deutscher Banken .....	336,6	326,9	426,8	95,8	480,7	544,1
Depositen .....	1 914,4	2 043,3	2 253,6	276,5	1 016,0	2 126,8
sonstige Kreditoren .....	2 277,2	2 171,0	2 119,7	628,0	1 490,0	1 464,4
Akzente .....	1 128,0	1 247,4	1 292,9	1,7	19,7	230,6
Schecks .....	38,9	32,3	34,7	0,0	1,8	5,8
Reingewinn .....	179,4	170,6	168,6	10,2	53,5	53,3
Sonstige Passiva .....					7,0	15,4
Summe der Passiva .....	<b>7 493,9</b>	<b>7 548,0</b>	<b>7 838,8</b>	<b>1 690,8</b>	<b>3 895,8</b>	<b>5 454,3</b>
Avale .....	400,0	428,7	561,3	77,8	184,5	204,7

Andererseits zeigen auch die Bilanzen der Berliner Großbanken den schnellen Wiederaufbau, den das deutsche Geldwesen in den beiden ersten Stabilisierungsjahren aufweisen konnte und der von der starken Steigerung der fremden Mittel getragen wurde. Die sechs Großbanken haben von dem Geldzufluß, der sich aus dem Wiederaufbau der Kassenbestände und liquiden Reserven der Gesamtwirtschaft für die Banken ergab, in besonders starkem Umfange profitieren können. Die Kreditoren (ohne Guthaben anderer deutscher Banken) zeigen bei den Aktienbanken folgende Entwicklung:

Aktienbanken	Stand in Mill. <i>ℳ</i>		Zunahme in v. H.
	1. Januar 1924	31. Dezember 1925	
6 Berliner Großbanken .....	961,8	3 965,5	312,4
Übrige Banken .....	1 031,2	3 137,3	204,2
Banken insgesamt .....	1 993,0	7 102,8	256,4

<sup>1)</sup> Nach den Reichsmark-Eröffnungsbilanzen.

Bei den Großbanken haben sich die Kreditoren (ohne Guthaben anderer Banken) in den beiden ersten Stabilisierungsjahren vervierfacht, bei den übrigen Aktienbanken nur verdreifacht. Ende 1925 entfallen 53,0 v. H. der Kreditoren aller Aktienbanken auf die 6 Berliner Großbanken. Am Akzeptenlauf (einschließlich Schecks) sind die 6 Banken sogar mit 70,4 v. H. beteiligt.

Gleichzeitig haben innerhalb der Kreditoren beträchtliche Verschiebungen stattgefunden. Am Ende der Geldentwertungszeit waren 80 v. H. der Einlagen (Depositen und sonstige Kreditoren) täglich oder bis zu 7 Tagen fällig. Die Einlagen über drei Monate waren auf einen Bruchteil zusammengeschrumpft. In den beiden ersten Stabilisierungsjahren sind die langfristigen Einlagen jedoch weit stärker gewachsen als die kurzfristigen. Das gilt namentlich für die Einlagen, die zwischen 7 Tagen und 3 Monaten fällig sind. Deren Anteil ist heute sogar höher als in der Vorkriegszeit. Auch hier ist also die schon oben betonte Strukturwandlung, die bei den Einlagen eingetreten ist, festzustellen. Obwohl die später als nach drei Monaten fälligen Einlagen gegenüber der Vorkriegszeit auf den vierten Teil gesunken sind, sind sie heute doch insofern langfristiger, als die zwischen 7 Tagen und 3 Monaten fälligen eine wesentlich größere Rolle spielen.

### Einlagen der Berliner Großbanken.

Fälligkeiten	Stand am Jahresende in Mill. M bzw. R.M.					
	1911	1912	1913	1923 <sup>1)</sup>	1924	1925
Bis zu 7 Tagen .....	2 222,7	2 324,6	2 486,3	719,2	1 441,3	1 852,8
Bis zu 3 Monaten .....	1 351,0	1 306,6	1 303,5	150,1	1 002,5	1 599,2
Darüber hinaus .....	622,9	583,1	583,5	35,2	62,3	139,1
Insgesamt .....	<b>4 196,6</b>	<b>4 214,3</b>	<b>4 373,3</b>	<b>904,5</b>	<b>2 506,0</b>	<b>3 591,2</b>
	in v. H.					
Bis zu 7 Tagen .....	52,9	55,2	56,8	79,5	57,5	51,5
Bis zu 3 Monaten .....	32,2	31,0	29,8	16,6	40,0	44,5
Darüber hinaus .....	14,8	13,8	13,4	3,9	2,5	3,9
Insgesamt .....	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Die oben gemachte Feststellung, daß der Anteil des Eigenkapitals heute ganz beträchtlich gesunken ist, wird auch durch die Bilanzen der Großbanken bestätigt. Bei ihnen betragen die eigenen Mittel (Kapital und Reserven) in v. H. der Bilanzsumme:

Ende 1911 .....	19,9 vH
» 1912 .....	19,8 »
» 1913 .....	18,9 »
dagegen	
Ende 1923 .....	36,7 vH
» 1924 .....	15,9 »
» 1925 .....	11,6 »

### Die Berliner Großbanken, Bilanzposten in v. H. der Bilanzsumme.

Bilanzposten	Stand am Jahresende					
	1911	1912	1913	1923 <sup>1)</sup>	1924	1925
Zahl der Banken .....	8	8	8	6	6	6
Aktiva.						
Kasse .....	4,48	4,54	4,60	6,25	5,00	4,56
Wechsel .....	20,65	20,31	22,66	2,49	22,01	20,36
Guthaben bei Banken .....	3,60	3,71	4,15	27,13	16,22	14,32
Reports und Lombards .....	13,65	11,38	9,70	1,02	1,07	2,23
Vorschüsse auf Waren .....	5,57	6,58	6,50	4,40	6,69	8,13
Wertpapiere .....	4,50	5,00	5,06	5,73	1,46	1,16
Konsortialbeteiligungen .....	3,24	3,93	4,08	4,30	1,73	1,25
Dauernde Beteiligungen .....	3,55	3,79	3,66	7,37	3,40	2,52
Debitoren .....	38,86	38,76	37,62	30,61	37,93	42,19
Grundstücke und Mobilien .....	1,61	1,77	1,79	10,45	4,43	3,26
Sonstige Aktiva .....	0,29	0,23	0,18	0,25	0,06	0,02
Summe der Aktiva .....	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

<sup>1)</sup> Nach den Reichsmark-Eröffnungsbilanzen.



Bilanzposten	Stand am Jahresende					
	1911	1912	1913	1923 <sup>1)</sup>	1924	1925
Passiva.						
Kapital .....	15,21	15,10	14,54	26,73	11,60	8,29
Reserven .....	4,70	4,73	4,40	10,01	4,34	3,26
Kreditoren .....	62,12	60,96	61,89	62,55	81,95	82,86
davon Guthaben deutscher Banken .....	4,49	4,33	5,44	5,66	12,34	9,98
Depositen .....	25,61	27,07	28,75	16,35	26,08	39,00
sonstige Kreditoren .....	30,39	28,77	27,04	37,14	38,25	26,83
Akzente .....	15,05	16,53	16,49	0,10	0,51	4,23
Schecks .....	0,52	0,43	0,44	0,01	0,05	0,11
Reingewinn .....	2,40	2,25	2,16	—	1,37	0,98
Sonstige Passiva .....				0,60	0,18	0,27
Summe der Passiva .....	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Avale .....	5,34	5,68	7,16	4,60	4,74	3,75

In der Verteilung der Aktivgeschäfte der Banken sind in den beiden ersten Stabilisierungsjahren erhebliche Verschiebungen eingetreten. In den Reichsmarkeröffnungsbilanzen zeigen — als Folge der Geldentwertung — zwei Bilanzposten eine außerordentlich starke (relative) Erhöhung gegenüber der Vorkriegszeit: Die Grundstücke und die Guthaben bei Banken, in denen die Devisenbestände enthalten sind. In den beiden ersten Stabilisierungsjahren ist der Anteil dieser beiden Bilanzposten an der Bilanzsumme zwar stark herabgedrückt worden, aber er liegt Ende 1925 noch immer wesentlich über dem Niveau der Vorkriegsjahre.

Von besonderer Bedeutung ist die Verschiebung, die zwischen den sogenannten liquiden und den anderen Anlagen eingetreten ist. Auf die liquiden Anlagen (Kasse, Wechsel, Guthaben bei Banken, Reports und Warenvorschüsse<sup>2)</sup>) entfällt heute ein größerer Teil des Aktivgeschäftes als in der Vorkriegszeit. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt:

Ende 1911 .....	48,0 v. H.
» 1912 .....	46,5 »
» 1913 .....	47,6 »
dagegen	
Ende 1923 .....	42,1 v. H.
» 1924 .....	51,0 »
» 1925 .....	49,6 »

Diese Steigerung der liquiden Anlagen ist um so beachtenswerter, als sie in eine Zeitspanne einer Geldmarktverengung fällt, die wie immer so auch hier mit einer Verminderung der Liquiditätsquote der Banken zusammentrifft.

Zu beachten ist allerdings, daß die Erhöhung der liquiden Anlagen nicht auf Kosten der Debitoren erfolgt ist, die Ende 1925 sogar einen höheren Anteil an der Bilanzsumme haben als in der Vorkriegszeit. Die gegenüber der Vorkriegszeit eingetretene Verschiebung betrifft vor allem die eigenen Wertpapiere und die Konsortialbeteiligungen.

In der relativen Erhöhung, die die liquiden Anlagen erfahren haben, ist die starke Verminderung des Eigenkapitals zur Wirkung gekommen. Ob und wie weit darüber hinaus der höhere Anteil der liquiden Anlagen auf einem stärkeren Liquiditätsbestreben der Banken beruht, ist an Hand der Jahresbilanzen vorläufig noch nicht festzustellen. Der Vergleich zwischen liquiden Anlagen und fremden Mitteln (Kreditoren, Akzente, Schecks) ergibt folgendes Bild:

Jahresende	Liquide Anlagen	Fremde Mittel	Liquiditätsquote <sup>3)</sup>
	Mill. RM		
1911 .....	3 593,1	5 822,1	61,7
1912 .....	3 511,8	5 880,6	59,7
1913 .....	3 731,2	6 179,4	60,4
Dagegen:			
1923 .....	698,3	1 059,3	65,9
1924 .....	1 986,3	3 214,1	61,8
1925 .....	2 705,1	4 756,2	56,9

<sup>1)</sup> Nach den Reichsmark-Eröffnungsbilanzen.

<sup>2)</sup> Die Wertpapiere sind nicht hinzugerechnet worden.

<sup>3)</sup> Liquide Anlagen in v. H. der fremden Mittel.

Ende 1925 liegt die Liquiditätsquote der Berliner Großbanken wesentlich unter dem Niveau der Vorkriegszeit, obwohl die Bestände an lombardfähigen Wertpapieren (die hier zu den liquiden Anlagen nicht hinzugezählt sind) bei weitem noch nicht die Vorkriegshöhe erreicht haben. Zu beachten ist allerdings die besondere Geldmarktlage des Jahres 1925, die konjunkturell den Anteil der liquiden Anlagen herabdrücken mußte.

### C. Die Zweimonatsbilanzen 1925 bis 1926.

Mit dem 28. Februar 1925 ist die Veröffentlichung von Zweimonatsbilanzen der Kreditbanken wieder aufgenommen worden. Die Tabelle 18 enthält eine Übersicht über die im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlichten Bilanzen. (Die drei gemischten Hypothekenbanken sind nicht berücksichtigt.) Seit dem 31. August 1926 erhält das Statistische Reichsamt von einigen weiteren Kreditbanken Zweimonatsbilanzen; diese sind in der Tabelle 18 den im Reichsanzeiger veröffentlichten Bilanzen hinzugefügt worden.

Aus diesen Zweimonatsbilanzen ist zu ersehen, daß die aus den Jahresbilanzen festgestellte Entwicklung im Jahre 1926 neue bedeutsame Fortschritte gemacht hat. Vor allem hat sich der Zufluß von Depositen, der schon den beiden Vorjahren das Gepräge gab und den Wiederaufbau der Banken in der Hauptsache getragen hat, unter dem Einfluß der Wirtschaftslage wesentlich verstärkt. Die wirtschaftliche Depression einerseits, die inländischen und ausländischen Kapitalaufnahmen andererseits haben zu einer stärkeren Liquidität in der Gesamtwirtschaft geführt, die es erlaubt, in größerem Umfange Kassenbestände und liquide Reserven in Form von Bankdepositen zu halten. Während bei den berichtenden Banken die Depositen sich vom 28. Februar 1925 bis 31. Oktober 1925 um 554,3 Mill. *RM* (durchschnittlich 69,3 Mill. *RM* im Monat) erhöhten, beträgt die Zunahme vom 31. Oktober 1925 bis 31. Oktober 1926 = 1 205,7 Mill. *RM* (durchschnittlich 100,5 Mill. *RM* im Monat).

Demgegenüber sind die »sonstigen Kreditoren« unverändert geblieben; erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1926 zeigen sie eine neuerliche, aber nicht umfangreiche Erhöhung.

Die vorbezeichnete Entwicklung hat dazu geführt, daß das Geschäft der Banken jetzt wieder in stärkerem Umfange auf den Depositen (Gläubiger in gebührenfreier Rechnung) fußt als am Anfang der Stabilisierungszeit. Am 28. Februar 1925 machten die Depositen erst 29,5 v. H. der Bilanzsumme aus; am 31. Oktober 1926 ist ihr Anteil auf 40,23 v. H. gestiegen.

Keine neue Ausdehnung hat im Jahre 1926 der Akzeptumlauf der Banken erfahren. Sein Anteil an der Bilanzsumme ist sogar gesunken.

In der Verteilung der Einlagen (Depositen und sonstige Kreditoren) auf kurzfristige (bis zu 7 Tagen fällig) und langfristige (darüber hinaus fällig) ist im Laufe des Jahres 1926 keine Veränderung eingetreten. Ebenso wie im Vorjahre ist auch im Jahre 1926 der Anteil der langfristigen in der ersten Jahreshälfte gesunken, in der zweiten Jahreshälfte gestiegen. Die Einlagen verteilen sich wie folgt:

Stichtag	Mill. <i>RM</i>			Gesamt = 100	
	kurzfristige	langfristige	Gesamt	kurzfristige	langfristige
28. Februar 1925 .....	1 969,2	1 659,0	3 628,6	54,3	45,7
30. April 1925 .....	2 185,9	1 662,0	3 847,9	56,8	43,2
30. Juni 1925 .....	2 183,3	1 859,5	4 042,8	54,0	46,0
31. August 1925 .....	2 163,7	2 022,8	4 186,5	51,7	48,3
31. Oktober 1925 .....	2 112,2	2 265,6	4 377,8	48,3	51,7
28. Februar 1926 .....	2 308,8	2 233,3	4 542,1	50,8	49,2
30. April 1926 .....	2 469,5	2 288,5	4 758,0	51,9	48,1
30. Juni 1926 .....	2 709,1	2 322,1	5 031,2	53,8	46,2
31. August 1926 .....	2 736,1	2 596,4	5 332,5	51,3	48,7
31. Oktober 1926 .....	2 878,3	2 847,9	5 726,2	50,3	49,7
31. Oktober 1912 .....	4 105,0	3 368,5	7 473,5	54,9	45,1
31. Oktober 1913 .....	3 955,2	3 507,6	7 462,8	53,0	47,0

Also auch die Zweimonatsbilanzen bestätigen die oben gemachte Feststellung, daß auf die langfristigen Einlagen heute ein etwas größerer Anteil als in der Vorkriegszeit entfällt. Allerdings gilt



diese Feststellung nur so lange, als man die nach 7 Tagen fälligen zu den langfristigen Einlagen rechnet. Die später als nach drei Monaten fälligen Einlagen betragen am 31. Oktober 1926 nur 279,1 Mill. *ℛℳ* gleich 3,26 v. H. der Bilanzsumme gegenüber 1 392,2 Mill. *ℛℳ* = 11,50 v. H. der Bilanzsumme am 31. Oktober 1913.

Durch die weitere Ausdehnung der Depositen und damit der fremden Mittel überhaupt hat der Anteil des Eigenkapitals sich im Jahre 1926 weiter gesenkt. Der Anteil der eigenen Mittel (Kapital und Reserven) beträgt in v. H. der Bilanzsumme:

am	1913	1925	1926
28. Februar .....	23,9	16,2	13,7
30. April .....	23,9	14,9	13,2
30. Juni .....	24,2	14,3	12,9
31. August .....	24,0	14,1	12,4
31. Oktober .....	23,5	13,8	12,5
Durchschnitt ....	23,9	14,7	12,9

Der Anteil des eigenen Kapitals hat sich also im Durchschnitt des Jahres 1926 auf fast die Hälfte der Vorkriegszeit vermindert. Erst in den letzten Monaten ist durch die vorgenommenen Kapitalerhöhungen diese Entwicklung zum Stillstand gekommen.

Auch im Aktivgeschäft der Banken hat sich — zwangsläufig durch die Gestaltung des Passivgeschäfts bedingt — die Entwicklung des Jahres 1925 fortgesetzt. Gleichzeitig steht das Aktivgeschäft ebenso wie im Vorjahre unter dem Einfluß des Konjunkturablaufs in der Gesamtwirtschaft.

Die schon oben bei der Betrachtung der Jahresbilanzen festgestellte Entwicklung, daß die Deckung der Kreditoren (insgesamt) durch Kasse wesentlich niedriger ist als in der Vorkriegszeit, hat sich im Jahre 1926 fortgesetzt. Das Deckungsverhältnis beträgt in v. H.:

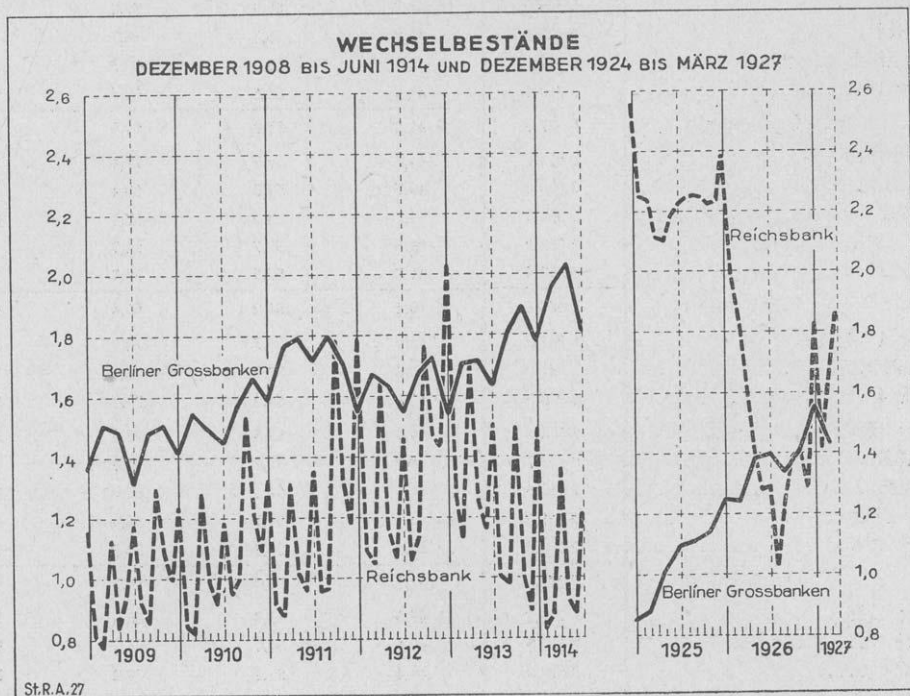
am	1913	1925	1926
28. Februar .....	3,55	2,55	2,51
30. April .....	4,27	2,85	2,69
30. Juni .....	5,41	4,10	3,12
31. August .....	3,70	3,09	2,64
31. Oktober .....	4,07	2,76	2,74
Durchschnitt ....	4,20	3,07	2,74

Diese Entwicklung hat eine erhebliche volkswirtschaftliche Bedeutung. Sie ist ermöglicht durch die weitere Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, die seit Kriegsausbruch eingetreten ist, und die dadurch bedingte Senkung des baren Zahlungsmittelbedarfs der deutschen Wirtschaft. Zur Folge hat diese Entwicklung, daß die Banken einen noch größeren Teil ihrer fremden Mittel zu Ausleihungen an die Wirtschaft benutzen können bzw. — soweit die Depositen aus der Kreditgewährung seitens der Banken entstehen — die Geldschöpfung durch Kreditgewährung ausdehnen können, ohne in dem gleichen Umfange wie in der Vorkriegszeit durch die Rücksicht auf jederzeitige Zahlungsbereitschaft und auf die Höhe ihrer Kassenbestände eingengt zu sein.

Abgesehen von dem Einfluß, den der bargeldlose Zahlungsverkehr auf die Anlagemöglichkeiten der Banken ausgeübt hat, hat auch der Ablauf der Wirtschaftskonjunktur in den beiden Jahren 1925 und 1926 einen nachhaltigen Einfluß auf die Aktivseite der Bankbilanzen ausgeübt.

Die Wirtschaftskrisis des Jahres 1925 hat sich auf die Banken wie folgt ausgewirkt: Die Passivität der deutschen Zahlungsbilanz, die in den Sommermonaten durch den Lebensmitteleinfuhrbedarf infolge der schlechten Ernte von 1924, durch den Wiederaufbau der Lagervorräte und durch die Ausdehnung der Verbrauchswirtschaft eintrat, hat den Banken sowohl Depositen wie Devisen (Guthaben bei anderen Banken) als auch Kassenbestände (durch Bezahlung der von der Reichsbank entnommenen Devisen) entzogen. Gleichzeitig hat der starke Zahlungsmittelbedarf der Verbrauchswirtschaft erhebliche Anforderungen an die Kassenbestände der Banken gestellt. Darüber hinaus hatte die Ansammlung öffentlicher Gelder und ihre Konzentrierung bei der Reichsbank einen weiteren Druck auf die Kassenbestände zur Folge.

Bei der Reichsbank ist diese Lage des deutschen Geldmarktes in einer höheren Inanspruchnahme durch Wechsel- und Lombardkredite zum Ausdruck gekommen. Bei den Banken hat diese Entwicklung dazu geführt, daß die »liquiden« Anlagen (Kasse, Bankguthaben und Wechsel einerseits, Reports und Warenvorschüsse andererseits) relativ stark gesunken sind, da insbesondere die Wechsel zwecks Wiederauffüllung der durch Zahlungsmittelbedarf, Devisenbedarf und Steuerzahlungen geschwächten Kassenbestände auf die Reichsbank abgedrängt wurden.



Das Jahr 1926 hat die umgekehrte Entwicklung gebracht, nachdem die Wirtschaftskrise den Devisenbedarf und den Zahlungsmittelbedarf herabgedrückt hat und die Steuerzahlungen gesenkt worden sind. Gleichzeitig sank durch die Depression (und durch die Hereinnahme der Auslandskredite) der Kreditbedarf der Wirtschaft.

Bei der Reichsbank hat diese Entwicklung zu der starken Senkung der Wirtschaftskredite (Wechsel und Lombard) geführt. Bei den Banken sind die Schuldner in laufender Rechnung unverändert geblieben; der starke Zufluß fremder Mittel ist fast ausschließlich für die als »liquide« Mittel bezeichneten Anlagen verwendet worden.

Dadurch hat sich der Anteil der liquiden Anlagen, der schon in den beiden Vorjahren nicht unwesentlich höher lag als in der Vorkriegszeit, noch weiter beträchtlich erhöht. Der Anteil stellt sich im Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>

1912.....	auf 41,5 vH
1913.....	» 40,4 »
1925.....	» 43,8 »
1926.....	» 47,2 »

1925, im Jahr der Geldmarktanspannung, lag die Liquiditätsquote (Deckung der fremden Mittel durch liquide Anlagen) beträchtlich unter Vorkriegsniveau. Die Geldmarktflüssigkeit des Jahres 1926 hat die Liquiditätsquote auf und teilweise über Vorkriegsniveau gehoben.

Die vorbezeichnete Entwicklung der deutschen Banken ist bei den 6 Berliner Großbanken in noch weit stärkerem Umfange zum Ausdruck gekommen als bei der Gesamtheit der vorher behandelten Banken. Gerade auf sie entfällt der größte Teil des Geldzuflusses, den die deutschen Banken seit Oktober 1925, also seit Beginn der Wirtschaftskrisis, zu verzeichnen haben (vgl. Tabelle 19).

Bei den 6 Berliner Großbanken haben sich die Depositen von 1 760,0 Mill. *℞M* am 31. Oktober 1925 auf 2 728,5 Mill. *℞M*, also um 55,0 v. H. erhöht. Bei den übrigen Banken, die Zweimonatsbilanzen veröffentlichen, beträgt die Steigerung der Depositen dagegen nur 49,4 v. H.

<sup>1)</sup> Durchschnitt aus den 5 Zweimonatsbilanzen.

Die liquiden Anlagen<sup>1)</sup> bei rund 90 Aktienbanken.

Am	Mill. <i>RM</i>	in v. H. der			
		Bilanzsumme	fremden Mittel <sup>2)</sup>	Kreditoren insgesamt	kurzfristigen Einlagen <sup>3)</sup>
29. Februar 1912 .....	5 571,7	41,6	56,4	71,0	146,3
30. April 1912 .....	5 526,6	41,9	55,9	70,0	138,9
30. Juni 1912 .....	5 435,7	41,2	55,3	68,7	137,5
31. August 1912 .....	5 642,1	41,5	55,9	68,8	144,9
31. Oktober 1912 .....	5 710,4	41,4	55,6	69,4	139,1
Durchschnitt .....	5 577,3	41,5	55,8	69,6	141,3
28. Februar 1913 .....	5 613,8	41,3	56,2	71,4	147,4
30. April 1913 .....	5 598,5	40,7	54,3	68,4	134,5
30. Juni 1913 .....	5 364,0	39,7	53,2	67,1	134,3
31. August 1913 .....	5 263,2	38,6	51,7	64,7	133,8
31. Oktober 1913 .....	5 812,4	41,7	55,9	70,7	147,0
Durchschnitt .....	5 530,4	40,4	54,2	68,4	139,4
28. Februar 1914 .....	6 334,5	43,9	58,7	74,9	153,9
30. April 1914 .....	6 247,6	43,5	57,5	72,5	140,3
30. Juni 1914 .....	5 933,6	42,1	56,2	70,7	135,8
28. Februar 1925 .....	2 513,3	44,0	53,5	55,0	127,6
30. April 1925 .....	2 753,7	44,2	52,7	55,3	126,0
30. Juni 1925 .....	2 850,6	44,1	52,1	55,0	130,6
31. August 1925 .....	2 831,8	43,0	50,7	54,0	130,9
31. Oktober 1925 .....	2 964,8	43,5	51,3	54,5	140,4
Durchschnitt .....	2 782,8	43,8	52,0	54,7	131,1
28. Februar 1926 .....	3 225,2	45,5	53,8	56,9	139,7
30. April 1926 .....	3 385,5	46,1	54,0	56,9	137,1
30. Juni 1926 .....	3 629,9	48,4	56,3	59,2	134,0
31. August 1926 .....	3 754,5	47,5	55,6	58,5	137,2
31. Oktober 1926 .....	4 138,2	48,3	56,8	59,8	143,8
Durchschnitt .....	3 626,6	47,2	55,3	58,2	138,3

Während in der ersten Hälfte des Jahres der Zufluß der fremden Gelder in der Hauptsache den kurzfristigen Einlagen zugute kam und deren Anteil nicht unwesentlich erhöhte, zeigen in der zweiten Jahreshälfte die langfristigen Einlagen (länger als 7 Tage) eine starke Erhöhung. Die schon aus den Jahresbilanzen festzustellende Verschiebung zwischen kurzfristigen und langfristigen Einlagen, die gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten ist, hat sich im Jahre 1926 fortgesetzt. Der Anteil der kurzfristigen Einlagen ist noch stärker unter das Vorkriegsniveau gesunken.

Die Einlagen der 6 Berliner Großbanken 31. Dezember 1924 bis 31. Oktober 1926.

	Mill. <i>RM</i>			Gesamt = 100	
	kurzfristig <sup>4)</sup>	langfristig	Gesamt	kurzfristig <sup>4)</sup>	langfristig
31. Dezember 1924 .....	1 441,3	1 064,7	2 506,0	57,51	42,49
28. Februar 1925 .....	1 480,5	1 307,4	2 787,9	53,10	46,90
30. April 1925 .....	1 693,2	1 299,8	2 993,0	56,57	43,43
30. Juni 1925 .....	1 687,9	1 481,2	3 169,1	53,26	46,74
31. August 1925 .....	1 688,0	1 577,2	3 265,2	51,70	48,30
31. Oktober 1925 .....	1 644,1	1 818,8	3 462,9	47,48	52,52
31. Dezember 1925 .....	1 832,8	1 758,4	3 591,2	51,04	48,96
28. Februar 1926 .....	1 837,2	1 762,7	3 599,9	51,03	48,97
30. April 1926 .....	1 968,0	1 771,7	3 739,7	52,62	47,38
30. Juni 1926 .....	2 143,5	1 812,8	3 956,2	54,18	45,82
31. August 1926 .....	2 163,1	2 026,9	4 190,0	51,86	48,14
31. Oktober 1926 .....	2 289,6	2 224,6	4 514,2	50,72	49,28

<sup>1)</sup> Kasse, Wechsel, Guthaben bei Banken, Reports, Warenvorschüsse.

<sup>2)</sup> Kreditoren, Akzente, Schecks.

<sup>3)</sup> Depositen und sonstige Kreditoren, bis zu 7 Tagen fällig.

<sup>4)</sup> Bis zu 7 Tagen fällig.



Die Einlagen der übrigen Aktienbanken 1925—1926.

	Mill. <i>R.M.</i>			Gesamt = 100	
	kurzfristig <sup>1)</sup>	langfristig	Gesamt	kurzfristig <sup>1)</sup>	langfristig
28. Februar 1925 .....	488,7	351,6	840,3	58,18	41,82
30. April 1925 .....	492,7	362,2	854,9	57,62	42,38
30. Juni 1925 .....	495,4	378,3	873,7	56,68	43,32
31. August 1925 .....	475,7	445,6	921,3	51,63	48,37
31. Oktober 1925 .....	468,1	446,8	914,9	51,16	48,84
28. Februar 1926 .....	471,6	470,6	942,2	50,06	49,94
30. April 1926 .....	501,5	516,8	1 018,3	49,24	50,76
30. Juni 1926 .....	565,6	509,3	1 074,9	52,61	47,39
31. August 1926 .....	573,0	569,5	1 142,5	50,15	49,85
31. Oktober 1926 .....	588,7	623,3	1 212,0	48,57	51,43

Allerdings ist bei den Großbanken die Senkung, die der Anteil der kurzfristigen Einlagen erfahren hat, nicht so stark wie bei den übrigen Banken. Dadurch hat sich das in der ersten Zeit nach der Stabilisierung verlorengegangene Verhältnis zwischen Großbanken und übrigen Banken wieder eingespielt: Die Einlagen bei den Berliner Banken sind im Durchschnitt kurzfristiger als bei den Provinzbanken. Der Anteil der kurzfristigen (bis zu 7 Tagen) an den Gesamteinlagen (Depositen und sonstige Kreditoren) beträgt im Jahresdurchschnitt<sup>2)</sup>:

	1912	1913	1925	1926
Großbanken .....	54,3	54,7	52,4	52,1
Übrige Banken .....	54,3	52,9	55,1	50,1

Durch die starke Zunahme der Depositen hat sich der Anteil der eigenen Mittel weiter vermindert. Von der Bilanzsumme entfallen auf Kapital und Reserven (in v. H.):

am	1913	1925	1926
28. Februar .....	19,7	14,4	11,5
30. April .....	19,3	13,2	11,2
30. Juni .....	19,7	12,6	10,9
31. August .....	19,6	12,5	10,5
31. Oktober .....	19,2	12,0	10,9
31. Dezember .....	19,0	12,6	.
Durchschnitt ....	19,4	12,7	.
Desgl. ohne 31. 12. ....	19,5	12,9	11,2

Erst im Oktober 1926 ist — durch die inzwischen erfolgten Kapitalerhöhungen — diese Entwicklung zum Stillstand gekommen.

Die im Jahre 1926 eingetretene Verschiebung zwischen Eigen- und Fremdkapital, verbunden mit den geldwirtschaftlichen Wirkungen der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, hat dazu geführt, daß der Anteil, den die liquiden Anlagen an der Bilanzsumme haben, sich weiter beträchtlich erhöht hat. An zwei Bilanzstichtagen des Jahres 1926 machen die liquiden Anlagen mehr als die Hälfte der Bilanzsumme aus. Ebenso wie in der Vorkriegszeit liegt der Anteil der liquiden Anlagen bei den Großbanken wesentlich über dem Niveau der übrigen Banken.

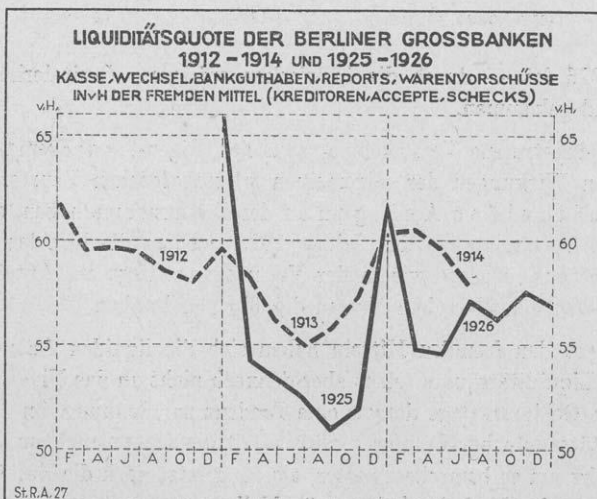
Auch im Verhältnis zu den fremden Mitteln haben sich die liquiden Anlagen im Jahre 1926 beträchtlich erhöht. Die Liquiditätsquote reicht aber dennoch nicht an das Niveau der letzten Vorkriegsjahre heran, obwohl die Geldmarktlage damals eine Tendenz zur Senkung, im Jahre 1926 dagegen zur Erhöhung der Liquiditätsquote hervorrufen mußte. Daß die Quote auch im Jahre 1926 noch unter Vorkriegsniveau liegt, ist um so bemerkenswerter, als auch jetzt noch die Bestände an lombardfähigen Wertpapieren weit hinter der Vorkriegshöhe zurückbleiben.

<sup>1)</sup> Bis zu 7 Tagen fällig.

<sup>2)</sup> Durchschnitt aus den 5 Zwischenbilanzen.

**Die liquiden Anlagen<sup>1)</sup> der Berliner Großbanken<sup>2)</sup>.**

Am	Mill. <i>R.M.</i>	in v. H. der			
		Bilanzsumme	fremden Mittel <sup>3)</sup>	Kreditoren insgesamt	kurzfristigen Einlagen <sup>4)</sup>
29. Februar 1912 .....	3 566,4	46,6	59,5	74,5	153,8
30. April 1912 .....	3 588,3	47,4	59,6	73,8	146,4
30. Juni 1912 .....	3 537,3	46,9	59,4	72,6	145,7
31. August 1912 .....	3 543,1	46,5	58,5	71,2	153,8
31. Oktober 1912 .....	3 572,9	46,2	58,0	71,9	144,7
Durchschnitt .....	3 561,6	46,7	59,0	72,8	148,9
28. Februar 1913 .....	3 456,5	45,5	58,3	74,2	152,1
30. April 1913 .....	3 484,1	44,9	56,1	70,4	135,7
30. Juni 1913 .....	3 330,4	43,7	54,9	68,9	137,0
31. August 1913 .....	3 389,6	44,3	55,8	69,3	143,0
31. Oktober 1913 .....	3 562,9	45,7	57,3	72,3	150,7
Durchschnitt .....	3 444,7	44,8	56,5	71,0	143,7
28. Februar 1914 .....	3 904,1	48,2	60,6	77,3	160,5
30. April 1914 .....	4 035,4	47,6	59,6	74,7	142,4
30. Juni 1914 .....	3 788,8	45,7	57,9	72,4	137,3
28. Februar 1925 .....	1 979,6	45,8	54,2	55,4	133,7
30. April 1925 .....	2 199,5	45,9	53,3	55,8	129,9
30. Juni 1925 .....	2 283,6	45,5	52,4	55,3	135,3
31. August 1925 .....	2 239,4	44,3	50,9	54,1	132,7
31. Oktober 1925 .....	2 381,6	45,4	51,9	55,0	144,8
Durchschnitt .....	2 216,7	45,4	52,5	55,1	134,5
28. Februar 1926 .....	2 609,2	47,7	54,7	57,6	142,0
30. April 1926 .....	2 710,4	47,9	54,5	57,3	137,7
30. Juni 1926 .....	2 908,2	50,3	57,1	59,9	135,7
31. August 1926 .....	3 005,8	49,8	56,2	58,9	139,0
31. Oktober 1926 .....	3 341,5	50,7	57,6	60,6	145,9
Durchschnitt .....	2 915,0	49,3	56,0	58,9	140,0



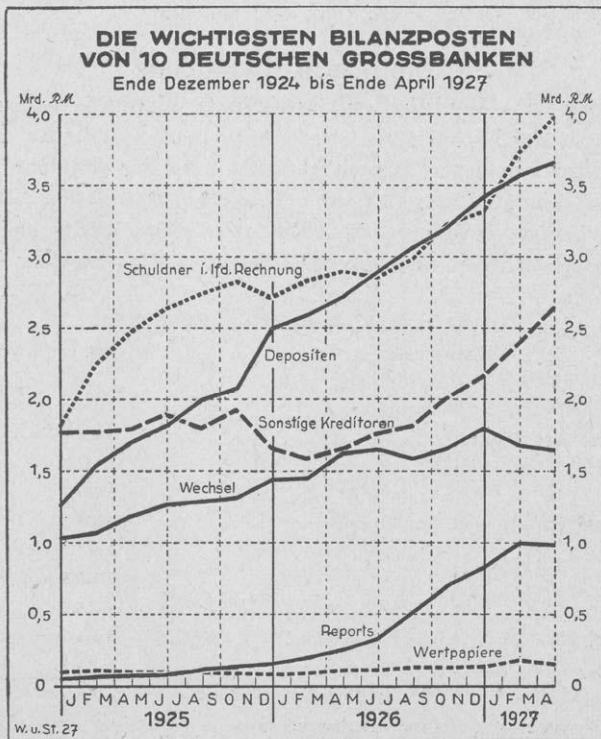
1) Kasse, Wechsel, Guthaben bei Banken, Reports, Warenvorschüsse.  
 2) 1912 bis 1914 = 8 Banken; 1925 bis 1926 = 6 Banken.  
 3) Kreditoren, Akzente, Schecks.  
 4) Depositen und sonstige Kreditoren, bis zu 7 Tagen fällig.

Die Entwicklung der beiden letzten Jahre erlaubt also die Feststellung, daß zwar der geringe Anteil des Eigenkapitals einen höheren Anteil der liquiden Anlagen erzwungen hat, daß aber der höhere Anteil der langfristigen (über 7 Tage) Einlagen, verbunden mit der weiteren Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, eine Senkung der Liquiditätsquote erlaubt hat.

Auf die 10 G r o ß b a n k e n (vgl. S. 6), deren Bilanzen in der nachstehenden Übersicht zusammengefaßt sind, entfallen am 31. Oktober 1926 fast 92 v. H. der fremden Mittel aller Banken, von denen für diesen Stichtag Zweimonatsbilanzen vorliegen. In den Jahresbilanzen für 1925 machen die Kreditoren dieser 10 Großbanken 61 v. H. der Kreditoren aller deutschen Aktienbanken aus.

**Bilanzen von 10 deutschen Großbanken (Mill. RM).**

Bilanzposten	1913	1924			1925					1926				
	31. Dez.	1. Jan.	31. Dez.	28. Febr.	30. April	30. Juni	31. August	31. Okt.	31. Dez.	28. Febr.	30. April	30. Juni	31. August	31. Okt.
<b>Aktiva.</b>														
Kasse .....	519,2	136,0	216,3	106,2	130,1	199,3	145,8	132,9	300,0	130,9	143,0	171,1	150,8	171,2
Wechsel .....	2 673,3	49,7	1 025,5	1 069,7	1 183,7	1 269,3	1 290,7	1 320,7	1 436,3	1 451,0	1 629,4	1 654,0	1 588,0	1 658,7
Guthaben bei Banken	525,9	600,3	775,2	729,8	756,5	715,2	696,3	757,4	772,2	755,0	711,5	837,8	859,7	891,3
Reports u. Lombards	1 283,1	20,4	52,1	66,0	78,6	80,7	94,0	115,5	141,2	207,0	257,1	341,8	518,7	711,6
Warenvorschüsse ....	668,2	78,4	274,8	358,5	391,6	376,0	368,9	425,7	492,8	481,3	428,2	397,4	382,1	435,3
Wertpapiere .....	665,0	94,3	98,9	111,3	100,3	100,4	100,9	98,7	92,4	98,4	111,6	114,6	141,3	141,1
Konsortialbeteiligungen .....	428,7	79,9	80,8	80,4	83,0	88,6	83,9	78,2	79,5	82,8	83,8	77,0	76,8	78,0
Schuldner i. laufend. Rechn. ....	5 466,3	637,9	1 805,2	2 247,5	2 472,5	2 636,7	2 740,0	2 825,9	2 712,8	2 831,9	2 899,6	2 853,3	2 980,7	3 233,4
<b>Passiva.</b>														
Gläubiger .....	7 504,3	1 323,7	3 813,3	4 205,3	4 563,2	4 676,8	4 783,1	5 003,1	5 226,9	5 240,8	5 500,1	5 674,3	5 934,6	6 386,9
davon:														
Guthaben von Banken .....			560,1	574,9	657,6	688,9	637,2	600,6	633,6	694,9	825,8	707,0	755,1	855,7
Depositen .....	3 763,9		1 251,1	1 543,8	1 701,2	1 819,7	1 991,3	2 076,4	2 501,3	2 592,1	2 720,5	2 885,9	3 071,0	3 222,2
Sonst. Kreditoren .....			1 768,8	1 773,3	1 794,4	1 871,1	1 800,2	1 927,9	1 658,9	1 585,9	1 656,3	1 758,7	1 815,3	2 019,3
Akzepte .....	2 079,1	4,9	39,6	101,0	217,9	266,7	304,8	305,4	302,1	292,6	287,2	271,9	289,0	325,8
Avale .....	760,5	94,3	222,7	248,2	244,7	248,3	266,7	274,1	244,3	292,3	301,1	304,3	317,6	315,6





In dieser Übersicht ist für den 31. Dezember 1913 eine Vergleichsbilanz gegeben, die die in der Zwischenzeit erfolgten Fusionen soweit wie möglich berücksichtigt. Danach belaufen sich im Verhältnis zur Vorkriegszeit (31. Dezember 1913 = 100):

Bilanzposten	1. Januar 1924	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Oktober 1926
Aktiva.				
Kasse .....	26,2	41,7	57,8	33,0
Wechsel .....	1,9	38,4	53,7	62,0
Guthaben bei Banken .....	114,1	147,4	146,8	169,5
Reports .....	1,6	4,1	11,0	55,5
Warenvorschüsse .....	11,7	41,1	73,4	65,1
Wertpapiere .....	14,2	14,9	13,9	21,2
Konsortialbeteiligungen .....	18,6	18,8	18,5	18,2
Debitoren .....	11,7	33,0	49,6	59,2
Passiva.				
Kreditoren .....	17,6	50,8	69,7	85,1
Akzepte .....	0,2	1,9	14,5	15,7
Zusammen ....	13,9	40,2	57,7	70,0

Diese vorstehenden Ziffern sind symptomatisch für die Entwicklung, die die deutschen Banken und das deutsche Geldwesen in den drei letzten Jahren durchgemacht haben. Am Ende der Geldentwertungszeit sind von den fremden Mitteln der deutschen Banken nur 14 v. H. übriggeblieben. Nach Ablauf von 3 Jahren stabiler Währung sind diese fremden Mittel wieder bis auf 70 v. H. aufgebaut. Getragen wird diese Entwicklung vor allem von dem Depositenzufluß, der aus dem Bedarf der Wirtschaft entsprang, Kassenbestände und liquide Reserven zu halten, und der vorzugsweise durch die Auslandskredite ermöglicht wurde, mit denen die deutsche Wirtschaft ihre Liquidität wiederherstellte. Die Depositen haben Ende Oktober 1926 wieder 86 v. H. der Vorkriegshöhe erreicht.

Mit den fremden Mitteln war auch das Aktivgeschäft der Banken am Ende der Geldentwertungszeit zusammengeschmolzen. Im wesentlichen waren nur die Guthaben bei anderen Banken, d. h. die Devisenkonten, erhalten geblieben. Sie waren sogar beträchtlich höher als in der Vorkriegszeit. Mit dem Zufluß der fremden Mittel konnte in den 3 Jahren, die seit der Stabilisierung verflossen sind, das Aktivgeschäft wieder in starkem Umfang aufgebaut werden. Nur die Konsortialbeteiligungen bleiben auch 1926 erheblich hinter der Vorkriegshöhe zurück. Bis 1925 hat der Stillstand des Emissionsgeschäftes, seit 1926 die außerordentlich günstige Absatzmöglichkeit, die die neuen Emissionen fanden, eine Erhöhung dieses Bilanzpostens verhindert.

Das Wiedereinspielen des Reportgeschäftes fällt fast ausschließlich in das Jahr 1926; es ist bemerkenswert, daß Ende Oktober 1926 die Reports fast ebenso hoch im Verhältnis zu 1913 stehen wie die Debitoren (allerdings waren 1913 die Reports relativ niedrig). Die Bestände an eigenen Wertpapieren zeigen ebenfalls erst im Jahre 1926 eine Erhöhung.

## II. Die G. m. b. H.-Banken.

Die Unternehmungsform der »Gesellschaft mit beschränkter Haftung« hat im deutschen Bankwesen keine große Bedeutung. In der Nachkriegszeit bestehen in Deutschland etwa 100 G. m. b. H.-Banken, von denen aber ein großer Teil keine Tätigkeit ausgeübt hat. Für das Jahr 1924 waren Abschlußbilanzen von 29, für das Jahr 1925 von 42 G. m. b. H.-Banken festzustellen. Die Bilanzsumme dieser erfaßten Banken beträgt Ende 1925 nur 109,2 Mill. *ℛ.ℳ.* Das Aktiv- und Passivgeschäft dieser G. m. b. H.-Banken gliedert sich, wie nachstehende Übersicht zeigt, ungefähr im gleichen Verhältnis wie bei den Aktienbanken.

### Die G. m. b. H.-Banken (in 1 000 RM).

Bilanzposten	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925
Zahl der Banken .....	29	42
Aktiva.		
Nicht eingezahltes Kapital .....	455,9	404,4
Kasse <sup>1)</sup> .....	1 827,6	3 053,2
Wechsel .....	6 099,2	8 546,9
Guthaben bei Banken und Bankfirmen .....	20 383,0	16 846,0
Debitoren <sup>2)</sup> .....	33 583,4	54 786,5
Effekten .....	5 290,8	13 127,7
Hypotheken .....	55,0	581,3
Andere Aktiva <sup>3)</sup> .....	8 314,3	11 877,7
Verlust .....	51,7	24,0
Summe der Aktiva ....	76 060,9	109 247,7

<sup>1)</sup> Einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.

<sup>2)</sup> Einschl. Reports und Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufender Rechnung.

<sup>3)</sup> Einschl. Konsortialbeteiligungen, dauernde Beteiligungen bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.

Bilanzposten	31.Dez. 1924	31.Dez. 1925
Passiva.		
Kapital .....	13 097,8	16 995,5
Reserve .....	504,6	638,6
Guthaben von Banken .....	690,3	2 461,6
Kreditoren <sup>1)</sup> .....	56 883,3 ✓	74 111,5 ✓
Akzpte und Schecks .....	1 059,3	10 321,9
Sonstige Passiva .....	3 497,6	4 260,5
Reingewinn .....	328,0	458,1
Summe der Passiva ....	<b>76 060,9</b>	<b>109 247,7</b>

Auf jeder Seite der Bilanz.

Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen .....	926,6	174,3
--	-------	-------

### III. Die Kreditgenossenschaften.

Die große Bedeutung, die die Kreditgenossenschaften im deutschen Geldwesen der Vorkriegszeit erlangt haben, kommt in der Höhe ihrer eigenen und fremden Mittel deutlich zum Ausdruck. Aus der umfangreichen Statistik, die von den Genossenschaftsverbänden immer gepflegt worden ist, ergibt sich ein genauer Einblick in die Art und Bedeutung des Geschäftsbetriebes. In der nachfolgenden Tabelle, die die Bilanzen von 1913 zusammenfaßt, sind die Statistiken der vier großen Verbände:

- Allgemeiner Verband der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftgenossenschaften (Schulze-Delitzsch),
- Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland (Raiffeisen),
- Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften,
- Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften

zu einer Gesamtübersicht zusammengefaßt worden. Das Material ist den Jahrbüchern der Verbände entnommen worden. Nicht berücksichtigt sind in dieser Zusammenstellung die kleineren Verbände<sup>2)</sup>.

Die Kreditgenossenschaften des Allgemeinen Verbandes und des Hauptverbandes sind hier unter der Bezeichnung »gewerbliche« zusammengefaßt worden. Es ist dabei zu beachten, daß bei den 1 006 für 1913 berichtenden Genossenschaften 179 614 Mitglieder, gleich 27,6 v. H. der Gesamtmitgliederzahl, (550 597) der Landwirtschaft angehören, daß also rund ein Viertel der Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes landwirtschaftlichen Charakter hat.

Die folgende Zusammenfassung läßt erkennen, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften nicht nur der Zahl nach, sondern auch, gemessen an der Höhe der Bilanzsumme, eine wesentlich größere Bedeutung hatten als die gewerblichen. Von den gesamten Spareinlagen der erfaßten Kreditgenossenschaften entfallen 59,6 v. H. auf die landwirtschaftlichen. Gleichzeitig kommt der Unterschied zwischen den landwirtschaftlichen Darlehnskassen und den gewerblichen Volksbanken deutlich in der Höhe der Geschäftsguthaben zum Ausdruck. Bei den gewerblichen Genossenschaften spielt das Eigenkapital eine größere Rolle als bei den landwirtschaftlichen.

#### Bilanzen der Kreditgenossenschaften 1913 in 1 000 M.

Bilanzposten	Landwirtschaftliche			Gewerbliche			Insgesamt	
	Generalverband	Reichsverband	zusammen	Allgem. Verband	Hauptverband	zusammen	1000 M	Bilanzsumme = 100
Zahl der berichtenden Genossenschaften .....	4 415	9 328	13 743	<sup>3)</sup> 1 006	427	1 433	15 176	—
Aktiva.								
Kasse .....	20 074,5	.	20 074,5	<sup>4)</sup> 49 639,9	6 718,1	56 358,0	76 432,5	1,59
Wechsel .....	1 270,9	.	1 270,9	259 696,0	46 676,3	306 372,3	307 643,2	6,43
Guthaben bei Zentralkassen und anderen Banken .....	78 302,1	199 085,8	277 387,9	46 465,6	13 005,6	59 471,2	336 859,1	6,99
Wertpapiere .....	5 470,3	26 646,5	32 116,8	105 311,8	20 749,0	126 060,8	158 177,6	3,28
Schuldner .....	643 244,9	1 239 350,7	1 882 595,6	1 091 909,7	185 438,6	1 277 348,3	3 159 943,9	65,61
Hypotheken .....	.	238 198,2	238 198,2	172 950,5	59 557,2	232 507,7	470 705,9	9,77
Sonstige Aktiva .....	51 361,8	123 230,8	174 592,6	99 536,9	19 068,4	118 605,3	293 197,9	6,05
Verlust .....	454,1	7 947,4	8 401,5	5 029,0	50,0	5 079,0	13 489,5	0,28
Summe der Aktiva ....	<b>800 178,6</b>	<b>1 834 459,4</b>	<b>2 634 638,0</b>	<b>1 830 539,4</b>	<b>351 263,2</b>	<b>2 181 802,6</b>	<b>4 816 440,6</b>	<b>100,00</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Depositen-Kreditoren, Nostroverpflichtungen usw.

<sup>2)</sup> Vgl. »Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik 1913 und 1914«, bearbeitet von der Statistischen Abteilung der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, Berlin 1918.

<sup>3)</sup> Einschl. 103 dem Verbands nicht angeschlossenen Genossenschaften.

<sup>4)</sup> Einschl. Guthaben bei der Dresdner Bank.



Bilanzposten	Landwirtschaftliche			Gewerbliche			Insgesamt	
	General- verband	Reichs- verband	zu- sammen	Allgem. Verband	Haupt- verband	zu- sammen	1000 M	Bilanz- summe = 100
<b>Passiva.</b>								
Geschäftsguthaben der Mitglieder ...	4 487,4	27 072,6	31 560,0	266 265,0	31 943,3	298 208,3	329 768,3	6,85
Reserven .....	25 353,9	50 624,7	75 978,6	119 535,2	13 230,1	132 765,3	208 743,9	4,33
Spareinlagen .....	648 662,0	1 371 642,2	2 020 304,2	1 174 005,0	243 279,2	1 417 284,2	3 437 588,3	71,36
Gläubiger in laufender Rechnung ...	27 880,4	204 179,2	232 059,6	153 621,0	41 840,5	195 461,5	427 521,1	8,88
Schulden bei Zentralkassen und an- deren Banken .....	78 592,1	135 352,5	213 944,6	38 324,5	7 600,5	45 925,0	259 869,6	5,40
Wechsel und Schecks .....	14,5	—	14,5	10 420,8	1 904,4	12 325,2	12 339,7	0,26
Sonstige Passiva .....	11 881,7	37 933,5	49 815,2	41 930,6	7 567,8	49 498,4	99 313,7	2,06
Reingewinn .....	3 306,6	7 654,7	10 961,3	26 437,3	3 897,4	30 334,7	41 296,0	0,86
<b>Summe der Passiva ...</b>	<b>800 178,6</b>	<b>1 834 459,4</b>	<b>2 634 638,0</b>	<b>1 830 539,4</b>	<b>351 263,2</b>	<b>2 181 802,6</b>	<b>4 816 440,6</b>	<b>100,00</b>
<b>Avale und Giroverbindlich- keiten .....</b>				<b>76 931,2</b>	<b>7 272,2</b>	<b>84 203,4</b>	<b>84 203,4</b>	<b>1,75</b>

Kennzeichnend für den Status der Kreditgenossenschaften sind namentlich die beiden Bilanzposten »Guthaben und Schulden bei Zentralkassen« (bzw. Banken). Ende 1913 sind beide Bilanzposten ungefähr gleich hoch, ein Zeichen dafür, daß der Ausgleich zwischen Geldangebot und Geldnachfrage innerhalb der genossenschaftlichen Organisation selbst hergestellt war. Verstärkt wird dieses relativ günstige Bild, das sich für Ende 1913 ergibt, durch die Höhe der Wechselbestände. Beispielsweise befanden sich bei den Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes Primadiskonten, die zur Anlegung flüssiger Gelder angekauft waren.

Die Bilanzen der Zentralkassen bestätigen im allgemeinen diesen günstigen Status. Nur bei den landwirtschaftlichen Zentralkassen überwog der Geldbedarf der Genossenschaften um ein Geringes deren Einlagen, so daß für einen Teil der Ausgleich durch Bankkredit gesucht werden mußte. So betragen bei den Zentralkassen Ende 1913 in Mill. M:

Bilanzposten	General- verband	Reichs- verband	Zusammen
Schulden der Genossenschaften .....	100,1	213,5	313,6
Guthaben der Genossenschaften .....	82,9	203,0	285,8
Differenz ....	17,2	10,5	27,8
Guthaben bei Banken .....	0,8	12,8	13,7
Schulden bei Banken .....	21,0	33,9	54,9
Differenz ....	— 20,2	— 11,1	— 41,3

In den Jahren 1924 bis 1926, den Wiederaufbaujahren der deutschen Banken, kommt bei den Kreditgenossenschaften die gleiche Entwicklung zum Ausdruck, die bei den Aktienbanken festzustellen ist. Auf die durch die Geldentwertung verursachte Vernichtung der fremden Mittel folgt der Wiederaufbau der Kassenbestände und liquiden Reserven in der deutschen Wirtschaft und deren Ansammlung bei den Geldanstalten.

Bei den landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften wird in den Jahren 1924 und 1925 — für 1926 liegen statistische Unterlagen noch nicht vor — diese Entwicklung durch die besondere Lage der Landwirtschaft erheblich kompliziert und letzten Endes unterbunden. In welchem Umfange die einzelnen Kreditgenossenschaften von der Notlage der Landwirtschaft betroffen worden sind, läßt sich vorläufig nur aus den Jahresbilanzen für 1924 und 1925 der Raiffeisenvereine (Generalverband) feststellen. Kennzeichnend ist, daß bei diesen Vereinen die Spareinlagen Ende 1924 (obwohl die Zahl der berichtenden Genossenschaften stark gestiegen ist) nur 2,5 v. H. der Vorkriegszeit ausmachen, während sie bei den deutschen Sparkassen am gleichen Termin bereits 3,2 v. H. des Standes von 1913 erreicht haben. Ende 1925 dagegen sind die Spareinlagen bei den Raiffeisenvereinen auf

8,8 v. H. der Vorkriegszeit angewachsen und haben damit das gleiche Niveau erreicht wie die Spareinlagen der Sparkassen.

**Spar- und Darlehnskassenvereine (Raiffeisen) in 1000 M bzw. RM.**

	1913	1924	1925
Zahl der berichtenden Genossenschaften .....	4 415	5 566	5 845
<b>Aktiva.</b>			
Kasse .....	20 074,5	.	.
Wechsel .....	1 270,9	.	.
Guthaben bei der Deutschen Raiffeisen-Bank A. G. ...	78 302,1	3 987,9	8 352,6
Darlehen .....	491 513,8	24 909,2	54 067,9
Guthaben bei Mitgliedern .....	123 234,1	45 612,9	102 352,9
Forderungen aus Warenlieferungen .....	28 497,0	14 933,8	.
Wertpapiere .....	5 470,3	.	.
Sonstige Aktiva .....	51 361,8	42 407,5	83 996,1
Verlust .....	454,1	259,8	954,3
Summe der Aktiva ....	<b>800 178,6</b>	<b>132 111,1</b>	<b>249 723,8</b>
<b>Passiva.</b>			
Geschäftsguthaben der Mitglieder .....	4 487,4	2 556,1	5 525,5
Reservefonds .....	25 353,9	12 634,7	24 216,8
Schuld bei der Deutschen Raiffeisen-Bank A. G. ...	78 592,1	35 111,6	67 658,6
Spargelder und Depositen .....	646 662,0	16 501,9	57 209,9
Schulden bei Mitgliedern .....	27 880,4	14 526,9	27 120,1
Wechsel und Schecks .....	14,5	19 999,5	.
Sonstige Passiva .....	13 881,7	28 447,2	65 653,5
Reingewinn .....	3 306,6	2 333,2	2 339,4
Summe der Passiva ....	<b>800 178,6</b>	<b>132 111,1</b>	<b>249 723,8</b>

Bei dem Fehlen der »eigenen« (im erweiterten Sinne einschließlich Einlagen der Mitglieder) Mittel konnte der erhebliche Geldbedarf, der an die Genossenschaften von seiten ihrer Mitglieder herantrat, nur durch weitgehende Inanspruchnahme »fremder« Mittel befriedigt werden. Im Verkehr mit der Zentralkasse (D. R. B.) überwiegen Ende 1924 die Schulden um 31,2 Mill. *RM* die Guthaben (gegenüber 0,3 Mill. *M* Ende 1913). Gleichzeitig erscheinen Wechselverpflichtungen in Höhe von 20,0 Mill. *RM*. Ende 1925 überwiegen die Schulden sogar um 59,3 Mill. *RM*.

Die gleiche Entwicklung ist aus den Bilanzen der Deutschen Raiffeisen-Bank A.-G. zu ersehen.

**Bilanzen der Deutschen Raiffeisen-Bank A. G. in 1000 M bzw. RM.**

Bilanzposten	1913 <sup>2)</sup>	1924	1925
<b>Aktiva.</b>			
Kasse .....	1 322,3	1 855,0	2 113,1
Wechsel .....	2 262,0	4 419,2	4 847,6
Wertpapiere .....	3 680,6	4 134,0	5 881,7
Guthaben bei Banken .....	824,3	23 267,9	11 984,3
Außenstände der Geldabteilung <sup>1)</sup> .....	100 145,8	148 531,4	204 119,1
» » Warenabteilung .....	3 002,2	5 534,5	5 510,3
Hypotheken .....	3 347,0	2 398,0	2 150,8
Sonstige Aktiva .....	4 336,7	16 565,6	15 127,2
Verlust .....	—	—	425,7
Summe der Aktiva ....	<b>118 920,9</b>	<b>206 705,6</b>	<b>252 159,8</b>

<sup>1)</sup> In der Hauptsache bei Raiffeisenvereinen.

<sup>2)</sup> Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse für Deutschland.

Bilanzposten	1913 <sup>2)</sup>	1924	1925
Passiva.			
Aktienkapital .....	11 485,3	25 250,0	25 250,0
Reservefonds .....	829,7	546,8	847,8
Schulden bei Banken .....	20 984,3	132 516,7	148 165,0
Depositen (der Raiffeisenvereine) .....	41 990,7	1 237,5	—
Schulden der Geldabteilung <sup>1)</sup> .....	40 873,7	40 152,1	63 356,7
» » Warenabteilung .....	585,9	4 530,5	10 073,0
Akzente und Schecks .....	—	—	3 082,3
Sonstige Passiva .....	1 586,3	2 171,1	1 385,0
Reingewinn .....	585,0	300,9	—
Summe der Passiva ....	<b>118 920,9</b>	<b>206 705,6</b>	<b>252 159,8</b>
Avale .....	—	—	9 364,1

Die gleiche Entwicklung wird auch durch die Bilanzen der Zentralkassen des Reichsverbandes beleuchtet.

**Bilanzen der Zentralkassen (Reichsverband) in 1000 M bzw. RM.**

Bilanzposten	1913	1924	1925 <sup>3)</sup>
Zahl der Zentralkassen .....	23	25	25
Aktiva.			
Kasse .....	1 416,6	2 445,8	.
Wechsel .....	23 069,5	31 920,0	.
Guthaben bei der Preußenkasse .....	2 891,6	1 855,0	}
» » sonstigen Banken .....	9 949,6	12 590,0	44 300,0
» » Genossenschaften .....	213 495,4	163 441,3	368 900,0
Sonstige Guthaben .....	15 005,6	22 192,9	.
Wertpapiere .....	33 327,7	1 165,6	.
Sonstige Aktiva .....	12 097,9	23 752,4	179 404,8
Verlust .....	12,8	19,4	—
Summe der Aktiva ....	<b>312 066,7</b>	<b>259 382,4</b>	<b>592 604,8</b>
Passiva.			
Geschäftsguthaben .....	29 372,2	49 196,8	65 000,0
Reserven .....	5 804,0	4 114,2	7 800,0
Schulden bei der Preußenkasse .....	30 160,7	41 171,4	279 000,0
» » sonstigen Banken .....	3 755,9	8 175,0	29 900,0
Einlagen der Genossen .....	202 988,3	69 869,7	109 200,0
Sonstige Schulden .....	19 890,4	24 077,6	}
Wechselschulden .....	6 068,9	49 381,9	98 960,6
Hypothekenschulden .....	.	355,6	}
Sonstige Passiva .....	12 416,3	9 070,2	}
Reingewinn .....	1 610,1	3 970,0	4 744,2
Summe der Passiva ....	<b>312 066,7</b>	<b>259 382,4</b>	<b>592 604,8</b>
Giroverbindlichkeiten .....	.	<b>151 375,5</b>	.

Beide Bilanzen stimmen darin überein, daß die Einlagen der Genossenschaften nicht ausreichen, ihren Geldbedarf zu decken, so daß die Zentralkassen den Ausgleich durch Inanspruchnahme fremder Mittel (Bankkredit, Wechselschulden, Giroverbindlichkeiten) herstellen mußten. Namentlich die Bankschulden erreichen eine auffällige Höhe, zum Teil auch durch die Sonderkredite, die der Landwirtschaft (durch die Rentenbank, Preußische Zentralgenossenschaftskasse) zugeleitet wurden. Für die Deutsche Raiffeisen-Bank A.-G. und die 25 berichtenden Zentralkassen des Reichsverbandes

<sup>1)</sup> In der Hauptsache bei Raiffeisenvereinen.

<sup>2)</sup> Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse für Deutschland.

<sup>3)</sup> Zusammengestellt nach »Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftspresse« Nr. 13 vom 30. September 1926 S. 285.



insgesamt stellen sich die für den Status der Kreditgenossenschaften typischen Bilanzposten wie folgt (in Mill. *R.M.*):

Bilanzposten	1913	1924	1925
Schulden der Genossenschaften .....	343,6	312,0	573,0
Guthaben der Genossenschaften .....	285,8	111,3	172,5
Differenz ....	27,8	200,7	400,5
Guthaben bei Banken .....	13,7	37,7	56,3
Schulden bei Banken .....	54,9	181,9	457,1
Differenz ....	- 41,2	- 144,2	- 400,8

Bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften sind der Allgemeine Verband und der Hauptverband nunmehr zum deutschen Genossenschaftsverband zusammengeschlossen. Über die dem Verband angeschlossenen Genossenschaften liegt die Bilanzstatistik bereits für die Jahre 1924 und 1925 vor. Außerdem werden, beginnend mit dem 30. Juni 1926, Zweimonatsbilanzen der Kreditgenossenschaften erhoben. (Vgl. Tabellen 20 und 21.)

Die gewerblichen Kreditgenossenschaften können in den Jahren 1924 bis 1926 eine wesentlich günstigere Entwicklung aufweisen als die landwirtschaftlichen. Immerhin stehen auch sie in den Jahren 1924 und 1925 sehr stark unter dem Einfluß der ungünstigen Geldmarktlage.

Am Ende der Geldentwertungszeit waren sowohl die eigenen wie die fremden Mittel der Kreditgenossenschaften fast restlos verschwunden. Der Wiederaufbau hat sich in den beiden ersten Jahren, wenn auch in recht schnellem Tempo, so doch nur unter erheblichen Schwierigkeiten vollziehen können. In der Vorkriegszeit baute sich das Geschäft der gewerblichen Kreditgenossenschaften vor allem auf den Spareinlagen und besonders auf den langfristigen Einlagen auf. Am Ende der Geldentwertungszeit konnte von diesen Einlagen so gut wie nichts mehr vorhanden sein. In den beiden Jahren 1924 und 1925 sind den Kreditgenossenschaften zwar Einlagen in erheblichem Umfange zugeflossen, aber der Anteil der langfristigen ist wesentlich geringer als in der Vorkriegszeit. Wie wenig der Zufluß an Spareinlagen dem Geldbedarf der Genossenschaften entsprach, erhellt daraus, daß ihr Anteil an der Bilanzsumme gegenüber der Vorkriegszeit ganz bedeutend gesunken ist, er beträgt in v. H.:

	insgesamt	langfristige
31. Dezember 1913 .....	64,9	43,0
31. Dezember 1924 .....	22,7	3,9
31. Dezember 1925 .....	38,6	7,7
31. Oktober 1926 .....	39,1	8,1

Einen gewissen Ausgleich haben die Genossenschaften in dem Zufluß von Scheck- und Kontokorrenteinlagen gefunden. Ihr Anteil an der Bilanzsumme ist beträchtlich höher als in der Vorkriegszeit. Er beträgt:

31. Dezember 1913 .....	8,9 v. H.
31. Dezember 1924 .....	39,4 »
31. Dezember 1925 .....	30,0 »
31. Oktober 1926 .....	30,0 »

Die Verschiebung zwischen Spareinlagen und Kontokorrenteinlagen, wie sie hier zu verzeichnen ist, ist in gewissem Umfange charakteristisch für die Kapitalbildung der Jahre 1924 bis 1926. Die drei Jahre und namentlich das Jahr 1926 haben eine erhebliche »Kapitalneubildung« in dem Sinne gebracht, daß die fremden Mittel der deutschen Banken eine beträchtliche Zunahme erfahren haben. Die Gliederung der fremden Mittel bei den Kreditgenossenschaften verweist darauf, daß die echten Ersparnisse, d. h. die langfristigen Reserven, einen nur geringen Anteil an der »Kapitalbildung« der drei letzten Jahre haben. Der Zufluß fremder Gelder zu den deutschen Banken stammt vielmehr in der Hauptsache aus den Kassenbeständen und den kurzfristigen Reserven der Wirtschaft.

Obwohl die Kreditgenossenschaften in den Jahren 1924 und 1925 einen Ausgleich für die fehlenden Spareinlagen in den Kontokorrenteinlagen fanden, hat ebenso wie bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften dieser Zufluß fremder Gelder nicht ausgereicht, den starken Geldbedarf der Mitglieder zu decken, so daß die Kreditgenossenschaften »fremde« Mittel in Anspruch nehmen mußten. Im Gegensatz zu den landwirtschaftlichen Genossenschaften kommt der »Zuschußbedarf« nicht auf



dem Konto »Bankschulden« zum Ausdruck. Der Ausgleich ist vielmehr durch Weitergabe von Wechseln erfolgt; die Giroverbindlichkeiten sind Ende 1925 doppelt so hoch wie Ende 1913.

Auch den gewerblichen Kreditgenossenschaften hat das Jahr 1926 einen bedeutenden Geldzufluß gebracht. Allerdings ist festzustellen, daß dieser Zufluß verhältnismäßig nicht so groß ist wie bei den Berliner Großbanken. Gleichzeitig sind es in der Hauptsache nur kurzfristige Gelder, die den Volksbanken zugeflossen sind. Der Zufluß von Spargeldern hat sich sogar relativ vermindert. Im Jahre 1925 hatte sich der Anteil, den die Spareinlagen an der Bilanzsumme haben, von 22,7 v. H. auf 38,6 v. H. erhöht. Bis zum 31. Oktober 1926 ist dieser aber nur noch auf 39,1 v. H. gestiegen.

Zu einem Teil sind die oben gegebenen Ziffern dadurch beeinträchtigt, daß für die Bilanzstichtage nicht immer die gleiche Anzahl von Genossenschaften berichtet hat. Im großen und ganzen wird die vorstehend angedeutete Entwicklung durch die Bilanzen von 50 größeren Genossenschaften bestätigt. Bei dieser Zusammenstellung (vgl. Tabelle 21) sind immer die gleichen Genossenschaften berücksichtigt.

Bei ihnen belaufen sich in v. H. der Bilanzsumme:

	Eigene Mittel	Spareinlagen		Kontokorrent-Einlagen
		langfristige	insgesamt	
31. Dezember 1913 .....	23,62	34,99	55,04	17,35
31. » 1924 .....	19,81	3,40	21,84	46,60
31. » 1925 .....	17,15	6,30	40,73	32,85
31. Oktober 1926 .....	16,64	9,29	40,34	32,60

Im Aktivgeschäft der gewerblichen Kreditgenossenschaften sind unter dem Einfluß der besonderen Geldmarktlage einige wesentliche Veränderungen eingetreten, die durch den Einfluß verstärkt wurden, den die Verschiebung innerhalb des Passivgeschäftes ausüben mußte. Der hohe Anteil, den die Spareinlagen und namentlich die langfristigen Spargelder hatten, hatte es den Kreditgenossenschaften in der Vorkriegszeit erlaubt, langfristige Hypothekendarlehen in beträchtlichem Umfange zu geben. Bei dem Fehlen der langfristigen Spargelder hat der Hypothekarkredit in den Jahren 1924 bis 1926 keine Bedeutung erlangen können. Der Anteil der Hypotheken an der Bilanzsumme beträgt

31. Dezember 1913 .....	10,66 v. H.
31. Dezember 1925 .....	1,39 »
31. Oktober 1926 .....	2,11 »

Das gleiche gilt für die Bestände an eigenen Wertpapieren.

In noch stärkerem Umfange als in der Vorkriegszeit steht das Vorschußgeschäft in seinen verschiedenen Formen im Vordergrund.

#### Zentralkassen des Deutschen Genossenschafts-Verbandes in 1000 M bzw. RM.

Bilanzen	1913	1924	1925	30. Juni 1926	31. August 1926	31. Okt. 1926
Zahl der berichtenden Zentralkassen ..	15	15	15	14	12	13
<b>Aktiva.</b>						
Kasse .....	271,6	2 190,1	2 662,1	1 080,4	742,3	1 054,1
Wechsel .....	7 814,4	6 324,0	8 658,6	18 608,4	16 712,0	13 213,6
Guthaben bei Banken und Genossenschaften .....	1 277,1	5 513,6	15 980,0	12 225,5	3 330,6	3 237,9
Wertpapiere .....	230,2	590,3	327,5	906,3	1 833,9	1 627,7
Schuldner .....	6 259,2	13 622,3	29 520,8	26 396,6	30 142,5	35 876,2
Hypotheken .....	24,7	—	15,6	1 108,4	285,5	628,3
Sonstige Aktiva .....	680,8	2 110,5	3 430,3	4 328,7	6 725,1	5 420,7
Verlust .....	119,9	—	—	—	—	—
Summe der Aktiva ....	<b>16 677,9</b>	<b>30 350,8</b>	<b>60 594,9</b>	<b>64 654,3</b>	<b>59 771,9</b>	<b>61 058,5</b>

Bilanzen	1913	1924	1925	30. Juni 1926	31. August 1926	31. Okt. 1926
<b>Passiva.</b>						
Geschäftsguthaben .....	2 245,5	4 582,3	7 874,1	8 362,8	7 217,3	8 130,7
Reserven .....	745,7	881,6	848,8	910,0	900,0	1 002,7
Spareinlagen .....	2 148,2	5 352,9	25 237,6	16 039,7	18 086,1	18 735,4
Scheckguthaben .....	191,1	—	—	—	—	—
Kreditoren in laufender Rechnung ...	4 860,2	13 674,2	6 147,8	13 298,9	10 474,8	6 416,3
Schulden bei Banken und Genossen- schaften .....	5 766,6	4 897,5	18 929,4	18 809,9	12 141,4	20 046,9
Akzente und Schecks .....	26,4	226,0	340,0	1 059,9	188,0	200,0
Sonstige Passiva .....	500,5	736,3	376,5	6 173,1	10 764,3	6 526,5
Reingewinn .....	193,7	—	840,7	—	—	—
<b>Summe der Passiva ....</b>	<b>16 677,9</b>	<b>30 350,8</b>	<b>60 594,9</b>	<b>64 654,3</b>	<b>59 771,9</b>	<b>61 058,5</b>
<b>Avale und Bürgschaften .....</b>	<b>—</b>	<b>6 019,0</b>	<b>2 676,6</b>	<b>8 909,5</b>	<b>9 561,6</b>	<b>12 918,6</b>
<b>Giroverbindlichkeiten .....</b>	<b>1 998,8</b>	<b>25 334,0</b>	<b>54 927,2</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>.</b>

## IV. Die öffentlich-rechtlichen Banken. a. Die Vorkriegszeit.

Schon in der Vorkriegszeit war es eine besondere Eigenart des deutschen Bankwesens, daß öffentlich-rechtliche Banken, d. h. Banken, deren Kapital sich in der Hand öffentlich-rechtlicher Körperschaften befindet, in erheblichem Umfange am deutschen Geldverkehr beteiligt waren. Diese Besonderheit ergab sich aus der historischen Entwicklung und namentlich aus dem besonderen Einfluß, den im Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus die öffentliche Hand auf das Wirtschaftsleben und vor allem auf den Geld- und Kapitalverkehr ausüben mußte. So sind die größten der öffentlich-rechtlichen Banken, vor allem die Preußische und die Bayerische Staatsbank, um fast ein Jahrhundert älter als die Aktienbanken, deren Anfänge in die 50iger Jahre des 19. Jahrhunderts fallen (A. Schaaffhausenscher Bankverein in Köln).

Ursprünglich waren es nur die Staaten (Länder), die derartige Bankgründungen vornahmen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat — trotz der starken Entwicklung des Privatbankwesens — die Errichtung öffentlich-rechtlicher Banken auch bei anderen öffentlichen Körperschaften, so namentlich bei den preußischen Provinzen, Platz gegriffen.

Während die Preußische und die Bayerische Staatsbank sowie die Preußische Zentralgenossenschaftskasse von vornherein ihrer Zweckbestimmung nach Depositeninstitute waren, stand bei den übrigen Staats- und Landesbanken das Realkreditgeschäft zunächst im Vordergrund der Geschäftstätigkeit. Zu ihrem Aufgabenkreis gehörte namentlich die Befriedigung des landwirtschaftlichen Hypothekenkreditbedarfes, d. h. jene Aufgabe, für die in Preußen die Landschaften tätig waren. Dazu trat als weitere wichtige Aufgabe die Gewährung langfristiger Kredite an Kommunen und Kommunalverbände. Nur bei einigen der sogenannten Staats- und Landesbanken entwickelte sich — teils aus der Geldanlagetätigkeit für die Kassen des Garantieverbandes, teils aus einem besonders geschaffenen Spitzenverhältnis zu den Sparkassen — ein eigentliches Bankgeschäft. Obwohl das Depositengeschäft bei diesen letzteren im Jahre 1913 noch wesentlich hinter dem Schuldverschreibungsgeschäft zurückstand, sind sie in den nachstehenden Ausführungen den Depositeninstituten hinzugezählt worden, weil sie heute — trotz Aufrechterhaltung des Realkreditgeschäftes — ganz überwiegend den Charakter des Depositeninstitutes tragen.

Weiterhin sind hier den öffentlich-rechtlichen Depositeninstituten jene Banken hinzugezählt worden, die sich die preußischen Landschaften zur Regelung des Geld- und Kreditverkehrs angliederten.

Ende 1913 bestanden folgende öffentlich-rechtliche Banken<sup>1)</sup>:

### I. Staatsbanken.

1. Preußische Staatsbank (Seehandlung),
2. Bayerische Staatsbank,
3. Braunschweigische Staatsbank<sup>2)</sup>,
4. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg<sup>2)</sup>,
5. Preußische Zentralgenossenschaftskasse (Preußenkasse).

<sup>1)</sup> In der nachstehenden Aufzählung ist die heutige Firma der Banken verwendet worden. Die Firmierung ist fast durchweg durch die Änderung der Staatsform beeinflusst worden.

<sup>2)</sup> In der Vorkriegszeit waren diese beiden Banken fast ausschließlich Realkreditanstalten (Pfandbriefinstitute). Sie sind hier zur besseren Vergleichbarkeit mit der Nachkriegszeit den Staatsbanken (Depositeninstituten) hinzugerechnet worden.

II. Landesbanken.

1. Landesbank der Rheinprovinz,
2. Landesbank der Provinz Westfalen,
3. Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien,
4. Provinzialbank für die Provinz Pommern.

III. Sonstige kommunale Banken.

1. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande,
2. Kommunalständische Bank für die Preußische Oberlausitz.

IV. Landschaftliche Banken.

1. Landschaftliche Bank für die Provinz Sachsen,
2. Landschaftliche Bank für die Provinz Pommern,
3. Schlesische Landschaftliche Bank,
4. Bank der Ostpreußischen Landschaft,
5. Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse.

Für diese 16 Banken sind nachstehend die Bilanzen vom 31. Dezember 1913 zusammengefaßt.

Die öffentlich-rechtlichen Banken. Jahresbilanz 1913.

Bilanzposten	in Mill. M					in v. H. der Bilanzsumme				
	I <sup>1)</sup>	II	III	IV	Ge- samt	I <sup>1)</sup>	II	III	IV	Ge- samt
Zahl der Banken .....	5	4	2	5	16					
Aktiva.										
Nicht in Anspruch genommenes Kapital .....	—	—	—	1,0	1,0	—	—	—	0,24	0,03
Kasse .....	142,1	16,2	0,9	6,9	166,1	10,39	1,18	1,11	1,66	5,14
Wechsel und Schecks .....	245,2	0,2	6,5	15,6	267,6	17,93	0,00	7,92	3,79	8,27
Guthaben bei anderen Banken ....	49,5	3,5	3,0	5,3	61,3	3,62	0,25	3,64	1,29	1,89
Vorschüsse auf Wertpapiere .....	292,4	—	0,4	14,1	306,9	21,38	—	0,43	3,42	9,49
Vorschüsse auf Waren .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eigene Wertpapiere .....	148,2	43,2	10,6	34,9	236,9	10,83	3,15	12,87	8,47	7,33
Vorschüsse in laufender Rechnung	279,3	17,0	21,4	85,5	403,2	20,42	1,24	26,03	20,74	12,47
Langfristige Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	28,6	1 052,7	7,0	218,9	1 307,2	2,09	76,79	8,46	53,07	40,43
Hypotheken .....	149,1	232,5	31,2	0,5	413,3	10,90	16,96	37,88	0,12	12,78
Dauernde Beteiligungen .....	4,5	—	—	—	4,5	0,33	—	—	—	0,14
Konsortialbeteiligungen .....	8,9	—	—	2,4	11,2	0,65	—	—	0,57	0,35
Rückständige Zinsen .....	—	0,2	0,5	—	0,6	—	0,00	0,55	—	0,02
Sonstige Aktiva .....	20,1	5,6	0,8	27,4	53,9	1,46	0,43	1,11	6,63	1,66
Summe der Aktiva ....	<b>1 367,9</b>	<b>1 371,1</b>	<b>82,3</b>	<b>412,5</b>	<b>3 233,7</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>
Passiva.										
Kapital .....	177,0	7,3	7,5	18,6	210,4	12,94	0,53	9,11	4,52	6,51
Reserven .....	59,0	11,5	4,3	5,0	79,7	4,31	0,84	5,22	1,20	2,47
Tilgungsmassen, Fonds usw. ....	12,5	4,4	0,2	19,2	36,2	0,91	0,32	0,18	4,64	1,12
Nostroverpflichtungen .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guthaben anderer Banken .....	46,2	89,3	0,0	8,5	144,0	3,38	6,51	0,00	2,07	4,45
Depositen .....	659,7	27,0	25,6	82,6	794,9	48,23	1,97	31,15	20,04	24,58
Sonstige Kreditoren .....	269,4	3,9	18,9	56,8	349,0	19,70	0,28	23,03	13,76	10,79
Umlauf an Pfandbriefen .....	115,9	—	24,8	—	140,7	8,47	—	30,17	—	4,35
Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen .....	4,0	1 220,5	—	218,5	1 443,0	0,29	89,02	—	52,98	44,62
Akzepten und Schecks .....	0,1	—	—	—	0,1	0,00	—	—	—	0,00
Reingewinne .....	11,3	0,6	0,4	1,3	13,5	0,82	0,05	0,50	0,31	0,43
Sonstige Passiva .....	12,8	6,6	0,6	2,0	22,2	0,95	0,48	0,64	0,48	0,68
Summe der Passiva ....	<b>1 367,9</b>	<b>1 371,1</b>	<b>82,3</b>	<b>412,5</b>	<b>3 233,7</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>
Avale .....	5,0	—	—	0,4	5,4	0,36	—	—	0,10	0,17

<sup>1</sup> I = Staatsbanken, II = Landesbanken, III = sonstige kommunale Banken, IV = Landschaftliche Banken.



In der Tabelle 24 sind die Bilanzen der öffentlich-rechtlichen Banken nach einem besonderen Schema gegliedert worden. Seit dem 30. Juni 1926 werden im Einvernehmen mit dem »Verband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten« die Zweimonatsbilanzen der dem Verband angeschlossenen<sup>1)</sup> Anstalten nach einem mit dem Verband verabredeten Schema erhoben. Das Schema ist seit dem 31. Oktober 1926 um einige Posten erweitert worden. Die Jahresbilanzen 1913, 1923, 1924 und 1925 sind nachträglich nach diesem Schema aufgearbeitet worden. Die Angaben in den Geschäftsberichten erlaubten nicht immer, die ausgewiesenen Zahlen eindeutig in die Bilanzposten des Schemas einzuordnen. Namentlich gilt dies für die Gliederung der Kasse, der Wechselbestände und der Kreditoren.

Die öffentlich-rechtlichen Banken verfügten schon in der Vorkriegszeit über erhebliche Mittel. Sie ergaben sich teilweise schon durch den öffentlich-rechtlichen Charakter der Anstalten und durch die Beziehungen, die sie zu den Kassen der Kapitaleigner hatten. Die fremden Mittel dieser Banken stammten demzufolge zumeist aus den Kassen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und deren Betriebsverwaltungen. Bei der Preußenkasse ergaben sie sich automatisch aus dem Zentral-kassenverhältnis zu den deutschen Genossenschaften. Darüber hinaus sind einzelne der öffentlichen Banken auch Gelder anderer Herkunft zugeflossen (Preußische Staatsbank). Eine wichtige Rolle spielten bei einigen Banken auch die Sparkassengelder.

Die Mehrzahl der öffentlich-rechtlichen Banken hat satzungsgemäß das Hypothekengeschäft und das langfristige Kommunaldarlehnsgeschäft gepflegt. Es waren dies Ende 1913:

- Braunschweigische Staatsbank,
- Staatliche Kreditanstalt Oldenburg,
- Landesbank der Rheinprovinz,
- Landesbank der Provinz Westfalen,
- Provinzialhilfsskasse für die Provinz Schlesien,
- Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande,
- Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse.

Demzufolge fungieren unter den fremden Mitteln dieser Banken auch Pfandbriefe und sonstige Schuldverschreibungen. Der Umlauf an Schuldverschreibungen macht sogar in den Jahresbilanzen 1913 aller öffentlich-rechtlichen Banken 49,0 v. H. der Bilanzsumme aus. Der Hauptteil davon entfällt auf die Schuldverschreibungen, die zwecks Darlehnsgewährung an öffentlich-rechtliche Körperschaften ausgegeben wurden. Davon entfällt der bei weitem größte Teil auf die drei preußischen Provinzinstitute<sup>2)</sup>. Die Aktivseite der Bilanzen zeigt, daß die öffentlich-rechtlichen Banken im Jahre 1913 ganz überwiegend für die Kreditbeschaffung der öffentlich-rechtlichen Körperschaften tätig waren. Wenn auch aus den Jahresbilanzen von 1913 nicht zu ersehen war, inwieweit der eigene Garantieverband an den langfristigen Darlehen beteiligt war, so kann man doch annehmen, daß der überwiegende Teil der langfristigen Darlehen dem Kapitaleigner gewährt war. Daneben standen auch die übrigen eigenen und fremden Mittel in wesentlichem Umfange im Dienst des öffentlichen Kredits. Soweit aus den Bilanzen und Geschäftsberichten entnommen werden konnte, sind Ende 1913 von den Vorschüssen in laufender Rechnung (insgesamt 403,2 Mill. *M*) 39,7 Mill. *M* öffentlichen Körperschaften gewährt worden; außerdem konnten 41,3 Mill. *M* Wechsel festgestellt werden, aus denen öffentliche Körperschaften wechselmäßig hafteten. So entfallen von den Gesamtaktiven 1 388,2 Mill. *M* = 42,9 v. H. auf Kreditgewährung an öffentliche Körperschaften (soweit aus den Bilanzen zu ersehen ist).

Auf die einzelnen Banken verteilen sich die langfristigen Darlehen und die entsprechenden Schuldverschreibungen wie folgt (in 1 000 *M*):

	Langfristige Darlehen	Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen
Braunschweig .....	11 703,8	4 000,0
Oldenburg .....	16 880,6	3)
Rheinprovinz .....	423 271,2	604 417,7
Westfalen .....	382 854,9	367 475,1
Schlesien .....	246 656,2	248 571,5
Hohenzollern .....	6 964,8	—
Kur- und Neumark .....	218 908,3	218 540,1
Insgesamt ....	1 307 239,8	1 443 004,4

<sup>1)</sup> Die nicht dem Verband angeschlossenen Banken stellen ihre Zweimonatsbilanzen ebenfalls zur Verfügung.

<sup>2)</sup> Bei der Landesbank der Rheinprovinz und der Landesbank der Provinz Westfalen dienten die Schuldverschreibungen auch dem Hypothekengeschäft.

<sup>3)</sup> An Schuldverschreibungen waren insgesamt 74,9 Mill. *M* im Umlauf. Eine Gliederung nach Verwendungszwecken bestand nicht.



Der nächstwichtigste Geschäftszweig der öffentlich-rechtlichen Banken war in der Vorkriegszeit die Gewährung langfristiger Hypothekendarlehen. Beteiligt an dem Hypothekengeschäft waren ausschließlich jene Banken, die in der Vorkriegszeit ganz oder fast restlos den Charakter des Pfandbriefinstituts hatten bzw. den Sparkassen nahestanden (Braunschweig, Hohenzollern).

Bei den einzelnen Banken betragen Ende 1913 die Bestände an Hypotheken und der Umlauf an Pfandbriefen in 1 000 *M*:

Bank	Hypotheken			Pfandbriefe
	Landwirtschaftliche	Städtische	Gesamt	
Braunschweig.....	45 494,2	40 892,6	86 386,8	40 934,5
Oldenburg.....	39 584,9	23 086,0	62 670,9	<sup>1)</sup> 74 935,4
Rheinprovinz.....	138 333,0	68 693,0	207 026,0	—
Hohenzollern.....	26 499,1	4 673,3	31 172,4	24 825,8
Westfalen.....	10 272,1	15 260,4	25 532,5	—
Kur- und Neumark.....	500,0	—	500,0	—
Insgesamt....	260 683,3	152 605,3	413 288,6	140 695,7

Von der Bilanzsumme aller öffentlichen Banken machen die langfristigen Kommunaldarlehen und die Hypotheken Ende 1913 = 53,2 v. H. aus. Die öffentlich-rechtlichen Banken waren, selbst wenn man die reinen Pfandbriefinstitute außer acht läßt, in der Vorkriegszeit also ganz überwiegend Realkreditanstalten.

Soweit bei den öffentlichen Banken in der Vorkriegszeit ein Personalkreditgeschäft vorhanden war, entfällt es fast ausschließlich auf die großen Staatsbanken in Preußen und Bayern sowie auf die landschaftlichen Banken. Die drei wichtigsten Posten des Personalkreditgeschäfts belaufen sich Ende 1913 in 1 000 *M*:

Banken	Wechsel	Vorschüsse auf Wertpapiere	Vorschüsse in laufender Rechnung <sup>2)</sup>
Preußische Staatsbank.....	30 997,2	241 850,2	114 030,3
Bayerische Staatsbank.....	154 040,9	13 434,3	136 804,6
Preußenkasse.....	60 210,4	34 999,9	26 863,5
Zusammen....	245 248,5	290 284,4	277 698,4
Landschaftliche Banken.....	15 646,7	14 117,9	85 464,5
Übrige.....	6 690,2	2 517,2	39 997,3
Insgesamt....	267 585,4	306 919,5	403 160,2

### b. Die Entwicklung 1924 bis 1926.

Schon in den Kriegsjahren, vor allem aber auch in den Geldentwertungsjahren, haben die öffentlich-rechtlichen Banken eine ganz besonders starke Ausdehnung erfahren. Neben der Errichtung einer ganzen Anzahl neuer Banken geht eine erhebliche Strukturwandlung im Charakter dieser Banken einher. Während in der Vorkriegszeit — wie oben betont — die öffentlich-rechtlichen Banken auch dann, wenn man die reinen Hypothekarinstitute außer acht läßt, noch zur Hälfte Pfandbriefinstitute waren und mehr als die Hälfte ihrer Geschäftstätigkeit der langfristigen Kreditgewährung an öffentlich-rechtliche Körperschaften und an den Grundbesitz widmeten, ist jetzt das eigentliche Bankgeschäft durchaus in den Vordergrund getreten. Dies gilt nicht allein für die neu errichteten Banken, sondern auch für die Anstalten, die schon in der Vorkriegszeit bestanden haben.

Zu einem Teil allerdings erklärt sich der geringe Anteil, den das langfristige Geschäft (Realkreditgeschäft) in den Bilanzen der Jahre 1924 und 1925 einnimmt, aus der Geldentwertung und aus dem bis Ende 1925 anhaltenden Darniederliegen des Realkreditgeschäfts. Es liegt hier also der gleiche Vorgang vor, der sich bei den Aktienbanken darin spiegelt, daß die Bilanzsumme der Hypothekenbanken Ende 1925 wesentlich kleiner ist als die der Kreditbanken, während in der Vorkriegszeit das Verhältnis beinahe umgekehrt war.

<sup>1)</sup> Vgl. Anm. 3 S. 43.

<sup>2)</sup> Einschl. sonstiger Vorschüsse.

In der Hauptsache aber ist die Verschiebung zwischen Realkreditgeschäft und eigentlichem Bankgeschäft, die zwischen 1913 und 1925 bei den öffentlichen Banken eingetreten ist, ein Spiegelbild der erhöhten Tätigkeit, die die öffentliche Hand in der Wirtschaft und namentlich auf finanziellem Gebiete ausübt. Das Problem der »Öffentlichen Gelder« kommt auch in den Bilanzen der öffentlich-rechtlichen Banken zum Ausdruck.

Die Zahl dieser Banken hat sich von 16 Ende 1913 auf 31 Ende Oktober 1926 erhöht. Es sind dies:

a) 10 Staatsbanken:

Preußische Staatsbank,  
Bayerische Staatsbank,  
Braunschweigische Staatsbank,  
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg,  
Preußische Zentralgenossenschaftskasse,  
Sächsische Staatsbank,  
Thüringische Staatsbank,  
Hessische Landesbank,  
Lippische Landesbank,  
Deutsche Landesbanken-Zentrale A. G.

b) 8 Landesbanken<sup>1)</sup>

Landesbank der Rheinprovinz,  
Landesbank der Provinz Westfalen,  
Provinzialhilfskasse für die Provinz Schlesien,  
Provinzialbank Pommern,  
Landesbank der Provinz Hannover,  
Landesbank der Provinz Schleswig-Holstein,  
Landesbank der Provinz Ostpreußen,  
Sächsische Provinzialbank.

c) 6 sonstige kommunale Kreditinstitute.

Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande,  
Communalständische Bank für die preußische Oberlausitz,  
Kommunale Landesbank Darmstadt,  
Provinzialbank für den Landesteil Lübeck,  
√ Lauenburgische Landesbank,  
Stadtbank Leipzig<sup>2)</sup>.

d) 7 Landschaftliche Banken.

Landschaftliche Bank für die Provinz Sachsen,  
Landschaftliche Bank für die Provinz Pommern,  
Landschaftliche Bank für die Provinz Schleswig-Holstein,  
Schlesische Landschaftliche Bank,  
Bank der ostpreußischen Landschaft,  
Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse,  
Central-Landschafts-Bank für die Preußischen Staaten.

Auch bei den Aktienbanken hat sich die Anzahl der Banken zwischen 1913 und 1924 stark vermehrt. Aber bei dieser wichtigsten Gruppe der privatrechtlichen Banken ist, wie oben erwähnt, Ende 1925 die Bilanzsumme kleiner als 1913. Es ist kennzeichnend für die Geschäftserweiterung der öffentlichen Banken, daß bei ihnen — zwar noch nicht Ende 1924, aber bereits Ende 1925 — die Bilanzsumme größer ist als in der Vorkriegszeit. Diese Erhöhung ist eingetreten, obwohl die langfristigen Anlagen, die in der Vorkriegszeit 53,2 v. H. der Bilanzsumme ausmachten, der Entwertung anheimgefallen sind und angesichts der Lage des Kapitalmarktes noch nicht wieder aufgebaut werden konnten.

<sup>1)</sup> Im Jahre 1926 wurde die Provinzialbank Oberschlesien errichtet. Bilanzen liegen noch nicht vor.

<sup>2)</sup> Von den zahlreichen Kommunalbanken gehört die Stadtbank Leipzig dem Verband der öffentlich-rechtlichen Körperschaften an. Da eine Bilanzstatistik der Kommunalbanken noch nicht besteht, ist in der hier gegebenen Statistik die Stadtbank Leipzig den öffentlich-rechtlichen Banken zugezählt worden.

Die öffentlich-rechtlichen Banken 1913—1926.

Bilanzposten	in Mill. <i>M</i> bzw. <i>RM</i>					in v. H. der Bilanzsumme				
	31. Dez. 1913	31. Dez. 1923	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	31. Okt. 1926	31. Dez. 1913	31. Dez. 1923	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	31. Okt. 1926
Zahl der Banken .....	16	27	29	29	31	16	27	29	29	31
<b>Aktiva.</b>										
Nicht in Anspruch genommenes Kapital .....	1,0	—	41,1	39,9	40,3	0,03	—	2,66	1,18	1,05
Kasse .....	166,1	47,1	82,5	75,0	25,4	5,14	12,00	5,33	2,21	0,66
Wechsel und Schecks .....	267,6	18,4	436,1	874,0	760,6	8,27	4,69	28,18	25,75	19,79
Guthaben bei anderen Banken ....	61,3	48,7	147,0	298,5	402,3	1,89	12,41	9,50	8,80	10,47
Vorschüsse auf Wertpapiere .....	306,9	15,1	43,2	111,0	124,8	9,49	3,85	2,79	3,27	3,25
Vorschüsse auf Waren .....	—	0,2	—	—	2,6	—	0,05	—	—	0,01
Eigene Wertpapiere .....	236,9	13,1	25,2	40,1	99,7	7,33	3,34	1,63	1,18	2,59
Vorschüsse in laufender Rechnung	403,2	212,2	670,0	1 685,1	1 672,3	12,47	54,06	43,29	49,65	43,50
Langfristige Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	1 307,2	16,9	43,3	170,0	406,7	40,43	4,31	2,80	5,00	10,59
Hypotheken .....	413,3	1,8	4,4	25,1	97,7	12,78	0,46	0,28	0,74	2,54
Dauernde Beteiligungen .....	4,5	0,1	10,5	18,7	22,1	0,14	0,02	0,68	0,55	0,60
Konsortialbeteiligungen .....	11,2	—	5,2	7,8	17,0	0,35	—	0,33	0,23	0,44
Aufwertungskonto .....	—	—	3,7	8,9	15,8	—	—	0,24	0,26	0,41
Rückständige Zinsen .....	0,6	—	0,0	0,3	0,2	0,02	—	0,00	0,01	0,00
Verlust .....	—	—	—	4,6	—	—	—	—	0,13	—
Sonstige Aktiva .....	53,9	18,9	35,4	34,7	157,7	1,66	4,81	2,29	1,04	4,10
<b>Summe der Aktiva ....</b>	<b>3 233,7</b>	<b>392,5</b>	<b>1 547,6</b>	<b>3 393,7</b>	<b>3 845,2</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva.</b>										
Kapital .....	210,4	31,7	129,4	148,3	153,3	6,51	8,08	8,36	4,37	3,99
Reserven .....	79,7	9,6	19,8	32,4	39,1	2,47	2,45	1,28	0,93	1,02
Tilgungsmassen, Fonds usw. ....	36,2	0,4	0,3	0,6	2,9	1,12	0,10	0,02	0,02	0,07
Nostroverpflichtungen .....	—	0,1	—	0,4	35,7	—	0,02	—	0,01	0,93
Guthaben anderer Banken .....	144,0	104,6	336,1	898,2	933,0	4,45	26,65	21,72	26,47	24,26
Depositen .....	794,9	39,1	632,7	1 498,1	1 764,1	24,58	9,96	40,88	44,14	45,88
Sonstige Kreditoren .....	349,0	170,6	343,7	686,1	455,3	10,79	43,46	22,21	20,22	11,85
Umlauf an Pfandbriefen .....	140,7	1,8	2,5	17,1	51,8	4,35	0,46	0,16	0,50	1,35
Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen .....	1 443,0	16,8	16,2	41,6	214,4	44,62	4,28	1,05	1,23	5,58
Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt .....	—	—	—	1,8	48,4	—	—	—	0,05	1,26
Akzente und Schecks .....	0,1	0,1	1,0	—	11,2	0,00	0,02	0,06	—	0,29
Aufwertungskonto .....	—	—	3,6	9,2	15,3	—	—	0,24	0,27	0,40
Reingewinn .....	13,5	6,2	27,0	19,5	—	0,43	1,58	1,74	0,58	—
Sonstige Passiva .....	22,1	11,5	35,3	40,4	120,7	0,68	2,94	2,28	1,21	3,12
<b>Summe der Passiva ....</b>	<b>3 233,7</b>	<b>392,5</b>	<b>1 547,6</b>	<b>3 393,7</b>	<b>3 845,2</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>
Avale .....	5,4	0,5	10,9	31,3	31,4	0,17	0,13	0,70	0,92	0,82

In wie starkem Umfange die öffentlich-rechtlichen Banken, die in der Vorkriegszeit zu mehr als der Hälfte Realkreditanstalten waren, zum eigentlichen Bankgeschäft übergegangen sind, erhellt aus folgendem Vergleich einiger für das eigentliche Bankgeschäft typischer Bilanzposten. Es betragen in Mill. *RM*:

Bilanzposten	31. Dez. 1913	31. Dez. 1925	31. Okt. 1926
Wechsel .....	267,6	874,0	760,6
Vorschüsse auf Wertpapiere .....	306,9	111,0	124,8
Vorschüsse in laufender Rechnung .....	403,2	1 685,1	1 672,3
<b>Insgesamt ....</b>	<b>977,7</b>	<b>2 670,1</b>	<b>2 557,7</b>
Desgleichen v. H. der Bilanz .....	30,2	78,7	66,5
Kreditoren insgesamt .....	1 287,9	3 082,4	3 188,1
Desgleichen v. H. der Bilanz .....	39,8	90,8	82,9

Keine Rolle spielt dagegen der Akzeptumlauf.



Bemerkenswert ist nun das Verhältnis zwischen liquiden Anlagen und Kreditoren (die infolge der Geringfügigkeit der Akzepte den fremden Mitteln gleichzusetzen sind). Es betragen die liquiden Anlagen (d. h. Kasse, Wechsel, Bankguthaben, Reports<sup>1)</sup> und Warenvorschüsse):

	Mill. <i>R.M.</i>	v. H. der fremden Mittel	desgl. bei den Berl. Großbanken
31. Dezember 1913 .....	801,9	62,3	60,4
31. Dezember 1925 .....	1 358,5	44,1	56,9
31. Oktober 1926 .....	1 315,7	41,3	57,6

Bei diesem starken Unterschied, der in der Liquiditätsquote zwischen den öffentlich-rechtlichen Banken und den Aktienbanken besteht, sind verschiedene Umstände zu berücksichtigen.

Einmal ist die Liquiditätsquote bei den einzelnen Anstalten ganz verschieden. Sie beträgt am 31. Oktober 1926 bei den

Staatsbanken .....	42,1 v. H.
Landesbanken .....	33,5 »
Sonstigen kommunalen Banken.....	43,4 »
Landschaftlichen Banken .....	49,8 »

Weiterhin sind in den Debitoren der Preußischen Staatsbank Forderungen enthalten, die als liquide anzusehen sind. Für den 31. Oktober 1926 werden diese liquiden Debitoren auf 317 Mill. *R.M.* beziffert. Durch diese 317 Mill. *R.M.* erhöht sich die Liquiditätsquote bei den Staatsbanken auf 55,2 v. H., bei allen Banken auf 50,9 v. H.

Vor allem sind die fremden Mittel, infolge der Besonderheit ihrer Quellen, im Durchschnitt langfristiger als bei den Großbanken. Von den Depositen und sonstigen Kreditoren entfallen am 31. Oktober 1926 auf die

	öffentl.-rechtl. Banken	Berliner Großbanken
bis zu 7 Tagen fälligen ....	38,0	50,7
bis zu 3 Monaten fälligen..	53,6	45,6
darüber hinaus fälligen.....	8,4	3,7

Dazu kommen noch die Guthaben anderer Banken, die bei den öffentlich-rechtlichen Banken besonders hoch und vielfach langfristig sind.

In der Hauptsache entstammen die fremden Mittel den öffentlichen Kassen. Dazu kommen bei einigen Banken recht erhebliche Sparkassengelder<sup>2)</sup>. Dies gilt namentlich für die beiden Landesbanken (Westfalen und Pommern), die als Girozentralen fungieren, sowie für die Braunschweigische Staatsbank. Dazu kommen noch Einlagen aus der Privatwirtschaft, so namentlich bei den großen Staatsbanken und bei den landschaftlichen Banken.

Das Aktives Geschäft der Banken steht, von den landschaftlichen Banken abgesehen, zu einem wesentlichen Teile im Dienst des öffentlichen Geldbedarfs. So betragen am 31. Oktober 1926:

Langfristige Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften	406,7 Mill. <i>R.M.</i>
Vorschüsse in lfd. Rechnung an »	345,9 » »
Wechsel mit Verpflichtung von »	40,2 » »
Schatzwechsel .....	51,9 » »
insgesamt...	844,7 Mill. <i>R.M.</i>

Im Jahre 1926 ist erstmalig eine Rückbildung der in den Nachkriegsjahren eingetretenen Entwicklung erfolgt. Dieser Umschwung hängt einmal damit zusammen, daß das Problem der öffentlichen Gelder, das im Jahre 1925 seinen Höhepunkt erreicht hatte, seit 1926 ein wenig an Bedeutung verloren hat. Deutlich zum Ausdruck kommt diese Wendung in der relativen Stabilität der Depositen und Kreditoren, die mit der starken Steigerung der fremden Mittel bei den privaten Banken kontrastiert. Diese Stabilität ist um so bemerkenswerter, als einerseits die Sparkassengelder zweifellos eine Erhöhung erfahren und andererseits die öffentlichen Stellen aus den vielfachen Inlands- und Auslandsanleihen erhebliche flüssige Gelder gewonnen haben.

Der Umschwung wurde weiterhin durch die besonders günstige Entwicklung des Kapitalmarktes im Jahre 1926 bedingt. Die Staats- und Landesbanken wurden durch die Wirtschaftslage wieder in den

<sup>1)</sup> Die in den Bilanzen einiger öffentlich-rechtlicher Banken ausgewiesenen »Vorschüsse auf Wertpapiere« sind nicht durchweg Reports und ihrer Liquidität nach nicht restlos mit den Reports der Aktienbanken zu vergleichen.

<sup>2)</sup> Es ist in der Statistik der Bilanzen bisher nicht restlos möglich gewesen, die Sparkassengelder aus den Einlagen auszugliedern und dem Bilanzposten »Guthaben anderer Banken« zuzuweisen.



Stand gesetzt, den langfristigen Kreditbedarf der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und der Landwirtschaft zu befriedigen und damit wieder jenes Tätigkeitsgebiet zu betreten, das für die meisten von ihnen die satzungsgemäß vorgesehene Hauptaufgabe ist.

Die öffentlich-rechtlichen Banken waren in der Lage, im Jahre 1926 mehrere Schuldverschreibungsanleihen, die zumeist den Charakter von Kommunalobligationen haben, aufzulegen. Daneben wurde von einigen Landesbanken (Westfalen, Rheinprovinz, Darmstadt) erfolgreich der Weg der Auslandsemissionen beschritten.

Andererseits konnte der Umlauf an den im Jahre 1923 aufgenommenen Sachwertanleihen vermindert werden; jedoch hat sich durch die inzwischen eingetretene Steigerung des Roggenpreises der Reichsmarkgegenswert der Sachwertanleihen nicht unwesentlich erhöht.

Folgende Übersicht gibt ein Bild von der im Jahre 1926 erfolgten Ausdehnung der langfristigen Emissionen. Es beträgt bei den öffentlich-rechtlichen Banken insgesamt der Umlauf an Schuldverschreibungen (Kommunalobligationen) in Mill. *RM*:

	Reichsmark <sup>1)</sup>	Sachwert	Ausland	Gesamt
31. Dezember 1913 .....	1 443,0	—	—	1 443,0
31. Dezember 1923 .....	5,3	11,5	—	16,8
31. Dezember 1924 ....	4,6	11,6	—	16,2
31. Dezember 1925 .....	14,1	12,4	15,1	41,6
31. Oktober 1926 .....	147,6	14,9	51,9	214,4

Während Ende 1924 der Umlauf an Schuldverschreibungen erst 1 v. H. der Vorkriegszeit ausmachte, konnten am 31. Oktober 1926 bereits etwa 15 v. H. des Umlaufsbetrages von 1913 erreicht werden.

Der Veränderung im allgemeinen Landeszinsfuß entspricht auch die beträchtliche Erhöhung, die der *N o m i n a l z i n s f u ß* der neuen Emission gegenüber der Vorkriegszeit erfahren hatte. Ende 1913 gliederte sich der Umlauf an Schuldverschreibungen nach Zinsfußtypen wie folgt:

zu 3 v. H. ....	35 435 700 <i>M</i>
» 3 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> v. H. ....	12 594 900 »
» 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> v. H. ....	581 228 300 »
» 3,6 v. H. ....	28 080 500 »
» 3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> v. H. ....	32 266 200 »
» 4 v. H. ....	749 398 800 »
Anweisungen .....	4 000 000 »
insgesamt....	1 443 004 400 <i>M</i>

Der Durchschnittszinsfuß des Gesamtumlafs betrug Ende 1913 = 3,75 v. H.

In den Jahren 1924 bis 1926 liegt der Durchschnittszinsfuß der umlaufenden Schuldverschreibungen wesentlich höher. Er bleibt allerdings insoweit hinter dem durchschnittlichen Landeszinsfuß zurück, als die zu niedrigem Zinsfuß im Jahre 1923 aufgenommenen Gold- und Sachwertanleihen am Gesamtumlaf der öffentlich-rechtlichen Banken beteiligt bleiben. Ohne Berücksichtigung der Auslandsanleihen (mit einem Zinsfuß von 7 v. H.) und der unverzinslichen Schatzanweisungen stellt sich der Durchschnittszinsfuß der umlaufenden Schuldverschreibungen:

am 31. Dezember 1923 .....	auf 5,61 v. H.
» 31. Dezember 1924 .....	» 5,40 »
» 31. Dezember 1925 .....	» 6,47 »
» 30. Juni 1926 .....	» 7,12 »
» 31. August 1926 .....	» 7,17 »
» 31. Oktober 1926 .....	» 7,14 »

Der Durchschnittszinsfuß hat sich also im Jahre 1926 dadurch erhöht, daß die im Jahre 1923 aufgenommenen Roggen- und Goldanleihen immer mehr an Bedeutung im Gesamtumlaf zurückgingen. Andererseits machte sich in der zweiten Hälfte des Jahres 1926 bereits der Übergang vom 8prozentigen auf den 7prozentigen Zinsfuß bemerkbar.

<sup>1)</sup> Einschl. Goldmark, Feingold und Dollarbasis.

Insgesamt gliederte sich der Umlauf an Schuldverschreibungen (Kommunalobligationen) wie folgt (in 1 000 *R.M.*):

**Umlauf an »sonstigen« Schuldverschreibungen in 1 000 *R.M.***

Bezeichnung	Zinsfuß v. H.	31. Dez. 1923	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	30. Juni 1926	31. Aug. 1926	31. Okt. 1926
Reichsmark <sup>1)</sup> .....	8	—	—	9 434,1	43 952,2	50 882,5	53 540,0
	7½	—	—	—	—	2 000,0	2 000,0
	7	—	—	—	23 204,5	38 422,3	82 501,3
	6	5 305,5	4 325,5	4 256,0	6 357,2	6 480,5	7 214,5
Gesamt .....	—	5 305,5	4 325,5	13 690,1	73 513,9	97 785,3	145 255,8
Durchschnittlicher Zinsfuß .....	—	6,00	6,00	7,38	7,51	7,46	7,33
Ausland .....	7	—	—	15 120,8	35 620,0	52 654,0	51 898,0
Roggen .....	6	520,5	155,9	772,6	515,0	515,0	515,0
» .....	5	2 511,2	4 746,9	6 087,2	11 049,9	11 067,6	10 394,5
Kohle .....	5	1 247,5	1 664,6	1 654,6	1 146,8	1 146,6	1 076,6
Dollarbasis .....	5	26,8	241,3	432,6	980,0	980,0	959,0
Anweisungen .....	—	7 202,4	5 066,3	3 821,5	4 574,9	4 470,0	4 338,0
Gesamt .....	—	11 508,4	11 875,0	27 889,3	53 886,6	70 833,2	69 181,1
Gesamtumlauf .....	—	16 813,9	16 200,5	41 579,4	127 400,5	168 618,5	214 436,9
Durchschnittlicher Zinsfuß <sup>3)</sup> .....	—	5,61	5,40	6,68	7,09	7,11	7,10

Gleichzeitig waren die öffentlich-rechtlichen Banken in der Lage, den Umlauf der von ihnen ausgegebenen Pfandbriefe zu erweitern. Ende 1913 hatten die Braunschweigische Staatsbank (Braunschweig-Lüneburger Leihhausanstalt), die Staatliche Kreditanstalt Oldenburg und die Spar- und Leihkasse der Hohenzollernschen Lande einen Pfandbriefumlauf von 140,7 Mill. *M.*, der sich wie folgt gliederte:

zu 3 v. H. ....	2 592 500 <i>M.</i>
» 3½ v. H. ....	38 170 000 »
» 3¾ v. H. ....	16 070 000 »
» 4 v. H. ....	83 863 200 »
insgesamt .....	140 695 700 <i>M.</i>

Der Durchschnittszinsfuß dieses Umlaufs betrug 3,82 v. H.

In der Nachkriegszeit sind auch die Hessische Landesbank, die Landesbank der Rheinprovinz und die Landesbank der Provinz Schleswig-Holstein dazu übergegangen, Pfandbriefe auszugeben. Ebenso wie bei den »sonstigen Schuldverschreibungen« liegt der Durchschnittszinsfuß des Pfandbriefumlaufs wesentlich höher als in der Vorkriegszeit.

**Umlauf an Pfandbriefen in 1 000 *R.M.***

Bezeichnung	Zinsfuß v. H.	31. Dez. 1923	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	30. Juni 1926	31. Aug. 1926	31. Okt. 1926
Goldmark <sup>4)</sup> .....	10	—	—	4 645,7	4 645,7	4 645,7	4 645,7
	8	—	178,9	9 811,7	22 263,8	29 264,0	29 997,3
	7	—	—	—	9 350,8	9 771,9	13 320,5
Gesamt .....	—	—	178,9	14 457,4	36 260,3	43 681,6	47 963,5
Durchschnittlicher Zinsfuß .....	v. H.	—	8,00	8,64	8,00	8,00	7,92
Weizen .....	5	560,0	426,7	294,2	293,3	293,3	293,3
Roggen .....	5	576,7	1 199,8	1 658,6	1 524,1	1 503,5	1 453,0
	4	208,4	57,8	36,7	41,6	29,0	29,0
Goldmark .....	5	309,4	583,5	582,8	846,0	846,3	1 996,0
Feingold .....	3	167,7	47,2	42,9	38,0	40,8	40,8
Gesamt .....	—	1 822,2	2 315,0	2 615,2	2 723,0	2 713,1	3 812,1
Gesamtumlauf .....	—	1 822,2	2 493,9	17 072,6	38 983,3	46 394,7	51 775,6
Durchschnittlicher Zinsfuß .....	v. H.	4,70	5,15	8,08	7,79	7,77	7,70

Außerdem stehen den öffentlich-rechtlichen Banken, soweit sie landwirtschaftlichen »Hypothekarkredit« ebenso wie die Landschaften gewähren, die Mittel der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (aus der Amerikanleihe und der Golddiskontbankleihe) zur Verfügung. Sie werden am 31. Oktober 1926 mit 48,4 Mill. *R.M.* ausgewiesen.

Durch die im Jahre 1926 gewonnene Möglichkeit, Schuldverschreibungen und Pfandbriefe in Umlauf zu bringen, und durch die Mittel der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt hat das Realcreditgeschäft wieder einen etwas größeren Raum im Status der öffentlich-rechtlichen Banken ein-

<sup>1)</sup> Einschl. Goldmark, Feingold und Dollarbasis.  
<sup>2)</sup> Einschl. 2,1 Goldmark.  
<sup>3)</sup> Ohne Anweisungen.  
<sup>4)</sup> Einschl. Feingold.

nehmen können, wenn auch sein Anteil an der Bilanzsumme selbst am 31. Oktober 1926 noch ganz erheblich hinter der Vorkriegszeit zurückbleibt. In v. H. der Bilanzsumme macht das Realkreditgeschäft aus:

	Kommundalarlehen	Hypotheken	Insgesamt
31. Dezember 1913 .....	40,43	12,78	53,21
31. Dezember 1923 .....	4,31	0,46	4,77
31. Dezember 1924 .....	2,80	0,28	3,08
31. Dezember 1925 .....	5,00	0,74	5,74
31. Oktober 1926 .....	10,59	2,54	13,13

Dem Charakter der Anstalten entsprechend entfällt der größte Teil der Hypotheken auf die Landwirtschaft. Die Hypothekenbestände der öffentlich-rechtlichen Banken gliedern sich nach Land und Stadt wie folgt (in Mill. *R.M.*):

	Land	Stadt	Gesamt
31. Dezember 1913 .....	260,7	152,6	413,3
31. Dezember 1923 .....	1,6	0,2	1,8
31. Dezember 1924 .....	3,8	0,6	4,4
31. Dezember 1925 .....	19,7	5,4	25,1
31. Oktober 1926 .....	77,0	20,6	97,7

## V. Die Sparkassen.

### a. Die Vorkriegszeit.

Ende 1913 entfällt mehr als die Hälfte der Einlagen, die bei den deutschen Banken im weiteren Sinne angesammelt waren, auf die deutschen Sparkassen. Die Summe der Spareinlagen beträgt Ende 1913 fast 20 Milliarden *M.* Seit 1900, d. h. seit Bestehen der das Deutsche Reich zusammenfassenden Sparkassenstatistik, sind die Spareinlagen um 10 830,6 Mill. *M.* gewachsen, haben sich also mehr als verdoppelt. Allerdings ist der Zufluß niemals stetig gewesen. Die jährlichen Mehreinlagen (die jährlichen Zinszuschläge außer acht gelassen) haben je nach der Wirtschaftslage stark geschwankt. Sie erreichen ihren Höchststand mit 647,0 Mill. *M.* im Depressionsjahre 1909.

#### 1. Die deutschen Sparkassen 1900—1924.

Jahr	Zahl der			Gesamtguthaben der Einleger <sup>1)</sup>	Aktivvermögen	Rücklagen	Einlegerguthaben				Überweisungen für kommunale Zwecke	Verwaltungskosten
	Sparkassen	Zweigspar-kassen	Spar-kassenbücher in 1000				Zunahme durch		Abnahme durch Rückzahlungen	Überschuß		
							neue Einlagen	Zuschlag von Zinsen				
in Millionen <i>M.</i> (bzw. <i>R.M.</i> )												
am Jahreschluß						im Jahre						
1900.....	2 685	5 214	14 864	8 858,4	8 919,8	537,1	2 053,7	244,6	1 949,8	103,9	17,9	16,2
1901.....	2 715	5 358	15 432	9 552,1	9 601,2	599,5	2 399,9	271,6	1 951,1	448,8	24,3	17,2
1902.....	2 735	5 695	16 002	10 313,3	10 365,8	653,6	2 596,0	292,3	2 118,7	477,3	28,7	18,2
1903.....	2 792	5 894	16 613	11 090,7	11 132,2	697,8	2 762,4	310,2	2 298,3	464,1	31,0	19,3
1904.....	2 821	6 033	17 294	11 896,4	11 944,0	741,5	2 931,3	334,2	2 455,4	475,9	31,7	20,4
1905.....	2 843	6 284	17 948	12 675,1	12 738,4	782,2	3 105,5	358,1	2 675,9	429,6	33,2	21,6
1906.....	2 889	6 351	18 658	13 411,3	13 461,2	788,5	3 257,7	383,2	2 907,1	350,6	35,1	23,2
1907.....	2 956	6 896	19 291	13 920,6	13 989,9	766,0	3 332,0	407,4	3 241,5	90,5	30,5	25,0
1908.....	3 006	7 055	19 845	14 552,6	14 629,7	844,2	3 549,5	441,8	3 357,4	192,1	35,4	26,4
1909.....	3 039	7 186	20 617	15 672,1	15 739,3	886,7	4 177,8	473,4	3 530,8	647,0	39,0	28,6
1910.....	3 072	7 698	21 534	16 780,6	16 877,2	939,4	4 549,0	504,5	3 946,4	602,6	41,3	31,0
1911.....	3 104	8 044	22 350	17 821,7	17 896,7	967,6	4 951,8	542,5	4 453,6	498,2	43,1	32,9
1912.....	3 127	8 235	22 979	18 680,0	18 841,3	941,2	5 248,7	578,9	4 973,9	274,8	40,4	35,0
1913.....	3 133	8 425	23 872	19 689,0	19 838,1	955,1	5 745,0	616,8	5 351,1	393,9	38,7	37,3
1913 ( <i>neues Reichsgebiet</i> )	2 852	8 038	22 739	18 967,9	19 086,9	920,3	5 478,2	594,3	5 104,4	373,8	37,9	35,3
1914.....	3 122	8 926	24 656	20 547,2	21 127,8	1 028,1	6 162,5	668,5	5 958,5	194,0	47,3	39,1
1915.....	3 137	8 916	25 781	20 380,7	22 281,1	1 104,4	7 805,2	695,2	8 671,4	— 866,2	59,9	41,4
1916.....	3 140	8 983	27 205	21 432,9	24 162,5	1 136,9	8 952,5	705,9	8 601,0	351,5	63,5	46,1
1917.....	3 152	9 038	30 811	25 402,8	28 484,4	1 193,3	12 910,1	790,9	9 701,4	3 208,7	55,4	56,0
1918.....	2 966	9 228	32 787	31 834,4	34 653,9	1 244,4	18 101,2	993,5	12 170,2	5 931,0	56,8	77,5
1919.....	2 847	9 198	33 489	36 980,6	37 437,6	1 098,2	26 375,3	1 183,0	21 835,0	4 540,3	48,7	127,5
1920.....	2 845	9 496	34 095	44 562,5	46 685,8	1 106,1	36 409,2	1 217,8	30 029,4	4 380,0	46,1	300,2
1923.....	.	.	.	<sup>2)</sup> 25,0	.	.	.	.	.	.	.	.
1924.....	2 618	2 252	1 780	608,0	1 630,2	.	<sup>2)</sup> 1 283,8	<sup>2)</sup> 22,1	<sup>2)</sup> 748,5	<sup>2)</sup> 535,3	<sup>2)</sup> 34,9	66,5

<sup>1)</sup> 1923 und 1924 ohne Giro- usw. Einlagen.

<sup>2)</sup> Angaben für Baden liegen nicht vor.

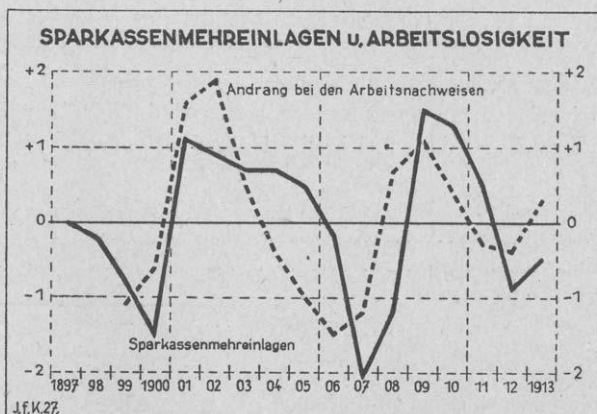


Noch deutlicher zeigten sich die Schwankungen des Einlagenzuflusses in der bis 1839 zurückreichenden Sparkassenstatistik in Preußen.

**Die Entwicklung der preußischen Sparkassen 1870<sup>1)</sup>—1913 in Mill. M.**

Jahr	Jahrzehnt (beginnend mit dem Jahr)				
	1870	1880	1890	1900	1910
<b>Stand der Spareinlagen am Jahresende</b>					
0 .....	495,7	1 594,6	3 281,6	5 745,8	11 106,8
1 .....	578,7	1 710,2	3 406,6	6 236,5	11 837,3
2 .....	689,0	1 821,2	3 551,7	6 727,7	12 432,9
3 .....	836,2	1 970,2	3 750,3	7 229,9	13 111,3
4 .....	987,2	2 114,9	4 000,7	7 761,9	—
5 .....	1 112,1	2 263,2	4 345,5	8 294,4	—
6 .....	1 221,3	2 470,4	4 655,6	8 788,4	—
7 .....	1 300,1	2 672,6	4 968,1	9 120,5	—
8 .....	1 383,9	2 889,3	5 287,2	9 571,4	—
9 .....	1 476,8	3 101,8	5 577,0	10 332,7	—
<b>Einlagen-Überschuß</b>					
0 .....	15,3	72,1	98,3	95,4	443,4
1 .....	59,2	68,7	38,6	313,7	373,0
2 .....	93,5	74,3	53,0	311,9	215,1
3 .....	126,2	95,1	98,9	300,2	272,1
4 .....	125,9	92,1	145,6	314,6	—
5 .....	95,4	91,1	233,0	301,5	—
6 .....	68,8	128,5	188,0	243,8	—
7 .....	37,1	132,0	186,9	67,3	—
8 .....	22,2	141,9	182,3	162,0	—
9 .....	51,3	135,8	145,5	454,7	—
<b>Zuschlag von Zinsen</b>					
0 .....	12,6	44,0	80,9	156,8	331,1
1 .....	14,1	46,5	86,3	175,9	357,2
2 .....	16,7	49,4	92,1	188,5	381,6
3 .....	20,5	54,2	99,7	200,5	406,7
4 .....	24,8	58,3	104,0	216,9	—
5 .....	28,8	59,3	112,9	232,7	—
6 .....	32,2	67,6	121,4	249,7	—
7 .....	35,2	69,3	128,1	264,3	—
8 .....	37,9	75,2	136,1	289,3	—
9 .....	40,3	78,0	145,6	309,8	—

Am stärksten ist der Zufluß von Spareinlagen stets in den Zeiten wirtschaftlicher Depression. Auffällig ist hauptsächlich die Konträrbewegung zwischen Beschäftigungsgrad und Einlagenzufluß. Es zeigt sich, daß erhöhte Arbeitslosigkeit und damit verringertes Einkommen die Sparbildung niemals gehemmt hat.

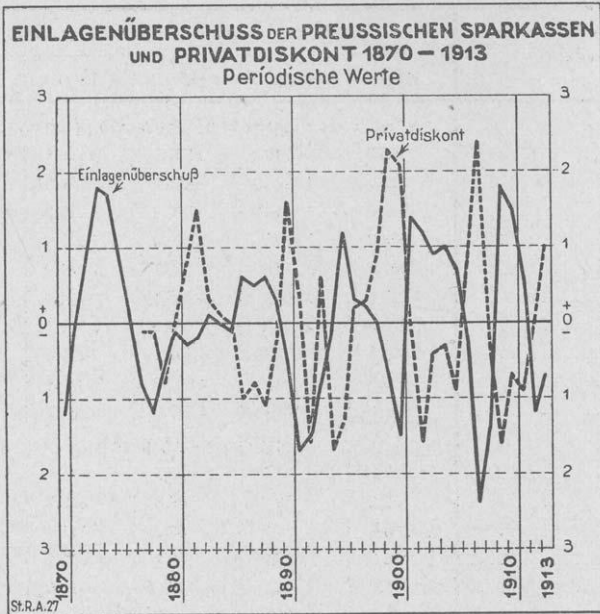


Die Zusammenhänge zwischen Einlagenüberschuß bei den Sparkassen und Beschäftigungsgrad verweisen darauf, daß die Kapitalbildung nicht so sehr von der Sparmöglichkeit als vielmehr vom Sparwillen, weniger also von der Einkommensgestaltung als von der Einkommensverwendung abhängig war.

<sup>1)</sup> Vor 1869 sind die Ergebnisse der Sparkassenstatistik durch die Vergrößerung des Gebietsumfanges nicht vergleichbar.



Bestätigt werden diese Zusammenhänge durch die weitere Konträrbewegung zwischen Einlagenzufluß und Privatdiskont. Der Geldzufluß zu den Sparkassen ist bei niedrigem Zinsfuß stärker als bei hohem Zinsfuß.



Bereits in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch hat die Einrichtung des Kontokorrentverkehrs bei den Sparkassen begonnen. In Preußen hatten Ende 1913 die 295 Kassen, die diesen Verkehr aufgenommen hatten, Einlagen in Höhe von 64 787 482 *M.*

In der Vorkriegszeit wurden die Einlagen der Sparkassen fast restlos langfristig angelegt und damit dem Kapitalmarkt zugeführt. Kennzeichnend dafür ist die Vermögensanlage der preussischen Sparkassen. Bei ihnen beträgt Ende 1913 die Vermögensanlage:

Bilanzposten	Mill. <i>M.</i>	v. H.
Städtische Hypotheken.....	5 907,20	43,43
Ländliche Hypotheken .....	2 339,48	17,20
Summe Hypotheken ....	8 246,68	60,63
Inhaberpapiere .....	2 971,79	21,85
Kommunaldarlehen .....	1 790,81	13,17
Summe Kapitalmarktanlagen ....	13 009,28	95,65
Auf Schuldschein .....	208,28	1,53
Gegen Wechsel .....	77,34	0,57
Gegen Faustpfand .....	121,44	0,89
Sonstige Anlagen .....	184,29	1,35
Summe Geldmarktanlagen ....	591,35	4,34
Vermögensanlage insgesamt ....	13 600,63	100,00

Als Kommunaldarlehen sind in der vorstehenden Übersicht die gesamten Anlagen bei öffentlichen Instituten und Korporationen eingesetzt. Diese Anlagen stimmen nicht restlos mit den Kommunaldarlehen überein, da in den Zahlen auch die Anlagen bei der Reichsbank, der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse und bei anderen Sparkassen enthalten sind. Für 1908 ist dieser Sammelposten aufgegliedert worden. Damals gliederten sich die Anlagen bei öffentlichen Anstalten und Körperschaften wie folgt:

Kommunaldarlehen:	Mill. <i>M.</i>	v. H.
Kreisverwaltungen .....	146,61	11,89
Gemeindeverwaltungen .....	921,99	76,85
Sonstige Korporationen .....	39,96	3,33
Zusammen ....	1 108,56	92,07
Banken:		
Reichsbank .....	0,92	0,08
Preussische Zentralgenossenschaftskasse .....	14,62	1,22
Andere öffentliche Banken .....	29,05	2,42
Sparkassen .....	20,34	1,69
Zusammen ....	84,93	5,41
Privatkorporationen .....	30,28	2,52
Insgesamt ....	1 199,76	100,00

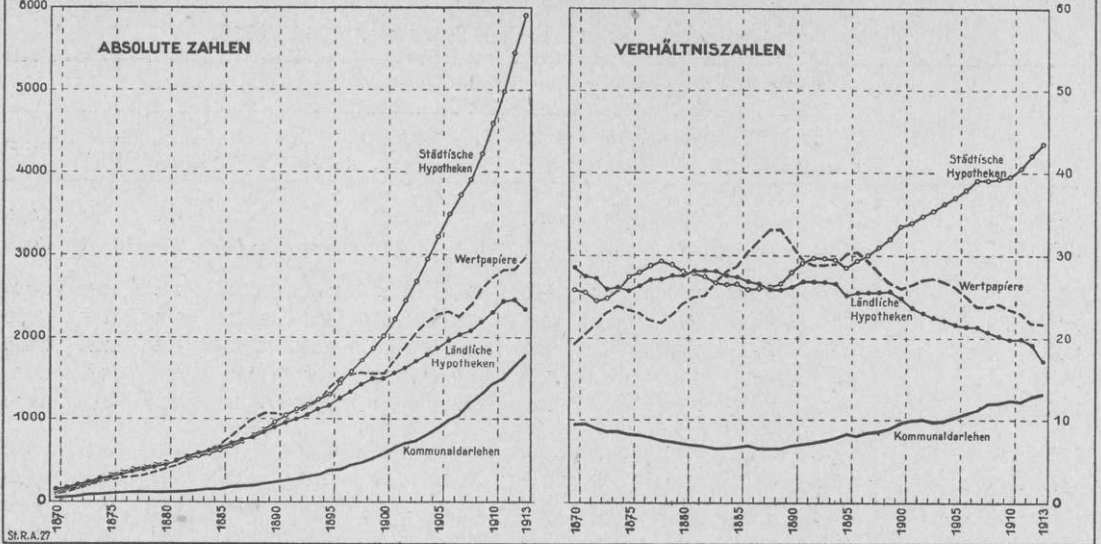
Immerhin zeigen die vorstehenden Zahlen, daß der bei weitem größte Teil der »Anlagen bei öffentlichen Instituten und Korporationen« Kommunaldarlehen darstellt.

Die Vermögensanlage der preußischen Sparkassen 1869—1913.

Jahr	in Mill. <i>M</i>						in v. H.					
	städt. Hypo- theken	landw. Hypo- theken	Wert- papiere	Kom- munal- darlehen	Sonstige Anlagen	Ins- gesamt	städt. Hypo- theken	landw. Hypo- theken	Wert- papiere	Kom- munal- darlehen	Sonstige Anlagen	Gesamt
1869	124,7	133,4	91,6	47,5	85,0	482,2	25,86	27,66	19,00	9,85	17,63	100,00
1870	131,5	144,4	97,9	47,6	86,1	507,5	25,92	28,46	19,29	9,38	16,95	100,00
1871	150,3	162,4	121,1	56,4	99,6	589,8	25,48	27,53	20,53	9,56	16,90	100,00
1872	171,2	190,5	151,5	63,0	123,0	699,2	24,49	27,25	21,67	9,01	17,58	100,00
1873	209,8	219,6	195,7	73,3	148,1	846,5	24,78	25,94	23,12	8,66	17,50	100,00
1874	259,4	261,2	240,3	86,2	155,2	1 002,3	25,88	26,06	23,97	8,60	15,49	100,00
1875	309,0	290,8	266,1	93,9	170,2	1 130,0	27,35	25,74	23,55	8,31	15,05	100,00
1876	347,6	328,1	288,5	101,3	180,6	1 246,1	27,90	26,33	23,15	8,13	14,49	100,00
1877	381,9	359,7	295,1	105,8	189,7	1 332,2	28,67	27,00	22,15	7,94	14,24	100,00
1878	415,6	384,4	310,5	107,2	201,5	1 419,2	29,28	27,09	21,88	7,55	14,20	100,00
1879	438,3	416,6	345,8	111,3	204,6	1 516,6	28,90	27,47	22,80	7,34	13,49	100,00
1880	465,6	450,4	399,0	117,1	208,3	1 640,4	28,38	27,46	24,32	7,14	12,70	100,00
1881	490,3	490,8	433,6	122,3	217,1	1 754,1	27,95	27,98	24,72	6,97	12,38	100,00
1882	515,5	527,1	475,4	127,4	234,9	1 880,3	27,42	28,03	25,28	6,78	12,49	100,00
1883	545,7	573,2	547,8	135,4	243,4	2 045,5	26,68	28,02	26,78	6,62	11,90	100,00
1884	588,3	612,5	623,1	146,9	245,0	2 215,8	26,55	27,64	28,12	6,63	11,06	100,00
1885	631,5	651,3	683,2	158,8	249,0	2 373,9	26,60	27,44	28,78	6,69	10,49	100,00
1886	668,6	692,9	786,6	175,9	249,6	2 573,6	25,98	26,92	30,56	6,83	9,71	100,00
1887	724,7	741,1	891,4	184,1	245,8	2 787,1	26,00	26,59	31,98	6,61	8,82	100,00
1888	791,5	784,1	1 004,1	196,9	242,1	3 018,7	26,22	25,98	33,26	6,53	8,01	100,00
1889	864,4	837,6	1 076,6	213,8	252,6	3 245,0	26,64	25,81	33,21	6,58	7,76	100,00
1890	957,5	895,1	1 071,5	233,3	259,9	3 417,3	28,02	26,19	31,36	6,83	7,60	100,00
1891	1 034,5	951,5	1 053,9	250,1	262,8	3 552,8	29,12	26,78	29,66	7,04	7,40	100,00
1892	1 104,8	994,7	1 076,6	272,7	270,4	3 719,2	29,71	26,74	28,95	7,33	7,27	100,00
1893	1 166,3	1 048,8	1 138,0	296,8	284,5	3 934,4	29,64	26,66	28,92	7,54	7,24	100,00
1894	1 234,7	1 109,4	1 211,8	325,1	298,0	4 179,0	29,55	26,55	29,00	7,78	7,12	100,00
1895	1 299,5	1 147,4	1 379,8	377,4	353,1	4 557,2	28,52	25,18	30,28	8,28	7,74	100,00
1896	1 433,8	1 241,4	1 486,7	392,3	329,6	4 883,8	29,36	25,42	30,44	8,03	6,75	100,00
1897	1 568,9	1 324,5	1 533,8	439,0	345,8	5 212,0	30,10	25,41	29,43	8,42	6,64	100,00
1898	1 721,3	1 413,5	1 556,4	476,6	378,0	5 545,8	31,04	25,49	28,06	8,59	6,82	100,00
1899	1 859,2	1 489,1	1 547,6	520,0	384,6	5 800,5	32,05	25,67	26,68	8,96	6,64	100,00
1900	2 000,2	1 486,7	1 553,7	576,6	357,9	5 975,1	33,48	24,88	26,00	9,65	5,99	100,00
1901	2 219,3	1 545,3	1 724,1	650,1	384,7	6 523,5	34,02	23,69	26,43	9,97	5,89	100,00
1902	2 442,8	1 620,9	1 901,8	705,5	367,3	7 038,3	34,71	23,03	27,02	10,02	5,22	100,00
1903	2 681,5	1 700,5	2 066,1	741,1	383,2	7 572,4	35,41	22,46	27,29	9,79	5,05	100,00
1904	2 948,7	1 791,7	2 189,0	801,1	405,7	8 136,2	36,24	22,02	26,90	9,85	4,99	100,00
1905	3 217,2	1 882,6	2 284,1	892,4	417,5	8 693,8	37,01	21,65	26,27	10,26	4,81	100,00
1906	3 486,4	1 966,6	2 313,3	990,0	424,5	9 180,8	37,97	21,42	25,20	10,78	4,63	100,00
1907	3 712,2	2 029,1	2 261,9	1 063,0	424,5	9 490,7	39,11	21,38	23,83	11,20	4,48	100,00
1908	3 913,9	2 075,9	2 385,5	1 200,0	426,0	10 001,3	39,13	20,76	23,85	12,00	4,26	100,00
1909	4 223,7	2 176,5	2 601,3	1 302,4	461,4	10 765,3	39,23	20,22	24,16	12,10	4,29	100,00
1910	4 586,8	2 302,9	2 738,6	1 431,8	528,9	11 589,0	39,58	19,87	23,63	12,35	4,57	100,00
1911	4 973,2	2 446,7	2 830,4	1 498,7	509,4	12 258,4	40,57	19,96	23,09	12,23	4,15	100,00
1912	5 444,7	2 464,0	2 833,0	1 664,5	525,8	12 932,0	42,10	19,05	21,91	12,87	4,07	100,00
1913	5 907,2	2 339,4	2 971,8	1 790,8	591,4	13 600,6	43,43	17,20	21,85	13,17	4,35	100,00

Im Vordergrund der Sparkassentätigkeit hat das Hypothekengeschäft gestanden. In Preußen entfallen 60,6 v. H. der gesamten Vermögensanlage auf Hypotheken, davon der bei weitem größte Teil auf städtische Hypotheken.

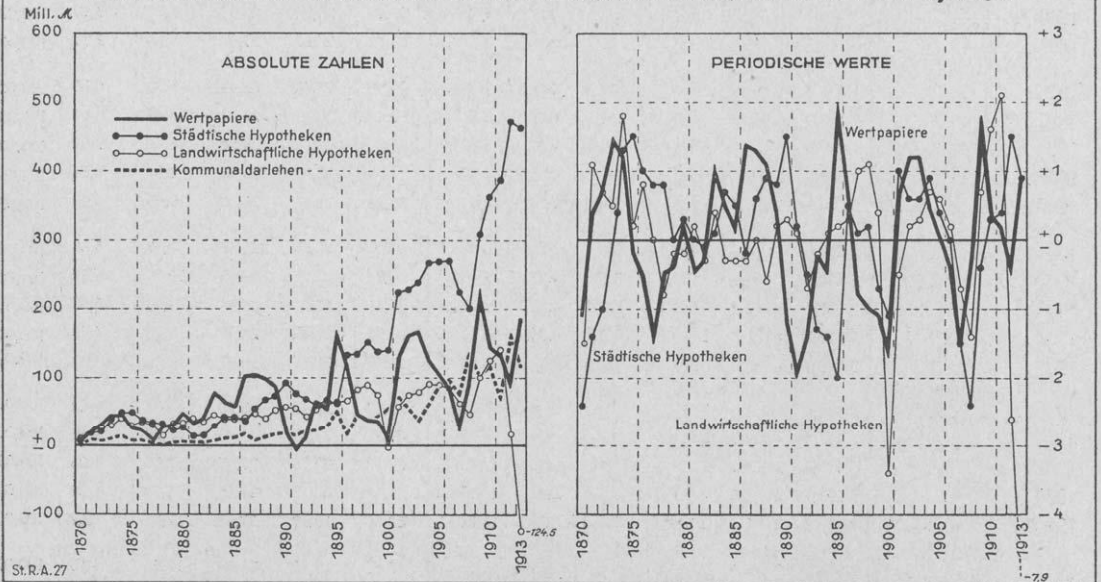
### VERMÖGENSANLAGE DER PREUSSISCHEN SPARKASSEN 1870 - 1913



Die Gliederung der Vermögensanlage ist im wesentlichen ein Ergebnis der Gesamtentwicklung der deutschen Wirtschaft. Der Anteil der einzelnen Anlagen hat sich im Laufe der letzten Vorkriegsjahrzehnte erheblich verschoben. Der bedeutende Vorsprung der städtischen Hypotheken beginnt erst in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts, d. h. seit der beschleunigten Industrialisierung der deutschen Wirtschaft. Die starke Erhöhung der Kommunaldarlehen setzt erst im letzten Vorkriegsjahrzehnt ein.

Diese Grundrichtung der Entwicklung hat sich auch nur unter Schwankungen durchgesetzt, die unter dem Einfluß der jeweiligen Wirtschaftslage standen. Das nachstehende Schaubild, das die jährliche Veränderung der Vermögensanlage<sup>1)</sup> wiedergibt, beleuchtet die Zusammenhänge zwischen Ausleihfähigkeit und Wirtschaftslage. Während die landwirtschaftlichen Hypotheken mehr von der besonderen Lage der Landwirtschaft beeinflusst sind, steht die Bewegung der übrigen Anlagen unter der Wirkung der allgemeinen Wirtschaftskonjunktur.

### JÄHRLICHE ZUNAHME DER VERMÖGENSANLAGE DER PREUSSISCHEN SPARKASSEN 1870-1913

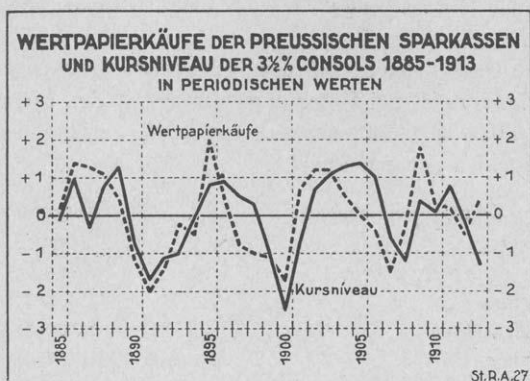


Der Geldzufluß, den die wirtschaftliche Depression den Sparkassen zuführt, findet zuerst Anlage in Inhaberpapieren. Bei dem Umfang der Geldmittel, die auf diesem Wege aus den Sparkassen dem Effektenmarkt zufließen, wird es verständlich, daß in jeder Depression die Effektenkurse und namentlich die Kurse festverzinslicher Wertpapiere zu steigen beginnen. Die Neuanlage in Wert-

<sup>1)</sup> In diesem Schaubild sind die Wertpapiere nicht mit ihrem Bilanzwert, sondern mit ihrem Ankaufswert (vor 1894 mit ihrem Nennwert) berücksichtigt.



papieren kommt zum Stillstand, sobald die Inanspruchnahme der Sparkassen durch den Baumarkt beginnt. Daß an der Börse die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere bereits am Beginn der Aufschwungsperiode zu sinken beginnen, findet in dieser konjunkturbedingten Umstellung der Sparkassen von der Anschaffung von Wertpapieren auf die Ausleihung städtischer Hypotheken ihre Begründung.



Die Bewegung der städtischen Hypotheken steht ihrerseits in engem Zusammenhang mit der Lage auf dem Baumarkt, wobei sich Hypothekenausleihungen der Sparkassen und Baumarkt wechselseitig beeinflussen. Die Belebung am Baumarkt nimmt den von den Sparkassen gewährten Hypothekarkredit in Anspruch; die hypothekarischen Ausleihungen der Sparkassen andererseits finanzieren diese Belebung des Baumarktes.

Ein ziemlich ähnliches Bild für die Anlage der Sparkassengelder ergibt die bayerische Sparkassenstatistik, die die Aktiva und Passiva der Sparkassen bereits in der Bilanzform erhoben hat. Für Ende 1913 stellt sich die Bilanz der bayerischen Sparkassen wie folgt<sup>1)</sup>:

	in 1000 M	in v. H.
<b>Aktiva.</b>		
Kasse.....	10 090,7	1,4
Postscheckkonto .....	78,6	0,0
Guthaben bei Banken .....	17 097,6	2,4
Guthaben bei Kreditgenossenschaften .....	60,5	0,0
Wechsel.....	6 942,2	0,9
Wertpapiere .....	226 095,7	30,4
Vorschüsse auf Wertpapiere.....	893,6	0,1
Vorschüsse gegen Bürgschaft.....	3 081,7	0,4
Strichschillinge .....	9 756,8	1,3
Hypotheken .....	348 354,7	46,9
Kommunaldarlehen .....	111 242,0	14,9
Liegenschaften.....	1 906,5	0,3
Fahrnisse.....	504,5	0,1
Sonstige Aktiva.....	7 434,1	0,9
Summe der Aktiva ...	<b>743 539,2</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva.</b>		
Kursrücklage .....	97,0	0,0
Sicherheitsrücklage .....	38 761,9	5,2
Noch nicht verausgabte Gewinnanteile .....	477,8	0,1
Spareinlagen .....	706 696,3	94,5
Umlauf an Sparmarken .....	71,1	0,0
Passivvorschüsse .....	1 115,7	0,2
Sonstige Passiva.....	250,5	0,0
Summe der Passiva ....	<b>747 470,3</b>	<b>100,0</b>

Dem Aktivvermögen steht hier ein größerer Betrag an Passivvermögen gegenüber. Wenn die Aktiven von den Passiven um 3 931 104 M überschritten werden, so stellt das noch nicht eine Überschuldung dar. Das Aktivvermögen ist nämlich auf der Grundlage des stets wechselnden Kurswertes der Wertpapiere aufgebaut.

Auch hier entfallen mehr als 90 v. H. der verzinslichen Anlagen auf die drei Formen der langfristigen Anlage: Hypotheken, Wertpapiere und Kommunaldarlehen. Aber unter diesen ist der Vorsprung der hypothekarischen Ausleihung nicht so beträchtlich wie bei den preußischen Sparkassen. Außerdem halten sich bei den bayerischen Sparkassen — entsprechend dem stärker landwirtschaft-

<sup>1)</sup> Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts 1916 S. 113ff.

lichen Charakter des Landes — die städtischen und ländlichen Hypotheken die Wage. Von den Hypotheken entfallen auf:

landwirtschaftliche.....	169 604 962 <i>M</i>
sonstige (städtische) .....	178 749 751 »

Ebenso wie in Preußen haben sich im Jahre 1913 nur die städtischen, nicht aber die landwirtschaftlichen Hypotheken erhöht.

Stärkeren Anteil als in Preußen haben bei den bayerischen Sparkassen die Wertpapierbestände. Unter ihnen haben die Pfandbriefe und Kommunalobligationen der bayerischen Hypothekenbanken (einschl. der Bayerischen Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H.) einen überragenden Anteil. Diese Wertpapierbestände gliedern sich nämlich Ende 1913 (in 1000 *M*):

Schuldverschreibungen	Kurswert	Nennwert
Reich .....	14 171,2	16 725,7
Bayern .....	63 249,5	71 727,9
Übrige Bundesstaaten .....	4 002,8	4 527,1
Bayerische Geldanstalten .....	127 348,1	139 038,1
Eigene Gemeinde .....	10 646,3	11 953,0
Andere bayerische Gemeinden usw.....	6 677,9	7 226,6
Insgesamt .....	226 095,7	251 198,4

Ungefähr das gleiche Bild über die Anlage der Spareinlagen ergibt sich aus der Sparkassenstatistik von Sachsen, Württemberg, Baden und aus der Statistik des Hessischen Sparkassenverbandes, dem die 33 öffentlichen Sparkassen Hessens angeschlossen sind. Auch hier sind die Spareinlagen fast restlos — eine Spanne ergibt sich immer aus der Notwendigkeit, Kassenbestände zu halten — zu langfristigen Anlagen verwendet. In diesen vier Ländern steht aber die hypothekarische Ausleiher (einschl. Kaufschilling usw.) noch mehr im Vordergrund als in Preußen. Während in Sachsen Kommunaldarlehen vom Aktivgeschäft der Sparkassen ausgeschlossen sind, hat in Württemberg der Kommunalkredit einen höheren Anteil an der Vermögensanlage der Sparkassen.

### Spareinlagen und langfristige Anlagen Ende 1913.

Länder	Spareinlagen	Langfristige Anlagen				Differenz
		Hypotheken	Wertpapiere	Kommunal-darlehen	Zusammen	
in Millionen <i>M</i>						
Preußen .....	13 111,3	8 246,7	2 971,8	1 790,8	13 009,3	102,0
Bayern .....	706,8	348,4	226,1	111,2	685,7	21,1
Sachsen .....	1 954,2	1 683,5	306,9	—	1 990,3	— 36,2
Württemberg.....	626,3	424,4	66,3	134,2	624,9	1,4
Baden.....	954,3	808,5	52,8	71,2	932,5	21,8
Hessen .....	421,7	328,9	37,8	55,1	421,9	— 0,2
Zusammen.....	17 774,6	11 840,3	3 661,7	2 162,6	17 664,6	109,9
Übrige Länder <sup>1)</sup> .....	1 915,2	1 275,7	394,5	233,1	1 903,3	11,9
Insgesamt .....	19 689,7	13 116,0	4 056,2	2 395,7	19 567,9	121,8
in v. H. der Spareinlagen						
Preußen .....	100,00	62,90	22,67	13,66	99,23	0,77
Bayern .....	100,00	49,29	31,99	15,74	97,02	2,98
Sachsen .....	100,00	86,15	15,70	—	101,85	— 1,85
Württemberg.....	100,00	67,75	10,59	21,43	99,77	0,23
Baden.....	100,00	84,72	5,53	7,46	97,71	2,29
Hessen .....	100,00	78,01	8,97	13,08	100,06	— 0,06
Zusammen.....	100,00	66,61	20,60	12,17	99,38	0,62
Übrige Länder.....	100,00	66,61	20,60	12,17	99,38	0,62
Insgesamt .....	100,00	66,61	20,60	12,17	99,38	0,62

Durch die Sparkassenstatistik der sechs vorgenannten Länder ist die Anlage von 90 v. H. aller deutscher Spargelder statistisch erfaßt. Man wird annehmen können, daß die restlichen 10 v. H. der deutschen Spargelder ungefähr ebenso angelegt sind, wie die der 6 Länder im Durchschnitt. Dann er-

<sup>1)</sup> Spareinlagen nach der Jahresstatistik von 1913; Anlagen geschätzt auf Grund des Prozentverhältnisses zwischen Einlagen und Anlagen in den sechs vorstehenden Ländern.

gibt sich, daß von den Spareinlagen der deutschen Sparkassen, die sich Ende 1913 auf 19 689,7 Mill.  $\mathcal{M}$ <sup>1)</sup> beliefen, rund 13,1 Milliarde  $\mathcal{M}$ , d. h. zwei Drittel in Hypotheken angelegt waren. Die Sparkassen standen also zu zwei Dritteln im Dienste des deutschen Bodenkredits.

Durch ihre eigenen Hypothekenbestände ist der Anteil, den die deutschen Sparkassen am Bodenkredit haben, noch nicht erschöpft. In den Wertpapierbeständen, die sich für Ende 1913 auf 4 056,2 Mill.  $\mathcal{M}$  beziffern lassen, sind in beträchtlichem Umfange Pfandbriefe der deutschen Bodenkreditinstitute enthalten. Außer der vorerwähnten bayerischen Statistik gibt auch die sächsische Sparkassenstatistik eine Gliederung der Wertpapiere. Ende 1913 verteilen sich die Wertpapierbestände der sächsischen Sparkassen wie folgt (in 1000  $\mathcal{M}$ ):

Reich.....	.	44 054,3
Sachsen.....	71 549,4	
Preußen.....	47 945,0	
andere deutsche Staaten <sup>2)</sup> .....	16 178,1	
Länder.....	==	135 672,6
gewährleistende Gemeinde.....	7 230,9	
andere sächsische Gemeinden.....	21 582,0	
nichtsächsische Gemeinden.....	14 100,5	
Gemeinden.....	==	42 913,5
sächsische Pfandbriefe und Kreditbriefe....	.	64 290,6
sonstige <sup>3)</sup> .....	.	19 922,8
Insgesamt....		306 853,8

Wie hoch der Anteil der Pfandbriefe an den Wertpapierbeständen der Sparkassen in den übrigen deutschen Ländern ist, ist nicht festzustellen. Durch den Besitz an Pfandbriefen dürfte sich der Anteil, den der Bodenkredit an der Vermögensanlage der deutschen Sparkassen hat, auf über 70 v. H. erhöhen.

Der Rest der Spargelder steht fast ausschließlich im Dienst des öffentlich-rechtlichen Kredits. Durch ihre Wertpapierbestände geht die Kreditgewährung der Sparkassen über die Kommunen und über die Kommunalverbände hinaus. An Anleihen des Reichs und der Länder (Bundesstaaten) besitzen die Sparkassen in 1000  $\mathcal{M}$ :

Länder	Reich	Länder	Insgesamt
Preußen <sup>4)</sup> .....	399 925,3	4) 1 262 214,9	1 662 140,2
Bayern <sup>5)</sup> .....	16 725,7	76 255,0	92 980,7
Sachsen.....	44 054,3	135 672,6	179 726,9
Baden.....	.	.	51 700,0
Hessen <sup>6)</sup> .....	.	.	27 547,9

In welchem Verhältnis sich die Hypothekenbestände der deutschen Sparkassen auf den landwirtschaftlichen und auf den städtischen Bodenkredit verteilen, ist schwer festzustellen. Eine Gliederung der Hypotheken in städtische und ländliche hat nur die preußische und die bayerische Sparkassenstatistik vorgenommen. Danach verteilen sich die Hypotheken Ende 1913 in Mill.  $\mathcal{M}$ :

	Städtische	Ländliche	Gesamt
Preußen.....	5 907,20	2 339,48	8 246,78
Bayern.....	178,74	169,61	348,35
Zusammen....	6 085,94	2 509,09	8 595,13
Desgl. in v. H....	70,8	29,2	100,0

Während in Sachsen die städtischen Hypotheken stark überwiegen dürften, werden in den übrigen Ländern die landwirtschaftlichen Hypotheken einen beachtenswerten Anteil haben. Im Reichsdurchschnitt sind Ende 1913 von den Hypothekenbeständen der Sparkassen vielleicht zwei Drittel auf städtische und ein Drittel auf landwirtschaftliche Hypotheken entfallen. In Ermangelung besserer Unterlagen muß daher vorläufig angenommen werden, daß Ende 1913 sich bei den Sparkassen befanden

städtische Hypotheken.....	8 744,0 Mill. $\mathcal{M}$
ländliche Hypotheken.....	4 372,0 » »
Zusammen....	13 116,0 Mill. $\mathcal{M}$

<sup>1)</sup> Die Zahlen für Bayern sind gegenüber den in der Jahresstatistik für 1913 gegebenen vorläufigen Ziffern berichtet. Die Erhöhung beträgt 0,7 Mill.  $\mathcal{M}$ .

<sup>2)</sup> Darunter staatliche Kreditanstalten (rund 2 Mill.  $\mathcal{M}$ ).

<sup>3)</sup> In der Hauptsache wohl Schuldbeschreibungen deutscher Bodenkreditinstitute.

<sup>4)</sup> Nur Anleihen Preußens.

<sup>5)</sup> Nach dem Nennwert.

<sup>6)</sup> Ende 1912.



### b. Die Entwicklung in den Jahren 1924 bis 1926.

In der Geldentwertungszeit war eine Ansammlung von Spareinlagen so gut wie unmöglich geworden. Erst in den letzten Monaten des Jahres 1923 hatte die Aufnahme des wertbeständigen Verkehrs sowie die Anfänge des Rentenmark-Geschäftes den Sparkassen einige neue Einlagen zugeführt. Aus der Jahresstatistik des Jahres 1924 (Bewegung der Spareinlagen) ergibt sich, daß Ende 1923 die Spareinlagen aller Sparkassen (ohne Baden) sich auf 25,0 Mill. *R.M.* beliefen.

#### Spareinlagen der deutschen Sparkassen<sup>1)</sup> in 1 000 *R.M.*

Länder und Landesteile	Stand Ende				
	1913	1923	1924	1925	1926 <sup>2)</sup>
Ostpreußen <sup>4)</sup> .....	229 499	420	11 515	32 838	60 145
Brandenburg .....	1 210 459	618	21 845	68 643	126 979
Berlin .....	396 764	194	16 900	66 381	120 395
Pommern .....	646 093	289	19 222	52 473	97 952
Grenzmark Posen-Westpreußen <sup>4)</sup> .....	133 635	81	2 035	5 974	10 843
Niederschlesien .....	964 974	411	18 766	62 027	118 833
Oberschlesien <sup>4)</sup> .....		218	5 630	18 293	34 379
Sachsen .....	1 095 492	551	25 249	79 376	142 893
Schleswig-Holstein <sup>4)</sup> .....	810 785	671	16 848	42 641	77 044
Hannover .....	1 527 417	810	53 622	133 481	235 823
Westfalen .....	2 178 634	5 985	93 310	194 408	337 965
Hessen-Nassau .....	640 826	330	19 791	61 902	115 499
Rheinprovinz <sup>2)</sup> .....	2 728 063	10 644	121 076	306 275	537 041
Hohenzollern .....	22 873	4	642	1 825	3 141
<b>Zusammen Preußen<sup>4)</sup> .....</b>	<b>12 585 514</b>	<b>21 231</b>	<b>426 452</b>	<b>1 126 537</b>	<b>2 018 932</b>
Bayern .....	706 768	383	32 879	<sup>2)</sup> 117 911	234 670
Sachsen .....	1 954 179	611	21 748	84 101	169 877
Württemberg .....	626 332	184	19 341	71 484	136 720
Baden .....	954 327	.	25 650	79 055	146 953
Thüringen .....	<sup>3)</sup> 633 220	206	10 556	34 638	64 837
Hessen .....	433 565	1 045	29 710	42 525	72 638
Hamburg .....	394 134	805	13 687	54 519	105 644
Mecklenburg-Schwerin .....	76 762	8	3 113	7 956	14 402
Oldenburg .....	57 946	180	4 851	13 626	23 020
Braunschweig .....	.	0	2 007	6 061	11 547
Anhalt .....	91 295	81	3 844	10 936	18 242
Bremen .....	185 479	193	9 298	27 873	47 280
Lippe .....	125 647	68	2 460	<sup>2)</sup> 6 634	13 201
Lübeck .....	35 757	2	357	1 226	2 323
Mecklenburg-Strelitz .....	21 698	0	147	534	1 209
Waldeck .....	39 434	22	1 118	2 549	4 432
Schaumburg-Lippe .....	46 595	1	752	2 406	4 843
<b>Zusammen übrige Länder .....</b>	<b>6 383 138</b>	<b>3 789</b>	<b>181 518</b>	<b>564 034</b>	<b>1 071 838</b>
<b>Deutsches Reich (neues Gebiet) .....</b>	<b>18 968 652</b>	<b>25 020</b>	<b>607 970</b>	<b>1 690 571</b>	<b>3 090 770</b>
Preußische Abtretungsgebiete .....	525 754	.	.	.	.
Elsaß-Lothringen .....	195 313	.	.	.	.
<b>Deutsches Reich (altes Gebiet) .....</b>	<b>19 689 719</b>	.	.	.	.

Die drei Jahre 1924 bis 1926 haben einen außerordentlich großen Zufluß von Spareinlagen gebracht. Für 1924 liegt die Jahresstatistik der Sparkassen abgeschlossen vor. Für 1925 und 1926 ist sie noch unvollständig. Sie erlaubt jedoch, ebenso wie für 1926, die im September 1925 begonnene Monatsstatistik der Einlagen, den Einlagenzufluß dieser beiden Jahre festzustellen. Danach beträgt die Zunahme der Spareinlagen in Mill. *R.M.*:

	durch Einzahlungs- überschuß	durch Zuschlag von Zinsen	insgesamt
1924 <sup>5)</sup> .....	535,2	22,1	557,3
1925 .....	1 000,6	<sup>6)</sup> 82,0	1 082,6
1926 .....	1 331,7	<sup>6)</sup> 130,0	1 461,7

<sup>1)</sup> Abweichungen der Endsummen gegenüber den Einzelsummen entstanden durch Abrundung der Zahlen.

<sup>2)</sup> Nach der Monatsstatistik.

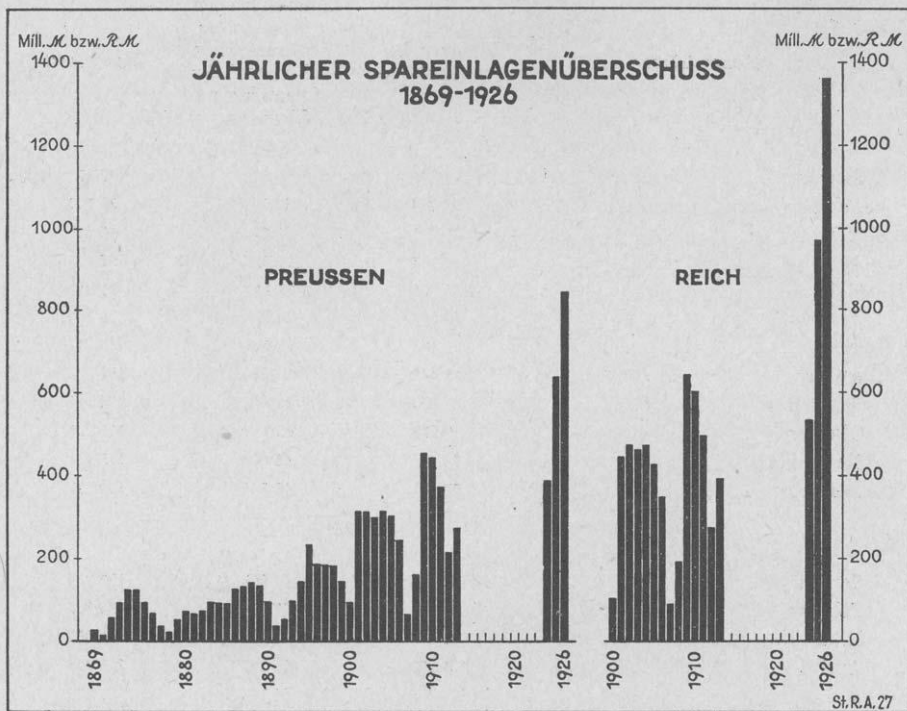
<sup>3)</sup> Einschl. Coburg.

<sup>4)</sup> In den Zahlen für 1913 sind die in den Abtretungsgebieten gelegenen Sparkassen abgesetzt.

<sup>5)</sup> Ohne Baden.

<sup>6)</sup> Geschätzt.

Schon 1925, vor allem aber im Jahre 1926 geht der Zufluß neuer Spareinlagen weit über die höchsten Ziffern der Vorkriegszeit hinaus. Diese außerordentliche Ausdehnung des Einlagenzufflusses hat eine doppelte Ursache.



Einmal stellen die neuen Spareinlagen zu einem großen Teil nicht neue Kapitalbildung, sondern Umwandlung anderer Anlageformen in Spareinlagen dar. So sind in den Jahren 1924 und vielleicht auch noch 1925 die Einlagen zum Teil aus dem Abstoßen der in den Geldentwertungsjahren — zwar illegal, aber doch in großem Umfange — gehamsterten ausländischen Noten entstanden. Außerdem sind viele kleine Sparer, die in den Geldentwertungsjahren auf die Börse und den Ankauf von Aktien abgedrängt worden waren, wieder zum Sparkassenbuch zurückgekehrt. Seit 1926 haben auch die Rückzahlungsbeträge von Aufwertungshypotheken vielfach Anlage bei den Sparkassen gefunden.

Andererseits entspringt der außerordentlich rege Zufluß von Spareinlagen, der mit der Verschlechterung der Einkommensgestaltung kontrastiert, der Tatsache, daß — wie die Vorkriegsentwicklung gezeigt hat — nicht so sehr die Sparmöglichkeit, sondern vor allem der Sparwillen für die Höhe der Mehreinzahlungen entscheidend ist. Nachdem die Geldentwertung die Ersparnisse fast restlos vernichtet hat, ist heute der Zwang, in möglichst kurzer Zeit sich eine Reserve zurückzulegen, für weite Schichten der Bevölkerung weit größer als in der Vorkriegszeit. Dieser erhöhte Zwang hat die Wirkungen, die die Verringerung des Einkommens und damit der Sparfähigkeit ausüben mußte, mehr als ausgeglichen.

Die wirtschaftliche Depression, die im Anfang des Jahres 1926 herrschte, hat — ebenso wie die Depressionsperioden der Vorkriegszeit — den Zufluß an Spargeldern noch verstärkt. Ende 1926 erreichen die Spareinlagen mit 3 090,8 Mill. R.M.<sup>1)</sup> ein Niveau von 16,3 v. H. der Vorkriegszeit (neues Reichsgebiet).

Neben den Spareinlagen sind den Sparkassen in erheblichem Umfange Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen zugeflossen. Während — wie oben betont — die Einrichtung eines Kontokorrentverkehrs bei den Sparkassen im Jahre 1913 erst in den Anfängen begriffen war, hat in den Kriegsjahren und namentlich in den Geldentwertungsjahren der Übergang zu dem bankmäßigen Verkehr bei den Sparkassen ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Nur in Sachsen ist der Giro- und Kontokorrentverkehr von den Sparkassen ferngehalten worden. Er liegt hier bei den Girokassen bzw. in den Orten, wo es zu der Errichtung einer Girokasse nicht gekommen ist, bei den Zweig-

<sup>1)</sup> Nach der Monatsstatistik.

anstalten der sächsischen Girozentrale. In diesem sächsischen Gironetz belaufen sich die Einlagen (in 1000 *R.M.*):

**Giroeinlagenbestände im sächsischen Gironetz in 1000 RM.**

Monatsletzter	Einlagen bei den Girokassen	Einlagen bei den Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen und der Chemnitzer Girobank	Zusammen
1924			
Januar .....	21 976	10 397	32 373
Februar .....	26 714	12 394	39 108
März .....	32 731	15 510	48 241
April .....	39 069	19 035	58 104
Mai .....	49 164	22 148	71 312
Juni .....	49 505	23 301	72 806
Juli .....	51 157	29 556	80 713
August .....	59 442	32 830	92 272
September .....	61 873	36 645	98 518
Oktober .....	68 512	42 713	111 225
November .....	73 426	45 007	118 433
Dezember .....	73 281	48 840	122 121
1925			
Januar .....	83 893	53 891	137 784
Februar .....	93 271	57 634	150 905
März .....	102 619	62 681	165 300
April .....	101 203	65 362	166 565
Mai .....	114 366	66 713	181 079
Juni .....	115 561	68 820	184 381
Juli .....	116 466	68 993	185 459
August .....	116 786	68 095	184 881
September .....	120 380	68 454	188 834
Oktober .....	116 554	63 705	180 259
November .....	120 844	63 119	183 963
Dezember .....	118 324	64 028	182 352
1926			
Januar .....	122 012	66 712	188 724
Februar .....	120 905	69 596	190 501
März .....	124 572	73 629	198 201
April .....	129 191	75 671	204 862
Mai .....	134 630	79 263	213 893
Juni .....	138 155	80 024	218 179
Juli .....	141 505	78 915	220 420
August .....	140 532	73 228	213 760
September .....	149 172	72 752	221 924
Oktober .....	139 563	75 761	215 324

Bei der Braunschweigischen Landessparkasse, deren Spareinlagen ohnehin von der Braunschweigischen Staatsbank verwaltet werden, ist gleichfalls die Einrichtung eines Giro- usw. Verkehrs unterblieben.

Ende 1924 sind die Giro- usw. Einlagen der deutschen Sparkassen — selbst wenn man die Einlagen im sächsischen Gironetz nicht hinzurechnet — nicht unwesentlich höher als die Spareinlagen. Einmal ergibt sich das schon daraus, daß am Anfang des Jahres — zum Unterschied von den Spareinlagen — ein gewisser Bestand solcher Einlagen vorhanden war. Vor allem jedoch entspringt der Vorsprung der Giroeinlagen vor den Spareinlagen dem Charakter der »Kapitalbildung« des Jahres 1924, wie er schon oben bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften betont werden konnte: bei der Wirtschaftslage des Jahres 1924 konnten in der Hauptsache nur die Kassenbestände und kurzfristigen Reserven der Wirtschaft wieder aufgebaut werden. Für die Bildung von neuen langfristigen Ersparnissen ließ die Wirtschaftslage und namentlich das Einkommensniveau des Jahres 1924 keinen Raum.



Auch in den beiden Jahren 1925 und 1926 haben die Giro- usw. Einlagen eine Erhöhung erfahren. Sie belaufen sich jeweils am Jahresende in Mill. *R.M.*:

	1924	1925	1926
Sparkassen.....	655,4	<sup>1)</sup> 821,1	<sup>1)</sup> 1 119,4
Sächsisches Gironetz.....	122,1	182,4	221,4
Insgesamt....	777,5	1 003,5	1 340,8

Aber diese Erhöhung steht nicht mehr in so auffälligem Gegensatz zur Bewegung der Spareinlagen. Bemerkenswert ist nur die gegenüber dem Vorjahre um rund 50 v. H. stärkere Steigerung des Jahres 1926. Sie kontrastiert in gewissem Sinne mit der bei den öffentlich-rechtlichen Banken festzustellenden Stabilität der Einlagen. Sie dürfte vielleicht darauf zurückzuführen sein, daß die aus der Privatwirtschaft stammenden Kunden des Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehrs infolge der wirtschaftlichen Depression und der verstärkten Liquidität höhere liquide Reserven halten konnten. Damit würde die Bewegung der Giroeinlagen bei den Sparkassen mit der allgemeinen Depositantenentwicklung bei den Banken übereinstimmen. Wie weit die Finanzlage der Gemeinden auf die Bewegung der Giroeinlagen von Einfluß war, ist statistisch nicht festzustellen.

Eine einschneidende Wandlung ist im *Aktivgeschäft* der deutschen Sparkassen gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten. Ende 1913 waren — gemessen an der Vermögensanlage der öffentlichen Sparkassen in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen — die Spareinlagen bis auf einen geringen Rest von 0,62 v. H.<sup>2)</sup> dem Kapitalmarkt zugeführt. Heute dagegen überwiegt bei den deutschen Sparkassen — von den sächsischen Sparkassen abgesehen — die bankmäßige Verwendung, d. h. die kurzfristige Ausleihung der fremden Mittel, bei weitem.

Drei Ursachen haben in der Hauptsache zu dieser einschneidenden Wandlung im Aktivgeschäft der Sparkassen geführt:

1. Das allgemeine Bestreben zur bankmäßiger Betätigung,
2. die Wandlung der Passivseite der Sparkassenbilanz, das teils absolute, teils relative Überwiegen der kurzfristigen Giroeinlagen über die langfristigen Spareinlagen,
3. in den Jahren 1924 und 1925 das Widerstreben der Kreditnehmer, den hohen Zinsfuß auf lange Frist zu gewähren, d. h. langfristigen Kredit bei den gegebenen Zinssätzen in Anspruch zu nehmen.

Zur Feststellung des Aktivgeschäftes der Sparkassen liegt heute wesentlich umfangreicheres Material vor als in der Vorkriegszeit. Einmal hat die von den Ländern durchgeführte Jahresstatistik der Sparkassen die Erhebungen über das Aktivgeschäft der Sparkassen entweder neu aufgenommen oder — wo solche bereits bestanden haben — wesentlich ausgedehnt. Beispielsweise erfaßt die preußische Statistik das Aktivgeschäft (und ebenso auch das Passivgeschäft) der Sparkassen in Form einer weitgehend gegliederten Bilanz. Weiterhin ist auch (seit 1924) die Reichsstatistik dazu übergegangen, die Vermögensanlage der Sparkassen zu erfassen. Die Ergebnisse für 1924 sind in Tabelle 25 gegeben.

Namentlich ist seit 1925 begonnen worden, Zweimonatsbilanzen der Sparkassen zu erheben. Beginnend mit dem 30. Juni 1926 ist ihr Schema wesentlich erweitert worden. Gleichzeitig ist bei allen Ländern angeregt worden, Zweimonatsbilanzen nach dem neuen einheitlichen Schema zu erheben. Bisher liegen Zweimonatsbilanzen für folgende Länder vor:

	Nach dem alten Schema <sup>3)</sup> seit	Nach dem neuen Schema <sup>4)</sup> seit
Preußen.....	30. Juni 1925	30. Juni 1926
Waldeck.....	30. Juni 1925	30. Juni 1926
Oldenburg.....	30. Juni 1925	30. Juni 1926
Anhalt.....	31. August 1925	31. August 1926
Baden.....	28. Februar 1926	—
Thüringen.....	30. April 1926	31. August 1926
Braunschweig.....	—	30. Juni 1926
Lippe-Detmold.....	—	31. Oktober 1926
Mecklenburg-Schwerin.....	—	31. Dezember 1926
Mecklenburg-Strelitz.....	—	31. Dezember 1926
Schaumburg-Lippe.....	—	31. Dezember 1926
Bayern.....	—	31. Dezember 1926

<sup>1)</sup> Nach der Monatsstatistik.

<sup>2)</sup> In v. H. der Spareinlagen.

<sup>3)</sup> Siehe Tabelle 27.

<sup>4)</sup> Siehe Tabelle 28.

Die erhebliche Strukturwandlung, die im Aktivgeschäft der Sparkassen gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten ist, wird am deutlichsten durch die nachstehend gegebenen Zahlen für die preußischen Sparkassen veranschaulicht. Für die preußischen Kassen sind aus der Jahrestatistik von 1913, 1924 und 1925 und aus den Zweimonatsbilanzen von 1926 vergleichende Feststellungen zu gewinnen. Wie weit die Vergleichsmöglichkeit durch die Verschiedenartigkeit der Erhebungen beeinträchtigt ist, ist aus den Anmerkungen zu der Übersicht zu entnehmen.

**Bilanzen der preußischen Sparkassen.**

Bilanzposten	in 1000 <i>M.</i> bzw. <i>RM</i>				Bilanzsumme = 100			
	31. Dez. 1913	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	31. Okt. 1926	31. Dez. 1913	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	31. Okt. 1926
<b>Aktiva.</b>								
Kasse .....	165 115,5	45 895,9	56 506	47 165,2	1,19	4,34	2,98	1,61
Wechsel und Schecks <sup>1)</sup> .....	77 338,8	97 780,4	195 247	130 673,4	0,56	9,24	10,29	4,47
Guthaben bei anderen Banken. <sup>2)</sup> .....	.	243 353,0	367 066	546 924,7	.	23,00	19,34	18,72
Eigene Wertpapiere .....	2 971 788,4	12 780,5	40 382	341 564,0	21,49	1,21	2,13	11,69
Debitoren. <sup>3)</sup> .....	329 715,6	542 423,6	890 960	1 082 678,1	2,38	51,24	46,94	37,06
Kommundarlehnen <sup>4)</sup> .....	1 790 814,7	34 574,9	104 145	204 143,0	12,95	3,27	5,48	6,99
Hypotheken .....	8 246 680,1	44 980,2	198 770	431 810,5	59,63	4,25	10,47	14,78
davon städtische .....	5 907 200,0	35 942,9	163 795	330 937,0	42,71	3,39	8,63	11,33
» ländliche .....	2 339 480,1	9 037,3	34 975	100 873,5	16,92	0,86	1,84	3,45
Aufwertungskonto .....	—	.	.	59 814,5	—	.	.	2,05
Immobilien und Mobilien .....	12 275,6	8 947,9	20 492	26 329,0	0,09	0,85	1,08	0,90
Sonstige Aktiva .....	<sup>4)</sup> 235 759,7	24 986,7	22 064	50 111,6	1,71	2,33	1,15	1,73
Verlust .....	.	2 965,6	2 652	.	.	0,27	0,14	—
Summe der Aktiva .....	<sup>4)</sup> 13 829 488,4	1 058 688,7	1 898 284	2 921 214,0	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>Passiva.</b>								
Sicherheits- und sonstige Rücklagen .....	622 994,5	58 895,0 <sup>5)</sup>	19 325	79 204,2	4,50	.	1,02	2,71
Guthaben anderer Banken .....	.	<sup>6)</sup> 56 289,0 <sup>6)</sup>	85 281	82 729,3	.	5,32	4,49	2,83
Spareinlagen .....	13 111 268,1	426 452,2	1 126 537	1 789 004,0	94,81	40,28	59,34	61,24
Depositen .....	.	.	.	124 479,3	.	.	.	4,26
Scheck-, Giro- und Kontokorrenteinlagen .....	64 787,4	443 572,1	537 507	594 213,7	0,47	41,89	28,32	20,34
Anleihen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften .....	.	.	.	18 699,4	.	.	.	0,64
Aufwertungskonto .....	—	.	.	113 158,4	—	.	.	3,87
Sonstige Passiva .....	<sup>7)</sup> 30 438,4	37 281,5	97 017	119 725,7	0,22	9,09	5,11	4,11
Reingewinn .....	.	36 198,9	32 617	.	.	3,42	1,72	—
Summe der Passiva .....	<sup>4)</sup> 13 829 488,4	1 058 688,7	1 898 284	2 921 214,0	100,00	100,00	100,00	100,00
Avale .....	.	.	.	63 895,4	.	.	.	2,19

Auf die drei Anlageformen, die in der Vorkriegszeit das Hauptaktivgeschäft der Sparkassen darstellen: Hypotheken, Wertpapiere und Kommundarlehnen, entfielen in der Vorkriegszeit (Ende 1913) 94,07 v. H. der Bilanzsumme. Ende 1924 ist ihr Anteil an der Bilanzsumme auf 8,73 v. H., also auf weniger als den 10. Teil gesunken. Das Überwiegen der bankmäßigen Betätigung zeigt sich in den beiden Bilanzposten Wechsel und Debitoren. Von 2,94 v. H. Ende 1913 ist ihr Anteil an der Bilanzsumme auf 60,48 v. H. Ende 1924 gestiegen. Der Vergleich mit der Passivseite zeigt, daß diese Wandlung des Aktivgeschäftes zu einem Teil durch die Veränderung in der Zusammensetzung der fremden Mittel erzwungen ist. Die Giro- usw. Einlagen, deren kurzfristige Ausleihung nahelegend ist, machen Ende 1924 fast 42 v. H. der Bilanzsumme aus. Aber der Vergleich der absoluten Zahlen zeigt, daß nicht nur die kurzfristigen Giroeinlagen, sondern auch ein ganz überwiegender Teil der Spareinlagen kurzfristig ausgeliehen worden ist.

Auch das Jahr 1925 hat noch kaum eine Rückbildung dieser Entwicklung gebracht. Zwar machen die drei langfristigen Anlageformen Ende 1925 bereits 18,08 v. H. der Bilanzsumme, d. h. mehr als das Doppelte des Vorjahres aus. Aber gleichzeitig sind auch die Spareinlagen nicht nur absolut, sondern auch im Verhältnis zu den gesamten fremden Mitteln stark gestiegen, während die Scheck- und Giroeinlagen zwar absolut etwas gestiegen, aber doch relativ beträchtlich gesunken sind<sup>8)</sup>. Die

<sup>1)</sup> Einschl. der Anlagen in Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder.

<sup>2)</sup> Enthalten in »Kommundarlehnen« und in »Sonstige Aktiva«.

<sup>3)</sup> Anlagen bei öffentlichen Instituten und Korporationen.

<sup>4)</sup> Eine Bilanzsumme ist 1913 nicht festgestellt worden. Die Passiva übersteigen die Aktiva um 235,8 Mill. *M.*. Dieser Betrag ist unter »Sonstige Aktiva« eingesetzt.

<sup>5)</sup> Nur Aufwertungsrücklage (im Vorjahre 12 090 Tausend *RM.*); weitere Rücklagen sind im Bilanzposten »Sonstige Passiva« enthalten.

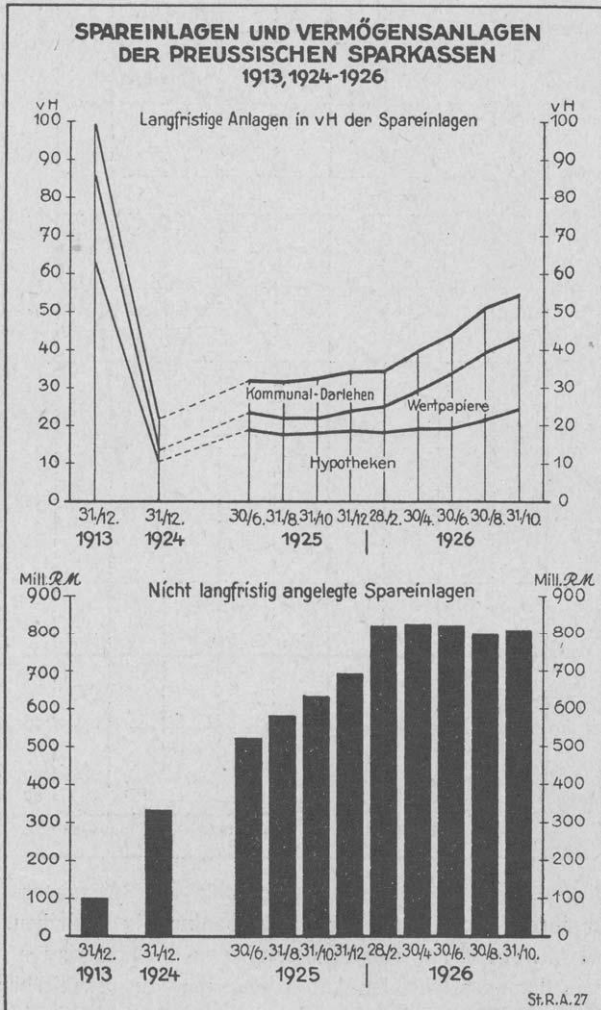
<sup>6)</sup> Aufgenommene Anleihen; unter den Spareinlagen und den Kontokorrenteinlagen befinden sich Einlagen anderer Sparkassen.

<sup>7)</sup> Separat- oder Sparfonds und eigenes Vermögen.

<sup>8)</sup> In Berlin ist durch die Errichtung der Berliner Stadtbank das Giro- usw. Geschäft aus der Sparkasse herausgenommen worden.

neuen Spareinlagen, die den Sparkassen im Jahre 1925 zugeflossen sind, haben fast durchweg zu kurzfristigen bankmäßigen Ausleihungen Verwendung gefunden.

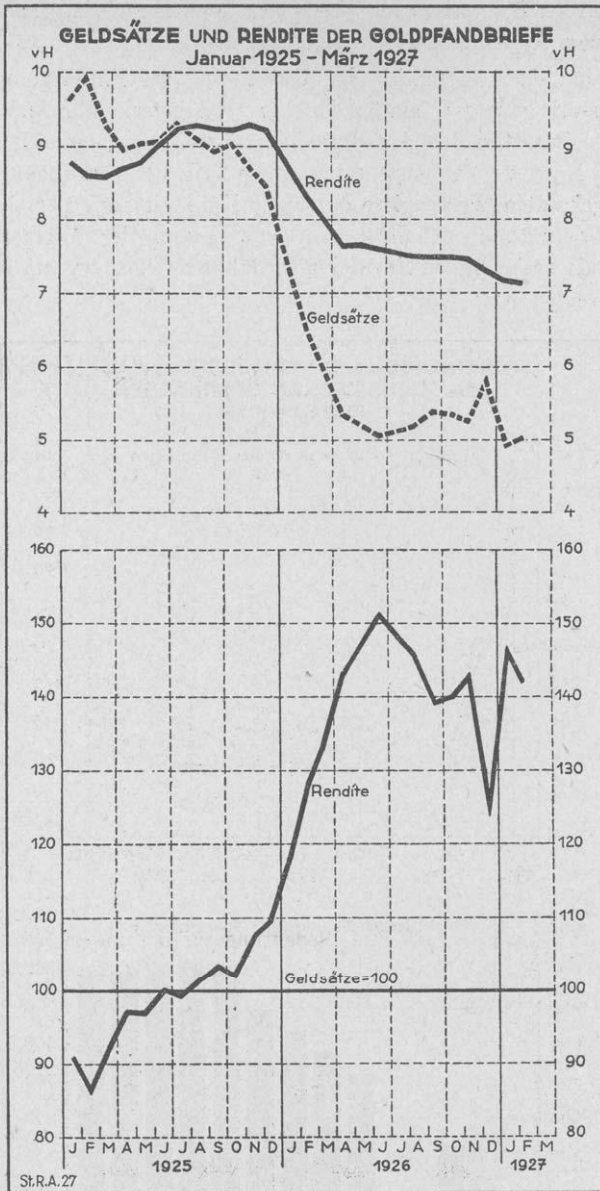
Erst das Jahr 1926 hat einen entscheidenden Umschwung der Entwicklung gebracht. Die langfristigen Anlagen sind stark gestiegen; am 31. Oktober 1926 hat sich ihr Anteil an der Bilanzsumme auf 33,46 v. H. erhöht. Den stärksten Anteil an dieser Erhöhung haben allerdings die Bestände an eigenen Wertpapieren. In dieser Zunahme ist zu einem Teil die Werterhöhung einbegriffen, die die in den Vorjahren<sup>1)</sup> angekauften Wertpapiere durch die Kurssteigerung der Goldpfandbriefe usw. erfahren haben. Andererseits ist die besonders starke Steigerung der Wertpapiere ein Ausfluß jener schon in der Vorkriegszeit beobachteten Entwicklung, daß der Geldzufluß am Beginn der Depressionszeit zuerst Anlage in Wertpapieren findet.



Auch die Hypotheken und KommunalDarlehen zeigen eine starke absolute Steigerung. Hierin kommt die Zinsveränderung am Kapitalmarkt zum Ausdruck. Der Zinsfuß für langfristige Kredite hat sich auf ein Niveau gesenkt, daß der Wirtschaft nunmehr tragbar erscheint, so daß die Kreditnachfrage sich vom kurzfristigen auf den langfristigen Kredit umgestellt hat. Andererseits ist auch auf der Kreditangebotseite eine Umstellung von der kurzfristigen auf die langfristige Ausleihung durch die Zinsfußänderung veranlaßt worden. Bis Mitte 1925 herrschte am deutschen Geldmarkt die Anomalie, daß der für langfristige Kredite erlangbare Zinsfuß unter dem Zinsfuß kurzfristiger Kredite lag. Seit Ende 1925 und besonders seit Anfang 1926 hat sich das Verhältnis umgedreht. Symptomatisch für diese, für die Kapitalmarktentwicklung des Jahres 1926 entscheidende Umkehr der Zinsspanne zwischen Geldmarkt und Kapitalmarkt ist das nachstehende Schaubild, in dem die Rendite der Goldpfandbriefe (allerdings ohne Berücksichtigung des Disagios) mit den Geldsätzen (Durchschnitte aus Tagesgeld, Monatsgeld, Privatdiskont und Warenwechsel) verglichen ist. Durch diese Umkehrung im Zinsverhältnis ist nunmehr zinsmäßig das Interesse der Geldgeber von der kurzfristigen auf die langfristige Ausleihung abgedrängt.

<sup>1)</sup> Die im laufenden Jahre angekauften Werte sind zum Anschaffungswert in die Zweimonatsbilanz eingestellt.





Diese Entwicklung hat zur Folge, daß seit Anfang 1926 die Sparkassen nur noch ihre Giroeinlagen, nicht aber mehr ihre Spareinlagen kurzfristig bankmäßig ausleihen. Teilweise macht sich sogar das Bestreben geltend, Mittel aus der kurzfristigen in die langfristige Anlage hinüberzuleiten. Dieser Vorgang kommt in der nachstehenden Aufstellung über die preußischen Sparkassen zum Ausdruck, in der die Spareinlagen mit den langfristigen Anlagen in ihren absoluten Beträgen verglichen sind (in Mill. *M* bzw. *R.M.*):

Datum <sup>1)</sup>	Spareinlagen	Langfristige Anlagen <sup>3)</sup>	Differenz
31. Dezember 1913 <sup>1)</sup> .....	13 111,3	13 009,3	102,0
31. Dezember 1924 <sup>1)</sup> .....	426,5	92,3	334,2
31. Dezember 1925 <sup>1)</sup> .....	1 126,5	343,3	783,2
30. Juni 1925 <sup>2)</sup> .....	762,0	235,7	526,3
31. August 1925 .....	861,1	275,1	586,0
31. Oktober 1925 .....	951,6	314,5	637,1
31. Dezember 1925 .....	1 059,1	361,9	697,2
28. Februar 1926 .....	1 257,9	432,4	825,5
30. April 1926 .....	1 380,1	551,0	829,1
30. Juni 1926 .....	1 490,5	665,7	824,8
31. August 1926 .....	1 641,0	841,9	799,1
31. Oktober 1926 .....	1 789,0	977,5	811,5
31. Dezember 1926 .....	1 966,0	1 154,0	812,0

<sup>1)</sup> Nach der Jahresstatistik.

<sup>2)</sup> 30. Juni 1925 bis 31. Dezember 1926 nach den Zweimonatsbilanzen.

<sup>3)</sup> Hypotheken, Wertpapiere, Kommunaldarlehen.

Die Differenz zwischen Spareinlagen und langfristigen Anlagen, d. h. der Betrag der nicht langfristig, sondern kurzfristig (oder als Reserve bei den Girozentralen usw.) angelegten Spargelder ist also seit dem 28. Februar 1926 stabil geblieben. Wenn man berücksichtigt, daß entsprechend der Steigerung der Spareinlagen höhere Beträge als Kassenbestände oder als Einlagen bei den Girozentralen gehalten werden mußten, so kann man feststellen, daß seit Anfang 1926 Spargelder aus der bankmäßigen Anlage zurückgezogen worden sind, also ein Umtausch von kurzfristigen in langfristige Anlagen stattgefunden hat.

Die starke relative Steigerung der langfristigen Anlagen wird weiterhin dadurch veranschaulicht, daß man ihr relatives Verhältnis zur jeweiligen Höhe der Spareinlagen betrachtet. In v. H. der Spareinlagen nämlich machen aus:

Datum	Hypotheken	Wertpapiere	Kommunale Darlehen	Zusammen
31. Dezember 1913 .....	62,90	22,67	13,66	99,23
31. Dezember 1924 .....	10,55	3,00	8,11	21,66
30. Juni 1925 .....	18,74	4,87	8,41	32,02
31. August 1925 .....	17,82	4,35	9,78	31,95
31. Oktober 1925 .....	18,18	4,04	10,48	32,70
31. Dezember 1925 .....	18,78	5,22	10,17	34,17
28. Februar 1926 .....	18,17	6,86	9,35	34,38
30. April 1926 .....	19,18	10,36	10,39	39,93
30. Juni 1926 .....	19,43	14,47	10,76	44,66
31. August 1926 .....	21,69	17,78	11,84	51,31
31. Oktober 1926 .....	24,14	19,09	11,41	54,64
31. Dezember 1926 .....	26,37	20,71	11,06	58,14

Zu beachten sind — wegen der erheblichen Bedeutung für die Girozentralen — die beträchtlichen Reserven, die die Sparkassen bei ihrer eigenen Girozentrale und auch bei anderen öffentlichen Banken unterhalten. Diese betragen in Mill. *R.M.*:

	bei der eigenen Girozentrale	bei anderen öffentlichen Banken
31. Dezember 1924 .....		208,0
30. Juni 1925 .....	175,3	113,8
31. August 1925 .....	163,8	124,7
31. Oktober 1925 .....	180,8	132,5
31. Dezember 1925 .....	212,4	139,0
28. Februar 1926 .....	314,3	151,2
30. April 1926 .....	310,5	157,4
30. Juni 1926 .....	335,5	136,9
31. August 1926 .....	346,9	128,0
31. Oktober 1926 .....	356,0	129,8
31. Dezember 1926 .....	370,4	115,4

In den übrigen Ländern ist, soweit das bisher vorliegende Material erkennen läßt, die gleiche Wandlung im Aktivgeschäft der Sparkassen eingetreten wie in Preußen. Auch hier sind nicht nur die Giroeinlagen, sondern auch ein großer Teil der Spareinlagen nicht langfristig, sondern kurzfristig angelegt. Jedoch bestehen zwischen den einzelnen Ländern beträchtliche Unterschiede in der Anlage der Mittel. In Sachsen, wo die Sparkassen ein kurzfristiges Kreditgeschäft nicht betreiben, ist der Anteil der langfristig angelegten Spareinlagen wesentlich höher als in Preußen. Ein gleiches gilt aber auch für Baden, Hamburg und Mecklenburg-Strelitz und insbesondere für Württemberg. Da für Ende 1925 die Jahresstatistik von 16 Ländern (einschl. Preußen) vorliegt, kann für diesen Termin bereits mit ziemlicher Genauigkeit die Höhe der Spareinlagen und der langfristigen Anlagen festgestellt werden.

**Spareinlagen und langfristige Anlagen der Sparkassen Ende 1925<sup>1)</sup>**

Länder	Spar- einlagen in 1000 <i>RM</i>	Langfristige Anlagen in 1000 <i>RM</i>					in v. H. der Spareinlagen				
		Hypo- theken	Wert- papiere	Komm- Dar- lehen	zusammen	Differenz	Hypo- theken	Wert- papiere	Komm- Dar- lehen	zu- sammen	Diffe- renz
Preußen .....	1 126 537	198 770	40 382	104 145	343 297	783 240	17,64	3,58	9,24	30,46	69,54
Sachsen .....	84 101	32 158	6 130	7 913	46 201	37 900	38,24	7,29	9,41	54,94	45,06
Württemberg .....	71 484	29 137	2 821	21 808	53 766	17 718	40,76	3,95	30,51	75,22	24,78
Baden .....	79 055	32 220	435	9 902	42 557	36 498	40,76	0,55	12,53	53,84	46,16
Hessen .....	42 525	9 391	246	7 428	17 065	25 460	22,08	0,58	17,47	40,13	59,87
Mecklenburg-Schwerin .	7 956	821	60	1 612	2 493	5 463	10,32	0,75	20,26	31,33	68,67
Thüringen .....	34 638	7 754	692	4 843	13 289	21 349	22,39	2,00	13,98	38,37	61,63
Mecklenburg-Strelitz ...	534	201	6	45	252	282	37,64	1,12	8,43	47,19	52,81
Oldenburg .....	13 626	1 912	40	1 675	3 627	9 999	14,03	0,29	12,29	26,61	73,39
Braunschweig .....	6 061	—	—	—	—	6 061	—	—	—	—	100,00
Anhalt .....	10 936	1 808	586	1 625	4 019	6 917	16,53	5,36	14,86	36,75	63,25
Waldeck .....	2 549	290	2	103	395	2 154	11,38	0,08	4,04	15,50	84,50
Schaumburg-Lippe ....	2 406	396	8	254	658	1 748	16,46	0,33	10,56	27,35	72,65
Hamburg .....	54 519	20 735	3 724	6	24 465	30 054	38,03	6,83	0,10	44,96	55,04
Bremen .....	27 873	6 702	3 189	27	9 918	17 955	24,04	11,44	0,10	35,58	64,42
Lübeck .....	1 226	3	78	—	81	1 145	0,24	6,36	—	6,60	93,40
Zusammen ....	1 566 026	342 298	58 399	161 386	562 083	1 003 943	21,86	3,73	10,31	35,90	64,10
Bayern und Lippe-Det- mold <sup>2)</sup> .....	124 545	27 226	4 646	12 840	44 712	79 833	21,86	3,73	10,31	35,90	64,10
Insgesamt ....	1 690 571	369 524	63 045	174 226	606 795	1 083 776	21,86	3,73	10,31	35,90	64,10

Im Jahre 1926 sind auch bei den außerpreußischen Sparkassen die langfristigen Anlagen in besonders starkem Umfange gestiegen. Da nunmehr für eine größere Anzahl von Ländern Zweimonatsbilanzen der Sparkassen vorliegen, so läßt sich auch für den 31. Oktober 1926 eine vorläufige Ziffer für die langfristigen Anlagen der Sparkassen schätzungsweise ermitteln.

**Spareinlagen und langfristige Anlagen der Sparkassen<sup>3)</sup> am 31. Oktober 1926.**

Länder	Spar- einlagen in 1000 <i>RM</i>	Langfristige Anlagen in 1000 <i>RM</i>					in v. H. der Spareinlagen				
		Hypo- theken	Wert- papiere	Komm- Dar- lehen	zusammen	Differenz	Hypo- theken	Wert- papiere	Komm- Dar- lehen	zu- sammen	Diffe- renz
Preußen .....	1 789 004,0	431 810,5	341 564,0	204 143,0	977 517,5	811 486,5	24,14	19,09	11,41	54,64	45,36
Mecklenburg-Schwerin <sup>4)</sup>	13 447,0	3 193,6	2 014,7	1 450,4	6 658,7	6 788,3	23,75	14,98	10,79	49,52	50,48
Thüringen .....	58 987,4	18 975,9	6 517,0	6 347,9	30 840,8	28 146,6	32,17	9,35	10,76	52,28	47,72
Mecklenburg-Strelitz <sup>4)</sup> ..	987,8	523,4	2,8	23,1	549,3	438,5	52,99	0,28	2,34	55,61	44,39
Oldenburg <sup>4)</sup> <sup>5)</sup> .....	20 263,5	4 392,8	949,3	1 592,3	6 934,4	13 329,1	21,68	4,68	7,86	34,22	65,78
Braunschweig <sup>6)</sup> .....	10 687,9	—	560,9	—	560,9	10 127,0	—	5,25	—	5,25	94,75
Anhalt .....	16 492,4	4 320,1	5 329,0	2 869,0	12 518,1	3 974,3	26,19	32,31	17,40	75,90	24,10
Waldeck .....	3 769,4	110,4	298,9	167,8	577,1	3 192,3	2,93	7,93	4,45	15,31	84,69
Lippe-Detmold <sup>6)</sup> .....	4 849,0	1 532,0	96,0	483,0	2 111,0	2 738,0	31,59	1,98	9,96	43,53	56,47
Baden .....	134 451,5	78 121,6	7 087,3	16 268,2	101 477,1	32 974,4	58,10	5,27	12,10	75,47	24,53
Schaumburg-Lippe <sup>4)</sup> ...	4 763,9	2 312,6	141,1	294,7	2 748,4	2 015,5	48,54	2,96	6,19	57,69	42,31
Zusammen ....	2 057 703,8	545 306,7	363 561,0	233 762,2	1 142 629,9	915 073,9	26,50	17,67	11,36	55,53	44,47
Übrige Länder <sup>9)</sup> ....	774 163,2	205 153,2	136 794,6	87 944,9	429 892,7	344 270,5	26,50	17,67	11,36	55,53	44,47
Insgesamt ....	2 831 867,0	750 459,9	500 355,6	321 707,1	1 572 522,6	1 259 344,4	26,50	17,67	11,36	55,53	44,47

<sup>1)</sup> Nach der Jahresstatistik.

<sup>2)</sup> Spareinlagen nach der Monatsstatistik; Anlagen geschätzt auf Grund des Prozentverhältnisses in den 16 vorstehenden Ländern.

<sup>3)</sup> Nach den Zweimonatsbilanzen.

<sup>4)</sup> Nach der Zweimonatsbilanz vom 31. Dezember 1926.

<sup>5)</sup> Ohne die Sparkassen des Landesteils Birkenfeld.

<sup>6)</sup> Ohne die dem rheinischen Sparkassenverband angeschlossenen Kassen.

<sup>7)</sup> Nach der Monatsstatistik.

<sup>8)</sup> Das Aktivgeschäft der Landessparkasse wird durch die Staatsbank verwaltet.

<sup>9)</sup> Anlagen geschätzt auf Grund des Prozentverhältnisses zwischen Einlagen und Anlagen in den 11 vorstehenden Ländern.



So ergibt sich für die Jahre 1913 und 1924 bis 1926 folgendes Bild über die Spareinlagen und die langfristigen Anlagen der Sparkassen (in Mill. *M* bzw. *R.M.*):

	31. Dezember 1913	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Oktober 1926
Hypotheken .....	13 116,0	1) 79,6	369,5	750,5
Wertpapiere .....	4 056,2	20,9	63,0	500,4
Kommunaldarlehen .....	2 395,7	62,1	174,2	321,7
Summe langfristige Anlagen ....	19 567,9	162,6	606,7	1 572,6
Spareinlagen .....	19 689,7	608,0	1 690,6	2 831,9
Differenz .....	121,8	445,4	1 083,9	1 259,3

Über die Gliederung der Hypotheken nach landwirtschaftlichen und städtischen Grundstücken ist vorläufig nur sehr geringes Material vorhanden. In v. H. der gesamten Hypothekenbestände betragen die landwirtschaftlichen Hypotheken der Sparkassen 2):

Länder	31. Dezember 1924 <sup>3)</sup>	31. Dezember 1925 <sup>3)</sup>	30. Juni 1926 <sup>4)</sup>	31. Oktober 1926 <sup>4)</sup>
Preußen .....	20,09	17,60	22,99	23,36
Bayern .....	(27,30)	.	5) 22,42	6) 31,74
Baden .....	(29,99)	(26,27)	.	6) 34,87
Mecklenburg-Schwerin ..	(21,03)	(18,42)	.	6) 24,45
Thüringen .....	(22,79)	(19,97)	.	26,50
Mecklenburg-Strelitz ....	(23,58)	(20,66)	.	6) 27,42
Oldenburg .....	(47,71)	(41,79)	57,99	55,47
Anhalt .....	25,48	42,94	.	31,46
Waldeck .....	100,00	100,00	66,29	72,83
Schaumburg-Lippe .....	(44,61)	(39,08)	.	6) 51,87
Lippe-Deilmold .....	(64,05)	.	.	74,48
Durchschnitt .....	22,17	19,33	23,19	26,15

Auf Grund dieser Zahlen wird man annehmen können, daß sich die Hypothekenbestände der Sparkassen wie folgt gliedern:

	Ländliche		Städtische
	v. H.	Mill. <i>R.M.</i>	Mill. <i>R.M.</i>
31. Dezember 1924 .....	22	17,5	62,1
31. Dezember 1925 .....	20	73,9	295,6
31. Oktober 1926 .....	26	195,1	555,4

Aus den neuen Ersparnissen, die sich als Spareinlagen bei den Sparkassen angesammelt haben, waren demnach zugeflossen (in Mill. *R.M.*):

	Im Jahre 1925	Januar–Oktober 1926
Der Landwirtschaft .....	56,4	121,2
Dem städtischen Bodenkredit .....	233,5	259,8
Dem Kommunalkredit .....	112,1	147,5
Der Anlage in Wertpapieren <sup>7)</sup> .....	42,1	8) 437,4
Insgesamt .....	<b>422,3</b>	<b>952,4</b>

<sup>1)</sup> Die Sicherheitshypotheken in Württemberg, die die württembergische Statistik miterfaßt, wurden geschätzt und abgesetzt.

<sup>2)</sup> Die in Klammern gesetzten Zahlen sind auf Grund des Verhältnisses der Anteilziffer des Landes zur Anteilziffer Preußens am 31. Oktober 1926 geschätzt. Nennen wir die Anteilziffer des Landes am 31. Oktober 1926 = a, so ergibt sich, wenn die Anteilziffer Preußens am 31. Oktober 1926 23,36 v. H. und am 31. Dezember 1924 20,09 v. H. beträgt, folgende Formel:

$$\frac{a}{23,36} = \frac{x}{20,09}$$

wobei als x die Anteilziffer des Landes am 31. Dezember 1924 bezeichnet wird. Nach dieser Formel ist

$$x = a \cdot \frac{20,09}{23,36}$$

Die Formel für die Anteilziffer des Landes für den 31. Dezember 1925 lautet entsprechend

$$x = a \cdot \frac{17,60}{23,36}$$

<sup>3)</sup> Nach der Jahresstatistik.

<sup>4)</sup> Nach den Zweimonatsbilanzen.

<sup>5)</sup> Nach dem Statistischen Jahrbuch für den Freistaat Bayern, 1926, S. 357.

<sup>6)</sup> Am 31. Dezember 1926.

<sup>7)</sup> Damit wiederum dem Bodenkredit (Pfandbriefe) und dem öffentlichen Kredit (Anleihen).

<sup>8)</sup> In der Zunahme ist auch die Wertsteigerung der Wertpapierbestände enthalten.

Nach dem vorhandenen Material läßt sich folgende Gesamtbilanz der deutschen Sparkassen schätzungsweise ermitteln:

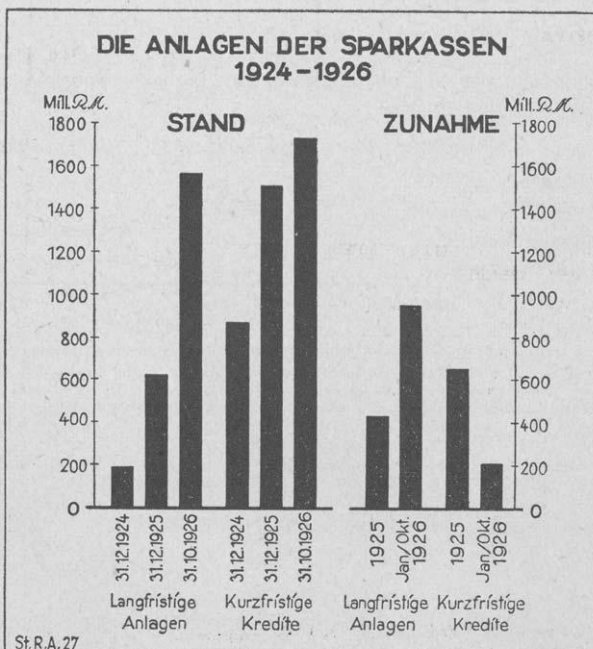
**Geschätzte Gesamtbilanz aller deutschen Sparkassen in Mill. M bzw. RM.**

Bilanzposten	31. Dezember 1913	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Oktober 1926
<b>Aktiva.</b>				
Kasse .....	243,4	<sup>1)</sup> 71,7	83,4	75,7
Wechsel .....	121,6	119,6	241,2	164,4
Guthaben bei anderen Banken....	.	327,5	518,6	756,4
Wertpapiere .....	4 056,2	20,9	63,0	500,4
Schuldner.....	505,4	751,6	1 245,6	1 524,0
Hypotheken.....	13 116,0	79,6	369,5	750,5
KommunalDarlehen .....	2 395,7	62,1	174,2	321,7
Sonstige Aktiva .....	363,5	134,9	152,4	293,0
<b>Summe der Aktiva ....</b>	<b>20 801,8</b>	<b>1 567,9</b>	<b>2 847,9</b>	<b>4 386,1</b>
<b>Passiva.</b>				
Reserven .....	955,1	.	96,7	131,2
Guthaben anderer Banken.....	.	84,3	147,2	150,3
Spareinlagen .....	19 689,7	608,0	1 690,6	2 831,9
Giro- usw. Einlagen .....	64,8	655,4	821,1	1 098,2
Sonstige Passiva.....	92,2	220,2	92,3	174,5
<b>Summe der Passiva ....</b>	<b>20 801,8</b>	<b>1 567,9</b>	<b>2 847,9</b>	<b>4 386,1</b>

Die kurzfristigen Kredite der Sparkassen (Wechsel und Schuldner) betragen demnach in Mill. *R.M.*:

Datum	Stand	Zunahme
31. Dezember 1924 .....	871,2	.
31. Dezember 1925 .....	1 486,8	615,6
31. Oktober 1926 .....	1 688,4	201,6

Im Jahre 1925 war die Zunahme der kurzfristigen Kredite nicht unbedeutend höher als diejenige der langfristigen Anlagen. Der Umschwung im Aktivgeschäft der Sparkassen, der im Jahre 1926 eingetreten ist, wird besonders deutlich dadurch veranschaulicht, daß bis zum 31. Oktober die kurzfristigen Kredite nur noch um 201,6 Mill. *R.M.* gewachsen sind, die langfristigen Anlagen dagegen sich um 965,9 Mill. *R.M.* erhöht haben.



<sup>1)</sup> Einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.

## VI. Die Girozentralen.

Seit der im Jahre 1918 erfolgten Errichtung der Deutschen Girozentrale — Deutschen Kommunalbank haben die Girozentralen eine außerordentlich schnelle Entwicklung genommen. Neben der Deutschen Girozentrale bestehen Ende 1926 noch 11 lokale Girozentralen als Spitzenanstalten der Einzelverbände des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Außerdem nehmen die Landesbank der Provinz Westfalen und die Provinzialbank Pommern die Stellung einer Girozentrale ein<sup>1)</sup>. Ähnliches gilt für die Landesbank der Rheinprovinz und für die Nassauische Landesbank.

### Die deutschen Girozentralen<sup>2)</sup> (Mill. RM).

Bilanzposten	Ohne Landesbank der Prov. Westfalen, Münster u. Provinzialbank Pommern, Stettin			Einschl. Landesbank der Prov. Westfalen, Münster u. Provinzialbank Pommern, Stettin		
	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	31. Okt. 1926	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	31. Okt. 1926
Zahl der Girozentralen .....	11	12	13	13	14	15
<b>Aktiva.</b>						
Nicht eingezahltes Betriebskapital .....	0,1	10,4	10,1	0,1	14,3	13,9
Kasse, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken, Postscheck .....	19,3	23,2	11,5	23,9	28,3	14,5
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen .....	82,7	151,2	149,0	88,8	162,5	165,1
Guthaben bei Banken .....	90,6	146,7	166,2	101,9	176,0	192,9
Darlehen gegen Unterpfand (täglich rückforderbar)	21,2	46,2	18,3	24,0	46,8	18,6
Eigene Wertpapiere .....	7,8	19,1	80,1	11,3	26,7	93,6
davon Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	0,2	0,0	28,6	1,4	1,7	31,2
Außenstände in laufender Rechnung .....	230,9	365,2	311,4	277,3	433,8	380,7
davon bei Sparkassen .....	40,8	65,1	28,6	54,2	74,4	35,1
» » Kommunalverwaltungen und deren Verbänden .....	54,2	105,8	64,4	83,7	159,6	122,9
davon sonstige .....	135,9	194,3	218,4	139,4	199,8	222,7
Darlehen mit festen Laufzeiten <sup>3)</sup> .....	140,7	225,3	799,4	152,8	251,8	900,8
Konsortialbeteiligungen .....	0,4	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2
Dauernde Beteiligungen .....	6,8	20,5	27,0	7,1	23,3	31,1
Bankgebäude .....	12,1	12,5	16,1	13,1	13,8	17,5
Sonstige Immobilien .....	3,7	6,2	2,8	4,0	7,5	4,3
Sonstige Aktiva .....	9,7	0,8	26,1	9,8	0,6	29,6
Summe der Aktiva ....	<b>626,0</b>	<b>1 027,5</b>	<b>1 618,2</b>	<b>714,5</b>	<b>1 185,6</b>	<b>1 862,8</b>
<b>Passiva.</b>						
Betriebskapital .....	12,7	65,2	92,8	21,4	79,0	106,6
Rücklagen .....	6,4	16,8	24,7	7,5	18,4	26,5
Gläubiger .....	581,9	915,2	971,6	653,7	1 048,7	1 127,0
davon Verpflichtungen bei der Reichsbank, Darlehenskasse und Staatsbank .....	0,0	1,1	3,3	0,0	1,1	3,4
davon seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0
davon Guthaben anderer Girozentralen sowie deutscher Banken und Bankfirmen .....	76,4	129,3	129,1	85,1	142,6	146,5
davon Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .....	492,5	735,8	820,8	553,7	855,9	958,3
» sonstige Kreditoren .....	13,0	49,0	17,4	14,9	49,1	17,8
Noch nicht eingelöste Schecks .....	1,1	1,4	0,6	1,1	1,4	0,6
Langfristige Anleihen <sup>3)</sup> .....	2,5	7,7	478,9	8,8	16,1	550,2
darunter im Umlauf befindliche Obligationen ..	0,9	1,0	254,9	7,0	7,6	302,8
Sonstige Verbindlichkeiten .....	9,0	16,1	49,6	9,0	16,3	51,9
Reingewinn .....	12,4	5,1	—	13,0	5,7	—
Summe der Passiva ....	<b>626,0</b>	<b>1 027,5</b>	<b>1 618,2</b>	<b>714,5</b>	<b>1 185,6</b>	<b>1 862,8</b>
Avale .....	17,7	35,2	26,8	22,9	41,8	29,5

<sup>1)</sup> Im Jahre 1926 sind noch die Provinzialbank Oberschlesien und die Provinzialbank Grenzmark hinzugekommen.

<sup>2)</sup> Nach den Veröffentlichungen der Statistischen Abteilung der Reichsbank ist neben den Girozentralen in den Gesamtziern auch die Niedersächsische Landesgewerbebank E. G. m. b. H. in Braunschweig enthalten.

<sup>3)</sup> Darin durchlaufende Posten.



Die erhebliche Bedeutung, die die Girozentralen erlangt haben, entspringt aus dem Umfang der fremden Mittel, die ihnen gemäß ihrer Organisation zufließen. Am 31. Oktober 1926 verfügen die Girozentralen (einschl. der beiden Landesbanken) über Depositen (Einlagen in provionsfreier Rechnung) in Höhe von 958,3 Mill. *ℛℳ*, die sich auf die einzelnen Anstalten wie folgt verteilen:

**Einlagen auf provionsfreier Rechnung der Girozentralen in 1 000 *ℛℳ*.**

Girozentralen	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Oktober 1926
Deutsche Girozentrale.....	143 937	218 784	154 458
Sachsen .....	84 924	126 967	147 135
Brandenburg .....	43 793	61 943	54 026
Hannover .....	1) 59 197	2) 79 151	86 179
Bayern .....	48 151	39 619	66 642
Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt	29 368	38 003	53 301
Ostmark .....	26 292	16 191	20 689
Baden .....	3) 33 368	44 618	46 734
Berlin .....	—	43 741	85 036
Hessen .....	—	—	25 103
Württemberg.....	9 224	23 477	36 908
Schlesien .....	14 225	43 295	44 562
Zusammen .....	492 479	735 789	820 773
Landesbank Westfalen .....	48 295	90 784	102 551
Provinzialbank Pommern.....	12 955	29 326	34 988
Insgesamt .....	553 729	855 899	958 312

Zu einem sehr wesentlichen Teil stammen die Einlagen, die den Girozentralen zufließen, aus den Guthaben, die die Sparkassen bei ihnen unterhalten. Die genaue Höhe des Anteils, den die Sparkassengelder an den Einlagen der Girozentralen haben, ist vorläufig nicht bekannt. Am 31. Oktober 1926 dürfte die Hälfte der Einlagen auf Sparkassengelder entfallen. In den Zweimonatsbilanzen vom 31. Oktober 1926 haben die Sparkassen von 7 Sparkassenverbänden (Berlin, Brandenburg, Ostmark, Pommern, Westfalen, Schlesien, Baden) ihre Guthaben bei der eigenen Girozentrale mit 189,0 Mill. *ℛℳ* ausgewiesen. Am gleichen Stichtag haben die 7 Girozentralen der genannten Verbände Einlagen in Höhe von 391,9 Mill. *ℛℳ*.

Die übrigen Einlagen der Girozentralen dürften zum allergrößten Teil aus Guthaben der Gemeinden und Gemeindeverbände bestehen.

Darüber hinaus haben die Deutsche Girozentrale sowie die Bayerische Gemeindebank und die Württembergische Girozentrale Schuldverschreibungen zwecks langfristiger Kreditgewährung an Gemeinden ausgegeben. Der Umlauf dieser Schuldverschreibungen, die ebenso wie die Schuldverschreibungen der Landesbanken den Kommunalobligationen der Hypothekenbanken gleichzuachten sind, betrug in 1000 *ℛℳ*:

Girozentralen	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Oktober 1926
Deutsche Girozentrale.....	972,1	1 011,6	219 903
Bayern .....	—	—	20 000
Württemberg.....	—	—	15 000
Zusammen .....	972,1	1 011,6	254 913

Am 31. Dezember 1926 waren in Umlauf:

	ausgegeben	in Umlauf
Deutsche Girozentrale		
5prozentige Goldanleihe 1923 .....	\$ 10 505 250	784 350 <i>ℛℳ</i>
5 » Roggenanleihe 1923 .....	Ztr. 900 000	4) 81 130 »
5 » Kohlenanleihe 1923.....	t 200 000	5) 13 290 »
8 » Goldanleihe 1925 .....	20 Mill. <i>ℛℳ</i>	20 000 000 <i>ℛℳ</i>
8 » Goldanleihe 1926 .....	70 » »	70 000 000 »
7 » Goldanleihe 1926 .....	50 » »	50 000 000 »
7 » Auslandsanleihe 1926 .....	15 » \$	.
7 » » 1926 .....	8 » \$	.
Bayern		
7prozentige Goldanleihe 1926 .....	20 » <i>ℛℳ</i>	20 000 000 »
Württemberg		
7prozentige Goldanleihe 1926 .....	15 » »	15 000 000 »
Sachsen, Thüringen, Anhalt		
7prozentige Goldanleihe 1926 .....	10 » »	10 000 000 »

1) Davon laut Bilanz 15 195 Tausend *ℛℳ* Sparkassengelder.

2) Desgl. 28 828 Tausend *ℛℳ*.

3) Desgl. 3 143 Tausend *ℛℳ*.

4) 9 035 Ztr.

5) 905 t.

Der Anleiheerlös der Deutschen Girozentrale — Deutschen Kommunalbank ist an die anderen Girozentralen (sowie an die Kreditanstalt sächsischer Gemeinden)<sup>1)</sup> weitergeleitet worden. Diese weitergeleiteten Beträge machen am 31. Oktober 1926 bei der Deutschen Girozentrale — Deutschen Kommunalbank 216,5 Mill. *R.M.* (langfristige Tilgungsdarlehen), bei den 11 Girozentralen 172,8 Mill. *R.M.* (langfristige Anleihen ohne im Umlauf befindliche Obligationen) aus.

Weiterhin stehen den (provinziellen) Girozentralen Guthaben der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zur Verfügung, d. h. die Mittel, die aus der Amerikanleihe der R. B. K. A. und aus dem Golddiskontbankkredit den Sparkassen zur Gewährung landwirtschaftlicher Hypotheken zugeleitet werden. Diese Beträge belaufen sich für die 11 Girozentralen insgesamt Ende 1925 auf 3,3 Mill. *R.M.*, am 31. Oktober 1926 auf 40,4 Mill. *R.M.*

Unter den Aktiven der Girozentralen haben — gemäß ihrer Organisation und Aufgabe — zwei Anlagen Hauptbedeutung: einmal die liquiden Anlagen, sodann die Kreditgewährung an Gemeinden und Gemeindeverbände.

Es ist nun bemerkenswert, daß die liquiden Anlagen der Girozentralen (Kasse, Wechsel, Bankguthaben, täglich rückforderbare Darlehen) trotz ihrer beträchtlichen Höhe nicht im gleichen Verhältnis zu den fremden Mitteln stehen wie beispielsweise bei den Aktienbanken und vor allem bei den Berliner Großbanken. Liquide Anlagen und Kreditoren vergleichen sich nämlich wie folgt:

Datum	Kreditoren in Mill. <i>R.M.</i>	Liquide Anlagen		Desgl. bei den 6 Berliner Großbanken <sup>2)</sup>
		in Mill. <i>R.M.</i>	in v. H. der Kreditoren	
31. Dezember 1924.....	581,9	213,8	36,7	63,8
30. April 1925.....	706,1	305,1	43,2	53,3
30. Juni 1925.....	888,1	330,4	37,2	52,4
31. August 1925.....	878,3	335,1	38,2	50,9
31. Oktober 1925.....	900,7	318,2	35,3	51,9
31. Dezember 1925.....	915,2	367,4	40,1	56,9
28. Februar 1926.....	920,9	342,5	37,2	54,7
30. April 1926.....	1 032,4	387,2	37,5	54,5
30. Juni 1926.....	1 055,7	324,9	30,8	57,1
31. August 1926.....	1 006,3	291,7	29,0	56,2
31. Oktober 1926.....	971,6	345,0	35,5	57,6

Bei diesem Vergleich der Liquiditätsquote der Girozentrale mit der der Großbanken ist zu berücksichtigen, daß die Bestände der Girozentralen an solchen Wertpapieren, die bei der Reichsbank lombardfähig sind, im Jahre 1926 sich erhöht haben. Wie weit darüber hinaus auch die Außenstände in laufender Rechnung den liquiden Anlagen hinzugerechnet werden können, ist aus den Bilanzen nicht ersichtlich.

Vor allem sind die Einlagen der Girozentralen (Einlagen in gebührenfreier Rechnung und sonstige Kreditoren) langfristiger als bei den Großbanken. Diese gliedern sich am 31. Oktober 1926 wie folgt:

	In Mill. <i>R.M.</i>	in v. H.	Desgl. bei den 6 Berliner Großbanken
Bis zu 7 Tagen.....	342,7	40,9	50,7
Bis zu 3 Monaten.....	325,4	38,8	45,6
Darüber hinaus.....	170,1	20,3	3,7
Insgesamt.....	838,2	100,0	100,0

Bemerkenswert ist vor allem der starke Anteil, den bei den Girozentralen die über drei Monate hinaus fälligen Einlagen haben. Dazu kommt noch der besondere Charakter der Einlagen. Die Sparkassengelder, die sich unter den Einlagen befinden, sind für die Girozentralen vielfach auch dann langfristig, wenn sie auf Konto »täglich fällige Einlagen« verbucht sind.

Die Höhe des **K o m m u n a l k r e d i t s** kommt in den Bilanzen der Girozentralen in zwei Bilanzposten zum Ausdruck. Einmal in den »Außenständen in laufender Rechnung bei Kommunalverwaltungen usw.« und dann in den »Darlehen mit festen Laufzeiten«. Dieser letztere Bilanzposten dürfte aber nicht ausschließlich Kommunaldarlehen enthalten. Einbegriffen sind zunächst die an die Sparkassen zwecks Gewährung landwirtschaftlicher Hypotheken weitergeleiteten Mittel der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (aus der Amerika-Anleihe und aus dem Golddiskontbankkredit). Diese

<sup>1)</sup> Von dieser Anstalt sind bisher Zweimonatsbilanzen noch nicht zur Verfügung gestellt worden.

<sup>2)</sup> Liquide Anlagen in v. H. der fremden Mittel (Kreditoren, Akzepte und Schecks). Bei den Girozentralen sind Akzepte nicht in Umlauf; Schecks sind unwesentlich.

Mittel belaufen sich am 31. Dezember 1925 auf 3,3 Mill. *R.M.*, am 31. Oktober 1926 auf 40,4 Mill. *R.M.* Außerdem sind die Darlehen der Deutschen Girozentrale, Deutschen Kommunalbank nur zu einem geringen Teil Direkt-Kredite, in der Hauptsache vielmehr Guthaben bei anderen Girozentralen (sowie bei der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden). Unter Berücksichtigung dieser beiden Posten beziffert sich der Betrag langfristiger Darlehen, die als langfristige Kommunaldarlehen angesehen werden können, in 1000 *R.M.* wie folgt:

	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	31. Okt. 1926
Darlehen mit festen Laufzeiten .....	140,683,7	225 322,2	799 350,0
Davon:			
Rentenbank-Kreditanstalt .....	—	3,308,4	40 359,1
Darlehen der D. G. Z. ....	94 889,4	102 817,7	329 745,0
Differenz .....	45 794,3	119,196,1	429 245,9
Dazu:			
Außenstände bei Kommunalverwaltungen ...	54 217,3	105 820,4	64 385,0
Kommunalkredit insgesamt ....	<b>100 011,6</b>	<b>225 016,5</b>	<b>493 630,9</b>
Desgl. in v. H. der Bilanzsumme ....	15,96	21,90	30,51

Sofern die Darlehen mit festen Laufzeiten — abgesehen von den beiden vorerwähnten Beträgen — Kommunaldarlehen darstellen, ist fast mehr als ein Drittel des Aktivgeschäftes in Kommunalkredit angelegt. Dieser Anteil erhöht sich noch dadurch, daß in den Wechselbeständen Kommunalwechsel enthalten sind.

## B. Die Pfandbriefinstitute.

### I. Die Realkreditanstalten.

#### a. Die Vorkriegszeit.

Ebenso wie bei den Depositeninstituten die Staatsbanken etwa ein Jahrhundert älter sind als die Aktienbanken, so reicht auch die Geschäftstätigkeit der öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten bis ins 18. Jahrhundert zurück. Das Haupttätigkeitsgebiet der öffentlich-rechtlichen Anstalten ist der landwirtschaftliche Realkredit, auf den die meisten dieser Anstalten fast ausschließlich beschränkt sind.

Von den landwirtschaftlichen Kreditinstituten lassen sich drei Gruppen unterscheiden:

- I. die preußischen Landschaften,
- II. die Kreditvereine,
- III. die Landeskreditanstalten.

Während die preußischen Landschaften ausschließlich dem landwirtschaftlichen Hypothekarkredit dienen, gewähren einzelne Landeskreditanstalten auch Korporationskredit sowie einige der Kreditvereine und Landeskreditanstalten auch städtischen Hypothekarkredit.

Der Pfandbriefumlauf der preußischen Landschaften ist seit der Gründung der Schlesischen Landschaft (1770) bis auf 3 017,0 Mill. *M.* Ende 1913 gestiegen. Auf die einzelnen Landschaften verteilt sich dieser Umlauf wie folgt:

**Pfandbriefumlauf der preußischen Landschaften<sup>1)</sup> 1770—1913 in 1 000 M.**

Landschaften	1770	1781	1805	1820	1840	1860	1880	1900	1913
Schlesien .....	66,1	35 540,6	74 719,1	108 210,2	122 264,8	142 842,3	280 060,4	513 979,1	644 503,0
Kur- und Neumark .....	—	3 709,8	11 289,6	19 373,9	38 365,5	41 965,2	120 608,5	194 928,6	188 725,9
Pommern .....	—	3 495,9	20 490,6	31 042,7	44 856,0	52 695,0	177 094,1	242 250,7	265 943,6
Westpreußen .....	—	—	29 692,8	30 770,6	31 412,7	48 000,0	149 456,6	135 901,1	133 143,2
Ostpreußen .....	—	—	27 695,9	31 824,9	33 767,6	41 487,2	163 932,3	359 384,2	489 690,8
Posen .....	—	—	—	—	—	13 146,6	199 788,2	273 987,6	365 342,9
Neue Westpreußen .....	—	—	—	—	—	—	59 233,7	117 777,1	244 199,3
Sachsen .....	—	—	—	—	—	—	12 788,5	102 774,3	244 347,5
Neues Brandenburg .....	—	—	—	—	—	—	3 694,0	130 972,4	151 203,4
Neue Pommern .....	—	—	—	—	—	—	266,9	14 003,9	28 316,9
Westfalen .....	—	—	—	—	—	—	3 945,5	54 168,4	99 483,6
Kreditverband Schleswig-Holstein .....	—	—	—	—	—	—	—	13 261,8	66 157,0
Schleswig-Holstein .....	—	—	—	—	—	—	—	4 942,0	95 966,7
Gesamt ....	<b>66,1</b>	<b>42 746,3</b>	<b>163 888,0</b>	<b>221 222,2</b>	<b>270 666,6</b>	<b>340 136,3</b>	<b>1 170 868,4</b>	<b>2 158 330,9</b>	<b>3 017 023,8</b>
davon zentrallandschaftliche Pfandbriefe <sup>2)</sup> .....	—	—	—	—	—	—	75 506,6	349 687,4	514 154,5

<sup>1)</sup> 1770 bis 1906 nach Dr. Felix Hecht »Die Organisationen des Bodenkredits in Deutschland«; Zahlen für 1913 nach Verwaltungsberichten.

<sup>2)</sup> Ab 1874.



**Pfandbriefumlauf der preußischen Landschaften<sup>1)</sup> 1850—1913 in Mill. M.**

Jahr	Umlauf am Jahresende							Durchschnittl. Zinsfuß	Jährliche Zunahme	
	3 v. H.	3 $\frac{1}{3}$ v. H.	3 $\frac{1}{2}$ v. H.	4 v. H.	4 $\frac{1}{2}$ v. H.	5 v. H.	Gesamt		Betrag	durchschn. Zinsfuß <sup>2)</sup>
1850	1,8	—	259,7	1,8	—	—	263,3	3,50	.	.
1851	1,8	—	266,2	2,7	—	—	272,7	3,50	9,4	3,55
1852	1,7	—	277,6	3,7	—	—	283,0	3,50	10,3	3,55
1853	1,7	—	284,9	4,3	—	—	290,9	3,50	7,9	3,54
1854	1,7	—	286,0	4,5	—	—	292,1	3,51	1,3	3,58
1855	1,7	—	288,9	4,8	—	—	295,4	3,51	3,2	3,55
1856	1,7	—	291,0	5,3	—	—	298,1	3,51	2,7	3,59
1857	1,6	—	291,1	9,7	—	—	302,4	3,51	4,3	3,99
1858	1,6	—	290,4	18,1	—	—	310,1	3,53	7,7	4,00
1859	1,6	—	290,1	29,5	—	—	321,2	3,54	11,1	4,00
1860	1,6	—	288,5	50,0	—	—	340,1	3,57	18,9	4,00
1861	1,6	—	288,6	73,5	0,3	—	364,0	3,60	23,8	4,00
1862	1,6	—	289,9	105,1	0,4	—	396,9	3,63	32,9	3,99
1863	1,5	—	291,2	132,2	0,7	—	425,6	3,66	28,7	3,99
1864	1,5	—	287,8	150,2	1,2	—	440,7	3,67	15,1	4,01
1865	1,5	—	287,3	178,6	2,8	—	470,2	3,69	29,5	4,03
1866	1,5	—	286,6	204,0	4,3	—	496,4	3,71	26,2	4,14
1867	1,5	—	286,0	230,5	18,6	—	536,6	3,75	40,2	4,18
1868	1,5	—	282,9	254,8	33,3	0,3	572,8	3,78	36,2	4,17
1869	1,5	—	274,8	271,9	54,2	2,2	604,5	3,82	31,7	4,30
1870	1,4	—	272,9	279,2	68,5	12,0	634,1	3,86	29,6	4,53
1871	1,4	—	263,8	284,8	78,2	23,2	651,4	3,89	17,3	4,60
1872	1,3	—	259,6	324,8	126,2	4,9	716,8	3,91	65,4	4,27
1873	1,3	1,6	256,8	357,1	169,0	5,9	791,7	3,95	74,9	4,27
1874	1,2	1,6	248,5	378,2	209,3	6,6	845,3	3,98	53,6	4,34
1875	1,2	1,5	240,2	413,6	241,8	7,1	905,4	4,00	60,1	4,24
1876	1,2	1,5	238,8	436,5	270,3	7,8	956,0	4,02	50,6	4,30
1877	1,1	1,5	235,2	458,6	301,7	8,0	1 006,1	4,04	50,1	4,29
1878	1,1	1,5	232,3	482,2	333,6	7,7	1 058,4	4,06	52,3	4,29
1879	0,9	1,5	228,5	511,6	372,8	—	1 115,3	4,06	56,9	4,29
1880	0,9	1,5	225,4	644,8	298,3	—	1 170,9	4,03	55,6	4,00
1881	0,8	1,5	226,8	831,2	168,7	—	1 229,0	3,97	58,1	4,00
1882	0,8	1,4	227,5	964,3	98,9	—	1 292,8	3,95	63,8	4,00
1883	0,7	1,4	227,5	1 095,1	24,3	—	1 349,0	3,92	56,2	4,00
1884	0,7	1,4	229,3	1 153,1	18,8	—	1 403,3	3,92	54,3	3,98
1885	0,7	1,4	442,0	999,9	9,6	—	1 453,6	3,85	50,3	3,58
1886	5,1	1,4	862,7	641,2	5,4	—	1 515,8	3,71	62,2	3,49
1887	8,0	1,4	1 225,1	341,8	3,1	—	1 579,4	3,61	63,6	3,50
1888	11,0	1,4	1 355,2	271,0	2,1	—	1 640,7	3,58	61,3	3,49
1889	48,1	1,4	1 469,0	181,2	0,7	—	1 700,4	3,54	59,7	3,38
1890	60,3	1,4	1 547,4	139,3	0,2	—	1 748,6	3,52	48,2	3,43
1891	53,6	1,4	1 591,5	130,0	0,2	—	1 776,6	3,52	28,0	3,50
1892	48,7	1,4	1 621,6	130,3	0,2	—	1 802,2	3,52	25,6	3,51
1893	47,2	1,4	1 654,4	125,7	0,2	—	1 828,8	3,52	26,6	3,50
1894	48,4	1,4	1 693,5	119,8	0,2	—	1 863,2	3,52	34,4	3,50
1895	155,1	1,3	1 666,5	95,0	0,2	—	1 918,1	3,50	54,9	3,00
1896	575,8	1,1	1 342,3	82,5	0,2	—	2 001,8	3,38	83,7	3,00
1897	617,4	1,0	1 384,4	69,2	0,2	—	2 072,1	3,37	70,3	3,25
1898	620,2	1,0	1 433,1	60,2	0,2	—	2 114,5	3,37	42,4	3,47
1899	606,5	1,0	1 476,0	54,9	—	—	2 138,4	3,37	23,9	3,50
1900	587,0	1,0	1 496,3	74,0	—	—	2 158,3	3,38	19,9	3,74
1901	553,6	1,0	1 502,1	144,9	—	—	2 201,6	3,41	43,3	3,94
1902	548,7	1,0	1 572,2	153,4	—	—	2 275,3	3,41	73,7	3,55
1903	549,0	1,0	1 675,1	132,0	—	—	2 357,1	3,41	81,8	3,50
1904	541,3	1,0	1 739,9	127,0	—	—	2 409,1	3,41	52,0	3,50
1905	536,0	0,9	1 807,1	120,3	—	—	2 464,3	3,42	55,2	3,50
1906	527,2	0,9	1 860,6	118,5	—	—	2 507,2	3,42	42,9	3,50
1907	500,3	0,9	1 880,9	137,2	—	—	2 519,3	3,43	12,1	3,74
1908	485,8	0,9	1 887,5	186,4	—	—	2 560,6	3,44	41,3	3,94
1909	481,8	0,8	1 928,2	252,9	—	—	2 663,7	3,46	103,1	3,81
1910	478,4	0,8	1 939,7	337,4	—	—	2 756,3	3,47	92,6	3,94
1911	468,7	0,8	1 882,8	450,7	—	—	2 803,0	3,50	95,3	4,00
1912	454,2	0,8	1 848,9	608,9	—	—	2 912,7	3,53	109,7	4,00
1913 <sup>3)</sup>	442,8	0,8	1 804,5	768,9	—	—	3 017,0	3,55	104,3	4,00
1914	434,1	0,8	1 758,7	902,4	—	—	3 096,0	3,58	79,0	4,00

<sup>1)</sup> Die Umlaufziffern sind entnommen: für 1850 bis 1907 aus Dr. Felix Hecht »Die Organisation des Bodenkredits in Deutschland«, für 1908 bis 1914 aus dem Preussischen Statistischen Jahrbuch.

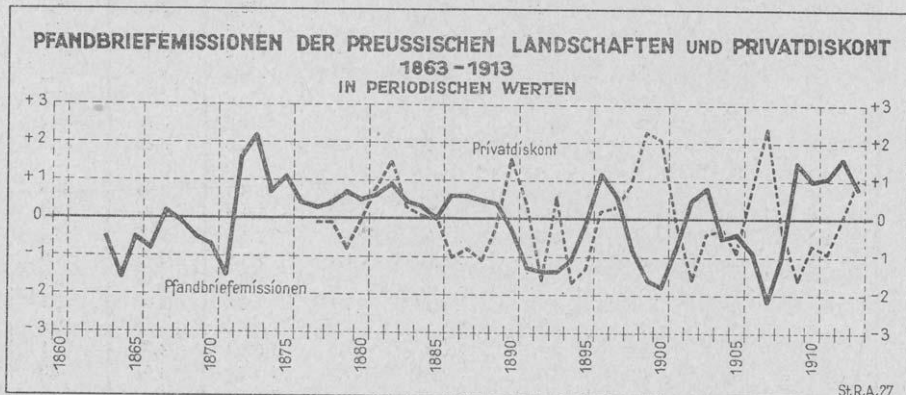
<sup>2)</sup> Bei der Durchschnittsbildung sind nur die Zinsfußgruppen berücksichtigt, bei denen eine Erhöhung des Umlaufs eingetreten ist.

<sup>3)</sup> Die Zahlen für 1913 sind nach den Verwaltungsberichten der Landschaften überprüft.

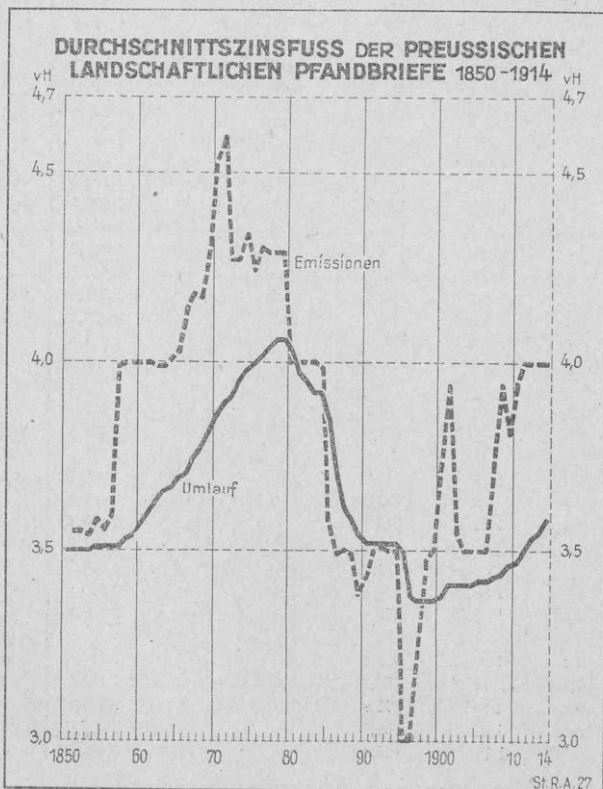
Durch die von Dr. Felix Hecht<sup>1)</sup> aufgestellte Statistik und durch die Angaben im Preußischen Statistischen Jahrbuch läßt sich ein lückenloses Bild von der Entwicklung des Pfandbriefumlaufs der Landschaften und damit des landwirtschaftlichen Realkredits überhaupt geben. Vorstehende Tabellen und nachfolgende graphische Darstellungen veranschaulichen diese Entwicklung des Pfandbriefumlaufs der preußischen Landschaften 1850—1913.

Die Zunahme des Pfandbriefumlaufs ist im Laufe der 144 Jahre (1770—1913) nicht gleichmäßig erfolgt, sondern hat sich nur unter Schwankungen durchgesetzt. Während bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts diese Schwankungen zweifellos zum größten Teil durch die Lage und den Kreditbedarf der Landwirtschaft beeinflußt wurden, ist seitdem die starke Abhängigkeit der landschaftlichen Emissionen von der jeweiligen Lage des deutschen Kapitalmarktes unverkennbar. Die Jahre der Geldmarktkrisen äußern sich in einem Sinken der Emissionen; besonders deutlich tritt dies in den Jahren 1857, 1903 und 1907 in Erscheinung. Die Jahre der wirtschaftlichen Depression und der Geldflüssigkeit dagegen führen zu einer beträchtlichen Umlaufsteigerung.

Um diese Schwankungen zu veranschaulichen, ist in dem nachstehenden Schaubild die »allgemeine Grundrichtung der Entwicklung« (Trend) rechnerisch<sup>2)</sup> ausgeschaltet.



Besonders deutlich kommt die Abhängigkeit der Pfandbriefausgabe von der Lage des Kapitalmarktes in der Bewegung des Zinsfußes zum Ausdruck. Seit 1850 hat der durchschnittliche Zinsfuß des landschaftlichen Pfandbriefumlaufs — entsprechend der Bewegung des allgemeinen Zinsniveaus in der Volkswirtschaft — drei Entwicklungsabschnitte durchlaufen. In der Zeit des ersten



<sup>1)</sup> Dr. Felix Hecht »Die Organisation des Bodenkredits in Deutschland«. 3. Abteilung. Leipzig 1908.

<sup>2)</sup> Nach den Methoden des »Instituts für Konjunkturforschung« (Harvard-Methode).

Wirtschaftsaufschwunges (1857 bis 1873) hat sich der durchschnittliche Zinsfuß des Pfandbriefumlaufs von 3,51 v. H. auf 4,06 v. H. (1878) erhöht, senkte sich dagegen in der Zeit der großen weltwirtschaftlichen Depression bis auf 3,52 v. H. (1890). Die akute Geldflüssigkeit, die Ende 1893 in Europa durch das Transvaal-Gold ausgelöst wurde, hat den durchschnittlichen Zinsfuß des Pfandbriefumlaufs auf den tiefsten Stand, nämlich 3,36 v. H. (1897), sinken lassen. Von diesem Zeitpunkte an bis zum Ausbruch des Weltkrieges folgt der Zinsfuß des Pfandbriefumlaufs der allmählichen Steigerung des Landeszinsfußes, die die 1896 einsetzende Belebung der deutschen Gesamtwirtschaft zur Folge hatte.

Der Hauptzinsfußtyp der preußischen Landschaften war:

bis 1856 .....	3 1/2 v. H.
1857 » 1868.....	4 »
1869 » 1870.....	4 1/2 »
1871 .....	5 »
1872 bis 1879.....	4 1/2 »
1880 » 1884.....	4 »
1885 » 1894.....	3 1/2 »
1895 » 1896.....	3 »
1897 » 1907.....	3 1/2 »
1908 » 1913.....	4 »

In den 1866 in Preußen einverleibten Provinzen und in einigen außerpreußischen Ländern bestehen als Anstalten zur Pflege des landwirtschaftlichen Realkredits landschaftsähnliche Kreditvereine oder Landeskreditkassen. Eine Übersicht über deren Pfandbriefumlauf ist in nachstehender Tabelle gegeben. In diese Tabelle sind auch die drei genossenschaftlichen Anstalten, die in der Vorkriegszeit bestanden, aufgenommen worden.

**Pfandbriefumlauf der Kreditvereine und Landeskreditkassen<sup>1)</sup> 1820—1913 in 1 000 M.**

Anstalten	1820	1840	1860	1880	1900	1913
Posenscher Adliger Kreditverein, Posen .....	—	40 001,9	59 327,9	—	—	—
Mecklenburgischer Ritterschaftlicher Kreditverein, Rostock ....	—	13 810,4	14 456,6	18 961,6	38 118,5	40 678,2
Bremischer Ritterschaftlicher Kreditverein, Stade .....	—	2 742,1	2 709,1	8 047,4	10 055,2	10 550,5
Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildesheimischer Kreditverein	—	3 939,4	7 612,5	15 722,5	20 410,2	36 934,9
Erländischer Ritterschaftlicher Kreditverein, Leipzig .....	—	—	12 452,9	36 141,1	64 312,1	68,087,6
Landständische Bank des Sächsischen Markgrafentums Ober-	—	—	6 219,0	10 627,8	52 886,0	59 138,0
lausitz, Bautzen .....	—	—	—	—	—	—
Ritterschaftliches Kreditinstitut für das Fürstentum Lüneburg,	—	—	3 838,8	9 108,4	14 157,3	16 719,3
Celle .....	—	—	—	—	—	—
Landwirtschaftlicher Kreditverein Sachsen, Dresden .....	—	—	—	12 824,0	130 957,4	171 583,7
Kreditinstitut für die Preußische Ober- und Niederlausitz, Görlitz	—	—	—	246,1	318,0	266,0
Ritterschaftlicher Kreditverein, Wolfenbüttel.....	—	—	—	—	11 335,0	13 406,6
Zusammen .....	—	<b>60 493,8</b>	<b>106 616,8</b>	<b>111 678,9</b>	<b>342 549,7</b>	<b>417 364,8</b>
Landesbank Altenburg <sup>2)</sup> .....	5 819,5	11 329,7	29 452,1	73 781,7	100 117,3	136 724,0
Landeskreditkasse Kassel .....	—	18 288,9	45 618,2	65 537,3	103 058,5	201 248,1
Nassauische Landesbank .....	—	2 057,1	3 886,1	39 010,9	79 797,0	164 028,9
Hannoversche Landeskreditanstalt .....	—	<sup>3)</sup> 2 000,2	36 987,2	72 177,6	127 322,4	179 804,9
Landeskreditanstalt Meiningen.....	—	—	6 651,9	20 501,9	35 680,3	82 134,3
Landeskreditanstalt Gotha .....	—	—	5 234,9	22 426,1	22 096,5	90 723,2
Landeskreditkasse Rudolstadt .....	—	—	<sup>4)</sup> 601,5	<sup>4)</sup> 995,5	3 900,2	11 894,7
Landeskreditkasse Weimar .....	—	—	—	9 974,6	19 352,7	46 347,4
Landeskreditkasse Sondershausen .....	—	—	—	—	1 200,0	5 824,0
Zusammen .....	<b>5 819,5</b>	<b>33 675,9</b>	<b>128 431,9</b>	<b>304 405,6</b>	<b>492 524,9</b>	<b>918 729,5</b>
Württembergischer Kreditverein e. V. ....	—	7 355,4	6 630,7	15 819,3	65 510,6	106 208,8
National-Hypotheken-Kredit-Ges., Stettin (Berlin), e. G. m. b. H.	—	—	—	25 212,7	35 788,9	—
Bayerische Landwirtschaftsbank, e. G. m. b. H. ....	—	—	—	—	26 590,6	136 937,9
Zusammen .....	—	<b>7 355,4</b>	<b>6 630,7</b>	<b>41 032,0</b>	<b>127 890,1</b>	<b>243 146,7</b>

Neben dem landwirtschaftlichen Hypothekengeschäft betreiben einige der Realkreditanstalten auch das Kommunaldarlehensgeschäft; es sind dies die Landesbank Altenburg, die Nassauische Landesbank, die Landeskreditkasse Kassel, die Landeskreditkasse Weimar, die Schwarzburgische Landeskreditkasse

<sup>1)</sup> 1820 bis 1900 nach Hecht, a. a. O., und Schulte, Die deutschen Bodenkreditinstitute 1900 bis 1909. Leipzig 1911.

<sup>2)</sup> Schuldverschreibungen insgesamt.

<sup>3)</sup> 1841.

<sup>4)</sup> Hypotheken.



Sondershausen, der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen und die Landständische Bank Oberlausitz; die fünf ersten geben für beide Geschäftszweige einheitliche Schuldverschreibungen aus (oben unter Pfandbriefen aufgeführt). Die beiden sächsischen Anstalten (ebenso die Bayerische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H.) geben besondere Kommunalobligationen aus. Deren Umlauf betrug Ende 1913 in 1 000 M:

Zinsfuß	Sachsen	Oberlausitz	Bayern
3 v. H. ....	8 959,7	—	—
3,5 » .....	91 562,9	10 610,0	5 533,4
4 » .....	87 386,8	20 052,5	8 168,8
4,5 » .....	51,4	—	—
Insgesamt ....	187 960,8	30 662,5	13 702,2

Außerdem haben einige der Landeskreditkassen in größerem Umfange auch städtische Hypotheken gewährt. Und zwar sind in den Jahresbilanzen 1913 folgende Bestände an städtischen Hypotheken ausgewiesen (in 1 000 M):

Landeskreditkasse Kassel .....	90 470,5
» Weimar .....	11 715,0
» Altenburg .....	71 871,4
» Sondershausen .....	1 162,7
Zusammen ....	175 219,6

Nicht in allen Fällen stimmt die Summe der gewährten Hypotheken mit der Höhe des Pfandbriefumlaufts überein. Namentlich haben einige der Kreditvereine und Landeskreditkassen auch aus anderen Mitteln Hypothekendarlehen geben können.

Auf dem Gebiete des städtischen Bodenkredits haben die öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten in der Vorkriegszeit keine große Bedeutung erlangt, da der Kapitalbedarf des städtischen Grundbesitzes in weitgehendem Umfange von den Hypothekenaktienbanken und Versicherungsgesellschaften gedeckt wurde. Der in den Landschaften zum Ausdruck kommende Gedanke des Zusammenschlusses der Grundstückseigentümer zur Erleichterung der Realkreditbeschaffung hat erst später im städtischen Grundbesitz Platz gegriffen. Neben den Anstalten, die auf dem Zusammenschluß der Grundeigentümer beruhten (Berliner Pfandbriefamt usw.) waren Ende 1913 städtische und provinzielle Institute tätig. Ihre Tätigkeit erstreckte sich ausschließlich auf die Gewährung städtischer Hypotheken und auf die Ablösung von Grundrenten.

Ihre wichtigsten Bilanzposten belaufen sich Ende 1913 in Mill. M:

	Hypotheken	Pfandbriefe
Berliner Pfandbriefamt .....	283 944,8	<sup>2)</sup> 283 944,8
Grundrenten- und Hypothekenanstalt Dresden .....	<sup>1)</sup> 113 966,2	<sup>2)</sup> 111 848,1
Brandenburgisches Pfandbriefamt für Hausgrundstücke .....	22 213,4	19 891,9
Danziger Hypothekenverein .....	18 929,4	18 875,4
Deutsche Pfandbriefanstalt, Posen .....	17 769,8	16 426,5
Pfandbriefamt der Stadt Magdeburg .....	3 958,3	3 919,2
Schlesisches Pfandbriefinstitut für Hausgrundstücke .....	295,9	<sup>2)</sup> 295,9
Insgesamt ....	461 077,8	455 201,8

In den nachstehenden Übersichten ist für Ende 1913 ein Gesamtbild der Realkreditanstalten gegeben. Dieses Gesamtbild ist durch die Zahlen der öffentlich-rechtlichen Banken, des Württembergischen Kreditvereins und der Bayerischen Landwirtschaftsbank ergänzt worden.

Nicht in diesen Zusammenstellungen enthalten sind die Rentenbanken und Landeskulturrentenbanken. Ende 1912 betrug der Umlauf von 16 solcher Anstalten 516 584 000 M.

#### Pfandbriefumlauf der Realkreditanstalten 1820—1913 in 1 000 M.

Realkreditanstalten	1820	1840	1860	1880	1900	1913
Landschaften .....	221 222,2	270 666,6	340 136,3	1 170 868,4	2 158 330,9	3 017 023,8
Kreditvereine .....	—	60 493,8	106 616,8	111 678,9	342 549,7	417 364,8
Landeskreditkassen .....	5 819,5	33 675,9	128 431,9	304 405,6	492 524,9	918 729,5
Summe landwirtschaftliche ....	227 041,7	364 836,3	575 185,0	1 586 952,9	2 993 405,5	4 353 118,1
Summe städtische ....	—	—	—	63 523,5	114 454,6	455 201,8
Summe Realkreditanstalten ....	227 041,7	364 836,3	575 185,0	1 650 476,4	3 107 860,1	4 808 319,9
Staats- und Landesbanken .....	—	—	—	<sup>1)</sup> 23 640,2	40 207,5	140 695,7
Landschaftliche Banken .....	—	—	—	—	—	—
Genossenschaften usw. ....	—	7 355,4	6 630,7	41 032,0	127 890,1	243 146,7
Gesamtsumme ....	227 041,7	372 191,7	581 815,7	1 715 148,6	3 275 957,7	5 192 162,3

<sup>1)</sup> Einschl. Grundrentendarlehen (18 375,7 Tausend M.).

<sup>2)</sup> Einschl. Grundrentenbriefe (16 961,5 Tausend M.).

<sup>3)</sup> Bruttoumlauf; die Höhe der in eigenem Besitz befindlichen Pfandbriefe ist nicht bekannt.

<sup>4)</sup> Nur Braunschweig.

**Pfandbriefumlauf der Realkreditanstalten 1913 in 1 000 M.**

Anstalten	3 v. H.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> v. H.	4 v. H.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> v. H.	5 v. H.	sonstige	Gesamt	Durchschnittl. Zinsfuß
Landschaften .....	442 845,9	1 804 410,7	768 980,2	—	—	<sup>1)</sup> 787,0	3 017 023,8	3,55
Kreditvereine .....	18 265,3	309 584,7	88 687,6	—	—	<sup>2)</sup> 827,2	417 364,8	3,58
Kreditkassen .....	9 175,1	427 166,4	413 493,2	—	—	<sup>3)</sup> 68 894,8	918 729,5	3,71
Summe landwirtschaftliche ....	470 286,3	2 541 161,8	1 271 161,0	—	—	70 509,0	4 353 118,1	3,59
Summe städtische ....	9 646,3	132 281,5	287 600,4	3 721,9	1 337,7	<sup>4)</sup> 20 614,0	455 201,8	3,83
Summe Realkreditanstalten ....	479 932,6	2 673 443,3	1 558 761,4	3 721,9	1 337,7	91 123,0	4 808 319,9	3,61
Staats- und Landesbanken .....	2 592,5	38 170,0	83 863,2	—	—	<sup>3)</sup> 16 070,0	140 695,7	3,82
Landschaftliche Banken .....	—	—	—	—	—	—	—	—
Genossenschaften usw. ....	—	140 079,7	103 067,0	—	—	—	243 146,7	3,71
Gesamtsumme ....	<b>482 525,1</b>	<b>2 851 693,0</b>	<b>1 745 691,6</b>	<b>3 721,9</b>	<b>1 337,7</b>	<b>107 193,0</b>	<b>5 192 162,3</b>	<b>3,62</b>

**Aktivgeschäft der Realkreditanstalten 1913 in 1 000 M.**

Anstalten	Hypotheken			Kommunal-darlehen
	Land	Stadt	Gesamt	
Landschaften .....	3 024 911,6	—	3 024 911,6	—
Kreditvereine .....	461 596,1	—	461 596,1	266 062,7
Landeskreditkassen .....	696 674,4	175 219,6	871 894,0	65 873,6
Summe landwirtschaftliche ....	4 183 182,1	175 219,6	4 358 401,7	331 936,3
Summe städtische ....	—	461 077,8	461 077,8	—
Summe Realkreditanstalten ....	4 183 182,1	636 297,4	4 819 479,5	331 936,3
Staats- und Landesbanken .....	260 183,3	152 605,3	412 788,6	1 088 331,5
Landschaftliche Banken .....	500,0	—	500,0	218 908,3
Genossenschaften usw. ....	162 141,9	90 651,8	252 793,7	14 867,8
Gesamtsumme ....	<b>4 606 007,3</b>	<b>879 554,5</b>	<b>5 485 561,8</b>	<b>1 654 043,9</b>

Das Aktivgeschäft der öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten, soweit es sich in den Beständen an Hypotheken und Kommunal-darlehen darstellt, hat Ende 1913 einen Gesamtumfang von 5 151,4 Mill. *M* erreicht. Rechnet man dazu noch das Realkreditgeschäft der Staats- und Landesbanken, landschaftlichen Banken und der beiden genossenschaftlichen Banken, so kommt man auf eine Gesamtziffer von 7 139,6 Mill. *M*.

Die Bedeutung, die die öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten durch ihren Geschäftsumfang innerhalb der deutschen Bodenkreditinstitute einnahmen, erhellt insbesondere aus dem Vergleich mit dem Aktivgeschäft der Hypotheken-Aktien-Banken. Die Hypothekenbanken haben zwar die öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten im Laufe der letzten Vorkriegsjahrzehnte an Bedeutung überholt. Jedoch spielen die langfristigen Anlagen der öffentlichen Realkreditanstalten in Höhe von 5 Milliarden *M* noch eine stark beachtliche Rolle neben den 12 Milliarden *M* Aktivgeschäft der Hypotheken-Aktien-Banken.

**Das Realkreditgeschäft der öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten 1913 im Vergleich mit den Hypothekenbanken.**

	Hypotheken		Kommunal-darlehen	Zusammen
	Land-wirtschaftl.	Städtische		
	in Mill. <i>M</i>			
Realkreditanstalten .....	4 183,2	636,3	331,9	5 151,4
Desgl. einschließlich öffentlich-rechtlicher und anderer Banken .....	4 606,0	879,5	1 654,0	7 139,6
Hypothekenbanken .....	757,6	10 826,0	495,2	12 078,8
	in v. H.			
Realkreditanstalten .....	81,20	12,35	6,45	100,00
Desgl. einschließlich öffentlich-rechtlicher und anderer Banken .....	64,51	12,32	23,17	100,00
Hypothekenbanken .....	6,27	89,63	4,10	100,00

Die Hauptbedeutung der öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten liegt auch noch nach der Gründung der Stadtschaften und ähnlicher städtischer Pfandbriefanstalten auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Realkredites. Von den gesamten langfristigen Anlagen der öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten entfallen Ende 1913 immer noch 81,2 v. H. auf den landwirtschaftlichen Hypothekarkredit. Immerhin entfällt auf den städtischen

<sup>1)</sup> 3<sup>1</sup>/<sub>3</sub> v. H.

<sup>2)</sup> 0,2 = 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v. H.; 827,0 = 3<sup>2</sup>/<sub>3</sub> v. H.

<sup>3)</sup> 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> v. H.

<sup>4)</sup> 52 570,4 = 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> v. H.; 16 324,4 = 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> v. H.

Realkredit Ende 1913 bereits ein Anteil von 12,35 v. H. Die vorstehende Übersicht zeigt, daß demgegenüber die Hypothekenbanken sich fast ausschließlich dem städtischen Hypothekarkredit gewidmet haben.

Die Mittel zur Gewährung ihrer langfristigen Darlehen haben sich die öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten fast ausschließlich durch die Ausgabe von Pfandbriefen beschafft. Ende 1913 betrug der Gesamtumlauf an Pfandbriefen der Realkreditanstalten 4 808,3 Mill. *M.* Daneben spielen, wie schon oben erwähnt, die sonstigen Schuldverschreibungen (Kommunalobligationen) keinerlei Rolle.

Der durchschnittliche Zinsfuß der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe der öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten stellt sich Ende 1913 auf 3,61 v. H. Er ist am niedrigsten bei den Landschaften mit 3,65 v. H., am höchsten bei den städtischen Instituten mit 3,83 v. H.

Diese Zinsdifferenz hat eine doppelte Ursache: Der höhere Zinsfuß bei den städtischen Instituten erklärt sich aus der Konkurrenz mit den Hypotheken-Aktien-Banken, der diese Institute bei dem Absatz ihrer Pfandbriefe begegnen. Vor allem wichtig ist der Unterschied in der Art der Beleihung. Während die städtischen Institute und die Kreditkassen teilweise Barhypotheken gaben und sich die Mittel dazu durch Verkauf ihrer Pfandbriefe verschafften, war bei den Landschaften und Kreditvereinen die Beleihung durch Hergabe von Pfandbriefen fast durchweg üblich. Die oben gegebene Übersicht zeigt, daß auch bei den Staats- und Landesbanken und bei den Genossenschaften der durchschnittliche Zinsfuß höher lag als bei den landwirtschaftlichen Realkreditanstalten.

### b. Die Entwicklung 1924 bis 1926.

Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Bodenkreditanstalten um die drei in den abgetretenen preußischen Gebieten liegenden Landschaften: Posen, Westpreußen und Neue Westpreußen vermindert. Weiterhin sind die 6 thüringischen Landeskreditkassen auf die Thüringische Staatsbank übernommen worden. Auch von den städtischen Bodenkreditinstituten sind zwei (Deutsche Pfandbrief-Anstalt in Posen und Dänziger Hypothekenverein) aus der Zahl der deutschen Anstalten ausgeschieden. Außerdem ist das Pfandbriefamt der Stadt Magdeburg fortgefallen.

Andererseits ist die Zahl der städtischen Anstalten durch die Errichtung von Stadtschaften (in Preußen) beträchtlich gewachsen. An Stadtschaften sind in den Kriegs- und Nachkriegsjahren errichtet worden: Pommern, Hannover, Ostpreußen, Grenzmark, Oberschlesien, Sachsen; außerdem ist das Brandenburgische Pfandbriefamt in eine Stadtschaft umgewandelt worden. Im Jahre 1922 wurde die Preußische Zentralstadtschaft errichtet.

Eine weitere Erhöhung fand die Zahl der für den städtischen Bodenkredit bestimmten Anstalten durch die Preußische Landespfandbriefanstalt, die Sächsische Landespfandbriefanstalt, den Berliner Hypothekenbankverein für nachstellige Hypotheken und das westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke.

Über die Entwicklung der Realkreditanstalten in den Jahren 1924 bis 1926 gilt das gleiche wie für das Realkreditgeschäft der öffentlichen Banken (vgl. S. 46). In den nachstehenden Übersichten ist ein Gesamtbild dieser Entwicklung gegeben. Dies Gesamtbild ist durch die Zahlen für die öffentlich-rechtlichen Banken, für die Bayerische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H. und die Rentenbrief A.-G. der deutschen Bauernschaft (unter der Bezeichnung »genossenschaftliche usw.« zusammengefaßt) ergänzt worden. (Vgl. die Tabellen 30 bis 32 im Anhang.)

Diesen Übersichten liegen die Geschäftsberichte der Realkreditanstalten für die Jahre 1924 und 1925 zugrunde. Beginnend mit dem 30. Juni 1926 werden — im Einvernehmen mit dem Verband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten — Zweimonatsbilanzen der Realkreditanstalten erhoben.

**Pfandbriefumlauf der Realkreditanstalten in 1 000 RM.**

Anstalten	31. Dez. 1913	31. Dez. 1923	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	30. Juni 1926	31. Aug. 1926	31. Oktober 1926
Landschaften .....	3 017 023,8	52 003,4	219 359,3	438 825,9	541 096,2	582 827,9	633 335,0
Kreditvereine .....	417 364,8	401,9	6 739,6	23 104,9	34 063,2	38 963,5	44 801,6
Landeskreditkassen .....	918 729,5	6 251,8	15 656,3	31 536,7	52 510,2	55 495,6	62 199,7
Summe landwirtschaftliche ....	4 353 118,1	58 657,1	236 735,1	493 467,6	627 669,6	677 287,0	740 336,3
Summe städtische ....	455 201,8	569,0	26 350,5	85 062,8	136 322,0	151 629,5	182 707,1
Summe Realkreditanstalten ...	4 808 319,9	59 226,1	263 085,6	578 530,4	763 991,6	828 916,5	923 043,4
Staats- und Landesbanken .....	140 695,7	1 822,2	2 493,8	17 072,6	39 003,3	46 394,5	51 775,6
Landschaftliche Banken .....	—	—	—	—	—	—	—
Genossenschaften usw. ....	243 146,7	978,2	8 569,9	13 773,4	19 819,4	23 180,9	25 498,7
Insgesamt ....	<b>5 192 162,3</b>	<b>62 026,5</b>	<b>274 149,3</b>	<b>609 376,4</b>	<b>822 814,3</b>	<b>898 491,9</b>	<b>1 000 319,7</b>
1913 = 100 .....	100,00	1,16	5,28	11,74	15,85	17,30	19,27



**Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen der Realkreditanstalten in 1 000 RM.**

Anstalten	31. Dez. 1913	31. Dez. 1923	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	30. Juni 1926	31. Aug. 1926	31. Oktober 1926
Realkreditanstalten.....	218 623,3	—	377,1	634,6	3 012,2	4 122,2	5 654,2
Staats- und Landesbanken.....	1 224 464,3	14 302,7	11 453,6	35 492,0	112 560,6	153 638,6	199 461,3
Landschaftliche Banken.....	218 540,1	2 511,2	4 746,9	6 087,2	14 839,9	14 979,9	14 975,6
Genossenschaften usw.....	13 702,2	—	—	—	—	—	—
Insgesamt.....	<b>1 675 329,9</b>	<b>16 813,9</b>	<b>16 577,6</b>	<b>42 213,8</b>	<b>130 412,7</b>	<b>172 740,7</b>	<b>220 091,1</b>
1913 = 100.....	100,00	1,00	0,99	2,52	7,78	10,31	13,14

**Pfandbriefumlauf der Realkreditanstalten 31. Oktober 1926 in 1 000 RM.**

Bezeichnung	Zinsfuß v. H.	Realkreditanstalten			Staats- u. Landesbanken	Genossenschaften usw.	Gesamtsumme
		Landwirtschaftliche	Städtische	Gesamt			
Goldmark <sup>1)</sup> .....	10	258 414,6	90 412,8	348 827,4	4 645,7	4 629,5	358 102,6
».....	8 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	12 465,3	12 465,3
».....	8	325 308,1	56 259,8	381 567,9	29 997,3	4 952,9	416 518,1
».....	7	13 429,5	7 543,8	20 973,3	13 320 5	—	34 293,8
Insgesamt.....	—	597 152,2	154 216,4	751 368,6	47 963,5	22 047,7	821 379,8
Durchschnittlicher Zinsfuß.....	—	8,84	9,12	8,90	7,92	8,70	8,84
Goldmark <sup>1)</sup> .....	6	—	481,3	481,3	—	665,0	1 146,3
».....	5	7 533,1	7 253,0	14 786,1	1 996,0	—	16 782,1
».....	3	—	—	—	40,8	—	40,8
Ausland.....	7	—	20 756,4	20 756,4	—	—	20 756,4
Roggen.....	10	17 293,6	—	17 293,6	—	—	17 293,6
».....	5	108 362,7	—	108 362,7	1 453,0	2 786,0	112 601,3
».....	4 $\frac{1}{2}$	175,2	—	175,2	—	—	175,2
».....	4 $\frac{1}{4}$	407,1	—	407,1	—	—	407,1
».....	4	9 412,4	—	9 412,4	29,0	—	9 441,4
Weizen.....	5	—	—	—	293,3	—	293,3
Insgesamt.....	—	143 184,1	28 490,7	171 674,8	3 812,1	3 451,0	178 937,9
Gesamtsumme.....	—	<b>740 336,3</b>	<b>182 707,1</b>	<b>923 043,4</b>	<b>51 775,6</b>	<b>25 498,7</b>	<b>1 000 317,7</b>
Durchschnittlicher Zinsfuß.....	—	8,17	8,71	8,27	7,70	8,23	8,27

**Aktivgeschäft der Realkreditanstalten in 1 000 RM.**

Anstalten	31. Dez. 1913	31. Dez. 1923	31. Dez. 1924	31. Dez. 1925	30. Juni 1926	31. August 1926	31. Oktober 1926
Landwirtschaftliche Hypotheken.							
Kreditaufnahmen.....	3 024 911,6	52 003,4	214 339,2	448 733,5	608 566,7	662 937,7	724 897,3
Kreditvereine.....	461 596,1	412,2	6 781,2	26 546,9	54 997,7	63 218,2	76 796,8
Landeskreditkassen.....	696 674,4	6 251,8	15 965,5	37 327,9	55 746,0	65 063,0	72 087,2
Summe Realkreditanstalten.....	<b>4 183 182,1</b>	<b>58 667,4</b>	<b>237 076,9</b>	<b>512 608,3</b>	<b>719 310,4</b>	<b>791 218,9</b>	<b>873 781,3</b>
Staats- und Landesbanken.....	260 183,3	1 654,5	3 795,2	19 728,8	56 865,5	69 600,9	77 042,7
Landschaftliche Banken.....	500,0	—	—	—	—	—	—
Genossenschaften usw.....	162 141,9	1 088,0	9 694,5	19 408,4	29 047,7	35 023,7	38 024,4
Gesamtsumme.....	<b>4 606 007,3</b>	<b>61 409,9</b>	<b>250 566,6</b>	<b>551 745,5</b>	<b>805 223,6</b>	<b>895 843,5</b>	<b>988 848,4</b>
1913 = 100.....	100,00	1,33	5,44	11,98	17,48	19,45	21,47
Städtische Hypotheken.							
Realkreditanstalten.....	636 297,4	577,6	26 502,5	94 597,7	148 772,7	163 154,1	199 551,4
Staats- und Landesbanken.....	152 605,3	167,7	567,8	5 374,8	13 961,9	16 489,7	20 611,0
Genossenschaften usw.....	90 651,8	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme.....	<b>879 554,5</b>	<b>745,3</b>	<b>27 068,3</b>	<b>99 972,5</b>	<b>162 734,6</b>	<b>179 643,8</b>	<b>220 162,4</b>
1913 = 100.....	100,00	0,08	3,08	11,37	18,50	20,42	25,03
KommunalDarlehen.							
Realkreditanstalten.....	331 936,3	—	3 506,5	778,1	3 151,4	4 172,2	8 829,8
Staats- und Landesbanken.....	1 088 331,5	14 431,8	38 576,2	163 208,8	304 208,9	339 680,3	391 575,1
Landschaftliche Banken.....	218 908,3	2 512,4	4 746,9	6 789,1	14 839,9	14 980,0	14 975,6
Genossenschaften.....	14 867,8	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme.....	<b>1 654 043,9</b>	<b>16 944,2</b>	<b>46 829,6</b>	<b>170 776,0</b>	<b>322 200,0</b>	<b>358 832,5</b>	<b>415 560,5</b>
1913 = 100.....	100,00	1,02	2,83	10,32	19,48	21,70	25,12
Gesamtaktivgeschäft.....	<b>7 139 605,7</b>	<b>79 099,4</b>	<b>324 464,5</b>	<b>822 494,0</b>	<b>1 290 158,2</b>	<b>1 434 319,8</b>	<b>1 624 571,3</b>
davon in v. H.							
Landwirtschaftliche Hypotheken.....	64,5	77,6	77,2	67,0	62,4	62,5	60,9
Städtische Hypotheken.....	12,3	0,9	8,4	12,2	12,6	12,5	13,6
KommunalDarlehen.....	23,2	21,5	14,4	20,8	25,0	25,0	25,5

<sup>1)</sup> Einschl. Feingold.

In der Geldentwertungszeit war eine Geschäftstätigkeit in den Landschaften und übrigen öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten so gut wie unmöglich geworden. Erst der im Jahre 1923 entstandene Gedanke der Roggenanleihen hat den Realkreditanstalten eine neue Beleihungstätigkeit ermöglicht, so daß in den Jahresbilanzen für 1923 schon ein Umlauf an Pfandbriefen in Höhe von 59,2 Mill. *RM* und ein Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen mit 0,4 Mill. *RM* ausgewiesen wurde. Vergleichsweise sei erwähnt, daß bei den Hypotheken-Aktien-Banken am 31. Dezember 1913 bereits ein Gesamtumlauf von 115,2 Mill. *RM* zu verzeichnen war.

Den Gedanken der Roggenpfandbriefe haben im Jahre 1923 die meisten der Landschaften und sonstigen landwirtschaftlichen Realkreditanstalten aufgegriffen. Ende 1923 waren bereits Roggenpfandbriefe der landwirtschaftlichen Realkreditanstalten in Höhe von 7,8 Mill. Zentner im Umlauf. Durch die gleichzeitigen Emissionen der Staats- und Landesbanken und der Bayerischen Landwirtschaftsbank erhöht sich der Umlauf an Roggenpfandbriefen um 8,2 Mill. Roggenzentner.

**Roggenpfandbriefumlauf der Realkreditanstalten 1923—1926.**

Anstalten	Zinsfuß v. H.	Umlauf am Jahresende in Zentnern			
		1923	1924	1925	1926
<b>Landschaften.</b>					
Schlesien .....	5	4 417 958	7 697 444	6 341 553	4 215 200
Kur- und Neumark .....	5	—	1 091 995	805 857	641 120
Pommern .....	5	74 341	1 976 567	1 359 162	673 500
Ostpreußen .....	5	170 212	3 764 455	2 755 096	1 789 135
Sachsen .....	5	1 278 517	2 754 366	2 114 366	1 431 843
Neues Brandenburg .....	5	—	354 876	374 434	309 000
Neue Pommern .....	5	1 352	192 080	176 857	158 587
Westfalen .....	5	—	556 201	458 978	380 891
Kreditverband Schleswig-Holstein .....	5	12 766	726 802	694 493	405 186
Schleswig-Holstein .....	5	17 346	1 207 787	760 482	480 500
Zusammen 5prozentige ....		5 972 492	20 322 573	15 841 278	10 484 962
Pommern .....	10	901 306	1 963 680	1 746 590	1 311 070
Kur- und Neumark .....	10	—	86 160	309 150	221 590
Neues Brandenburg .....	10	—	17 540	64 925	56 540
Neue Pommern .....	10	—	394 325	527 437	491 415
Schleswig-Holstein .....	10	—	5 013	5 000	500
Zusammen 10prozentige ....		901 306	2 466 718	2 653 102	2 081 115
Zusammen ....		6 873 798	22 789 291	18 494 380	12 566 077
<b>Kreditvereine.</b>					
Rostock .....	5	—	47 438	121 411	84 561
Stade .....	4	18 254	20 346	17 348	12 500
Calenberg .....	4 <sup>1/4</sup>	—	88 306	60 977 <sup>1)</sup>	49 100
Lüneburg .....	4	36 610	76 000	76 360	24 434
Wolfenbüttel .....	5	—	27 200	14 400	12 600
Zusammen ....		54 864	259 290	290 496	183 195
<b>Kreditkassen.</b>					
Kassel .....	4 <sup>1/2</sup>	20 525	31 413	25 994	17 493
Hannover .....	4	897 348	1 529 908	1 237 883	1 058 653
Zusammen ....		917 873	1 561 321	1 263 877	1 076 146
Summe Realkreditanstalten ....		7 846 535	24 609 902	20 048 753	13 825 418
<b>Staats- und Landesbanken.</b>					
Braunschweig .....	4	29 565	8 210	5 205	4 344
Oldenburg .....	5	30 325	215 264	260 000	272 440
Schleswig-Holstein .....	5	56 667	20 577	8 700	—
» .....	2) <sup>2)</sup> 5	67 060	47 557	24 764	12 053
Zusammen ....		183 617	291 608	298 669	288 837
Bayerische Landwirtschaftsbank .....	5	148 259	308 139	195 374	216 621
Rentenbrief A.-G. ....	5	—	47 900	22 150	22 650
Insgesamt ....		8 178 411	25 257 549	20 564 946	14 353 526

Die Absatzmöglichkeit für Roggenpfandbriefe hat noch bis in die ersten Wochen des Jahres 1924 hinein angehalten und den Landschaften und den übrigen Anstalten ermöglicht, den Umlauf an Roggenpfandbriefen beträchtlich auszudehnen. Während im Jahre 1923 die Pfandbriefemissionen fast ausschließlich auf den 5prozentigen Zinsfußtyp beschränkt waren — nur die Pommersche Landschaft hat schon 1923 mit der Ausgabe 10prozentiger Roggenpfandbriefe begonnen — sind im

<sup>1)</sup> 28. Februar 1927.  
<sup>2)</sup> Weizen.

Jahre 1924 auch in stärkerem Umfange 10prozentige Pfandbriefe ausgegeben worden, ohne allerdings den Emissionsumfang der 5prozentigen Roggenpfandbriefe auch nur annähernd zu erreichen. Ende 1924 erreicht der Umlauf an Roggenpfandbriefen einen Höhepunkt mit 24,6 Mill. Roggenzentnern. Einschließlich der Staats- und Landesbanken und der beiden genossenschaftlichen Banken erhöht sich die Umlaufsziffer auf 25,3 Mill. Roggenzentner.

Die beiden folgenden Jahre 1925 und 1926 sind mit einer beschleunigten Tilgung bzw. Umwandlung der Roggenpfandbriefe ausgefüllt. Ende 1926 ist der Umlauf an Roggenpfandbriefen bei den Realkreditanstalten auf 13,8 Mill. Roggenzentner gesunken.

Durch die Schwankungen des Roggenpreises hat sich der Reichsmarkgegenwert des Pfandbriefumlaufs stark verändert. Nach dem jeweiligen Roggenpreis auf Reichsmark umgerechnet, hat der Umlauf an Roggenpfandbriefen bei allen Realkreditanstalten einschließlich der Staats- und Landesbanken und der beiden genossenschaftlichen Banken einen Reichsmarkgegenwert von

31. Dezember 1923 .....	61,0 Mill. <i>R.M.</i>
31. » 1924 .....	188,8 » »
31. » 1925 .....	161,5 » »
31. Oktober 1926 .....	140,2 » »

(Vgl. Tabelle 32 im Anhang.)

Im Gegensatz zu den Staats- und Landesbanken und zu den Hypotheken-Aktien-Banken sind sonstige auf Roggen lautende Schuldverschreibungen (Kommunalobligationen) von den öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten nicht ausgegeben worden.

Der Gedanke der Goldpfandbriefe ist im Gegensatz zu den übrigen Pfandbriefinstituten von den Landschaften und sonstigen landwirtschaftlichen Realkreditinstituten erst im Laufe des Jahres 1924 praktisch aufgegriffen worden. Dadurch erklärt es sich auch, daß der 5prozentige Zinsfußtyp bei den Goldpfandbriefen der landwirtschaftlichen Realkreditanstalten eine ganz untergeordnete Rolle spielt. In der Hauptsache nur durch den Umtausch von Roggenpfandbriefen sind 5prozentige Goldpfandbriefe der landwirtschaftlichen Realkreditanstalten in Umlauf gekommen. Der Hauptteil des Umlaufs entfällt auf den 10prozentigen und 8prozentigen Zinsfußtyp. Auch der bei den Hypotheken-Aktien-Banken schon Ende 1926 einsetzende Übergang zu den 7prozentigen Pfandbriefen hat sich bei den landwirtschaftlichen Realkreditanstalten erst am Ende des Jahres 1926 und vorerst in nur geringem Umfange vollzogen.

**Umlauf an Goldpfandbriefen der landwirtschaftlichen Realkreditanstalten 1923—1926 in Mill. RM.**

	31. Dezember 1923	31. Dezember 1925	31. Dezember 1926
<b>Landschaften.</b>			
Schlesien .....	—	25 249,0	64 124,9
Kur- und Neumark .....	—	9 670,8	22 307,9
Pommern .....	—	21 243,2	56 813,2
Ostpreußen .....	17 911,6	87 178,0	143 735,5
Sachsen .....	26 113,2	75 288,4	114 789,4
Neues Brandenburg .....	—	5 531,8	20 441,5
Neue Pommern .....	—	4 162,8	8 450,1
Westfalen .....	13,6	9 197,1	18 327,9
Kreditverband Schleswig-Holstein .....	—	9 277,6	16 579,8
Schleswig-Holstein .....	5 265,2	46 700,0	73 295,6
Zusammen ....	49 303,6	293 498,7	538 865,8
<b>Kreditvereine.</b>			
Rostock .....	1 832,4	1 912,4	6 305,5
Stade .....	—	—	513,3
Calenberg .....	—	310,0	1) 2 045,8
Leipzig .....	1 696,0	5 064,3	8 147,9
Bautzen .....	87,0	4 888,1	11 216,5
Lüneburg .....	—	—	648,9
Sachsen .....	636,8	8 811,2	18 869,1
Niederlausitz .....	—	—	—
Wolfenbüttel .....	—	—	—
Zusammen ....	4 252,2	20 986,0	47 747,0
<b>Kreditkassen.</b>			
Landeskreditkasse Kassel .....	—	—	8 154,5
Nassauische Landesbank .....	—	2 785,7	13 757,5
Hannoversche Landeskreditanstalt .....	—	18 466,0	42 397,1
Zusammen ....	—	21 251,7	64 309,1
Insgesamt ....	53 555,8	335 736,4	650 921,9
Bayerische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H. ....	4 593,8	12 001,9	24 393,4

1) 28. Februar 1927.



Der Umlauf an Goldpfandbriefen der Landschaften und übrigen landwirtschaftlichen Realkreditanstalten hat sich in den Jahren 1925 und 1926 schnell gesteigert. Nur das Kreditinstitut für die Preußische Ober- und Niederlausitz in Görlitz und der Ritterschaftliche Kreditverein in Wolfenbüttel haben auch Ende 1926 das Goldpfandbriefgeschäft noch nicht aufgenommen.

Der Umlauf an Goldpfandbriefen der landwirtschaftlichen Realkreditanstalten stellt sich am

Ultimo 1924.....	auf 53,6 Mill. <i>RM</i>
» 1925.....	» 335,7 » »
» 1926.....	» 650,9 » » 1)

In der nachstehenden Übersicht ist der Umlauf an Goldpfandbriefen der landwirtschaftlichen Realkreditanstalten nach Zinsfußgruppen gegliedert. Es ergibt sich, daß der durchschnittliche Zinsfuß der landwirtschaftlichen Pfandbriefe auffällig hoch liegt. Der Hauptteil des Umlaufs entfällt noch Ende 1925 auf die 10prozentigen Pfandbriefe. Erst durch die Emissionen des Jahres 1926 haben Ende dieses Jahres die 8prozentigen Pfandbriefe den Hauptanteil am Pfandbriefumlauf der landwirtschaftlichen Realkreditanstalten erlangt. Durch die stärkere Emission der 8prozentigen Pfandbriefe hat sich der durchschnittliche Zinsfuß des Gesamtumlaufs im Jahre 1926 stärker gesenkt.

**Umlauf an Goldpfandbriefen der landwirtschaftlichen Realkreditanstalten 1923—1926 in 1 000 RM.**

Zinsfuß	31. Dezember 1923	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Dezember 1926
5 v. H. ....	—	723,8	7 417,6	7 517,1
6 » .....	—	—	—	2) 348,1
7 » .....	—	—	4 745,1	15 140,4
8 » .....	—	1 846,0	95 934,5	369 404,9
10 » .....	—	50 986,0	227 639,2	258 511,4
Gesamt ....	—	<b>53 555,8</b>	<b>335 736,4</b>	<b>650 921,9</b>
Durchschnittl. Zinsfuß v. H. ....	—	9,86	9,28	8,74

Für die städtischen Realkreditanstalten kam der Gedanke der Roggenpfandbriefe nicht in Betracht. Der Gedanke der Goldpfandbriefe ist im Jahre 1923 praktisch nur von der Preußischen Landespfandbriefanstalt verwirklicht worden, die bis zum Jahresschluß 5prozentige Goldpfandbriefe im Gesamtumfang von 569 000 *RM* ausgegeben hat. Die übrigen Anstalten sind erst im Jahre 1924 oder sogar erst im Jahre 1925 zur Ausgabe von Goldpfandbriefen geschritten, außerdem hat die Sächsische Landespfandbriefanstalt im Jahre 1926 zwei Auslandsanleihen aufgelegt, deren Umlauf Ende 1926 mit 37,3 Mill. *RM* ausgewiesen wird.

**Umlauf an Goldpfandbriefen der städtischen Realkreditanstalten 1923—1926 in 1 000 RM.**

Anstalten	31. Dezember 1923	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Dezember 1926
Preußische Zentralstadtschaft <sup>3)</sup> .....	—	—	—	178,7
Stadtschaft Brandenburg .....	—	3 165,0	14 847,2	31 287,2
» Pommern .....	—	984,6	7 930,6	14 901,2
» Hannover .....	—	—	971,7	6 958,5
» Ostpreußen .....	—	474,7	8 519,5	27 855,1
» Grenzmark .....	—	—	—	497,8
» Oberschlesien .....	—	—	—	—
» Sachsen (Prov.).....	—	—	—	—
» Niederschlesien .....	—	—	—	—
Preußische Landespfandbriefanstalt ...	569,0	6 961,2	9 665,0	31 400,9
Sächsische Landespfandbriefanstalt....	—	—	—	4) 42 296,0
Westfälisches Pfandbriefamt.....	—	—	—	9 749,4
Grundrenten- und Hypothekenanstalt, Dresden .....	—	—	765,8	4 035,8
Berliner Pfandbriefamt .....	—	14 765,0	36 336,0	40 595,9
Berliner Hypothekenbankverein .....	—	—	6 027,0	8 788,8
Zusammen ....	<b>569,0</b>	<b>26 350,5</b>	<b>85 062,8</b>	<b>218 545,3</b>

<sup>1)</sup> Für den Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildesheimischen Kreditverein liegt der Jahresabschluß für 1926 noch nicht vor, es ist die Umlaufziffer aus der Zweimonatsbilanz vom 28. Februar 1927 eingesetzt. Dadurch erklärt sich auch, daß in der nachstehend gegebenen Übersicht über die Zinsfußgruppe erstmalig ein 6prozentiger Zinsfußtyp erscheint.

<sup>2)</sup> 28. Februar 1927.

<sup>3)</sup> Der Umlauf der Zentralstadtschaft ist bei den einzelnen Stadtschaften berücksichtigt.

<sup>4)</sup> Davon 37 296,0 Tausend *RM* Auslandsanleihen.

Auch bei den städtischen Realkreditanstalten hat sich der Umlauf in den drei letzten Jahren ziemlich stark gesteigert, jedoch entfällt im Gegensatz zu den landwirtschaftlichen Realkreditanstalten der Hauptteil der Umlaufsteigerung auf das Jahr 1926 und insbesondere auf die letzten Monate dieses Jahres. Die städtischen Realkreditanstalten stehen somit unter dem Einfluß der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung der letzten drei Jahre, in denen allgemein zunächst der landwirtschaftliche Realkredit den Hauptteil des Kapitalmarktes beanspruchte, während die Ausweitung des städtischen Bodenkredits erst in die letzten Monate des Jahres 1926 fällt.

Der 5prozentige Zinsfußtyp spielt bei den städtischen Realkreditanstalten keine besondere Rolle, da, wie oben erwähnt, in dem Zeitraum 1923 und Anfang 1924, in welchem die Ausgabe 5prozentiger Papiere möglich war, das Geschäft der städtischen Realkreditanstalten noch keinen größeren Umfang angenommen hatte. Der Hauptteil der Emissionen entfällt auf die 10prozentigen Pfandbriefe. Erst im Jahre 1926 haben die 8prozentigen Emissionen größere Bedeutung erlangt.

**Umlauf an Goldpfandbriefen der städtischen Realkreditanstalten (gegliedert nach Zinsfußgruppen) 1923—1926 in 1 000 RM.**

Zinsfuß	31. Dezember 1923	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Dezember 1926
5 v. H. ....	569,0	5 057,6	4 691,7	7 543,7
6 » .....	—	625,8	638,8	481,3
6,5 » .....	—	—	—	<sup>1)</sup> 16 800,0
7 » .....	—	—	—	<sup>2)</sup> 30 608,9
8 » .....	—	7 582,0	9 955,6	77 675,5
10 » .....	—	13 085,1	69 776,7	85 435,9
<b>Gesamt .....</b>	<b>569,0</b>	<b>26 350,5</b>	<b>85 062,8</b>	<b>218 545,3</b>
Durchschnittlicher Zinsfuß v. H. ....	5,00	8,37	9,46	8,42

Ebenso wie in der Vorkriegszeit haben einige der öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten Kreditbriefe und sonstige Schuldverschreibungen ausgegeben, die den **Kommunalobligationen** der Hypothekenbanken gleichzusetzen sind. Größere Bedeutung haben diese Emissionen auch im Jahre 1926 noch nicht erlangt, obwohl in diesem Jahre die Nassauische Landesbank und die Landeskreditkasse in Kassel ebenfalls zur Ausgabe von Obligationen übergingen.

**Umlauf an Goldschuldverschreibungen der Realkreditanstalten 1924—1926 in 1 000 RM.**

Anstalten	Zinsfuß	31. Dezember 1924	31. Dezember 1925	31. Dezember 1926
Landwirtschaftlicher Kreditverein Sachsen .....	5 v. H.	225,1	394,7	409,4
	7 »	—	—	2 958,2
Nassauische Landesbank .....	7 »	—	—	3 693,5
	8 »	—	—	5 000,0
Landeskreditkasse Kassel .....	8 »	—	—	3 187,5
Preußische Landespandbriefanstalt ...	10 »	152,0	239,9	191,1
<b>Zusammen ....</b>		<b>377,1</b>	<b>634,6</b>	<b>15 439,7</b>

In Tabelle 32 des Anhangs ist eine Gesamtübersicht über den Umlauf und die Anlagen der öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten gegeben. In dieser Übersicht sind bei den Realkreditanstalten die Staats- und Landesbanken und genossenschaftlichen Banken hinzugezählt worden. Danach ergibt sich, daß der Umlauf an Schuldverschreibungen am 31. Oktober 1926 bereits folgenden Umfang erreicht hat:

Goldpfandbriefe .....	860,1 Mill. RM
Roggenpfandbriefe .....	140,2 » »
Goldkommunalobligationen .....	205,2 » »
Roggenkommunalobligationen .....	13,8 » »
Kohlenwertanleihen .....	1,1 » »

1 220,4 Mill. RM

Der größte Teil der Umlaufsteigerung bei den öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten entfällt auf das Jahr 1926. Nachstehend ist eine Übersicht gegeben, in der die jährliche Zunahme des Umlaufs für die einzelnen Jahre festgestellt ist. Für 1926 ist bereits die Zunahme des ganzen Jahres berücksichtigt.

<sup>1)</sup> Auslandsanleihe.

<sup>2)</sup> Davon 20 496,0 Auslandsanleihe.

**Zunahme des Umlaufs an Pfandbriefen usw. der Realkreditanstalten<sup>1)</sup> 1923—1926 in 1000 RM.**

Pfandbriefe:	1923	1924	1925	1926
Goldpfandbriefe .....	1 046,1	84 263,5	362 574,6	496 760,6
Roggenpfandbriefe .....	60 980,4	127 752,0	— 36 836,9	— 61 244,6
Zusammen ....	62 026,5	212 015,5	325 737,7	435 516,0
<b>Sonstige Schuldverschreibungen:</b>				
Goldobligationen .....	6 712,2	— 1 768,4	24 934,3	207 497,7
Roggenobligationen .....	8 854,2	— 155,1	2 418,3	— 1 330,7
Kohlenwertanleihen .....	1 247,5	417,1	— 10,0	— 160,3
Zusammen ....	16 813,9	— 1 506,4	27 342,6	206 006,7
Insgesamt ....	<b>78 840,4</b>	<b>210 509,1</b>	<b>353 080,3</b>	<b>641 522,7</b>

Obwohl der Umlauf an Roggenpfandbriefen gerade im Jahre 1926 stark zurückgegangen ist, belaufen sich die Gesamtemissionen der öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten in diesem Jahre auf 641,5 Mill. *RM* gegenüber 353,1 Mill. *RM* im Jahre 1925.

Mit der Umlaufsteigerung war gleichzeitig eine Senkung des durchschnittlichen Zinsfußes verbunden. Bei den Goldpfandbriefen ist der durchschnittliche Zinsfuß der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe von 9,34 v. H. Ultimo 1924 auf 8,71 v. H. am 31. Oktober 1926 gesunken. Der durchschnittliche Zinsfuß der im Kalenderjahr 1925 neuausgegebenen Goldpfandbriefe betrug 9,25 v. H. Dagegen haben die Emissionen, die in den Monaten September und Oktober 1926 erfolgt sind, nur noch einen durchschnittlichen Zinsfuß von 7,93 v. H.

## II. Die Hypotheken-Aktien-Banken.

### a. Die Vorkriegszeit.

Die Hypotheken-Aktien-Banken haben, seitdem im Jahre 1863 die erste dieser Banken errichtet worden ist, eine wesentlich schnellere Entwicklung genommen als die öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten. Grundlegend für diese schnellere Entwicklung wurde vor allem der starke Kreditbedarf des städtischen Grundbesitzes, hervorgerufen durch die starke Vermehrung der Bevölkerung, die noch schnellere Steigerung des Wohnungsbedarfes der reich werdenden Bevölkerung und schließlich die Industrialisierung der deutschen Wirtschaft (gewerbliche Gebäude). Unterstützt wurde die Wirkung, die der Gang der Wirtschaft auf die Entwicklung der Hypotheken-Aktien-Banken ausüben mußte, durch die Tatsache, daß — wie oben erwähnt — die öffentlich-rechtlichen Realkreditanstalten auf dem Gebiete des städtischen Bodenkredits keine Bedeutung hatten.

Zwar haben die meisten der Hypotheken-Aktien-Banken ein nicht unbeträchtliches landwirtschaftliches Hypothekengeschäft. Nur der Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein, die Sächsische Bodenkreditanstalt, die Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank, die Schwarzburgische Hypothekenbank und die Hypothekenbank in Hamburg weisen keine landwirtschaftlichen Deckungshypotheken aus. Dennoch ist der städtische Bodenkredit das Haupttätigkeitsgebiet der Hypotheken-Aktien-Banken. Ende 1913 entfallen von ihren 11 583,6 Mill. *M* Hypothekenbeständen 10 826,0 Mill. *M* = 93,5 v. H. auf städtische Hypotheken. Übrigens hat, wie nachstehende Übersicht zeigt, der Anteil der landwirtschaftlichen Hypotheken gemäß der Wirtschaftslage geschwankt. Im Jahre 1913 war er — ebenso wie 1912 und 1914 — höher als in den Vorjahren.

#### Hypothekenbestände<sup>2)</sup> in Mill. M.

Jahresende	Landwirtschaftliche	Städtische	Gesamt <sup>3)</sup>	Davon landwirtsch. v. H.
1900 .....	600,4	5 989,6	6 590,0	9,11
1901 .....	590,3	6 146,3	6 736,6	8,76
1902 .....	591,4	6 489,7	7 081,1	8,35
1903 .....	587,7	6 929,3	7 517,0	7,82
1904 .....	582,6	7 374,3	7 956,9	7,32
1905 .....	578,0	7 901,6	8 479,6	6,82
1906 .....	579,2	8 260,4	8 839,6	6,55
1907 .....	595,7	8 581,8	9 177,5	6,49
1908 .....	611,0	8 970,1	9 581,1	6,27
1909 .....	637,5	9 502,4	10 139,9	6,29
1910 .....	678,8	9 965,1	10 643,9	6,37
1911 .....	720,0	10 477,2	11 197,4	6,43
1912 .....	750,7	10 682,4	11 433,1	6,65
1913 <sup>4)</sup> .....	756,1	10 683,4	11 439,5	6,61
1914 .....	776,0	10 794,3	11 570,3	6,71

<sup>1)</sup> Einschl. Staats- und Landesbanken und genossenschaftlicher Banken.

<sup>2)</sup> 1900 bis 1907 nach Schulte, Die deutschen Bodenkreditinstitute. Leipzig 1911. Ab 1907 nach der Reichsstatistik.

<sup>3)</sup> Deckungshypotheken und solche freie Hypotheken, deren Gliederung bekannt ist.

<sup>4)</sup> Wegen der Vergleichbarkeit mit den übrigen Jahren ist auch für 1913 die seinerzeit durch die Statistik der Hypothekenbanken ermittelte Ziffer eingesetzt.



Jahresende	Landwirtschaftliche	Städtische	Gesamt <sup>1)</sup>	Davon landwirtsch. v. H.
1915 .....	773,0	10 767,9	11 540,9	6,70
1916 .....	760,8	10 707,0	11 467,8	6,63
1917 .....	744,9	10 660,0	11 404,9	6,53
1918 .....	735,2	10 426,3	11 161,5	6,59
1919 .....	731,0	10 368,0	11 099,0	6,59
1920 .....	747,3	10 634,3	11 381,6	6,51
1921 .....	810,9	10 788,7	11 599,6	6,99

In gewissem Umfange waren die Hypotheken-Aktien-Banken auch auf dem Gebiete der KommunalDarlehen (seit dem Jahre 1878) tätig, ohne daß dieser Geschäftszweig größere Bedeutung im Rahmen des Gesamtgeschäftes der Hypothekenbanken erlangt hätte. Ende 1913 blieb der Umfang der KommunalDarlehen mit 495,2 Mill. *M* noch hinter dem Bestande an landwirtschaftlichen Hypotheken zurück, obwohl gerade in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch eine erhebliche Ausdehnung dieses Geschäftszweiges — im Zusammenhang mit der damaligen Politik der Kommunen — eingetreten war.

Auf diesem Gebiet der KommunalDarlehen war in der Vorkriegszeit nur eine beschränkte Anzahl von Hypothekenbanken tätig. Ende 1913 waren es folgende Banken (Beträge in 1 000 *M*):

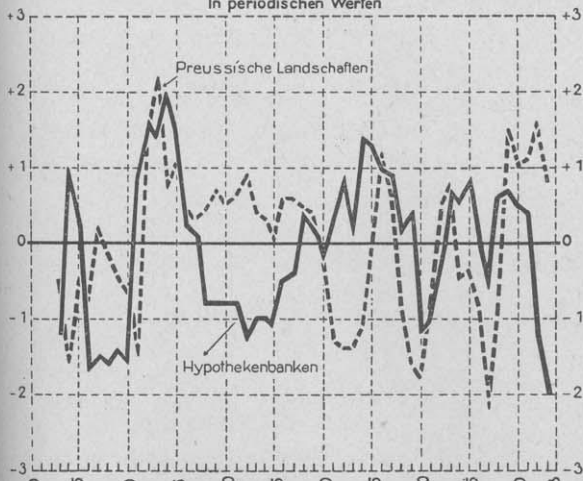
	Darlehen	Obligationen
Preußische Zentralbodenkreditbank .....	183 634,2	179 118,8
Preußische Pfandbriefbank .....	101 557,9	98 528,1
Hessische Landeshypothekenbank .....	55 066,1	54 395,6
Deutsche Hypothekenbank, Berlin .....	28 925,3	25 565,6
Preußische Hypotheken-Aktienbank .....	26 045,3	24 788,9
Rheinische Hypothekenbank, Mannheim .....	20 418,6	16 022,9
Insgesamt ....	415 648,4	398 419,9
9 übrige Banken .....	79 515,6	64 025,1
Gesamtsumme ....	<b>495 164,0</b>	<b>462 445,0</b>

In Tabelle 29 ist eine Gesamtübersicht über die Entwicklung der deutschen Hypothekenbanken in der Vorkriegszeit gegeben. Ebenso wie die oben besprochene Übersicht über den Pfandbriefumlauf der preußischen Landschaften geben diese Zahlenreihen einen sehr wichtigen Einblick in die Entwicklung des deutschen Kapitalmarktes in der Vorkriegszeit.

Auch bei den Hypotheken-Aktien-Banken hat sich die Steigerung des Pfandbriefumlaufs nur unter starken Schwankungen vollzogen. Die Schwankungen sind bei den dem städtischen Bodenkredit dienenden Hypotheken-Aktien-Banken sogar weit schärfer und insbesondere auch von stärkeren Ausschlägen begleitet als bei den dem landwirtschaftlichen Bodenkredit dienenden Landschaften.

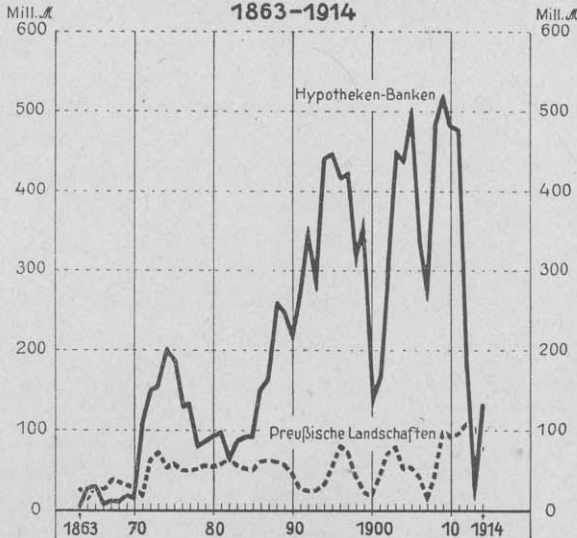
**JÄHRLICHE ZUNAHME DES PFANDBRIEFUMLAUFES  
1863-1913**

In periodischen Werten



St.R.A. 27

**JÄHRLICHE ZUNAHME DES PFANDBRIEFUMLAUFES  
1863-1914**

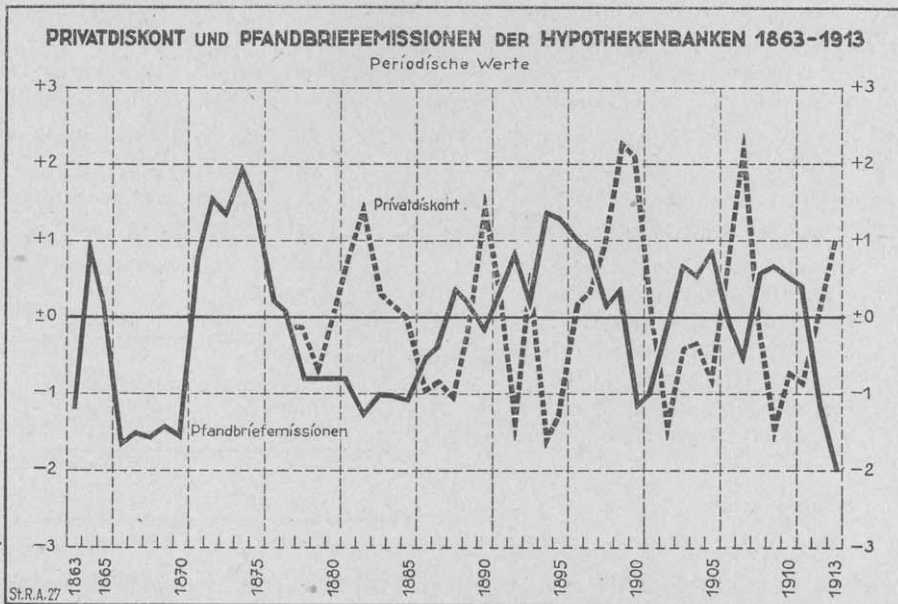


St.R.A. 27

<sup>1)</sup> Deckungshypotheken und solche freie Hypotheken, deren Gliederung bekannt ist.

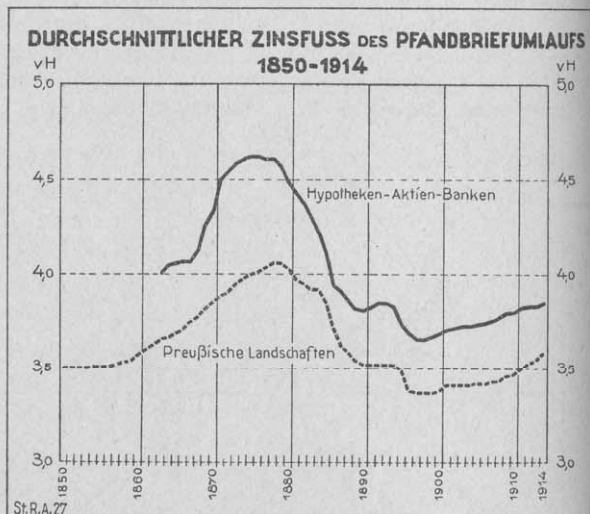
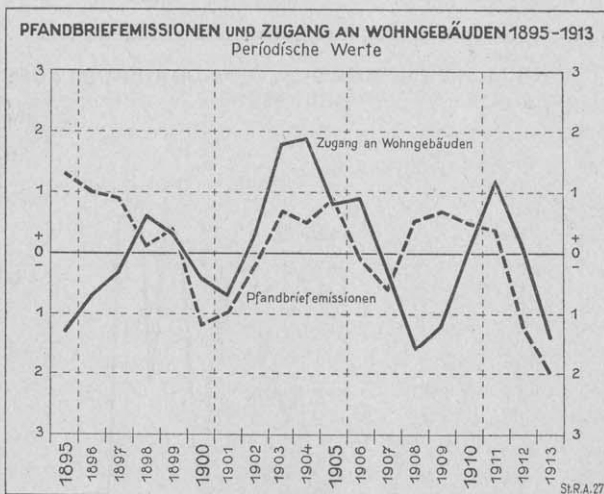
Die Pfandbriefemissionen der Hypothekendarbanken haben erstmalig in den Gründerjahren 1871 bis 1873 eine außerordentliche starke Steigerung erfahren, an die sich in den darauffolgenden Depressionsjahren eine fühlbare Verminderung anschloß. Erst im Jahre 1886 beginnt eine neue Steigerung der Pfandbriefemissionen, die bis zum Jahre 1895 anhält. Seitdem folgen die Emissionen in erheblichen Ausschlägen der jeweiligen Lage des Kapitalmarktes.

Diese Abhängigkeit der Pfandbriefemissionen der Hypothekendarbanken von der Lage des Kapitalmarktes kommt insbesondere in dem nachstehenden Schaubild zum Ausdruck. Hier sind die Pfandbriefemissionen der Hypothekendarbanken mit dem Privatdiskont an der Berliner Börse verglichen. Die Kurven sind (nach den Methoden des Instituts für Konjunkturforschung) von der Grundrichtung der Entwicklung (Trend) bereinigt.



Die Konträrbewegung zwischen der Lage des Geldmarktes, wie sie im Privatdiskont veranschaulicht ist, und den Pfandbriefemissionen kommt in dem ganzen Zeitraum deutlich zum Ausdruck.

Enge Beziehungen bestehen andererseits zwischen den Pfandbriefemissionen der Hypothekendarbanken und der Lage des städtischen Baumarcktes. Nachstehendes Schaubild, in welchem die Pfandbriefemissionen mit dem Zugang an Wohngebäuden verglichen sind, unterstreicht diese Zusammenhänge.

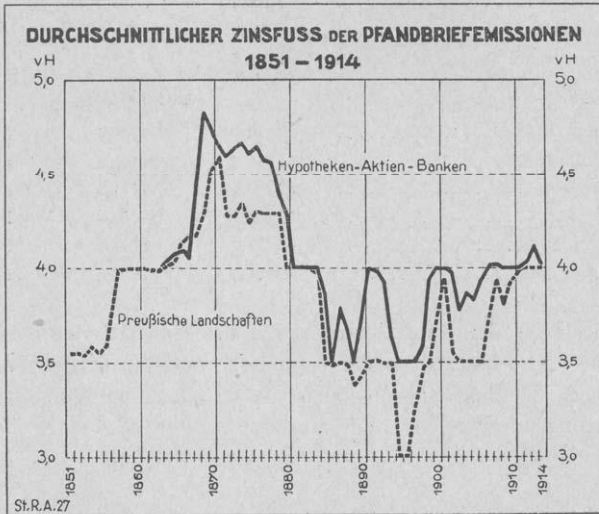


Der durchschnittliche Zinsfuß der Pfandbriefe hat ebenso wie bei den Landschaften in den Jahrzehnten 1863—1914 starke Veränderungen erfahren.

Der Beginn der Hypothekendarbanktätigkeit fällt in die Jahre des steigenden Landeszinssfußes, der mit den Kriegsereignissen und den Gründerjahren zusammenfällt. Die große Depressionsperiode, die sich an die Gründerjahre anschließt, führt zu einer erheblichen Senkung des Zinsfußes der Hypothekendarpfandbriefe. In den 90er Jahren, d. h. in den Jahren des Hereinströmens des Trans-

vaalgoldes nach Europa, erreicht der durchschnittliche Zinsfuß des Pfandbriefumlaufs der Hypothekenbanken seinen niedrigsten Stand. Von da an beginnt die allmähliche Erhöhung des durchschnittlichen Landeszinssfußes, die bis Kriegsausbruch anhält. Sie führt dazu, daß auch der durchschnittliche Zinsfuß des Pfandbriefumlaufs der Hypotheken-Aktien-Banken wieder in die Höhe geht.

Diese allgemeine Grundrichtung der Entwicklung ist teilweise von Schwankungen unterbrochen. Diese Schwankungen werden besonders deutlich im durchschnittlichen Zinsfuß der jährlichen Pfandbriefemissionen. Dieser Zinsfuß der Emissionen ist im nachstehenden Schaubild veranschaulicht.



### b. Die Entwicklung 1924 bis 1926.

In der Geldentwertungszeit war das Geschäft der Hypotheken-Aktien-Banken so gut wie ganz zum Stillstand gekommen. Nur auf dem Gebiete der Kommundarlehnen war eine gewisse Betätigungsmöglichkeit verblieben. Erst der Gedanke der Sachwertanleihen hat im Jahre 1923 eine erweiterte Tätigkeit entstehen lassen.

Ebenso wie die Landschaften haben einige der Hypothekenbanken, soweit sie das landwirtschaftliche Hypothekengeschäft pflegten, Roggenpfandbriefe ausgegeben. Insbesondere gilt das für die eigens zu diesem Zweck gegründete Roggenrentenbank. Ebenso sind einige Roggenkommunalobligationen in geringem Umfange ausgegeben worden. Seit dem Jahre 1924 ist das Roggengeschäft nicht fortgesetzt worden; der Umlauf an Roggenpfandbriefen (ebenso an Roggenhypotheken) ist seitdem stark gesunken. Allerdings hat seitdem die Steigerung des Roggenpreises den Reichsmarkgegenwert der Roggenbeträge erhöht. Teilweise sind (namentlich bei der Roggenrentenbank) die Roggenpfandbriefe in Goldpfandbriefe umgewandelt worden.

Während aber — abgesehen von der Roggenrentenbank — nur 6 Hypothekenbanken den Gedanken der Roggenpfandbriefe sich zu eigen machten, hat das Gesetz über wertbeständige Hypotheken den Banken bereits in der Geldentwertungszeit die Möglichkeit gegeben, nach dem Zusammenbruch des Markgeschäftes ein neues Geschäft auf Feingold- oder Goldmarkbasis aufzubauen. Die außerordentliche Absatzmöglichkeit, die 1923 für wertbeständige Anlagepapiere bestand, hat diesem neuen Geschäft sofort eine beträchtliche Ausdehnung gegeben. Der starke Geldbedarf der Kommunen hat die Ausdehnung dieses wertbeständigen Geschäftes beträchtlich unterstützt.

Obwohl im Jahre 1923 noch nicht alle Banken zu dem neuen wertbeständigen Geschäft übergangen, hat der Umlauf an 5prozentigen Goldpfandbriefen und 5prozentigen Goldkommunalobligationen Ende 1923 bereits einen bedeutenden Umfang angenommen. Er betrug am 31. Dezember 1923:

5prozentige Goldpfandbriefe .....	33,5 Mill. Goldmark
5 » Goldkommunalobligationen .....	39,6 » »
dazu 5 » Roggenpfandbriefe .....	39,7 » »
5 » Roggenkommunalobligationen .....	2,5 » »

Nur in den ersten Wochen des Jahres 1924 hat die besondere Konjunktur für die 5prozentigen Goldpapiere der Aktienbanken angehalten. Von da an mußte ein der nunmehr gegebenen Kapitalmarktlage angepaßter Zinsfußtyp gewählt werden. Seitdem hat sich der Umlauf an 5prozentigen Goldpapieren laufend verringert. Nur der Umtausch der Roggenpapiere in Goldpapiere hat diese Verminderungstendenz teilweise aufgehalten. Dadurch hat sich das auf Roggen lautende Geschäft



noch weiter verringert. Über den verbleibenden Umfang des auf Roggen basierten Aktiv- und Passivgeschäftes unterrichtet folgende Übersicht:

Datum	Pfandbriefe	Hypotheken	Kommunalobligationen
	in 1 000 Zentnern		
31. Dezember 1923 .....	5 424,5	5 424,5	248,5
31. Dezember 1924 .....	9 164,0	11 132,2	388,7
31. Dezember 1925 .....	8 430,0	8 430,5	332,6
30. Juni 1926 .....	7 106,2	7 113,0	310,0
31. August 1926 .....	6 791,0	6 791,0	309,7
31. Oktober 1926 .....	6 519,8	6 519,8	299,7
	in 1 000 <i>RM</i>		
31. Dezember 1923 .....	39 718,4	39 718,4	2 494,6
31. Dezember 1924 .....	104 348,9	126 737,8	4 291,1
31. Dezember 1925 .....	63 713,6	63 717,6	2 473,3
30. Juni 1926 .....	72 434,1	72 503,8	3 176,1
31. August 1926 .....	68,577,9	68 577,9	3 034,3
31. Oktober 1926 .....	72 884,6	72 884,6	3 223,9

Trotz der ungünstigen Lage des Kapitalmarktes hat das Geschäft der Hypothekenbanken in den Jahren 1924 und 1925 — also bereits vor der besonders günstigen Konjunktur des Jahres 1926 — einen recht beträchtlichen Umfang angenommen. Der Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen konnte um folgende Beträge erhöht werden (in 1 000 *RM*):

	1923	1924	1925
<b>Pfandbriefe:</b>			
Gold .....	33 455,2	155 042,0	407 406,5
Roggen .....	39 718,4	27 362,1	— 5 372,9
Gesamt ....	73 173,6	182 404,1	402 033,6
<b>Kommunalobligationen:</b>			
Gold .....	39 552,9	17 888,6	40 851,4
Roggen .....	2 494,6	300,2	— 403,4
Gesamt ....	42 047,5	18 188,8	40 448,0
<b>Insgesamt ....</b>	<b>115 221,1</b>	<b>200 592,9</b>	<b>442 481,6</b>

Ende 1925 wird bereits wieder ein Pfandbriefumlauf von 595,9 Mill. *RM* (ohne Roggenpfandbriefe) erreicht. Angesichts der Lage des Kapitalmarktes konnte die Umlaufsteigerung nur durch starke Erhöhung des Zinsfußes erreicht werden. Der durchschnittliche Zinsfuß der Pfandbriefemissionen stieg im Jahre 1924 auf 8,13 v. H., im Jahre 1925 auf 8,34 v. H.

**Umlauf an Goldpapieren 1923—1925 in 1 000 *RM*.**

Pfandbriefe	Bezeichnung	Jahresende		
		1923	1924	1925
Zinsfuß	5 v. H. ....	33 455,2	51 019,9	52 965,5
»	6 » .....	—	13 551,1	13 306,2
»	7 » .....	—	3 245,0	6 983,3
»	7½ » .....	—	2 174,1	17 878,9
»	8 » .....	—	66 588,1	361 450,4
»	9 » .....	—	—	20 771,0
»	10 » .....	—	51 919,0	122 548,4
	Gesamt ....	33 455,2	188 497,2	595 903,7
Durchschnittlicher Zinsfuß .....		5,00	7,57	8,11
Zunahme .....		33 455,2	155 042,0	407 406,5
Durchschnittlicher Zinsfuß .....		5,00	8,13	8,34
<b>Kommunalobligationen</b>				
Zinsfuß	5 v. H. ....	39 552,9	50 593,9	53 150,9
»	8 » .....	—	3 361,2	33 413,2
»	10 » .....	—	3 486,4	11 728,8
	Gesamt ....	39 552,9	57 441,5	98 292,8
Durchschnittlicher Zinsfuß .....		5,00	5,47	6,62
Zunahme .....		39 552,9	17 888,6	40 851,4
Durchschnittlicher Zinsfuß .....		5,00	6,45	8,22

Das Jahr 1926 hat eine besonders große Ausdehnung des Geschäftes der Hypothekenbanken gebracht. Zahlenmäßig wird diese Entwicklung durch die beigefügte Übersicht beleuchtet. Beginnend mit dem 31. August 1926 reichen die meisten der Hypotheken-Aktien-Banken dem Statistischen Reichsamt Zweimonatsbilanzen bzw. Zweimonatsnachweisungen ein. Bei diesen »berichtenden Banken« ist der Umlauf an Goldpfandbriefen von 516,7 Mill. *RM* Ende 1925 auf 1 069,9 Mill. *RM* am 31. Oktober 1926 gestiegen. Unter Hinzufügung von Schätzungsziffern (die ziemlich genaue Annäherungswerte enthalten) für die nicht berichtenden Banken beziffert sich der Gesamtumlauf an Goldpfandbriefen der deutschen Hypothekenbanken am 31. Oktober 1926 auf rund 1 415 Mill. *RM*. Gleichzeitig ist der Umlauf an Goldkommunalobligationen auf rund 200 Mill. *RM* gestiegen.

**Aktiv- und Passivgeschäft<sup>1)</sup> der Hypothekenbanken 1923 bis Oktober 1926 in Mill. RM.**

Bilanzposten	1923	1924	1925	Juni 1926	Aug. 1926	Okt. 1926
<b>a. berichtende Banken</b>						
Goldpfandbriefe .....	33,0	164,7	516,7	831,0	949,2	1 069,9
Rentenbank-Kreditanstalt .....	—	—	21,7	49,8	84,1	92,2
Goldhypotheken, Land .....	1,3	36,8	197,1	273,7	326,9	357,9
» Stadt .....	52,9	161,6	382,0	622,1	724,9	837,4
Gesamt .....	54,2	198,4	579,1	895,8	1 051,8	1 195,3
Goldkommunalobligationen .....	34,2	51,8	91,7	137,3	155,5	178,3
Goldkommunaldarlehen .....	34,2	51,9	95,4	137,7	165,8	185,0
<b>b. übrige Banken</b>						
Goldpfandbriefe .....	0,5	23,8	79,2	138,0	163,4	192,8
Rentenbank-Kreditanstalt .....	—	—	3,4	9,7	14,3	17,3
Goldhypotheken, Land .....	—	5,3	17,4	27,3	40,2	46,0
» Stadt .....	1,5	23,9	72,5	125,4	143,3	175,3
Gesamt .....	1,5	29,2	89,9	152,7	183,5	221,3
Goldkommunalobligationen .....	5,4	5,6	6,6	15,1	18,1	20,9
Goldkommunaldarlehen .....	5,4	5,7	6,8	15,5	18,2	20,9
<b>c. Gesamt</b>						
Goldpfandbriefe .....	33,5	188,5	595,9	969,0	1 112,6	1 262,7
Rentenbank-Kreditanstalt .....	—	—	25,1	59,5	98,4	109,5
Goldhypotheken, Land .....	1,3	42,1	214,5	301,0	367,1	403,9
» Stadt .....	54,4	185,5	454,5	747,5	868,2	1 012,7
Gesamt .....	55,7	227,6	669,0	1 048,5	1 235,3	1 416,6
Goldkommunalobligationen .....	39,6	57,4	98,3	152,5	173,6	199,2
Goldkommunaldarlehen .....	39,6	57,6	102,2	153,2	184,0	205,9

Die Zunahme geht also schon in den ersten zehn Monaten des Jahres 1926 weit über den Umfang der Vorjahre heraus; sie beträgt

Goldpfandbriefe .....	666,8 Mill. <i>RM</i>
Roggenpfandbriefe .....	— 22,7 » »
Goldkommunalobligationen .....	100,9 » »
Roggenkommunalobligationen .....	— 0,4 » »
Insgesamt .....	744,6 Mill. <i>RM</i>
Dagegen 1925 (12 Monate) .....	442,5 » »
» 1924 » .....	200,6 » »
» 1923 » .....	115,2 » »

Mit dieser starken Zunahme, die schon in den ersten zehn Monaten des Jahres 1926 erfolgt ist, also die beiden Monate November und Dezember 1926 nicht berücksichtigt, geht die Umlaufsteigerung sogar über die höchste Ziffer der Vorkriegszeit hinaus. Im Depressionsjahre 1909 betrug die Zunahme des

Pfandbriefumlaufs .....	523,4 Mill. <i>M</i>
Obligationenumlaufs .....	69,7 » »
Insgesamt .....	593,1 Mill. <i>M</i>

Mit der Umlaufsteigerung ist gleichzeitig eine wesentliche Senkung des Nominalzinsfußes verbunden. Der durchschnittliche Zinsfuß der neu in Umlauf gebrachten Goldpfandbriefe und Goldkommunalobligationen betrug in v. H.:

Zeitraum	Pfandbriefe	Komm.-Oblig.
1925 .....	8,34	8,22
Januar bis Juni 1926 .....	8,14	8,14
Juli bis August 1926 .....	7,93	8,00
September bis Oktober 1926 .....	7,90	7,94

<sup>1)</sup> Ohne die auf Roggen lautenden Aktiva und Passiva.

## Zusammenfassung.

Auf Grund des in den vorstehenden Ausführungen gegebenen Materials kann erstmalig der Versuch gemacht werden, eine Gesamtbilanz aller deutschen Banken aufzustellen. Die sich so ergebenden Gesamtziffern, die für die Jahresbilanzen 1913, 1924 und 1925 aufgestellt sind, sind in der nachstehenden Übersicht zusammengefaßt.

### Gesamtbilanzen der deutschen Banken 1913, 1924, 1925. Stand am Jahresende in Mill. M. bzw. RM.

Bilanzposten	1913	1924	1925
<b>Aktiva.</b>			
Nicht eingezahltes Kapital .....	71,8	66,4	79,8
Kasse .....	1 312,1	640,7	735,1
Wechsel .....	4 481,3	2 345,7	3 612,3
Guthaben bei anderen Banken .....	1 593,2	2 179,1	3 331,0
Debitoren .....	14 783,8	5 670,2	9 620,1
Wertpapiere .....	5 886,9	354,4	495,3
Hypotheken .....	30 813,4	731,6	1 770,1
Kommunaldarlehen .....	4 549,5	216,6	568,8
Sonstige Aktiva .....	2 594,9	1 317,2	1 564,8
Verlust .....	17,0	6,0	14,8
Summe der Aktiva ....	66 103,9	13 527,9	21 792,1
<b>Passiva.</b>			
Kapital .....	4 785,6	1 495,0	1 756,2
Reserven .....	2 292,8	385,2	557,6
Guthaben anderer Banken .....	1 302,2	1 823,3	3 575,8
Kreditoren .....	35 072,1	8 147,1	13 189,0
Pfandbriefe .....	16 199,5	583,9	1 269,0
Kommunalobligationen .....	2 137,7	79,2	144,0
Guthaben der Rentenbankkreditanstalt...	—	—	50,9
Akzente und Schecks .....	2 655,9	166,2	406,5
Sonstige Passiva .....	1 212,5	690,3	656,5
Reingewinn .....	445,6	157,7	186,6
Summe der Passiva ....	66 103,9	13 527,9	21 792,1
Avale .....	1 024,7	654,7	581,3

In Tabelle 34 des Anhangs sind diese Gesamtziffern gegliedert. Dabei mußte für die Sparkassen und Kreditgenossenschaften das vorhandene Material durch Schätzungsziffern bzw. vorläufige Ziffern ergänzt werden. Für die übrigen Banken sind die Ziffernreihen aus den vorherstehenden Tabellen entnommen. Bei den Girozentralen sind die im Textteil besprochenen langfristigen Darlehen und Kredite aus den Mitteln der Rentenbankkreditanstalt berücksichtigt.

Für 1913 hat die das deutsche Reich umfassende Sparkassenstatistik die Aktivseite der Sparkassenbilanzen noch nicht erfaßt, sich vielmehr auf die beiden Bilanzposten der Passivseite, Spareinlagen und Reservefonds, beschränkt. Für die sechs großen Bundesstaaten, auf die 90 v. H. der deutschen Spareinlagen entfallen, liegen wenigstens über die langfristigen Anlagen genaue Daten, über die übrigen Bilanzposten verhältnismäßig umfangreiche Angaben vor. Auf Grund der Reichsstatistik und der statistischen Ergebnisse in den sechs großen Bundesstaaten kann eine Gesamtbilanz aller deutschen Sparkassen für das Jahr 1913<sup>1)</sup> schätzungsweise ermittelt werden.

Für das Jahr 1925 ist die Jahresstatistik der Sparkassen noch nicht abgeschlossen. Es fehlen noch die Ergebnisse von Bayern und Lippe-Detmold. Dagegen ergibt sich aus der monatlichen Einlagenstatistik die Höhe der Spareinlagen und der Giroeinlagen für das ganze Reich. Aus diesem Material kann mit einer gewissen Genauigkeit auf eine Gesamtbilanz aller deutschen Sparkassen für Ende 1925 geschlossen werden.

Für die Kreditgenossenschaften sind in der Zusammenfassung für 1913 die Bilanzen der Mitglieder der vier großen Verbände und ihrer Zentralkassen berücksichtigt. Für die Nachkriegszeit liegen nur die Bilanzen der Zentralkassen, von den Bilanzen der Einzelgenossenschaften nur die der gewerblichen (Deutscher Genossenschaftsverband) vollständig vor. Dieses Material ist für 1924 und 1925 durch die Raiffeisenkassen (Generalverband) ergänzt worden.

<sup>1)</sup> Siehe S. 68.



Über die Privatbanken liegt statistisches Material überhaupt nicht vor.

Die oben gegebene Übersicht veranschaulicht den starken Vermögensverlust, den die deutsche Volkswirtschaft durch den Krieg und die Geldentwertung erlitten hat, verweist gleichzeitig aber auch auf den beginnenden Wiederaufbau des deutschen Volksvermögens (in geldlichem Sinne), wie er in den Jahren 1924 und 1925 zu verzeichnen ist.

Die fremden Mittel der deutschen Banken, d. h. die Kreditoren, Akzente und Schecks, Pfandbriefe und Kommunalobligationen, sind von 56,1 Milliarden *M* Ende 1913 auf 9,0 Milliarden *RM* Ende 1924 gesunken. Bis Ende 1925 haben sie sich wieder auf 15,0 Milliarden *RM* gehoben.

Die fremden Mittel der deutschen Banken stellen volkswirtschaftlich dar:

Die kurzfristigen Depositen (neben dem Geldumlauf [Stückgeld], den Giro Guthaben der Notenbanken und den Postscheckguthaben), die Kassenbestände und die liquiden Reserven der Wirtschaft; die langfristigen Depositen, Spareinlagen, Pfandbriefe und Kommunalobligationen (neben den übrigen im Umlauf befindlichen Wertpapieren, den »freien« Hypotheken usw.), die langfristigen Reserven (Rentenvermögen) der Wirtschaft.

Gliedert man unter diesem Gesichtspunkt die fremden Mittel der Banken, so ergibt sich, daß ihr starkes Zusammenschrumpfen gegenüber der Vorkriegszeit ausschließlich die langfristigen Reserven betrifft, andererseits schon Ende 1925 die Kassenbestände und liquiden Reserven, wie sie sich in den kurzfristigen Kreditoren darstellen, restlos wieder aufgebaut sind. In Mill. *M* bzw. *RM* verteilen sich die fremden Mittel der deutschen Banken wie folgt:

	1913	1924	1925
Sparkassen .....	19 689,7	608,0	1 690,6
Genossenschaften .....	3 437,6	104,2	309,5
Aktienbanken <sup>1)</sup> .....	1 114,0	54,7	147,1
Summe Spareinlagen ....	24 241,3	766,9	2 147,2
Schuldverschreibungen .....	18 337,2	663,1	1 413,0
Summe langfristige fremde Mittel ....	42 578,5	1 430,0	3 560,2
Übrige Kreditoren .....	10 830,8	7 380,2	11 041,8
Akzente und Schecks .....	2 655,9	166,2	406,5
Fremde Mittel insgesamt <sup>2)</sup> .....	56 065,2	8 976,4	15 008,5

Die übrigen, d. h. die kurzfristigen Kreditoren sind Ende 1925 sogar höher als in der Vorkriegszeit (Stand von Ende 1913). Zu beachten ist aber, daß in der Nachkriegszeit diese kurzfristigen Kreditoren nicht restlos aus den Kassenbeständen und liquiden Reserven der privaten Wirtschaft stammen, vielmehr in starkem Umfange mit ausländischen Geldern und mit öffentlichen Geldern durchsetzt sind.

Andererseits macht der Umlauf an Akzepten und Schecks einen Bruchteil der Vorkriegszeit aus.

Die Aktivseite der Bilanzen der deutschen Banken steht unter dem Einfluß, den das Zusammenschrumpfen der eigenen und fremden Mittel und die Verschiebung innerhalb der fremden Mittel ausüben mußte. Der Bestand an gewährten Krediten ist in den Nachkriegsjahren ganz beträchtlich niedriger als Ende 1913. Auch hier trifft die Verminderung fast restlos die langfristigen Anlagen: nämlich Hypotheken, Kommuldarlehen und Wertpapiere. Dagegen sind die kurzfristigen Kredite, d. h. die Debitoren und die Wechselbestände, Ende 1925 fast wieder auf Vorkriegsniveau angelangt.

Die Summe der langfristigen Anlagen ist von 41,2 Milliarden *M* Ende 1913 auf 1,3 Milliarden *RM* Ende 1924 gesunken. Im Jahre 1925 sind sie erst wieder auf 2,9 Milliarden *RM* gestiegen. In dieser Entwicklung kommt zum Ausdruck, daß durch die Geldentwertung die langfristige Verschuldung der deutschen Wirtschaft ebenso, wie, als bilanzmäßiger Gegenposten, das Rentenvermögen des deutschen Volkes beseitigt worden ist. Die Frage, wie weit die frühere langfristige Verschuldung (und dementsprechend das Rentenvermögen) durch die Aufwertung wieder hergestellt wird, wird durch diese Zahlen, in denen keine Aufwertungsforderungen<sup>3)</sup> enthalten sind, nicht berührt.

Die Ziffern über die langfristigen Anlagen der deutschen Banken bedürfen einer Ergänzung durch die Vermögensanlagen der privaten und öffentlichen Versicherungsunternehmungen.

Über die Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmungen liegt weitgehendes statistisches Material vor.

<sup>1)</sup> Gläubiger in gebührenfreier Rechnung nach länger als 3 Monaten fällig bei den Banken, die die Jahresbilanz nach dem Schema der Zwei-monatsbilanzen aufgestellt haben.

<sup>2)</sup> Ohne Guthaben anderer Banken.

<sup>3)</sup> Unter den Wertpapierbeständen befinden sich allerdings auch solche alter Währung.

Bei den der Reichsaufsicht unterstehenden deutschen Versicherungsunternehmen sind die Kapitalanlagen für Ende 1913 mit 6 544,3 Mill. *M.*, für Ende 1925 mit 586,9 Mill. *RM.* festgestellt. Diese Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

**Kapitalanlagen der der Reichsaufsicht unterstehenden deutschen Versicherungsunternehmen in Mill. M. bzw. RM.**

Anlagen	1913	1923	1924	1925
Zahl der Unternehmen .....	211	240	245	245
Grundbesitz .....	170,9	.	175,2	189,1
Hypotheken .....	5 105,6	.	80,1	171,7
Wertpapiere .....	507,6	.	77,9	108,1
Darlehen auf Wertpapiere .....	6,1	.	8,2	9,2
Police-Darlehen .....	449,5	.	4,3	7,4
Darlehen an öffentliche Körperschaften	287,8	.	1,1	4,4
Aktien .....	.	.	76,3	86,7
Wechsel .....	14,6	.	0,1	1,0
Sonstige Kapitalanlagen .....	2,1	.	5,6	9,3
Zusammen ....	6 544,3	357,1	428,9	586,9

Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die Kapitalanlagen der nicht der Reichsaufsicht unterstehenden Versicherungsunternehmen. Soweit diese Unternehmen in »Ehebergs Assekuranz Jahrbuch 1915« enthalten sind, betragen Ende 1913 ihre Anlagen:

Hypotheken <sup>1)</sup> .....	453,3 Mill. <i>M.</i>
Wertpapiere .....	76,3 » »

Auf landwirtschaftliche Grundstücke entfällt nur ein Bruchteil der gesamten Hypothekenbestände. Bei den Lebensversicherungen belief sich der Anteil der landwirtschaftlichen Hypotheken Ende 1913 auf 0,7 v. H. Bei allen Versicherungsunternehmen wird er sich auf etwa 1 v. H. gestellt haben. Somit belaufen sich die Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen Ende 1913 auf:

Hypotheken	
städtische .....	5 503,3 Mill. <i>M.</i>
ländliche .....	55,6 » »
Gesamt ...	5 558,9 Mill. <i>M.</i>
Darlehen an öffentliche Körperschaften ..	287,8 » »
Wertpapiere .....	584,0 » »
zusammen ....	6 430,6 Mill. <i>M.</i>

Für die Nachkriegsjahre liegen nur die obenerwähnten Zahlen über die Kapitalanlage der 245 der Reichsaufsicht unterstehenden Versicherungsunternehmen vor. Sofern auch 1924 und 1925 das gleiche zahlenmäßige Verhältnis zwischen diesen und den übrigen Unternehmen besteht, sind für Ende 1924 und 1925 die Kapitalanlagen aller Versicherungsgesellschaften wie folgt anzusetzen (in Mill. *RM.*):

	1913	1924	1925
Hypotheken .....	5 558,9	87,2	187,0
Darlehen an öffentl. Körperschaften..	287,8	1,1	4,4
Wertpapiere .....	584,0	89,7	124,4
zusammen ....	6 430,6	178,0	315,8

Der Anteil der landwirtschaftlichen Hypotheken hat sich gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich erhöht. Bei 40 deutschen Lebensversicherungsgesellschaften betrug Ende 1925 ihr Anteil 14,38 v. H. Sofern dieser Anteil auch auf 1924 und auch für die anderen Versicherungsunternehmen zutrifft, würden sich die Hypothekenbestände in Mill. *RM.* wie folgt verteilen:

	1913	1924	1925
Städtische .....	5 503,3	74,7	160,1
Ländliche .....	55,6	12,5	26,9
zusammen ....	5 558,9	87,2	187,0

Die Vermögensanlage der Invalidenversicherungsanstalten und der Reichsversicherungs-Anstalt für Angestellte ergeben sich aus der Statistik des Reichsversicherungsamtes und aus der Bilanz der Reichsversicherungs-Anstalt für Angestellte.

<sup>1)</sup> Einschl. eines (wahrscheinlich ganz geringen) Betrages an Darlehen an öffentliche Körperschaften.

**Vermögensbestand der Invalidenversicherungsanstalten in 1 000 M. bzw. RM.**

Vermögen	Jahresende		
	1913	1924	1925
Kassenbestand (einschl. Bankguthaben) .....	30 729,4	61 473,0	1 30 232,8
Wertpapiere .....	1) 744 082,1	43 303,5	59 072,1
davon Reich .....	76 564,0	17 568,7	18 397,6
» Länder .....	285 608,3	2 198,9	2 484,6
» Gemeinden .....	381 910,8	13 963,6	11 538,9
» sonstige .....		9 572,4	26 651,0
Darlehen .....	2) 651 877,3	18 122,1	29 668,3
Hypotheken .....	3) 560 040,3	89 143,0	126 689,6
Sparkasseneinlagen .....	15 804,0	2 378,7	6 810,4
Summe langfristige Anlagen ....	3) 1 970 683,6	3) 152 947,3	3) 222 240,3
Grundstücke .....	96 676,4	105 317,5	110 865,5
Inventar .....	7 609,2	10 674,9	12 050,3
Summe Rohvermögen ....	3) 2 105 698,5	330 412,6	475 389,0
Schuldverpflichtungen .....	207,0	855,5	44 476,1
Reinvermögen .....	2 105 491,6	329 557,2	430 912,9

**Bilanz der Reichsversicherungs-Anstalt für Angestellte in 1 000 M. bzw. RM.**

Bilanzposten	1913	1924	1925	1926
<b>Aktiva.</b>				
Wertbeständige Vermögensanlage .....	118 936,7	120 787,6	246 630,0	458 058,1
Wertpapiere .....	31 706,2	19 852,4	29 434,8	119 627,5
Reich, Länder .....	31 242,0	12 080,5	10 029,3	33 531,3
Gemeinden .....	464,1	—	—	3 008,2
Hypoth.-Banken, Pf. ....	—	1 851,0	12 299,5	42 731,7
Hypoth.-Banken, K. O. ....	—	—	—	8 184,6
Realkreditanstalten .....	—	5 754,6	6 953,7	32 135,5
Sonstige Schuldverschreibungen .....	—	166,3	152,2	36,1
Darlehen .....	56 322,1	44 241,5	79 769,2	129 372,5
Länder .....	—	2 946,4	7 776,3	28 521,0
Gemeinden .....	56,322,1	18 974,7	55 649,3	90 644,2
gemischt-wirtschaftliche Unternehmungen .....	—	5 204,6	4 618,5	9 907,3
Baugenossenschaften .....	—	17 115,8	11 725,0	300,0
Hypotheken .....	30 908,5	56 693,7	137 426,0	209 058,2
städtisch .....	27 821,5	12 688,9	33 929,9	68 406,4
landwirtschaftlich .....	3 087,0	16 504,0	47 471,5	75 497,9
industriell .....	—	27 500,8	56 024,6	65 153,8
Aufgewertete Vermögensanlage .....	—	37 911,1	43 995,8	42 416,7
Wertpapiere .....	—	60,5	421,9	2 306,5
Anleiheablösungsschuld .....	—	59,6	408,6	2 286,8
Gemeinden .....	—	0,1	12,5	12,5
Sonstige .....	—	0,8	0,8	7,2
Darlehen .....	—	28 953,2	26 031,8	22 792,0
Länder .....	—	4 695,4	3 445,3	1 701,8
Gemeinden .....	—	24 093,5	22 420,7	20 916,4
gemischt-wirtschaftliche Unternehmungen .....	—	164,4	165,7	173,8
Hypotheken .....	—	8 897,4	17 542,1	17 318,1
städtische .....	—	7 954,1	15 995,8	15 826,0
landwirtschaftliche .....	—	920,6	1 504,1	1 452,0
industrielle .....	—	26,6	42,2	40,1
Guthaben bei Banken und Post .....	682,7	3 888,9	7 933,0	1 956,0
Kassenbestand .....	14,0	101,2	4) 8 841,0	86,8
Zinsen .....	860,9	1 905,1	4 481,0	6 753,2
Grundbesitz .....	3 481,4	8 488,0	9 347,5	8 055,4
Inventar .....	661,5	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen .....	12 426,2	5 203,8	9 068,1	17 092,9
Summe der Aktiva ....	<b>137 063,4</b>	<b>178 285,7</b>	<b>330 296,3</b>	<b>534 419,2</b>
<b>Passiva.</b>				
Rücklagen .....	136 837,1	177 709,5	328 940,7	533 073,7
Sonstige Verpflichtungen .....	226,3	576,3	1 355,6	1 345,5
Summe der Passiva ....	<b>137 063,4</b>	<b>178 285,7</b>	<b>330 296,3</b>	<b>534 419,2</b>

<sup>1)</sup> Ankaufspreis.

<sup>2)</sup> Nennwert.

<sup>3)</sup> Anschaffungspreis.

<sup>4)</sup> Einschl. Wechsel.



Die Statistik des Reichsversicherungsamtes trennt die Hypotheken der Invalidenversicherungsanstalten nicht in städtische und ländliche. Nach »Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes«, 30 Jahrg. Nr. 3 S. 342, sind zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses 119,7 Mill. *ℛ* (Rückzahlungen sind nicht angegeben) bis Ende 1913 gewährt worden. Mangels besserer Unterlagen muß dieser Betrag als landwirtschaftliche Hypotheken angesehen werden. Das sind rund 20 v. H. des gesamten Hypothekenbestandes. Sofern aus den heutigen Hypothekenbeständen der Versicherungsanstalten auch 20 v. H. auf die Landwirtschaft entfallen, wären an Hypotheken anzusetzen (in Mill. *ℛ*):

	1913	1924	1925
Städtische .....	440,3	71,3	101,4
Landwirtschaftliche .....	119,7	17,8	25,3
Gesamt .....	560,0	89,1	126,7

In den Nachweisungen über die Anlagen der Versicherungsanstalten ist auch die wertbeständige (neue) Vermögensanlage nicht von der aufgewerteten Vermögensanlage getrennt. Am 1. Januar betragen die Wertpapiere 36,3 Mill. *ℛ*, die Darlehen und Hypotheken 88,5 Mill. *ℛ*, zusammen 124,8 Mill. *ℛ*. Von den Anlagen Ende 1924 und 1925 dürften somit mehr als 100 Mill. *ℛ* auf aufgewertete Vermögensanlage entfallen.

Unter Einschluß der Versicherungsanstalten betragen somit die langfristigen Anlagen der deutschen Banken in Mill. *ℛ* bzw. *ℛ* *M*:

	1913	1924	1925	Zunahme im Jahre 1925
Städtische Hypotheken .....	26 730,6	469,7	1 211,1	741,4
Landwirtschaftliche Hypotheken .....	10 749,2	494,8	1 029,5	534,7
Kommunal-darlehen <sup>1)</sup> .....	5 545,5	280,0	682,7	402,7
Wertpapiere .....	7 246,6	502,0	695,8	193,8
Zusammen .....	50 271,9	1 746,5	3 619,1	1 872,6

In der nachstehenden Tabelle sind diese Ziffern nach Art der Banken gegliedert.

**Die langfristigen Anlagen der deutschen Banken 1913, 1924, 1925 (einschl. Versicherungsanstalten) in Mill. *M*. bzw. *ℛ*.**

Ansalten	Hypotheken			Komm.-Darlehen <sup>1)</sup>	Wertpapiere	Gesamt
	städtische	ländliche	Gesamt			
31. Dezember 1913						
Bodenkreditinstitute .....	11 705,6	5 363,6	17 069,2	2 149,2	535,3	19 753,7
Hypothekenbanken .....	10 826,0	757,6	11 583,6	495,2	220,9	12 299,6
Realkreditanstalten .....	879,6	4 606,0	5 485,6	1 654,0	314,4	7 454,0
Sparkassen .....	8 744,0	4 372,0	13 116,0	2 395,7	4 056,2	19 567,9
Versicherungen .....	5 971,4	178,4	6 149,8	996,0	1 359,7	8 505,5
Versicherungsgesellschaften .....	5 503,3	55,6	5 558,9	287,8	584,0	6 430,6
Invalidenversicherung .....	440,3	119,7	560,0	651,9	744,1	1 956,0
Angestelltenversicherung .....	27,8	3,1	30,9	56,3	31,7	118,9
Sonstige .....	309,6	835,2	1 144,8	4,6	1 295,4	2 444,8
Aktienbanken .....	77,1	77,0	154,1	4,6	1 099,9	1 258,6
Kreditgenossenschaften .....	232,5	241,6	474,1	—	195,5	669,6
Renten- und Landeskulturrentenbank ..	—	516,6	516,6	—	—	516,6
Insgesamt .....	<b>26 730,6</b>	<b>10 749,2</b>	<b>37 479,8</b>	<b>5 545,5</b>	<b>7 246,6</b>	<b>50 271,9</b>
31. Dezember 1924						
Bodenkreditinstitute .....	212,6	419,4	632,0	108,7	65,3	806,0
Hypothekenbanken .....	185,5	168,8	354,3	61,9	33,8	450,0
Realkreditanstalten .....	27,1	250,6	277,7	46,8	31,5	356,0
Sparkassen .....	62,1	17,5	79,6	62,1	20,9	162,6
Versicherungen .....	186,2	46,8	233,0	63,4	152,9	449,3
Versicherungsgesellschaften .....	74,7	12,5	87,2	1,1	89,7	178,0
Invalidenversicherung .....	71,3	17,8	89,1	18,1	43,3	150,5
Angestelltenversicherung .....	40,2	16,5	56,7	44,2	19,9	120,8
Sonstige .....	8,8	11,1	19,9	45,8	262,9	328,6
Aktienbanken .....	8,8	8,7	17,5	—	243,6	261,1
Girozentralen .....	—	—	—	45,8	7,8	53,6
Kreditgenossenschaften .....	—	2,4	2,4	—	11,5	13,9
Insgesamt .....	<b>469,7</b>	<b>494,8</b>	<b>964,5</b>	<b>280,0</b>	<b>502,0</b>	<b>1 746,5</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Darlehen an Reich und Länder (bei Staatsbanken, Versicherungsanstalten usw.).

Anstalten	Hypotheken			Kommunal- darlehen <sup>1)</sup>	Wert- papiere	Gesamt
	städtische	ländliche	Gesamt			
31. Dezember 1925						
Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt .....	—	70,9	70,9	—	—	70,9
Bodenkreditinstitute .....	554,4	782,3	1 336,7	275,4	97,5	1 709,6
Hypothekenbanken .....	454,5	253,1	707,6	104,6	46,2	858,4
Realkreditanstalten .....	100,0	529,2	629,1	170,8	51,3	851,2
Sparkassen .....	295,6	73,9	369,5	174,2	63,0	606,7
Versicherungen .....	351,5	99,7	451,2	113,9	212,9	778,0
Versicherungsgesellschaften .....	160,1	26,9	187,0	4,4	124,4	315,8
Invalidenversicherung .....	101,4	25,3	126,7	29,7	59,1	215,4
Angestelltenversicherung .....	90,0	47,5	137,5	79,8	29,4	246,6
Sonstige .....	9,6	2,7	12,3	119,2	322,4	453,9
Aktienbanken .....	0,5	0,5	1,0	—	263,5	264,5
Girozentralen .....	—	—	—	119,2	46,2	165,4
Kreditgenossenschaften .....	9,1	2,2	11,3	—	12,7	24,0
Insgesamt .....	1 211,1	1 029,5	2 240,6	682,7	695,8	3 619,1

Zu berücksichtigen ist die in den Wertpapieren insofern enthaltene Doppelzählung, als von ihnen ein beträchtlicher Teil auf die Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute entfällt.

Die absoluten Zahlen geben ein Bild von der langfristigen Verschuldung der deutschen Wirtschaft insgesamt. Die Zahlen für die Hypothekenbestände zeigen die langfristige Verschuldung der Landwirtschaft und des städtischen Grundbesitzes<sup>2)</sup>; die Zahlen für die Kommunaldarlehen lassen die langfristige Verschuldung der öffentlichen Körperschaften erkennen. Die Zahlen für die Nachkriegszeit, die keine Aufwertungsforderungen<sup>3)</sup> enthalten, stellen nur die seit 1923 eingetretene Neuverschuldung dar. Die gesamte langfristige Verschuldung der deutschen privaten und öffentlichen Wirtschaft erhöht sich somit noch um die Bestände der Banken an Aufwertungsforderungen.

Für eine Feststellung der gesamten langfristigen Verschuldung sind weiterhin die freien Hypotheken, deren Höhe vorläufig auch schätzungsweise nicht zu beziffern ist, und der Umlauf an im Auslande oder Inlande aufgelegten Anleihen zu berücksichtigen.

Andererseits ergibt sich aus der Zunahme der langfristigen Anlagen, die zwischen Ende 1924 und Ende 1925 eingetreten ist, der Betrag, der durch die Banken aus der Sparbildung in die Wirtschaft hineingeleitet worden ist.

Der größte Betrag der langfristigen Kredite ist im Jahre 1925 dem »städtischen« Bodenbesitz zugeflossen. Darin ist ein zweifellos sehr erheblicher Teil Industriekredit (Hypotheken auf industrielle Anlagen und auf sonstige gewerbliche Gebäude) enthalten. In verhältnismäßig beträchtlichem Umfang ist der langfristige Kredit von der Landwirtschaft und den öffentlichen Körperschaften, in Sonderheit von den Gemeinden und Gemeindeverbänden aufgenommen worden.

Die langfristigen Anlagen der deutschen Banken betragen Ende 1925 erst 7 v. H. der Vorkriegszeit. Die kurzfristigen Kredite (Wechsel<sup>4)</sup> und Debitoren) dagegen machen am gleichen Termin bereits 68 v. H. des Standes von 1913 aus. (Dieser Prozentsatz erhöht sich noch durch die Kredite der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften des Reichsverbandes.) Die kurzfristigen Kredite betragen (in Mill. *M* bzw. *R.M.*):

	Stand	Zunahme
31. Dezember 1913 .....	19 265,1	.
31. Dezember 1924 .....	8 015,9	.
31. Dezember 1925 .....	13 232,4	5 216,5

Die Zunahme der kurzfristigen Kredite der Banken war demnach im Jahre 1925 fast dreimal so hoch als die der langfristigen Anlagen, selbst dann, wenn man die Vermögensanlagen der Versicherungsanstalten hinzurechnet.

Für das Jahr 1926 liegen abschließende Ziffern noch nicht vor. Die für den 31. Oktober 1926 erstellten Zweimonatsbilanzen der wichtigsten deutschen Banken erlauben aber einen Einblick in die Gesamtentwicklung in den ersten zehn Monaten 1926. Wieweit das hieraus zu gewinnende

<sup>1)</sup> Einschl. Darlehen an Reich und Länder.

<sup>2)</sup> Unter den städtischen Hypotheken sind auch Hypotheken auf industrielle Anlagen enthalten.

<sup>3)</sup> Unter den Anlagen der Invalidenversicherungsanstalten sind auch Aufwertungsforderungen enthalten.

<sup>4)</sup> In den Wechselbeständen sind auch Akzepte anderer Banken und Auslandswechsel enthalten.

Bild durch die Entwicklung in den beiden letzten Monaten des Jahres korrigiert wird, ist vorläufig noch nicht abzusehen.

**Gesamtbilanzen deutscher Banken<sup>1)</sup> 1924—1926 in Mill. RM.**

Bilanzposten	31. Dezember	31. Dezember	31. Oktober
	1924	1925	1926
<b>Aktiva.</b>			
Nicht eingezahltes Kapital .....	45,0	55,0	53,5
Kasse .....	410,5	486,4	307,8
Wechsel .....	1 622,8	2 690,8	2 725,9
Guthaben bei anderen Banken .....	1 403,6	1 913,4	2 666,4
Debitoren .....	3 903,0	7 003,9	8 339,6
Wertpapiere .....	157,0	275,9	877,6
Hypotheken .....	711,6	1 766,3	3 507,7
davon städtisch .....	274,7	859,2	1 806,5
» ländlich .....	436,9	907,1	1 701,2
Kommaldarlehen .....	216,6	568,8	1 375,7
Sonstige Aktiva .....	842,7	887,9	1 718,8
Verlust .....	—	5,5	—
Summe der Aktiva ....	<b>9 312,8</b>	<b>15 653,9</b>	<b>21 573,0</b>
<b>Passiva.</b>			
Kapital .....	805,2	943,3	1 058,6
Reserven .....	272,0	406,9	501,4
Guthaben anderer Banken .....	1 229,2	2 182,1	2 668,7
Kreditoren .....	5 655,8	9 893,0	12 509,3
Pfandbriefe .....	567,0	1 269,0	2 335,9
Kommunalobligationen .....	79,2	144,0	677,5
Rentenbank-Kreditanstalt .....	—	50,9	328,8
Akzepte und Schecks .....	56,5	273,7	328,3
Sonstige Passiva .....	542,6	375,4	1 164,7
Reingewinn .....	105,3	115,6	—
Summe der Passiva ....	<b>9 312,8</b>	<b>15 653,9</b>	<b>21 573,0</b>
Avale .....	<b>357,9</b>	<b>370,1</b>	<b>386,7</b>

Bei den in der beigegeführten Übersicht zusammengefaßten Banken belaufen sich die fremden Mittel in Mill. RM:

Fremde Mittel	31. Dezember	31. Dezember	31. Oktober
	1924	1925	1926
Sparkassen .....	608,0	1 690,6	2 831,9
Gewerbliche Kreditgenossenschaften .....	87,7	252,2	329,5
6 Berliner Großbanken <sup>2)</sup> .....	12,2	35,6	66,4
Summe Spareinlagen ....	<b>707,9</b>	<b>1 978,4</b>	<b>3 227,8</b>
Schuldverschreibungen .....	646,2	1 413,0	3 013,4
Summe langfristige Mittel ....	<b>1 354,1</b>	<b>3 391,4</b>	<b>6 241,2</b>
Übrige Kreditoren .....	4 947,9	7 914,6	9 281,5
Akzepte und Schecks .....	56,5	273,7	328,3
Summe kurzfristige Mittel ....	<b>5 004,4</b>	<b>8 188,3</b>	<b>9 609,8</b>
Gesamtsumme ....	<b>6 358,5</b>	<b>11 579,7</b>	<b>15 851,0</b>

Zu beachten ist, daß ein Teil des Umlaufs an Schuldverschreibungen durch die Banken selbst aufgenommen, also durch die Spareinlagen finanziert ist. Insoweit enthalten die vorstehenden Zahlen eine Doppelzählung.

Über die Kapitalbildung (in rein geldwirtschaftlichem Sinne) der beiden Jahre 1925 und 1926 vermittelt die Bewegung der eigenen und fremden Mittel der deutschen Banken folgendes Bild.

<sup>1)</sup> Von den Aktienbanken sind nur die 6 Berliner Großbanken, von den Kreditgenossenschaften nur die gewerblichen berücksichtigt.

<sup>2)</sup> Depositen nach länger als 3 Monaten fällig.



In beiden Jahren hat eine erhebliche Kapitalbildung stattgefunden. Die Zunahme der eigenen und fremden Mittel der deutschen Banken (soweit sie hier zusammengefaßt sind) beträgt nämlich in Mill. *R.M.*:

	1926		
	1925	10 Monate	Auf das Jahr umgerechnet
Eigene Mittel .....	273,0	209,8	251,8
Langfristige fremde Mittel .....	2 037,3	2 849,8	3 419,8
Kurzfristige fremde Mittel .....	3 183,9	1 421,5	1 705,8
Insgesamt ....	5 494,2	4 481,1	5 377,4

Wieviel von dieser Kapitalbildung auf die Ansammlung öffentlicher Gelder und auf den Zufluß von Auslandsgeldern entfällt, ist auch schätzungsweise nicht zu beziffern. Man darf aber annehmen, daß im Jahre 1926 im Gegensatz zum Vorjahre eine Erhöhung der öffentlichen Gelder nicht mehr stattgefunden hat. Ebenso dürfte der Anteil, den der Zufluß neuer ausländischer Gelder an der Zunahme der fremden Mittel bei den Banken hat, im Jahre 1926 wesentlich niedriger sein als im Vorjahre. Demnach wäre die Kapitalbildung, d. h. die Ansammlung kurzfristiger und langfristiger Reserven in der deutschen Privatwirtschaft im Jahre 1926 wesentlich höher als im Vorjahre. Über die Frage, wieweit die erhöhte Kapitalbildung in der deutschen Privatwirtschaft (Erwerbs- und Verbrauchswirtschaft) auf der Verausgabung der öffentlichen Gelder einerseits, auf der Hereinnahme von Auslandskrediten andererseits beruht, ist durch diese Feststellung nichts ausgesagt.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Jahren 1925 und 1926 besteht in der Art der Kapitalbildung. Im Jahre 1925 überwog die Ansammlung kurzfristiger Mittel bei weitem diejenige der langfristigen Mittel. Die Kapitalbildung des Jahres 1925 bestand somit — soweit sie nicht überhaupt eine Ansammlung öffentlicher Gelder oder den Zufluß ausländischer Einlagen darstellte — in der Hauptsache im Wiederaufbau der Kassenbestände und kurzfristigen Reserven. Der Aufbau von Ersparnissen, d. h. die Vermögensbildung namentlich in der Verbrauchswirtschaft, trat im Jahre 1925 erheblich dahinter zurück.

Der Umschwung, den geldwirtschaftlich das Jahr 1926 gebracht hat, tritt in der Kapitalbildung deutlich in Erscheinung. Die kurzfristigen fremden Mittel haben sich — im Verhältnis zu der sehr starken Steigerung des Vorjahres — nur unwesentlich erhöht. Die Steigerung der Depositen (Gläubiger in gebührenfreier Rechnung) bei den Banken zeigt, daß in Verfolg der erhöhten Liquidität, wie sie durch die Depression und die in- und ausländische Anleihebegebung eingetreten ist, die Kassenbestände und liquiden Reserven der Wirtschaft sich weiter erhöht haben. Der Rückgang in der Bildung kurzfristiger fremder Mittel dürfte weniger auf die geldliche Lage in der Privatwirtschaft, sondern in der Hauptsache auf die öffentlichen Gelder und namentlich ihre Umlagerung zurückzuführen sein.

Im Gegensatz zum Vorjahre steht im Jahre 1926 die Ansammlung langfristiger Mittel im Vordergrund. Ein sehr wesentlicher Teil entfällt davon zweifelsohne auf die Vermögensbildung in der Verbrauchswirtschaft; aber hierin mag schon ein beträchtlicher Teil auf Umwandlung kurzfristiger Reserven in langfristige (beispielsweise Bankdepositen in Wertpapiere) kommen. Daß außerdem die Ablösung von Aufwertungshypothenen zu der Vermehrung der Spareinlagen beigetragen hat, wurde bereits oben bei den Sparkassen erwähnt. Darüber hinaus beruht die Steigerung der langfristigen Mittel, soweit sie in der Umlaufvermehrung der Pfandbriefe und Kommunalobligationen besteht, auf der Umwandlung kurzfristiger öffentlicher Mittel, ferner aus der Umwandlung kurzfristiger und dem Zufluß neuer Auslandsgelder. (Ein Teil der Pfandbriefe und Kommunalobligationen sind teils direkt, teils indirekt ins Ausland gegangen.)

Die Kapitalverwendung ist in den beiden Jahren der Linie der Kapitalbildung gefolgt. Die Anlagen, soweit sie Kredite an die Wirtschaft (einschließlich der öffentlichen Wirtschaft) darstellen, belaufen sich bei den hier zusammengefaßten Banken in Mill. *R.M.*:

Anlagen	31. Dezember	31. Dezember	31. Oktober
	1924	1925	1926
Wechsel .....	1 622,8	2 690,8	2 725,9
Debitoren .....	3 903,0	7 003,9	8 339,6
Zusammen kurzfristige ....	5 525,8	9 694,7	11 065,5
Hypothenen .....	711,6	1 766,2	3 507,7
Kommunaldarlehen .....	216,6	568,8	1 375,7
Wertpapiere .....	157,0	275,9	877,6
Zusammen langfristige ....	1 085,2	2 610,9	5 761,0
Insgesamt ....	6 611,0	12 205,6	16 826,5

Der Anteil, den die öffentlichen Körperschaften an den Anlagen der Banken haben, ist nicht auf die Kommunalدارlehen beschränkt. In den Wertpapieren sind Anleihen des Reichs, der Länder und Gemeinden enthalten. Außerdem umschließen die Debitoren auch Kredite an öffentliche Körperschaften (öffentlich-rechtliche Banken, Sparkassen, Girozentralen). Weiterhin ist der Anteil der Auslandswechsel (namentlich der Berliner Großbanken) und der Bankakzepte an den Wechselbeständen zu beachten.

Entsprechend der Erweiterung der eigenen und fremden Mittel ist auch eine Zunahme der Anlagen eingetreten. Die Zunahme beträgt in Mill. *R.M.*:

	1925	1926	
		10 Monate	Auf das Jahr umgerechnet
Kurzfristige <sup>1)</sup> Anlagen .....	4 168,9	1 370,8	1 645,0
Langfristige Anlagen.....	1 525,7	3 150,1	3 780,1
Zusammen ....	5 694,6	4 520,9	5 425,1

Wenn auch abschließende Ergebnisse noch nicht vorliegen, so scheint doch das Jahr 1926 eine Verringerung der Neuausleihungen gegenüber dem Vorjahre gebracht zu haben. Es ist nicht nur bei den behandelten Banken die Zunahme der als Kredite an die Wirtschaft anzusehenden Anlagen niedriger als im Vorjahre. Darüber hinaus ist der Anteil, den die Auslandswechsel an den Beständen der deutschen Banken, namentlich der Großbanken haben, im Jahre 1926 zweifellos höher als im Jahre zuvor. Gleichzeitig ist bei den Notenbanken ein starker Rückgang der Wechselbestände eingetreten. Einschließlich der landwirtschaftlichen Wechsel der Rentenbank betragen die Wechselbestände der Notenbanken:

31. Dezember 1924 .....	2 270,5
31. Dezember 1925 .....	2 154,1
31. Oktober 1926 .....	1 581,8

Unter Berücksichtigung dieser Wechselbestände beträgt die Zunahme der Anlagen in Mill. *R.M.*:

Zeitraum	Gesamt	Davon kurzfristige
1925.....	5 578,2	4 052,5
10 Monate 1926.....	3 948,6	798,5

Es ergibt sich also für das Jahr 1926 auch zahlenmäßig eine recht beträchtliche Einschränkung in der Beanspruchung kurzfristigen Bankkredits.

Zu einem Teil ist diese Einschränkung ein Ergebnis der starken Ausdehnung des langfristigen Kredits, wie er sich nicht nur aus der Erhöhung der langfristigen Anlagen der Banken, sondern auch aus den inländischen und ausländischen Anleiheemissionen ergibt. Insoweit stellt die (relative) Verringerung der kurzfristigen Kredite nicht eine Verminderung, sondern nur eine Fundierung der Verschuldung der kreditnehmenden (öffentlichen und privaten) Wirtschaft dar. Darüber hinaus sind aber die gesamten neuen Ausleihungen der Banken im Jahre 1926 — soweit sich bisher feststellen läßt — niedriger als im Vorjahre. Das ist um so beachtlicher, als die Zunahme der kurzfristigen und langfristigen fremden Mittel der deutschen Banken, d. h. der Kassenbestände, Reserven und Ersparnisse der Wirtschaft, gegenüber dem Vorjahre unverändert ist. Dadurch wird darauf verwiesen, daß ein Teil der neuen Kapitalbildung Anlage in Auslandsguthaben gefunden hat, also zur Verstärkung der deutschen Zahlungsbilanzreserve verwendet worden ist. Unter einem anderen Gesichtswinkel gesehen, läßt sich aus dieser Feststellung entnehmen, daß ein — im Verhältnis zu 1925 größerer — Teil der Kapitalbildung auf dem Devisenzufuß aus dem Auslande beruht. Die Frage, inwieweit dieser Devisenzufuß geborgt ist, wird durch diese Feststellung nicht angeschnitten.

Die langfristigen Anlagen der deutschen Banken haben sich im Jahre 1926 in wesentlich stärkerem Ausmaße erhöht als im Vorjahre. Die Zunahme beträgt in Mill. *R.M.*:

Anlagen	1925	1926	
		10 Monate	Auf das Jahr umgerechnet
Städtische Hypotheken .....	584,5	947,3	1 136,8
Ländliche Hypotheken .....	470,2	794,1	952,9
Kommunalدارlehen .....	352,2	806,9	968,3
Wertpapiere .....	118,9	571,7	686,0
Zusammen ....	1 525,8	3 120,0	3 744,0

<sup>1)</sup> Die gesamten Schuldner in laufender Rechnung sind hier als kurzfristige Kredite behandelt worden.

Die starke Zunahme der langfristigen Anlagen im Jahre 1926 ergibt sich zum Teil als automatische Folge der Erhöhung, die die langfristigen fremden Mittel der deutschen Banken aufweisen konnten, und der dadurch gegebenen Möglichkeit, langfristig auszuleihen. Darüber hinaus ist auch hier die oben bei den Sparkassen gemachte Feststellung zu beobachten, daß langfristige Einlagen aus der kurzfristigen Anlage herausgenommen und in die langfristige Anlage hinübergenommen worden sind. Denn es vergleichen sich in Mill. *R.M.*:

	Zunahme der	1925	10 Monate 1926
langfristigen fremden Mittel ..		2 037,3	2 849,8
langfristigen Anlagen .....		1 525,8	3 120,0

Gleichzeitig ist eine bemerkenswerte Verschiebung in der Verteilung der neuen langfristigen Ausleihungen eingetreten. In v. H. der Gesamtsumme der neuen langfristigen Ausleihungen (ohne Wertpapiere) entfallen auf:

	1925	10 Monate 1926
Städtische Hypotheken .....	41,55	37,17
Ländliche Hypotheken.....	33,42	31,16
Kommunaldarlehen .....	25,03	31,66

Der Anteil der Kommunaldarlehen hat sich demnach 1926 nicht unwesentlich erhöht. Die öffentlichen Körperschaften haben somit einen erheblich größeren Teil der Kapitalbildung des Jahres 1926 an sich gezogen als im Vorjahre. Bemerkenswert hoch ist noch immer der Anteil der landwirtschaftlichen Hypotheken. Eine Verschiebung zwischen städtischen und ländlichen Hypotheken ist bis zum 31. Oktober 1926 noch nicht eingetreten, um so mehr, als in den ersten zehn Monaten 1926 die aus den Mitteln der deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (Amerikaanleihe und Golddiskontbankkredit) gewährten landwirtschaftlichen Hypotheken eine starke Erhöhung erfahren haben.

Bei den vorstehend gegebenen Hinweisen und Zahlen über die Kapitalbildung und Kapitalverwendung ist zu beachten, daß nur die geldliche Kapitalbildung beachtet worden ist. Die Frage, inwieweit aus der geldwirtschaftlichen Kapitalverwendung eine Kapitalbildung auf der Güterseite (Erhöhung der Warenvorräte und Anlagen) erwachsen ist, oder inwieweit die Kapitalverwendung nur eine Neubelastung des bestehenden Sachkapitals, der Vorgang der Kapitalbildung also nur eine Vermögensverschiebung zwischen den Inhabern der Wertpapiere, Spareinlegern und Depositenkunden (einschließlich der öffentlichen Körperschaften) einerseits, den Sachwertbesitzern andererseits darstellt, wird durch diese Zahlen nicht berührt.



# Die Aktienbanken am 31. Dezember 1913.

Tabelle 1.

(Nach dem Schema der Zweimonatsbilanzen<sup>1)</sup>.)

Bilanzposten	Berliner Groß- banken	Übrige Banken					Insgesamt
		größere	größere Banken insgesamt <sup>2)</sup>	mittlere	kleinere	insgesamt <sup>3)</sup>	
in 1 000 M							
Zahl der Banken .....	8	23	31	48	1	72	80
<b>I. Aktiva.</b>							
Nicht eingezahltes Aktienkapital .....	—	23 250,6	23 250,6	7 500,0	—	30 750,6	30 750,6
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken .....	360 182,6	207 025,2	567 207,8	39 501,4	17,8	246 544,4	606 727,0
Wechsel .....	1 775 943,4	950 600,1	2 726 543,5	237 856,6	460,5	1 188 917,2	2 964 860,6
Guthaben bei Banken und Bankfirmen .....	325 540,8	161 503,9	487 044,7	49 681,8	2,7	211 188,4	536 729,2
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere .....	760 165,3	532 677,8	1 292 843,1	87 138,6	—	619 816,4	1 379 981,7
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen .....	509 545,9	203 446,4	712 992,3	19 191,7	—	222 638,1	732 184,0
Wertpapiere .....	396 534,3	222 143,3	618 677,6	67 085,6	150,0	289 378,9	685 913,2
dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	208 340,2	91 298,9	299 639,1	27 345,9	54,7	118 699,5	327 039,7
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere .....	32 496,9	30 081,7	62 578,6	15 851,2	90,3	46 023,2	78 520,1
c) sonstige börsengängige Wertpapiere .....	112 747,9	61 026,3	173 774,2	16 017,1	—	77 043,4	189 791,3
d) sonstige Wertpapiere .....	42 949,3	39 736,4	82 685,7	7 871,4	5,0	47 612,8	90 562,1
Konsortialbeteiligungen .....	320 100,8	109 218,8	429 319,6	12 669,5	—	121 888,3	441 989,1
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen .....	287 116,7	131 612,8	418 729,5	19 466,7	—	151 079,5	438 196,2
Debitoren in laufender Rechnung .....	2 948 644,0	2 208 524,9	5 157 168,9	641 815,9	1 008,6	2 851 349,4	5 799 993,4
dav. a) gedeckte .....	2 207 999,6	1 440 326,1	3 648 325,7	479 943,6	680,0	1 920 949,7	4 128 949,3
b) ungedeckte .....	740 644,4	768 198,8	1 508 843,2	161 872,3	328,6	930 399,7	1 671 044,1
Grundstücke und Mobilien .....	137 262,7	102 758,9	240 021,6	28 191,4	—	130 950,3	268 213,0
Sonstige Aktiva .....	17 799,5	47 798,7	65 598,2	20 905,3	75,7	68 779,7	86 579,2
Verlust .....	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe der Aktiva....</b>	<b>7 838 836,0</b>	<b>4 900 561,4</b>	<b>12 739 397,4</b>	<b>1 231 004,5</b>	<b>1 715,3</b>	<b>6 133 281,2</b>	<b>13 972 117,2</b>
<b>II. Passiva.</b>							
Kapital .....	1 140 000,0	1 146 000,0	2 286 000,0	296 550,0	200,0	1 442 750,0	2 582 750,0
Reserve .....	316 820,4	243 078,7	559 899,1	45 172,6	48,8	288 300,1	605 120,5
Kreditoren .....	4 851 811,6	2 582 808,3	7 434 619,9	761 387,5	1 432,3	3 345 628,1	8 197 439,7
dav. a) eigene Verpflichtungen .....	22 554,0	95 581,0	118 135,0	7 765,2	—	103 346,2	125 900,2
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....	29 312,6	52 644,6	81 957,2	4 135,5	—	56 780,1	86 092,7
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen .....	426 869,8	79 685,9	506 555,7	26 881,7	104,1	106 671,7	533 541,5
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .....	2 254 337,1	1 457 895,3	3 712 232,4	475 818,8	1 236,4	1 934 950,5	4 189 287,6
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	1 247 420,7	653 292,5	1 900 713,2	157 992,0	4,0	811 288,5	2 058 709,2
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	626 661,3	333 916,3	960 577,6	56 009,2	36,2	389 961,7	1 016 623,0
3. nach 3 Monaten fällig .....	380 255,1	470 686,5	850 941,6	261 817,6	1 196,2	733 700,3	1 113 955,4
e) sonstige Kreditoren .....	2 118 738,1	897 001,5	3 015 739,6	246 786,3	91,8	1 143 879,6	3 262 617,7
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	1 237 907,2	739 726,7	1 977 633,9	205 892,6	2,0	945 621,3	2 183 528,5
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	677 512,0	103 984,3	781 496,3	27 726,6	49,8	131 760,7	809 272,7
3. nach 3 Monaten fällig .....	203 318,9	53 290,5	256 609,4	13 167,1	40,0	66 497,6	269 816,5
Akzepte .....	1 294 927,4	778 187,7	2 073 115,1	75 959,6	1,9	854 149,2	2 149 076,6
Noch nicht eingelöste Schecks .....	34 768,9	6 837,5	41 606,4	181,0	2,6	7 021,1	41 790,0
Sonstige Passiva .....	96 106,8	51 773,0	147 879,8	26 170,4	15,7	77 959,1	174 065,9
Reingewinn .....	104 400,9	91 876,2	196 277,1	25 583,4	14,0	117 473,6	221 874,5
<b>Summe der Passiva....</b>	<b>7 838 836,0</b>	<b>4 900 561,4</b>	<b>12 739 397,4</b>	<b>1 231 004,5</b>	<b>1 715,3</b>	<b>6 133 281,2</b>	<b>13 972 117,2</b>
<b>III. Avale .....</b>	<b>461 326,1</b>	<b>319 136,2</b>	<b>780 462,3</b>	<b>50 400,6</b>	<b>10,7</b>	<b>369 547,5</b>	<b>830 873,6</b>

<sup>1)</sup> Bilanzen aller Banken siehe Seite 178. — <sup>2)</sup> Einschließlich Berliner Großbanken. — <sup>3)</sup> Bei der Summierung ist die Spalte »größere Banken insgesamt (einschl. Berliner Großbanken)« nicht berücksichtigt.

Jahresbilanzen der hauptsächlichsten  
Statistik des

Tabelle 2.

Jahr	Zahl der Banken	Aktiva							Bilanzsumme
		Kasse	Wechsel	Lombard	Effekten, Hypotheken, Konsortialbeteiligungen	Debitoren und Diverse	Immobilien und Mobilien	Bilanzsumme	
in Millionen Mark									
1883	71	100,9	453,3	223,3	247,4	886,4	50,4	1 961,7	
1884	71	112,6	447,8	288,7	241,6	981,9	49,8	2 122,6	
1885	71	113,5	507,8	205,6	254,3	1 100,4	47,5	2 229,0	
1886	71	125,5	459,4	258,9	296,0	1 097,1	46,5	2 283,4	
1887	71	136,3	523,2	224,8	288,7	1 119,4	46,5	2 338,8	
1888	71	151,2	438,7	344,8	310,4	1 138,2	46,5	2 429,8	
1889	93	192,2	584,1	533,9	362,8	1 426,2	57,0	3 156,2	
1890	92	190,9	691,2	427,0	355,7	1 428,5	56,6	3 149,9	
1891	95	206,6	793,1	306,0	374,9	1 365,3	58,1	3 104,0	
1892	94	194,6	737,1	362,4	346,6	1 450,9	59,9	3 151,5	
1893	93	213,7	705,0	342,2	375,4	1 471,1	59,8	3 167,3	
1894	96	232,6	795,4	469,3	400,3	1 631,4	64,5	3 593,5	
1895	94	224,1	764,3	450,1	434,9	1 992,7	67,2	3 933,2	
1896	98	236,0	855,1	458,2	462,1	2 127,8	75,4	4 214,7	
1897	102	257,2	957,6	563,9	506,5	2 351,8	81,1	4 718,0	
1898	108	269,5	1 155,2	668,8	640,4	2 847,9	91,6	5 673,5	
1899	116	294,1	1 327,0	736,8	714,5	3 295,8	98,2	6 466,4	
1900	118	321,4	1 583,3	597,7	741,0	3 602,7	111,9	6 958,0	
1901	125	352,8	1 462,7	594,0	747,3	3 356,5	130,2	6 643,4	
1902	122	350,3	1 483,4	691,5	872,8	3 550,4	136,9	7 085,1	
1903	124	371,0	1 518,2	708,2	896,8	3 929,1	147,4	7 570,6	
1904	129	406,9	1 773,7	773,9	956,5	4 395,8	153,6	8 460,3	
1905	137	457,2	1 995,6	971,0	994,8	5 238,2	170,0	9 826,9	
1906	143	497,2	2 447,1	1 099,4	1 087,8	6 073,4	190,1	11 394,9	
1907	158	519,0	2 621,6	1 162,6	1 126,2	6 436,9	209,4	12 075,8	
1908	169	537,5	2 742,4	1 348,5	1 198,1	6 604,7	230,4	12 661,5	
1909	168	598,5	2 804,0	1 930,6	1 201,2	6 958,8	246,2	13 739,4	
1910	165	690,6	3 060,6	2 528,2	1 621,4	6 838,2	276,3	15 015,2	
1911	158	673,4	3 062,2	2 504,2	1 714,7	7 404,5	289,9	15 648,9	
1912	156	689,9	3 048,7	2 502,2	1 705,8	7 602,2	305,4	15 854,2	
1913	160	727,4	3 435,6	1 677,5	1 774,9	8 299,9	314,5	16 229,9	

Bilanzsumme

1883	71	5,14	23,11	11,38	12,61	45,19	2,57	100,00
1884	71	5,30	21,10	13,60	11,38	46,26	2,35	100,00
1885	71	5,09	22,78	9,22	11,41	49,37	2,13	100,00
1886	71	5,50	20,12	11,34	12,96	48,05	2,04	100,00
1887	71	5,83	22,37	9,61	12,34	47,86	1,99	100,00
1888	71	6,22	18,06	14,19	12,78	46,84	1,91	100,00
1889	93	6,09	18,51	16,92	11,49	45,19	1,81	100,00
1890	92	6,06	21,94	13,56	11,29	45,35	1,80	100,00
1891	95	6,66	25,55	9,86	12,08	43,98	1,87	100,00
1892	94	6,18	23,39	11,50	11,00	46,04	1,90	100,00
1893	93	6,75	22,26	10,81	11,85	46,45	1,89	100,00
1894	96	6,47	22,13	13,06	11,14	45,40	1,80	100,00
1895	94	5,70	19,43	11,44	11,06	50,66	1,71	100,00
1896	98	5,60	20,29	10,87	10,96	50,49	1,79	100,00
1897	102	5,45	20,30	11,95	10,74	49,85	1,72	100,00
1898	108	4,75	20,36	11,79	11,29	50,20	1,62	100,00
1899	116	4,55	20,52	11,39	11,05	50,97	1,52	100,00
1900	118	4,62	22,75	8,59	10,65	51,78	1,61	100,00
1901	125	5,31	22,02	8,94	11,25	50,52	1,96	100,00
1902	122	4,94	20,94	9,76	12,32	50,11	1,93	100,00
1903	124	4,90	20,05	9,35	11,85	51,90	1,95	100,00
1904	129	4,81	20,96	9,15	11,31	51,96	1,82	100,00
1905	137	4,65	20,31	9,88	10,12	53,30	1,73	100,00
1906	143	4,36	21,48	9,65	9,55	53,30	1,67	100,00
1907	158	4,30	21,71	9,63	9,33	53,30	1,73	100,00
1908	169	4,25	21,66	10,65	9,46	52,16	1,82	100,00
1909	168	4,36	20,41	14,05	8,74	50,65	1,79	100,00
1910	165	4,60	20,38	16,84	10,80	45,54	1,84	100,00
1911	158	4,30	19,57	16,00	10,96	47,32	1,85	100,00
1912	156	4,35	19,23	15,78	10,76	47,95	1,93	100,00
1913	160	4,48	21,17	10,34	10,94	51,14	1,94	100,00

Kreditbanken 1883 bis 1913.  
„Deutscher Oekonomist“.

Tabelle 2.

Jahr	Passiva							Rein-gewinn	Jahr
	Aktienkapital	Reserven	Summe Eigene Mittel	Kreditoren	Depositen	Akzente und Schecks	Summe Fremde Mittel		
in Millionen Mark									
1883	705,6	90,8	796,4	498,5	250,5	346,8	1 095,8	69,5	1883
1884	719,5	89,5	809,0	598,4	276,1	379,2	1 253,7	59,8	1884
1885	723,9	93,2	817,2	664,4	297,5	393,8	1 355,7	56,1	1885
1886	733,7	99,3	833,0	713,3	260,1	419,8	1 393,3	57,2	1886
1887	758,0	107,9	865,9	697,4	271,1	445,8	1 414,3	57,7	1887
1888	772,4	115,3	887,7	815,0	203,4	448,3	1 466,7	75,4	1888
1889	981,5	156,1	1 137,5	1 021,2	371,0	516,0	1 908,2	110,5	1889
1890	1 054,3	187,9	1 242,2	883,1	403,0	523,2	1 809,4	98,3	1890
1891	1 053,2	191,7	1 244,9	895,4	386,0	503,6	1 784,9	74,1	1891
1892	1 057,1	200,3	1 257,4	893,1	389,9	534,4	1 817,3	76,4	1892
1893	1 046,2	196,3	1 242,5	934,3	387,2	531,5	1 853,0	71,8	1893
1894	1 067,5	199,8	1 267,3	1 141,5	486,4	613,1	2 241,0	85,1	1894
1895	1 134,8	210,6	1 345,4	1 276,1	493,3	706,4	2 475,8	111,9	1895
1896	1 240,3	235,2	1 475,6	1 321,8	546,4	752,6	2 620,8	118,4	1896
1897	1 418,1	270,8	1 688,8	1 464,7	604,4	825,4	2 894,5	134,7	1897
1898	1 688,2	330,4	2 018,5	1 795,3	712,5	984,4	3 492,2	162,8	1898
1899	1 906,2	373,9	2 280,2	2 024,6	813,0	1 153,2	3 990,8	195,5	1899
1900	1 959,5	390,9	2 350,5	2 130,7	997,3	1 294,2	4 422,3	185,3	1900
1901	1 959,3	380,2	2 339,5	1 979,7	1 035,1	1 136,4	4 151,2	152,6	1901
1902	1 980,6	391,4	2 371,9	2 276,4	1 104,1	1 176,5	4 557,0	156,2	1902
1903	1 990,0	400,4	2 390,3	2 448,3	1 261,3	1 300,2	5 009,7	170,6	1903
1904	2 066,5	448,4	2 514,9	2 790,0	1 566,0	1 399,6	5 755,6	189,8	1904
1905	2 223,6	479,6	2 703,1	3 458,5	1 839,9	1 600,6	6 899,0	224,7	1905
1906	2 432,2	554,4	2 986,6	4 163,6	2 141,1	1 848,1	8 152,9	255,5	1906
1907	2 572,9	586,8	3 159,6	4 201,8	2 423,7	2 035,3	8 660,8	255,4	1907
1908	2 646,6	607,1	3 253,7	4 510,3	2 745,8	1 890,7	9 146,8	261,0	1908
1909	2 732,5	645,5	3 378,0	5 130,1	2 982,6	1 970,4	10 083,1	278,3	1909
1910	2 784,3	719,0	3 503,2	5 882,0	3 240,9	2 098,8	11 221,7	290,3	1910
1911	2 928,9	801,7	3 730,6	5 646,0	3 767,1	2 198,8	11 611,9	307,4	1911
1912	2 963,1	750,9	3 713,9	4 987,8	4 448,4	2 392,4	11 828,5	311,7	1912
1913	2 998,1	741,0	3 739,1	5 331,6	4 392,5	2 450,6	12 174,8	316,1	1913

= 100.

35,97	4,63	40,60	25,41	12,77	17,68	55,86	3,54	1883
33,90	4,22	38,11	28,19	13,01	17,86	59,06	2,82	1884
32,48	4,18	36,66	29,81	13,34	17,67	60,82	2,52	1885
32,13	4,35	36,48	31,24	11,39	18,39	61,02	2,50	1886
32,41	4,61	37,02	29,82	11,59	19,06	60,47	2,47	1887
31,79	4,75	36,53	33,54	8,37	18,45	60,36	3,10	1888
31,10	4,94	36,04	32,36	11,75	16,35	60,46	3,50	1889
33,47	5,96	39,44	28,04	12,79	16,61	57,44	3,12	1890
33,93	6,18	40,11	28,85	12,43	16,22	57,50	2,39	1891
33,54	6,36	39,90	28,34	12,37	16,96	57,66	2,42	1892
33,03	6,20	39,23	29,50	12,22	16,78	58,50	2,27	1893
29,71	5,56	35,27	31,77	13,54	17,06	62,36	2,37	1894
28,85	5,36	34,21	32,45	12,54	17,96	62,95	2,85	1895
29,43	5,58	35,01	31,36	12,96	17,86	62,18	2,81	1896
30,06	5,74	35,80	31,04	12,81	17,50	61,35	2,85	1897
29,76	5,82	35,58	31,64	12,56	17,35	61,55	2,87	1898
29,48	5,78	35,26	31,31	12,57	17,83	61,72	3,02	1899
28,16	5,62	33,78	30,62	14,33	18,60	63,56	2,66	1900
29,49	5,72	35,21	29,80	15,58	17,11	62,49	2,30	1901
27,95	5,52	33,48	32,13	15,58	16,60	64,32	2,20	1902
26,29	5,29	31,58	32,34	16,66	17,17	66,17	2,25	1903
24,43	5,30	29,73	32,98	18,51	16,54	68,03	2,24	1904
22,63	4,88	27,51	35,19	18,72	16,29	70,20	2,29	1905
21,34	4,87	26,21	36,54	18,79	16,22	71,55	2,24	1906
21,31	4,86	26,17	34,80	20,07	16,85	71,		











Zweimonatsbilanzen der  
in vom Hundert

Tabelle 4.

Bilanzposten	Berliner Großbanken												
	1911	1912						1913					
	31.12.	29.2.	30.4.	30.6.	31.8.	31.10.	31.12.	28.2.	30.4.	30.6.	31.8.	31.10.	31.12.
Zahl der Banken .....	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
<b>I. Aktiva.</b>													
Nicht eingezahltes Aktienkapital .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken .....	4,48	2,39	2,94	3,93	2,52	3,23	4,54	2,40	2,87	3,90	2,68	2,92	4,60
Wechsel .....	20,65	21,90	21,59	20,53	21,94	22,34	20,31	22,45	22,14	21,42	23,60	24,31	22,66
Guthaben bei Banken und Bankfirmen .....	3,60	3,51	4,21	4,40	4,34	4,19	3,71	3,34	3,96	4,29	4,63	4,14	4,15
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere .....	13,65	12,83	12,84	13,00	13,70	11,64	11,38	10,77	10,15	8,83	9,15	8,98	9,70
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen .....	5,57	5,93	5,79	5,06	4,00	4,79	6,58	6,55	5,77	5,27	4,25	5,34	6,50
Wertpapiere .....	4,50	4,92	4,82	4,84	5,06	5,08	5,00	4,73	5,26	5,36	5,57	5,42	5,06
dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	2,22	2,25	2,16	2,20	2,47	2,39	2,36	2,07	2,69	2,74	2,98	2,81	2,66
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere .....	0,30	0,45	0,40	0,40	0,35	0,38	0,39	0,40	0,39	0,43	0,41	0,39	0,41
c) sonstige börsengängige Wertpapiere .....	1,33	1,58	1,60	1,64	1,61	1,70	1,56	1,60	1,53	1,48	1,50	1,54	1,44
d) sonstige Wertpapiere .....	0,65	0,64	0,66	0,60	0,63	0,61	0,69	0,66	0,65	0,71	0,68	0,68	0,55
Konsortialbeteiligungen .....	3,24	3,49	3,43	3,68	3,87	4,00	3,93	4,00	4,45	4,39	4,22	4,33	4,08
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen .....	3,55	3,56	3,58	3,67	3,68	3,63	3,79	3,89	3,65	3,75	3,70	3,63	3,66
Debitoren in laufender Rechnung .....	38,86	39,56	39,00	39,00	38,95	39,13	38,76	39,92	39,72	40,62	40,08	38,78	37,62
dav. a) gedeckte .....	29,27	29,49	29,00	29,67	29,40	29,24	29,69	29,34	29,46	30,02	29,49	28,26	28,17
b) ungedeckte .....	9,59	10,07	10,00	9,33	9,55	9,89	9,07	10,08	10,26	10,60	10,59	10,52	9,45
Grundstücke und Mobilien .....	1,61	1,61	1,64	1,67	1,74	1,72	1,77	1,79	1,83	1,87	1,88	1,86	1,79
Sonstige Aktiva .....	0,29	0,30	0,16	0,22	0,20	0,25	0,23	0,16	0,20	0,30	0,24	0,29	0,18
Verlust .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe der Aktiva .....	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>II. Passiva.</b>													
Kapital .....	15,21	14,88	15,05	15,11	14,96	14,74	15,10	15,01	14,69	14,96	14,90	14,61	14,54
Reserve .....	4,70	4,60	4,71	4,73	4,68	4,61	4,73	4,70	4,64	4,73	4,71	4,62	4,48
Kreditoren .....	62,12	62,52	64,14	64,58	65,30	64,27	60,96	61,34	63,79	63,40	63,96	63,16	61,89
dav. a) eigene Verpflichtungen .....	1,14	1,34	1,20	1,07	1,34	0,79	0,39	1,05	0,95	0,47	0,58	0,74	0,29
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....	0,49	0,40	0,41	0,36	0,33	0,42	0,40	0,36	0,33	0,35	0,35	0,40	0,37
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen .....	4,49	4,62	4,73	4,60	5,16	5,10	4,33	4,47	4,84	4,71	5,60	5,36	5,44
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .....	25,61	25,77	26,83	29,13	26,70	27,04	27,07	27,09	28,30	28,37	28,35	28,48	28,75
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	13,64	13,54	14,24	14,89	13,31	14,23	14,77	14,42	15,94	15,65	15,08	14,82	15,91
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	6,73	7,02	6,79	6,73	7,42	7,31	7,36	7,69	7,16	7,22	7,85	8,66	7,99
3. nach 3 Monaten fällig .....	5,24	5,21	5,80	7,51	5,97	5,50	4,94	4,98	5,20	5,50	5,42	5,00	4,85
e) sonstige Kreditoren .....	30,39	30,39	30,97	29,42	31,77	30,92	28,77	28,37	29,37	29,50	29,08	28,18	27,04
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	16,02	16,73	18,11	17,28	16,92	17,69	16,02	15,51	17,14	16,25	15,92	15,50	15,80
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	11,30	10,71	10,09	10,19	11,44	9,69	9,95	10,40	9,10	9,58	9,29	9,44	8,64
3. nach 3 Monaten fällig .....	3,07	2,95	2,77	1,95	3,41	3,54	2,80	2,46	3,13	3,67	3,87	3,24	2,60
Akzepte .....	15,05	15,23	14,95	14,41	13,79	14,94	16,53	16,28	15,80	15,65	15,02	16,16	16,49
Noch nicht eingelöste Schecks .....	0,52	0,46	0,42	0,48	0,42	0,45	0,43	0,43	0,45	0,56	0,44	0,44	0,44
Sonstige Passiva .....	2,40	2,31	0,73	0,69	0,85	0,99	2,25	2,24	0,63	0,70	0,97	1,01	2,16
Reingewinn .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe der Passiva .....	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>III. Avale .....</b>	<b>5,34</b>	<b>5,42</b>	<b>5,56</b>	<b>5,54</b>	<b>5,49</b>	<b>5,55</b>	<b>5,68</b>	<b>5,70</b>	<b>5,92</b>	<b>6,03</b>	<b>5,95</b>	<b>5,90</b>	<b>7,16</b>

Aktienbanken 1911 bis 1914  
der Bilanzsumme.

Tabelle 4.

Bilanzposten	Alle berichtenden Banken															
	1914			1912					1913					1914		
	28.2.	30.4.	30.6.	29.2.	30.4.	30.6.	31.8.	31.10.	28.2.	30.4.	30.6.	31.8.	31.10.	28.2.	30.4.	30.6.
Zahl der Banken .....	8	8	8	86	86	90	94	93	91	91	88	91	91	91	92	92
<b>I. Aktiva.</b>																
Nicht eingezahltes Aktienkapital .....	—	—	—	0,33	0,25	0,25	0,23	0,22	0,20	0,21	0,17	0,17	0,17	0,16	0,16	0,17
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken .....	2,50	3,43	4,49	2,06	2,48	3,26	2,11	2,66	2,05	2,54	3,20	2,19	2,40	2,14	2,86	3,72
Wechsel .....	24,14	23,97	21,77	19,71	19,28	18,24	19,89	19,97	20,49	20,04	19,11	21,32	21,79	21,97	21,82	20,15
Guthaben bei Banken und Bankfirmen .....	4,22	4,94	5,55	3,57	4,09	4,05	4,28	4,07	3,39	3,85	4,04	4,34	4,02	4,39	4,70	4,99
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere .....	11,28	9,62	8,71	11,61	11,51	11,71	12,16	11,01	10,47	10,00	9,35	9,49	9,36	10,68	9,52	9,02
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen .....	6,04	5,65	5,19	4,66	4,51	3,94	3,09	3,66	4,88	4,31	3,99	3,26	4,09	4,71	4,59	4,19
Wertpapiere .....	5,37	5,18	4,98	5,16	5,13	5,17	5,17	5,10	4,89	5,15	5,22	5,43	5,30	5,47	5,39	5,31
dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	2,97	2,64	2,56	2,29	2,29	2,33	2,36	2,26	2,04	2,37	2,40	2,65	2,52	2,77	2,58	2,56
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere .....	0,48	0,47	0,40	0,70	0,66	0,68	0,62	0,61	0,65	0,63	0,64	0,62	0,60	0,67	0,66	0,61
c) sonstige börsengängige Wertpapiere .....	1,41	1,54	1,51	1,35	1,38	1,36	1,36	1,39	1,34	1,31	1,29	1,29	1,32	1,26	1,39	1,38
d) sonstige Wertpapiere .....	0,51	0,53	0,51	0,82	0,80	0,78	0,83	0,84	0,86	0,84	0,89	0,87	0,86	0,77	0,76	0,76
Konsortialbeteiligungen .....	3,43	3,47	3,55	2,75	2,73	3,05	3,08	3,16	3,10	3,49	3,50	3,21	3,36	2,61	2,76	2,72
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen .....	3,54	3,18	4,44	3,06	3,09	3,14	3,11	3,06	3,23	3,11	3,19	3,15	3,09	3,04	2,92	3,68
Debitoren in laufender Rechnung .....	37,47	38,66	39,37	44,21	44,13	44,25	43,84	44,02	44,47	44,25	45,06	44,28	43,17	42,06	42,58	43,27
dav. a) gedeckte .....	27,81	28,33	29,10	31,10	30,90	31,65	31,30	31,09	31,38	31,08	31,60	31,04	30,14	29,73	30,19	30,89
b) ungedeckte .....	9,66	10,33	10,27	13,11	13,23	12,60	12,54	12,93	13,09	13,17	13,46	13,24	13,03	12,33	12,39	12,38
Grundstücke und Mobilien .....	1,73	1,75	1,76	1,86	1,89	1,93	1,96	1,94	2,00	2,02	2,05	2,04	2,02	1,93	1,94	1,96
Sonstige Aktiva .....	0,28	0,15	0,19	1,02	0,91	1,01	1,08	1,13	0,83	1,03	1,12	1,42	1,23	0,84	0,76	0,82
Verlust .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe der Aktiva .....	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>II. Passiva.</b>																
Kapital .....	14,07	14,33	15,02	18,77	19,15	19,39	19,27	18,96	18,97	18,93	19,17	19,02	18,68	18,08	18,26	18,77
Reserve .....	4,33	4,94	5,19	4,81	4,93	4,98	4,90	4,83	4,90	4,93	4,99	4,94	4,86	4,64	5,00	5,17
Kreditoren .....	62,36	63,76	63,12	58,60	59,84	59,94	60,32	59,61	57,80	59,54	59,12	59,35	58,95	58,64	60,02	59,51
dav. a) eigene Verpflichtungen .....	0,56	0,67	0,50	1,54	1,42	1,32	1,45	1,17	1,34	1,16	0,78	0,86	1,01	0,84	0,89	0,75
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....	0,30	0,28	0,23	0,56	0,55	0,52	0,44	0,50	0,60	0,46	0,44	0,44	0,50	0,45	0,43	0,37
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen .....	5,96	6,09	5,99	3,66	3,59	3,50	3,86	3,81	3,46	3,71	3,59	4,12	3,95	4,38	4,57	4,45
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .....	27,29	27,10	27,63	27,94	28,69	30,09	28,80	28,81	28,82	29,77	29,88	29,95	29,91	29,40	29,39	29,75
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	14,58	15,57	15,70	12,74	13,26	13,62	12,63	13,13	13,09	14,23	14,05	13,60	13,41	13,51	14,50	14,59
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	8,13	6,31	6,33	6,30	6,15	6,02	6,57	6,66	6,86	6,61	6,65	7,27	7,80	7,34	6,34	6,25
3. nach 3 Monaten fällig .....	4,58	5,22	5,60	8,90	9,28	10,45	9,60	9,02	8,87	8,93	9,18	9,08	8,70	8,55	8,55	8,91
e) sonstige Kreditoren .....	28,25	29,62	28,77	24,90	25,59	24,51	25,77	25,32	23,58	24,44	24,43	23,98	23,58	23,57	24,74	24,19
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	15,44	17,86	17,58	15,70	16,89	16,34	16,03	16,60	14,91	16,06	15,50	15,10	14,94	15,02	16,49	16,41
2																







**Die Aktien**  
**I. Nach den Eröffnungs**  
**b. Mit einem Aktienkapital**

Tabelle 6.

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Aktiva									Summe der Aktiva
		Nicht eingezahltes Aktienkapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	Wechsel	Guthaben bei Banken und Bankfirmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufend. Rechnung	Effekten	And. Aktiva einschl. Konsortialbeteil., dauernde Beteil. bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust	Verlust	
Ostpreußen.....	1	—	538,9	54,9	163,0	1 450,8	370,0	2 780,5	—	5 358,0	
Brandenburg.....	1	—	228,4	14,6	1 359,6	1 415,5	50,5	775,0	—	3 843,6	
Stadt Berlin.....	25	34,8	12 792,9	10 767,7	17 672,3	83 173,4	7 101,8	55 318,6	4,3	186 865,7	
Pommern.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Niederschlesien.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Oberschlesien.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Prov. Sachsen.....	2	—	409,4	334,8	456,5	2 990,9	1 489,5	2 311,3	—	7 992,4	
Schleswig-Holstein.....	4	—	2 226,9	1 556,0	3 458,6	8 335,9	1 211,8	5 022,3	—	21 811,6	
Hannover.....	4	—	1 214,0	1 344,6	2 653,8	5 673,1	3 532,3	5 256,3	—	19 674,0	
Westfalen.....	2	—	820,8	256,4	759,8	3 082,1	5 005,5	2 148,0	—	12 072,5	
Hessen-Nassau.....	5	—	3 054,1	363,6	3 706,7	9 344,9	5 265,8	11 651,6	—	33 396,7	
Rheinprovinz.....	5	—	5 200,9	1 513,8	11 666,9	20 384,3	2 259,6	12 717,4	—	53 742,9	
<b>Summe Preußen....</b>	<b>49</b>	<b>34,8</b>	<b>26 496,3</b>	<b>16 206,4</b>	<b>41 897,2</b>	<b>135 850,9</b>	<b>26 286,8</b>	<b>97 981,0</b>	<b>4,3</b>	<b>344 757,4</b>	
Bayern.....	4	—	2 354,1	2 300,5	6 604,6	18 423,1	4 887,1	58 285,9	—	92 855,2	
Sachsen.....	4	—	378,8	115,9	994,0	3 269,1	4 307,4	2 427,6	—	11 492,7	
Württemberg.....	2	—	229,1	116,6	729,6	1 079,1	636,3	3 505,2	—	6 296,0	
Baden.....	2	—	6 173,1	6 798,0	32 518,4	33 607,0	—	37 415,0	—	116 511,4	
Hessen.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mecklenburg-Schwerin.....	2	—	2 205,9	625,9	369,0	3 536,7	568,9	2 720,9	—	10 027,4	
Thüringen.....	1	—	1 288,2	—	3 086,8	3 077,0	2 023,7	5 036,5	—	14 512,1	
Mecklenburg-Strelitz.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Oldenburg.....	2	—	920,1	87,7	2 380,5	4 103,3	407,7	2 151,0	—	10 050,3	
Braunschweig.....	1	—	584,6	52,6	1 173,8	1 331,9	432,2	2 170,0	—	57 45,0	
Anhalt.....	1	—	305,9	262,1	533,1	2 214,6	483,1	2 802,9	—	6 601,8	
Waldeck.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Detmold.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg.....	2	—	5 068,0	1 039,2	20 128,6	22 283,6	6 494,4	11 318,5	—	66 332,3	
Bremen.....	3	—	281,8	48,6	1 761,0	5 626,2	4 735,8	3 698,6	—	16 152,0	
Lübeck.....	3	—	476,4	101,0	2 235,5	2 495,4	178,9	3 245,2	—	8 732,6	
<b>Summe übrige Länder....</b>	<b>27</b>	<b>—</b>	<b>20 266,0</b>	<b>11 548,1</b>	<b>72 514,9</b>	<b>101 047,0</b>	<b>25 155,5</b>	<b>134 777,3</b>	<b>—</b>	<b>365 308,8</b>	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>49</b>	<b>34,3</b>	<b>26 496,3</b>	<b>16 206,4</b>	<b>41 897,2</b>	<b>135 850,9</b>	<b>26 286,8</b>	<b>97 981,0</b>	<b>4,3</b>	<b>344 757,4</b>	
<b>Summe übrige Länder....</b>	<b>27</b>	<b>—</b>	<b>20 266,0</b>	<b>11 548,1</b>	<b>72 514,9</b>	<b>101 047,0</b>	<b>25 155,5</b>	<b>134 777,3</b>	<b>—</b>	<b>365 308,8</b>	
<b>Summe Reich.....</b>	<b>76</b>	<b>34,3</b>	<b>46 762,3</b>	<b>27 754,5</b>	<b>114 412,1</b>	<b>236 897,9</b>	<b>51 442,3</b>	<b>232 758,3</b>	<b>4,3</b>	<b>710 066,2</b>	

<sup>1)</sup> Einschließlich 3 gemischte Hypothekenbanken.

**banken<sup>1)</sup>.**  
**bilanzen vom 1. Januar 1924.**  
**unter 20 bis 1 Million R.M.**

Tabelle 6.

Aktienkapital	Reserve	Guthaben von Banken	Kreditoren einschl. Depositen-Kreditoren, Nostro-verpflichtungen usw.	Akzepte und Schecks	Sonstige Passiva	Reingewinn	Summe der Passiva	Auf jeder Seite der Bilanz Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen								
									Passiva							
									in 1 000 R.M.							
2 000,0	120,0	259,4	1 653,1	—	1 325,5	—	5 358,0	35,6								
1 300,0	130,0	519,8	1 893,8	—	—	—	3 843,6	55,7								
60 090,0	5 017,3	2 405,8	112 043,8	159,5	7 149,5	—	186 865,7	1 861,6								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
4 250,0	550,0	259,8	2 874,6	—	58,0	—	7 992,4	459,3								
8 000,0	969,6	1 141,5	11 626,4	2,0	72,1	—	21 811,6	136,6								
11 400,0	1 500,0	1 244,2	5 300,0	7,0	222,8	—	19 674,0	51,7								
8 000,0	—	1 800,7	2 271,8	—	—	—	12 072,5	0,6								
18 214,0	2 160,0	378,5	12 373,5	2,5	268,2	—	33 396,7	338,6								
20 496,7	2 625,2	4 142,2	26 072,4	296,1	110,5	—	53 742,9	308,2								
<b>133 750,7</b>	<b>13 072,1</b>	<b>12 151,9</b>	<b>176 109,4</b>	<b>467,1</b>	<b>9 206,6</b>	<b>—</b>	<b>344 757,4</b>	<b>3 247,9</b>								
20 655,0	7 156,3	—	26 112,9	262,3	38 668,7	—	92 855,2	593,1								
7 505,0	480,8	92,9	3 360,5	—	53,5	—	11 492,7	24,3								
4 500,0	300,0	158,6	1 108,0	178,0	51,4	—	6 296,0	—								
31 800,0	8 600,0	10 929,1	64 650,6	331,7	200,0	—	116 511,4	5 243,8								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
4 000,0	322,5	368,1	5 336,8	—	—	—	10 027,4	16,5								
6 000,0	1 000,0	—	7 512,0	0,2	—	—	14 512,1	253,0								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
3 100,0	900,0	1 059,2	4 985,6	—	5,5	—	10 050,3	388,3								
3 000,0	600,0	117,2	2 027,8	—	—	—	5 745,0	157,1								
3 600,0	700,0	—	2 245,8	56,0	—	—	6 601,8	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
22 500,0	5 500,0	673,4	37 648,6	0,9	9,5	—	66 332,3	530,8								
7 000,0	802,2	195,0	8 066,3	—	88,6	—	16 152,0	425,7								
3 600,0	540,0	269,9	4 316,4	2,0	4,2	—	8 732,6	50,7								
<b>117 260,0</b>	<b>26 901,8</b>	<b>13 863,4</b>	<b>167 371,3</b>	<b>831,1</b>	<b>39 081,4</b>	<b>—</b>	<b>365 308,8</b>	<b>8 083,3</b>								
<b>133 750,7</b>	<b>13 072,1</b>	<b>12 151,9</b>	<b>176 109,4</b>	<b>467,1</b>	<b>9 206,6</b>	<b>—</b>	<b>344 757,4</b>	<b>3 247,9</b>								
<b>117 260,0</b>	<b>26 901,8</b>	<b>13 863,4</b>	<b>167 371,3</b>	<b>831,1</b>	<b>39 081,4</b>	<b>—</b>	<b>365 308,8</b>	<b>8 083,3</b>								
<b>251 010,7</b>	<b>39 973,9</b>	<b>26 015,3</b>	<b>343 480,7</b>	<b>1 298,2</b>	<b>48 288,0</b>	<b>—</b>	<b>710 066,2</b>	<b>11 331,2</b>								



Tabella 7.

### Die Aktien I. Nach den Eröffnungs c. Mit einem Aktienkapital

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Aktiva									Summe der Aktiva
		Nicht eingezahltes Aktienkapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	Wechsel	Guthaben bei Banken und Bankfirmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufend. Rechnung	Effekten	And. Aktiva einschl. Konsortialbeteil., dauernde Beteil. bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust	Summe der Aktiva	
Ostpreußen.....	2	—	26,4	23,0	36,7	252,1	3,2	5,5	—	346,9	
Brandenburg.....	5	—	32,3	57,6	144,8	633,4	252,1	435,7	—	1 556,1	
Stadt Berlin.....	85	678,1	2 380,8	1 521,2	4 186,3	55 734,8	5 666,5	4 213,5	0,4	74 382,7	
Pommern.....	6	—	668,9	414,3	64,7	4 980,6	358,1	499,3	—	6 986,0	
Niederschlesien.....	8	75,0	163,4	86,4	487,8	3 164,7	111,7	471,1	—	4 560,3	
Oberschlesien.....	3	—	68,2	29,2	42,6	497,4	18,1	318,7	—	974,1	
Prov. Sachsen.....	15	—	261,9	340,1	69,3	4 184,8	243,5	2 988,3	—	8 088,1	
Schleswig-Holstein.....	11	—	1 528,6	74,8	777,3	1 255,6	140,3	3 700,6	—	7 477,2	
Hannover.....	18	15,0	660,3	76,5	950,2	3 884,3	510,5	2 351,6	—	8 448,6	
Westfalen.....	6	—	363,0	59,2	1 208,8	1 365,7	301,1	680,4	—	3 978,2	
Hessen-Nassau.....	13	357,6	595,5	140,0	273,8	4 966,5	780,6	2 155,1	—	9 269,0	
Rheinprovinz.....	51	556,0	4 540,6	1 555,9	17 476,0	19 320,3	3 068,7	5 524,9	—	52 043,1	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>223</b>	<b>1 631,7</b>	<b>11 289,9</b>	<b>4 378,2</b>	<b>25 718,3</b>	<b>100 240,2</b>	<b>11 454,5</b>	<b>23 344,7</b>	<b>0,4</b>	<b>178 110,3</b>	
Bayern.....	41	18,5	459,0	100,2	774,3	2 611,0	1 562,1	2 422,8	—	7 948,2	
Sachsen.....	37	90,0	826,1	312,8	1 507,4	6 420,2	953,1	6 511,9	—	16 620,9	
Württemberg.....	7	—	165,6	33,8	1 495,3	573,6	24,2	401,9	—	2 694,5	
Baden.....	13	4,4	548,6	157,2	720,8	2 328,8	428,5	1 048,5	—	5 236,6	
Hessen.....	8	—	181,2	109,7	11,0	1 365,3	182,6	454,8	0,5	2 305,2	
Mecklenburg-Schwerin.....	2	—	136,6	44,1	91,6	497,9	15,7	638,1	—	1 424,1	
Thüringen.....	6	—	260,1	28,9	218,0	7 793,3	149,1	1 153,2	—	9 603,0	
Mecklenburg-Strelitz.....	1	—	241,9	29,6	66,4	327,1	115,7	323,8	—	1 104,5	
Oldenburg.....	4	—	44,0	1,5	497,0	830,9	23,6	171,3	—	1 568,4	
Braunschweig.....	1	—	4,2	0,3	—	59,6	12,8	1,9	—	78,7	
Anhalt.....	1	—	—	—	—	—	—	41,2	—	41,2	
Waldeck.....	2	—	3,0	4,1	27,4	396,3	20,0	1,8	—	452,5	
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Deilmold.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg.....	11	—	678,3	38,1	38 094,5	4 432,0	359,5	2 075,0	—	45 677,5	
Bremen.....	5	1,3	155,1	118,2	764,2	1 134,9	155,8	1 079,5	—	3 409,0	
Lübeck.....	2	5,0	88,1	58,3	97,9	360,2	54,4	931,3	—	1 595,2	
<b>Summe übrige Länder.....</b>	<b>141</b>	<b>119,2</b>	<b>3 791,8</b>	<b>1 036,8</b>	<b>44 365,8</b>	<b>29 131,1</b>	<b>4 057,1</b>	<b>17 257,0</b>	<b>0,5</b>	<b>99 759,5</b>	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>223</b>	<b>1 681,7</b>	<b>11 289,9</b>	<b>4 378,2</b>	<b>25 718,3</b>	<b>100 240,2</b>	<b>11 454,5</b>	<b>23 344,7</b>	<b>0,4</b>	<b>178 110,3</b>	
<b>Summe übrige Länder.....</b>	<b>141</b>	<b>119,2</b>	<b>3 791,8</b>	<b>1 036,8</b>	<b>44 365,8</b>	<b>29 131,1</b>	<b>4 057,1</b>	<b>17 257,0</b>	<b>0,5</b>	<b>99 759,5</b>	
<b>Summe Reich.....</b>	<b>364</b>	<b>1 800,9</b>	<b>15 081,7</b>	<b>5 415,0</b>	<b>70 084,1</b>	<b>129 371,3</b>	<b>15 511,6</b>	<b>40 601,7</b>	<b>0,9</b>	<b>277 869,8</b>	

<sup>1)</sup> Einschließlich 3 gemischte Hypothekendarlehen.

Tabella 7.

### Banken<sup>1)</sup>. bilanzen vom 1. Januar 1924. unter 1 Million R.M.

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Passiva							Summe der Passiva	Auf jeder Seite der Bilanz Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	
		Aktienkapital	Reserve	Guthaben von Banken	Kreditoren einschl. Depositen-Kreditoren, Nostro-verpflichtungen usw.	Akzente und Schecks	Sonstige Passiva	Reingewinn			Summe der Passiva
Ostpreußen.....	2	110,0	1,0	2,4	221,1	—	12,4	—	346,9	—	
Brandenburg.....	5	930,3	203,7	81,3	313,6	0,2	27,1	—	1 556,1	6,9	
Stadt Berlin.....	85	11 497,9	761,2	2 096,5	25 579,4	8,1	34 439,3	—	74 382,7	243,4	
Pommern.....	6	1 360,0	195,0	—	5 397,2	—	33,9	—	6 986,0	25,1	
Niederschlesien.....	8	705,5	52,8	120,7	1 487,2	0,1	2 191,2	2,9	4 560,3	—	
Oberschlesien.....	3	423,6	8,9	0,1	521,5	—	20,0	—	974,1	3,0	
Prov. Sachsen.....	15	3 460,9	97,1	263,4	4 118,0	50,0	99,1	—	8 088,1	12,2	
Schleswig-Holstein.....	11	1 393,2	126,8	81,3	1 316,6	—	4 545,4	14,1	7 477,2	0,2	
Hannover.....	18	3 378,0	482,7	455,8	3 854,5	80,8	196,7	—	8 448,6	53,1	
Westfalen.....	6	1 495,0	20,2	192,5	2 240,7	—	28,3	1,5	3 978,2	10,0	
Hessen-Nassau.....	13	3 320,1	905,8	197,4	4 225,7	0,2	158,8	461,1	9 269,0	4,3	
Rheinprovinz.....	51	10 750,6	1 147,1	2 579,2	36 956,1	394,5	215,9	—	52 043,1	660,4	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>223</b>	<b>38 825,1</b>	<b>4 002,3</b>	<b>6 070,6</b>	<b>86 231,6</b>	<b>533,9</b>	<b>41 968,1</b>	<b>479,6</b>	<b>178 110,3</b>	<b>1 018,6</b>	
Bayern.....	41	4 268,6	273,2	530,2	2 333,0	15,8	527,4	—	7 948,2	122,4	
Sachsen.....	37	7 877,9	642,9	770,5	6 084,3	3,2	1 238,7	3,2	16 620,9	55,3	
Württemberg.....	7	693,0	61,4	41,1	1 842,2	—	56,6	—	2 694,5	—	
Baden.....	13	1 596,8	113,0	112,3	3 261,0	33,2	120,3	—	5 236,6	36,0	
Hessen.....	8	677,7	121,5	7,8	1 482,0	—	15,9	—	2 305,2	—	
Mecklenburg-Schwerin.....	2	550,0	205,6	665,3	2,6	—	0,5	—	1 424,1	—	
Thüringen.....	6	1 767,8	68,8	1 032,0	6 723,8	—	9,8	0,6	9 603,0	269,7	
Mecklenburg-Strelitz.....	1	500,0	50,0	—	548,5	—	6,0	—	1 104,5	—	
Oldenburg.....	4	160,0	12,7	337,9	1 050,1	—	3,7	4,0	1 568,4	—	
Braunschweig.....	1	45,0	—	—	23,7	—	10,0	—	78,7	—	
Anhalt.....	1	40,0	—	—	1,1	—	0,1	—	41,2	—	
Waldeck.....	2	150,0	55,8	47,7	168,4	—	30,7	—	452,5	—	
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Deilmold.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg.....	11	2 779,0	217,1	—	9 637,1	—	33 044,3	—	45 677,5	1 919,0	
Bremen.....	5	988,3	120,0	677,6	1 539,6	—	83,5	—	3 409,0	—	
Lübeck.....	2	550,0	100,0	108,7	373,5	—	462,9	—	1 595,2	20,5	
<b>Summe übrige Länder.....</b>	<b>141</b>	<b>22 644,1</b>	<b>2 042,0</b>	<b>4 331,1</b>	<b>35 070,9</b>	<b>52,2</b>	<b>35 610,4</b>	<b>7,8</b>	<b>99 759,5</b>	<b>2 422,9</b>	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>223</b>	<b>38 825,1</b>	<b>4 002,3</b>	<b>6 070,6</b>	<b>86 231,6</b>	<b>533,9</b>	<b>41 968,1</b>	<b>479,6</b>	<b>178 110,3</b>	<b>1 018,6</b>	
<b>Summe übrige Länder.....</b>	<b>141</b>	<b>22 644,1</b>	<b>2 042,0</b>	<b>4 331,1</b>	<b>35 070,9</b>	<b>52,2</b>	<b>35 610,4</b>	<b>7,8</b>	<b>99 759,5</b>	<b>2 422,9</b>	
<b>Summe Reich.....</b>	<b>364</b>	<b>61 469,2</b>	<b>6 044,3</b>	<b>10 401,7</b>	<b>121 302,5</b>	<b>586,1</b>	<b>77 578,5</b>	<b>487,4</b>	<b>277 869,8</b>	<b>3 441,5</b>	



Tabelle 8.

Die Aktien  
I. Nach den Eröffnungs  
d. Gesamt-

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Aktiva									Summe der Aktiva
		Nicht eingezahltes Aktienkapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	Wechsel	Guthaben bei Banken und Bankfirmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufend. Rechnung	Effekten	And. Aktiva einschl. Konsortialbeteil., dauernde Beteil. bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust		
Ostpreußen.....	3	—	565,3	77,9	199,7	1 702,9	373,2	2 786,0	—	5 704,9	
Brandenburg .....	6	—	260,7	72,2	1 504,4	2 048,9	302,6	1 210,7	—	5 399,7	
Stadt Berlin .....	121	712,9	219 573,8	198 512,4	511 604,6	969 494,3	164 769,1	490 094,3	4,7	2 554 767,3	
Pommern .....	6	—	668,9	414,3	64,7	4 980,6	358,1	499,3	—	6 986,0	
Niederschlesien .....	8	75,0	163,4	86,4	487,8	3 164,7	111,7	471,1	—	4 560,3	
Oberschlesien .....	3	—	68,2	29,2	42,6	497,4	18,1	318,7	—	974,1	
Prov. Sachsen .....	17	—	671,3	674,9	525,8	7 175,7	1 733,0	5 299,6	—	16 080,5	
Schleswig-Holstein .....	15	—	3 755,5	1 630,8	4 235,9	9 591,5	1 352,1	8 722,9	—	29 288,8	
Hannover .....	22	15,0	1 874,3	1 421,1	3 604,0	9 557,4	4 042,8	7 607,9	—	28 122,6	
Westfalen .....	8	—	1 183,8	315,6	1 968,6	4 447,8	5 306,6	2 828,4	—	16 050,7	
Hessen-Nassau.....	19	357,6	3 898,3	517,1	5 105,7	15 362,1	24 653,1	22 608,7	—	72 502,4	
Rheinprovinz .....	58	556,0	22 594,8	8 480,0	105 035,0	102 548,4	13 693,1	45 049,5	—	297 957,6	
<b>Summe Preußen ....</b>	<b>286</b>	<b>1 716,5</b>	<b>255 278,3</b>	<b>212 231,9</b>	<b>634 378,8</b>	<b>1 130 571,7</b>	<b>216 713,5</b>	<b>587 497,1</b>	<b>4,7</b>	<b>3 038 394,9</b>	
Bayern .....	46	18,5	5 978,3	4 298,5	18 168,1	33 149,2	17 411,3	165 855,8	—	244 879,9	
Sachsen.....	42	90,0	5 468,4	1 512,6	21 709,6	25 178,9	15 510,5	28 440,5	—	97 909,7	
Württemberg.....	9	—	394,7	150,4	2 224,9	1 652,7	660,5	3 907,1	—	8 990,5	
Baden .....	15	4,4	6 721,7	6 955,2	33 239,2	35 935,8	428,5	38 463,5	—	121 748,0	
Hessen .....	8	—	181,2	109,7	11,0	1 365,3	182,6	454,8	0,5	2 305,2	
Mecklenburg-Schwerin.....	4	—	2 342,5	670,0	460,6	4 034,6	584,6	3 359,0	—	11 451,5	
Thüringen.....	7	—	1 548,3	28,9	3 304,8	10 870,3	2 172,8	6 189,7	—	24 115,1	
Mecklenburg-Strelitz .....	1	—	241,9	29,6	66,4	327,1	115,7	323,8	—	1 104,5	
Oldenburg .....	6	—	964,1	89,2	2 877,5	4 934,2	431,3	2 322,3	—	11 618,7	
Braunschweig .....	2	—	588,8	52,9	1 173,8	1 391,5	445,0	2 171,9	—	5 823,7	
Anhalt.....	2	—	305,9	262,1	533,1	2 214,6	483,1	2 844,1	—	6 643,0	
Waldeck .....	2	—	3,0	4,1	27,4	396,3	20,0	1,8	—	452,5	
Schaumburg-Lippe .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Deimold .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg .....	13	—	5 746,3	1 077,3	58 223,1	26 715,6	6 853,9	13 393,5	—	112 009,8	
Bremen.....	8	1,3	436,9	166,8	2 525,2	6 761,1	4 891,6	4 778,1	—	19 561,0	
Lübeck .....	5	5,0	564,5	159,3	2 333,4	2 855,6	233,3	4 176,5	—	10 327,8	
<b>Summe übrige Länder ....</b>	<b>170</b>	<b>119,2</b>	<b>31 486,5</b>	<b>15 566,6</b>	<b>146 878,1</b>	<b>157 782,8</b>	<b>50 424,7</b>	<b>276 682,4</b>	<b>0,5</b>	<b>678 940,9</b>	
<b>Summe Preußen .....</b>	<b>286</b>	<b>1 716,5</b>	<b>255 278,3</b>	<b>212 231,9</b>	<b>634 378,8</b>	<b>1 130 571,7</b>	<b>216 713,5</b>	<b>587 497,1</b>	<b>4,7</b>	<b>3 038 394,9</b>	
<b>Summe übrige Länder ...</b>	<b>170</b>	<b>119,2</b>	<b>31 486,5</b>	<b>15 566,6</b>	<b>146 878,1</b>	<b>157 782,8</b>	<b>50 424,7</b>	<b>276 682,4</b>	<b>0,5</b>	<b>678 940,9</b>	
<b>Summe Reich.....</b>	<b>456</b>	<b>1 835,7</b>	<b>286 764,8</b>	<b>227 798,5</b>	<b>781 256,9</b>	<b>1 288 354,5</b>	<b>267 138,2</b>	<b>864 179,5</b>	<b>5,2</b>	<b>3 717 335,8</b>	

<sup>1)</sup> Einschließlich 3 gemischte Hypothekenbanken.

Tabelle 8.

banken<sup>1)</sup>.  
bilanzen vom 1. Januar 1924.  
Übersicht.

Aktienkapital	Reserve	Guthaben von Banken	Kreditoren einschl. Depositen-Kreditoren, Nostro-verpflichtungen usw.	Akzepte und Schecks	Sonstige Passiva	Rein-gewinn	Summe der Passiva	Auf jeder Seite der Bilanz Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen								
									Passiva							
									in 1 000 RM							
2 110,0	121,0	261,8	1 874,2	—	1 337,9	—	5 704,9	35,6								
2 230,3	333,7	601,1	2 207,4	0,2	27,1	—	5 399,7	62,6								
643 107,9	196 295,3	111 315,5	1 541 560,4	3 204,6	58 064,8	1 218,9	2 554 767,3	100 960,0								
1 360,0	195,0	—	5 397,2	—	33,9	—	6 986,0	25,1								
705,5	52,8	120,7	1 487,2	0,1	2 191,2	2,9	4 560,3	—								
423,6	8,9	0,1	521,5	—	20,0	—	974,1	3,0								
7 710,9	647,1	523,2	6 992,6	50,0	157,1	—	16 080,5	471,5								
9 393,2	1 096,4	1 222,8	12 943,0	2,0	4 617,5	14,1	29 288,8	136,8								
14 778,0	1 982,7	1 700,0	9 154,5	87,8	419,5	—	28 122,6	104,8								
9 495,0	20,2	1 993,2	4 512,5	—	28,3	1,5	16 050,7	10,6								
48 194,1	3 065,8	575,9	19 775,9	2,7	427,0	461,1	72 502,4	794,1								
77 247,3	21 772,3	22 435,7	172 633,2	3 543,2	326,4	—	297 957,6	8 831,7								
<b>816 755,8</b>	<b>225 591,2</b>	<b>140 750,0</b>	<b>1 779 059,6</b>	<b>6 890,6</b>	<b>67 650,7</b>	<b>1 698,5</b>	<b>3 038 394,9</b>	<b>111 435,8</b>								
54 942,6	13 429,5	2 392,9	51 411,6	344,6	122 358,7	—	244 879,9	2 434,0								
41 382,9	6 323,7	2 304,3	46 540,9	62,3	1 292,2	3,2	97 909,7	3 159,7								
5 193,0	361,4	199,7	2 950,2	178,0	108,0	—	8 990,5	—								
33 396,8	8 713,0	11 041,4	67 911,6	364,9	320,3	—	121 748,0	5 279,8								
677,7	121,5	7,8	1 482,0	—	15,9	—	2 305,2	—								
4 550,0	528,1	1 033,4	5 339,4	—	0,5	—	11 451,5	16,5								
7 767,8	1 068,8	1 032,0	14 235,8	0,2	9,8	0,6	24 115,1	522,7								
500,0	50,0	—	548,5	—	6,0	—	1 104,5	—								
3 260,0	912,7	1 397,1	6 035,7	—	9,2	4,0	11 618,7	388,3								
3 045,0	600,0	117,2	2 051,5	—	10,0	—	5 823,7	157,1								
3 640,0	700,0	—	2 246,9	56,0	0,1	—	6 643,0	—								
150,0	55,8	47,7	168,4	—	30,7	—	452,5	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
25 279,0	5 717,1	673,4	47 285,7	0,9	33 053,8	—	112 009,8	2 849,8								
7 988,3	922,2	872,6	9 605,9	—	172,1	—	19 561,0	425,7								
4 150,0	640,0	378,6	4 689,9	2,0	467,1	—	10 327,8	71,2								
<b>195 923,1</b>	<b>40 143,8</b>	<b>21 498,1</b>	<b>262 504,0</b>	<b>1 008,9</b>	<b>157 854,4</b>	<b>7,8</b>	<b>678 940,9</b>	<b>15 304,8</b>								
<b>816 755,8</b>	<b>225 591,2</b>	<b>140 750,0</b>	<b>1 779 059,6</b>	<b>6 890,6</b>	<b>67 650,7</b>	<b>1 698,5</b>	<b>3 038 394,9</b>	<b>111 435,8</b>								
<b>195 923,1</b>	<b>40 143,8</b>	<b>21 498,1</b>	<b>262 504,0</b>	<b>1 008,9</b>	<b>157 854,4</b>	<b>7,8</b>	<b>678 940,9</b>	<b>15 304,8</b>								
<b>1 012 678,9</b>	<b>265 735,0</b>	<b>162 248,1</b>	<b>2 041 563,6</b>	<b>7 899,5</b>	<b>225 505,1</b>	<b>1 706,3</b>	<b>3 717 335,8</b>	<b>126 740,6</b>								





Tabelle 10.

### Die Aktien II. Nach den Bilanzen b. Mit einem Aktienkapital

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Aktiva									Summe der Aktiva
		Nicht eingezahltes Aktienkapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	Wechsel	Guthaben bei Banken und Bankfirmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufend. Rechnung	Effekten	And. Aktiva einschl. Konsortialbeteil., dauernde Beteil. bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust		
Ostpreußen.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Brandenburg.....	1	—	329,9	1 325,5	516,8	4 924,4	50,9	680,0	—	7 827,4	
Stadt Berlin.....	30	9 875,8	19 529,2	35 210,6	29 649,6	186 456,2	25 230,7	82 806,5	966,3	389 775,7	
Pommern.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Niederschlesien.....	2	450,0	154,3	1 077,4	—	4 022,1	336,3	678,0	—	6 718,2	
Oberschlesien.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Prov. Sachsen.....	2	—	1 676,4	4 819,9	324,9	10 855,9	553,8	1 980,7	—	20 211,6	
Schleswig-Holstein.....	4	—	4 101,8	10 588,4	4 905,6	17 025,4	924,6	4 947,6	—	42 493,4	
Hannover.....	3	—	1 982,1	9 827,7	3 713,3	17 253,6	2 683,3	5 790,5	—	41 250,5	
Westfalen.....	3	600,0	1 867,5	3 549,3	7 130,5	14 126,5	3 647,9	2 739,8	—	33 661,6	
Hessen-Nassau.....	5	—	1 574,1	6 096,3	3 520,4	23 271,4	5 519,0	11 463,5	—	51 444,8	
Rheinprovinz.....	5	—	905,4	2 299,7	2 733,0	13 404,9	2 78,5	3 512,2	23,5	25 597,2	
<b>Summe Preußen....</b>	<b>55</b>	<b>10 925,8</b>	<b>32 120,7</b>	<b>74 794,8</b>	<b>52 494,1</b>	<b>291 340,4</b>	<b>41 715,0</b>	<b>114 598,8</b>	<b>989,8</b>	<b>618 980,4</b>	
Bayern.....	4	—	3 782,6	10 099,6	16 776,7	45 822,4	3 723,0	72 058,9	—	152 263,1	
Sachsen.....	7	615,0	923,8	3 435,4	1 333,1	17 437,9	5 364,4	4 532,8	0,1	33 642,4	
Württemberg.....	2	—	750,3	2 656,8	1 240,9	6 451,5	431,7	3 497,0	—	15 028,2	
Baden.....	3	525,0	3 220,0	23 007,5	19 268,2	60 536,7	3 726,7	14 962,5	—	125 246,5	
Hessen.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mecklenburg-Schwerin.....	2	—	2 062,8	3 838,9	1 346,6	10 536,3	982,9	2 933,4	—	21 700,9	
Thüringen.....	1	—	1 049,3	11 123,9	3 933,7	15 410,2	2 003,7	5 008,2	—	38 529,1	
Mecklenburg-Strelitz.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Oldenburg.....	2	—	1 217,0	3 509,8	3 576,0	11 343,1	459,4	1 809,3	—	21 914,7	
Braunschweig.....	1	—	386,2	1 586,9	465,4	6 837,0	1 035,8	2 266,9	—	12 578,2	
Anhalt.....	1	—	638,0	2 576,8	606,7	7 558,5	353,1	2 844,6	—	14 582,8	
Waldeck.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Detmold.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg.....	2	—	8 123,1	18 597,7	27 077,8	47 252,5	4 312,7	12 520,4	—	117 884,3	
Bremen.....	4	—	2 293,1	8 420,1	4 917,6	28 071,0	10 063,8	7 770,5	—	61 541,1	
Lübeck.....	3	—	1 354,3	2 480,9	2 860,3	7 564,1	45,1	3 244,1	—	17 548,9	
<b>Summe übrige Länder....</b>	<b>32</b>	<b>1 140,0</b>	<b>25 800,5</b>	<b>91 334,3</b>	<b>83 403,0</b>	<b>264 821,2</b>	<b>32 512,3</b>	<b>133 448,6</b>	<b>0,1</b>	<b>632 460,2</b>	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>55</b>	<b>10 925,8</b>	<b>32 120,7</b>	<b>74 794,8</b>	<b>52 494,1</b>	<b>291 340,4</b>	<b>41 715,0</b>	<b>114 598,8</b>	<b>989,8</b>	<b>618 980,4</b>	
<b>Summe übrige Länder...</b>	<b>32</b>	<b>1 140,0</b>	<b>25 800,5</b>	<b>91 334,3</b>	<b>83 403,0</b>	<b>264 821,2</b>	<b>32 512,3</b>	<b>133 448,6</b>	<b>0,1</b>	<b>632 460,2</b>	
<b>Summe Reich.....</b>	<b>87</b>	<b>12 065,8</b>	<b>57 921,2</b>	<b>166 129,1</b>	<b>135 897,1</b>	<b>556 161,6</b>	<b>74 227,3</b>	<b>248 047,4</b>	<b>989,9</b>	<b>1 251 440,6</b>	

<sup>1)</sup> Einschließlich 3 gemischte Hypothekendarlehen.

Tabelle 10.

### Banken<sup>1)</sup>. vom 31. Dezember 1924. unter 20 bis 1 Million R.M.

Aktienkapital	Reserve	Guthaben von Banken	Kreditoren einschl. Depositen-Kreditoren, Nostro-verpflichtungen usw.	Akzente und Schecks	Sonstige Passiva	Rein-gewinn	Summe der Passiva	Auf jeder Seite der Bilanz Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen								
									Passiva							
									in 1 000 R.M.							
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
1 300,0	130,0	458,8	5 743,7	—	—	194,9	7 827,4	672,4								
80 340,0	6 700,8	11 981,5	250 540,5	802,1	33 988,0	5 422,1	389 775,7	18 719,3								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
2 500,0	76,2	59,5	3 855,4	—	118,0	109,0	6 718,2	87,7								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
4 000,0	334,0	492,6	14 514,0	150,1	—	720,9	20 211,6	983,5								
8 000,0	969,6	1 120,7	30 434,7	391,0	40,0	1 537,4	42 493,4	2 658,3								
10 400,0	1 400,0	1 865,3	25 405,2	612,3	82,9	1 484,8	41 250,5	1 507,4								
8 250,0	850,0	41,2	23 403,8	—	14,8	1 101,8	33 661,6	2 491,8								
18 214,0	2 160,0	1 213,2	25 007,4	861,0	2 287,5	1 701,7	51 444,8	2 353,0								
8 471,7	887,2	3 917,4	11 418,1	212,9	208,5	481,4	25 597,2	626,2								
<b>141 475,7</b>	<b>13 507,8</b>	<b>21 150,2</b>	<b>390 322,8</b>	<b>3 029,4</b>	<b>36 739,7</b>	<b>12 754,0</b>	<b>618 980,4</b>	<b>30 099,6</b>								
20 655,0	7 949,7	14 259,8	49 284,8	2 867,0	55 270,0	1 976,6	152 263,1	2 344,2								
11 505,0	620,8	432,2	20 096,5	22,9	28,7	936,3	33 642,4	480,7								
4 500,0	300,0	63,1	9 662,3	173,4	7,4	322,0	15 028,2	408,5								
17 000,0	5 085,3	10 317,4	84 895,8	5 042,1	242,4	2 663,6	125 246,5	5 035,0								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
4 000,0	300,0	—	17 093,7	—	22,5	284,6	21 700,9	6 389,3								
6 000,0	1 000,0	3 271,9	24 531,3	2 986,4	—	739,6	38 529,1	4 336,0								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
3 100,0	900,0	676,4	16 458,3	188,8	41,9	549,3	21 914,7	975,4								
3 000,0	600,0	257,0	7 534,5	860,0	—	326,7	12 578,2	783,5								
3 600,0	700,0	1 459,5	8 089,7	238,4	—	495,2	14 582,8	894,6								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
22 500,0	5 500,0	5 628,3	78 402,7	2 709,5	823,8	2 320,0	117 884,3	1 930,2								
18 000,0	4 927,2	296,4	36 642,1	63,8	558,2	1 053,5	61 541,1	6 356,9								
4 500,0	550,0	457,6	11 203,0	275,4	72,3	490,4	17 548,9	960,9								
<b>118 360,0</b>	<b>28 433,0</b>	<b>37 119,6</b>	<b>363 894,7</b>	<b>15 427,7</b>	<b>57 067,2</b>	<b>12 157,8</b>	<b>632 460,2</b>	<b>30 895,2</b>								
141 475,7	13 507,8	21 150,2	390 322,8	3 029,4	36 739,7	12 754,0	618 980,4	30 099,6								
118 360,0	28 433,0	37 119,6	363 894,7	15 427,7	57 067,2	12 157,8	632 460,2	30 895,2								
<b>259 835,7</b>	<b>41 940,8</b>	<b>58 269,8</b>	<b>754 217,5</b>	<b>18 457,1</b>	<b>93 806,9</b>	<b>24 911,8</b>	<b>1 251 440,6</b>	<b>60 994,8</b>								



Tabelle 11.

## Die Aktien

### II. Nach den Bilanzen

#### c. Mit einem Aktienkapital

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Aktiva									Summe der Aktiva
		Nicht eingezahltes Aktienkapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	Wechsel	Guthaben bei Banken und Bankfirmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufend. Rechnung	Effekten	And. Aktiva einschl. Konsortialbeteil., dauernde Beteil. bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust	Summe der Aktiva	
Ostpreußen.....	4	—	61,7	521,6	107,1	2 220,4	6,4	480,7	1 100,9	4 498,8	
Brandenburg.....	8	187,5	343,3	860,5	425,1	3 701,1	175,1*	728,8	—	6 421,5	
Stadt Berlin.....	80	450,0	6 371,0	4 609,2	9 414,6	75 135,8	7 161,4	13 676,9	444,4	117 263,5	
Pommern.....	5	—	813,0	2 062,2	404,9	11 104,1	281,0	528,4	—	15 193,6	
Niederschlesien.....	8	565,8	281,3	1 571,8	268,2	5 073,4	147,1	486,1	—	8 393,7	
Oberschlesien.....	2	12,3	121,4	202,3	76,1	728,1	12,2	367,8	—	1 520,2	
Prov. Sachsen.....	13	70,0	299,9	782,1	138,5	7 424,8	250,6	1 693,8	9,2	10 668,9	
Schleswig-Holstein.....	13	—	262,3	1 504,5	2 021,3	4 585,3	103,8	3 219,9	—	11 696,9	
Hannover.....	16	38,9	391,2	1 327,1	855,5	7 371,1	515,0	2 769,1	240,3	13 508,2	
Westfalen.....	4	—	101,7	117,4	386,3	2 047,9	157,7	129,7	63,1	3 003,8	
Hessen-Nassau.....	13	15,0	644,5	1 207,0	856,5	39 156,7	1 116,6	5 205,5	12,8	48 214,5	
Rheinprovinz.....	42	—	1 819,8	3 456,2	5 981,5	30 331,0	2 801,3	5 898,7	2 182,2	52 471,0	
<b>Summe Preußen....</b>	<b>208</b>	<b>1 339,5</b>	<b>11 511,1</b>	<b>18 221,9</b>	<b>20 935,6</b>	<b>188 879,7</b>	<b>12 728,2</b>	<b>35 185,4</b>	<b>4 052,9</b>	<b>292 854,6</b>	
Bayern.....	37	53,8	1 045,3	2 800,0	1 197,9	9 201,5	1 067,1	2 123,3	267,6	17 756,6	
Sachsen.....	43	474,2	2 489,4	6 358,1	2 697,9	21 354,2	1 216,4	7 669,5	25,7	42 285,8	
Württemberg.....	5	—	137,6	354,3	645,6	1 372,8	68,3	416,7	19,3	3 014,7	
Baden.....	12	381,1	382,2	975,1	394,0	3 974,8	318,5	779,8	—	7 206,0	
Hessen.....	8	412,2	185,3	823,9	723,9	3 675,3	249,1	613,5	—	6 683,0	
Mecklenburg-Schwerin.....	3	103,5	304,4	793,4	126,8	2 126,6	19,3	626,4	—	4 100,5	
Thüringen.....	4	15,0	50,4	244,2	116,7	579,4	39,2	319,0	—	1 363,7	
Mecklenburg-Strelitz.....	1	—	681,6	516,3	356,7	1 987,6	55,8	323,8	—	3 921,7	
Oldenburg.....	2	—	172,0	325,3	811,2	1 423,0	1,1	128,4	—	2 861,0	
Braunschweig.....	2	—	66,1	38,6	26,1	332,0	50,2	198,0	—	711,0	
Anhalt.....	1	61,5	113,5	114,3	114,8	258,2	15,0	39,4	—	716,7	
Waldeck.....	1	—	13,4	26,5	70,4	2 034,6	36,6	28,0	—	2 209,5	
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Detmold.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg.....	14	540,0	3 040,6	10 320,2	1 638,0	14 018,0	590,0	3 703,9	270,6	34 121,2	
Bremen.....	5	—	166,8	795,9	12,9	21 455,0	257,8	692,5	—	23 381,0	
Lübeck.....	2	—	168,4	523,7	124,8	1 080,1	76,8	929,4	—	2 903,2	
<b>Summe übrige Länder....</b>	<b>140</b>	<b>2 041,3</b>	<b>9 017,0</b>	<b>25 009,8</b>	<b>9 057,7</b>	<b>84 873,1</b>	<b>4 061,2</b>	<b>18 591,6</b>	<b>583,2</b>	<b>153 235,6</b>	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>208</b>	<b>1 339,5</b>	<b>11 511,1</b>	<b>18 221,9</b>	<b>20 935,6</b>	<b>188 879,7</b>	<b>12 728,2</b>	<b>35 185,4</b>	<b>4 052,9</b>	<b>292 854,6</b>	
<b>Summe übrige Länder....</b>	<b>140</b>	<b>2 041,3</b>	<b>9 017,0</b>	<b>25 009,8</b>	<b>9 057,7</b>	<b>84 873,1</b>	<b>4 061,2</b>	<b>18 591,6</b>	<b>583,2</b>	<b>153 235,6</b>	
<b>Summe Reich.....</b>	<b>348</b>	<b>3 380,8</b>	<b>20 528,1</b>	<b>43 231,7</b>	<b>29 993,3</b>	<b>273 752,8</b>	<b>16 789,4</b>	<b>53 777,0</b>	<b>4 636,1</b>	<b>446 090,2</b>	

\*) Einschließlich 3 gemischte Hypothekenbanken.

Tabelle 11.

## banken<sup>1)</sup>.

### vom 31. Dezember 1924.

#### unter 1 Million R.M.

Aktienkapital	Reserve	Guthaben von Banken	Kreditoren einschl. Depositen-Kreditoren, Nostroverpflichtungen usw.	Akzepte und Schecks	Sonstige Passiva	Reingewinn	Summe der Passiva	Auf jeder Seite der Bilanz Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen								
									Passiva							
									in 1 000 R.M.							
260,0	43,1	2 041,8	489,8	—	1 612,9	51,1	4 498,8	3,2								
1 445,3	256,9	1 301,9	3 045,8	138,4	8,6	224,6	6 421,5	247,9								
14 977,4	709,0	5 817,8	85 012,9	1,7	9 660,4	1 084,6	117 263,5	2 518,9								
1 800,0	195,0	692,4	11 958,2	250,0	6,2	292,0	15 193,6	327,6								
1 453,0	117,2	219,3	5 467,6	—	876,6	259,9	8 393,7	19,1								
242,0	0,6	—	1 101,6	—	140,2	35,8	1 520,2	7,3								
2 589,0	74,0	219,0	7 437,8	1,8	67,7	279,7	10 668,9	323,4								
1 505,5	200,8	467,4	4 855,5	—	4 307,5	360,3	11 696,9	27,8								
3 758,5	551,7	679,9	8 071,3	0,5	88,6	357,6	13 508,2	486,6								
942,5	25,5	—	1 921,0	—	—	114,8	3 003,8	35,5								
4 220,1	905,4	102,4	42 102,3	110,9	505,7	267,7	48 214,5	1 084,0								
11 516,1	1 042,8	4 393,1	32 390,7	107,1	1 862,9	1 158,5	52 471,0	1 048,8								
<b>44 709,4</b>	<b>4 122,0</b>	<b>15 935,0</b>	<b>203 854,5</b>	<b>610,4</b>	<b>19 137,3</b>	<b>4 486,6</b>	<b>292 854,6</b>	<b>6 130,1</b>								
4 315,8	263,3	1 057,9	10 801,1	61,3	880,0	377,1	17 756,6	1 209,1								
11 631,5	702,7	947,9	25 105,7	1 255,4	1 017,4	1 624,9	42 285,8	939,3								
705,0	61,2	51,1	1 884,4	185,2	88,3	39,3	3 014,7	30,5								
1 959,0	117,7	204,9	4 391,2	143,4	167,4	222,6	7 206,0	66,7								
1 321,2	128,4	645,4	4 164,0	71,8	240,5	111,8	6 683,0	313,4								
650,0	207,3	142,6	2 975,1	—	0,5	124,9	4 100,5	341,6								
410,3	24,9	22,1	867,9	—	1,4	37,2	1 363,7	15,1								
500,0	50,0	—	3 253,1	—	6,0	112,6	3 921,7	881,8								
225,0	7,5	236,9	2 329,6	—	12,8	49,3	2 861,0	180,9								
301,0	29,5	47,3	220,8	—	88,2	24,2	711,0	—								
152,0	2,8	—	549,1	—	0,1	12,7	716,7	24,8								
50,0	5,0	184,0	1 931,2	—	10,8	28,5	2 209,5	1 290,6								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
3 711,9	378,6	235,8	18 631,7	19,5	10 245,0	898,8	34 121,2	330,5								
1 413,3	131,2	151,2	20 713,5	—	855,9	115,9	23 381,0	936,0								
550,0	100,0	28,2	1 634,4	—	478,2	112,3	2 903,2	79,9								
<b>27 896,0</b>	<b>2 210,1</b>	<b>3 955,3</b>	<b>99 452,8</b>	<b>1 736,6</b>	<b>14 092,5</b>	<b>3 892,1</b>	<b>153 235,6</b>	<b>6 640,2</b>								
<b>44 709,4</b>	<b>4 122,0</b>	<b>15 935,0</b>	<b>203 854,5</b>	<b>610,4</b>	<b>19 137,3</b>	<b>4 486,6</b>	<b>292 854,6</b>	<b>6 130,1</b>								
<b>27 896,0</b>	<b>2 210,1</b>	<b>3 955,3</b>	<b>99 452,8</b>	<b>1 736,6</b>	<b>14 092,5</b>	<b>3 892,1</b>	<b>153 235,6</b>	<b>6 640,2</b>								
<b>72 605,4</b>	<b>6 332,1</b>	<b>19 890,3</b>	<b>303 307,3</b>	<b>2 347,0</b>	<b>33 229,8</b>	<b>8 378,7</b>	<b>446 090,2</b>	<b>12 770,3</b>								



Tabelle 12.

Die Aktien  
II. Nach den Bilanzen  
d. Gesamt-

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Aktiva									Summe der Aktiva
		Nicht eingezahltes Aktienkapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	Wechsel	Guthaben bei Banken und Bankfirmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufend. Rechnung	Effekten	And. Aktiva einschl. Konsortialbeteil., dauernde Beteil. bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust		
Ostpreußen.....	4	—	61,7	521,6	107,1	2 220,4	6,4	480,7	1 100,9	4 498,8	
Brandenburg.....	9	187,5	673,2	2 186,0	941,9	8 625,5	226,0	1 408,8	—	14 248,9	
Stadt Berlin.....	128	10 325,8	343 814,4	1 271 662,8	808 739,0	2 622 525,0	144 704,0	548 305,4	1 410,7	5 751 488,3	
Pommern.....	5	—	813,0	2 062,2	404,9	11 104,1	281,0	528,4	—	15 193,6	
Niederschlesien.....	10	1 015,8	435,6	2 649,2	268,2	9 095,5	483,4	1 164,1	—	15 111,9	
Oberschlesien.....	2	12,3	121,4	202,3	76,1	728,1	12,2	367,8	—	1 520,2	
Prov. Sachsen.....	15	70,0	1 976,3	5 602,0	463,4	18 280,7	804,4	3 674,5	9,2	30 880,5	
Schleswig-Holstein.....	17	—	4 364,1	12 092,9	6 926,9	21 610,7	1 028,4	8 167,5	—	54 190,3	
Hannover.....	19	38,9	2 373,3	11 154,8	4 568,8	24 624,7	3 198,3	8 559,6	240,3	54 758,7	
Westfalen.....	7	600,0	1 969,2	3 666,7	7 516,8	16 174,4	3 805,6	2 869,5	63,1	36 665,4	
Hessen-Nassau.....	19	15,0	2 335,0	7 387,2	9 469,3	75 983,3	26 130,2	24 736,7	12,8	146 069,5	
Rheinprovinz.....	49	—	19 501,2	42 404,6	84 841,6	149 362,6	13 048,7	38 834,9	2 205,7	350 199,6	
<b>Summe Preußen....</b>	<b>278</b>	<b>12 265,3</b>	<b>378 438,4</b>	<b>1 361 592,3</b>	<b>924 324,0</b>	<b>2 960 335,0</b>	<b>193 728,6</b>	<b>639 097,9</b>	<b>5 042,7</b>	<b>6 474 825,7</b>	
Bayern.....	42	53,8	12 391,9	24 887,4	24 725,6	108 324,4	19 541,7	184 802,4	267,6	374 994,8	
Sachsen.....	51	1 089,2	9 718,4	44 625,3	23 926,5	104 294,0	16 503,8	34 425,5	25,8	234 613,9	
Württemberg.....	7	—	887,9	3 011,1	1 886,5	7 824,3	500,0	3 913,7	19,3	18 042,9	
Baden.....	16	6 306,1	8 254,5	59 128,5	32 094,6	129 594,6	10 608,6	27 095,2	—	273 082,4	
Hessen.....	8	412,2	185,3	823,9	723,9	3 675,3	249,1	613,5	—	6 683,0	
Mecklenburg-Schwerin.....	5	103,5	2 367,2	4 632,3	1 473,4	12 662,9	1 002,2	3 559,8	—	25 801,4	
Thüringen.....	5	15,0	1 099,7	11 368,1	4 050,4	15 989,6	2 042,9	5 327,2	—	39 892,8	
Mecklenburg-Strelitz.....	1	—	681,6	516,3	356,7	1 987,6	55,8	323,8	—	3 921,7	
Oldenburg.....	4	—	1 389,0	3 835,1	4 387,2	12 766,1	460,5	1 937,7	—	24 775,7	
Braunschweig.....	3	—	452,3	1 625,5	491,5	7 169,0	1 086,0	2 464,9	—	13 289,2	
Anhalt.....	2	61,5	751,5	2 691,1	721,5	7 816,7	373,1	2 884,0	—	15 299,5	
Waldeck.....	1	—	13,4	26,5	70,4	2 034,6	36,6	28,0	—	2 209,5	
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Detmold.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg.....	16	540,0	11 163,7	28 917,9	28 715,8	61 270,5	4 902,7	16 224,3	270,6	152 005,5	
Bremen.....	9	—	2 459,9	9 216,0	4 930,5	49 526,0	10 326,6	8 463,0	—	84 922,1	
Lübeck.....	5	—	1 522,7	3 004,6	2 985,1	8 644,2	121,9	4 173,5	—	20 452,1	
<b>Summe übrige Länder....</b>	<b>175</b>	<b>8 581,3</b>	<b>53 339,0</b>	<b>198 309,6</b>	<b>131 539,6</b>	<b>533 579,8</b>	<b>67 816,5</b>	<b>296 236,5</b>	<b>583,3</b>	<b>1 289 986,5</b>	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>278</b>	<b>12 265,3</b>	<b>378 438,4</b>	<b>1 361 592,3</b>	<b>924 324,0</b>	<b>2 960 335,0</b>	<b>193 728,6</b>	<b>639 097,9</b>	<b>5 042,7</b>	<b>6 474 825,7</b>	
<b>Summe übrige Länder..</b>	<b>175</b>	<b>8 581,3</b>	<b>53 339,0</b>	<b>198 309,6</b>	<b>131 539,6</b>	<b>533 579,8</b>	<b>67 816,5</b>	<b>296 236,5</b>	<b>583,3</b>	<b>1 289 986,5</b>	
<b>Summe Reich.....</b>	<b>453</b>	<b>20 846,6</b>	<b>431 777,4</b>	<b>1 559 901,9</b>	<b>1 055 863,6</b>	<b>3 493 914,8</b>	<b>261 545,1</b>	<b>935 334,4</b>	<b>5 626,0</b>	<b>7 764 812,2</b>	

<sup>1)</sup> Einschließlich 3 gemischte Hypothekenbanken.

Tabelle 12.

banken<sup>1)</sup>.  
vom 31. Dezember 1924.  
Übersicht.

Passiva								Auf jeder Seite der Bilanz Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen
Aktienkapital	Reserve	Guthaben von Banken	Kreditoren einschl. Depositen-Kreditoren, Nostroverpflichtungen usw.	Akzepte und Schecks	Sonstige Passiva	Reingewinn	Summe der Passiva	
260,0	43,1	2 041,8	489,8	—	1 612,9	51,1	4 498,8	3,2
2 745,3	386,9	1 760,7	8 789,5	138,4	8,6	419,5	14 248,9	920,3
696 837,4	203 570,0	631 026,8	4 049 419,6	30 480,1	78 423,2	61 730,7	5 751 488,3	243 406,3
1 800,0	195,0	692,4	11 958,2	250,0	6,2	292,0	15 193,6	327,6
3 953,0	193,4	278,8	9 323,0	—	994,6	368,9	15 111,9	106,8
242,0	0,6	—	1 101,6	—	140,2	35,8	1 520,2	7,3
6 589,0	408,0	711,6	21 951,8	151,9	67,7	1 000,6	30 880,5	1 306,9
9 505,5	1 170,4	1 588,1	35 290,2	391,0	4 347,5	1 897,7	54 190,3	2 686,1
14 158,5	1 951,7	2 545,2	33 476,5	612,8	171,5	1 842,4	54 758,7	1 994,0
9 192,5	875,5	41,2	25 324,8	—	14,8	1 216,6	36 665,4	2 527,3
57 094,1	3 065,4	1 315,6	76 660,6	1 090,2	2 917,9	3 925,6	146 069,5	5 749,4
65 987,8	19 930,0	43 080,2	209 654,4	2 347,7	2 071,4	7 128,3	350 199,6	20 809,4
<b>868 365,1</b>	<b>231 790,0</b>	<b>685 082,4</b>	<b>4 483 440,0</b>	<b>35 462,1</b>	<b>90 776,5</b>	<b>79 909,2</b>	<b>6 474 825,7</b>	<b>279 844,6</b>
54 989,8	14 213,0	18 907,7	127 511,0	5 127,2	149 825,2	4 420,6	374 994,8	14 174,3
49 136,5	6 523,5	17 297,2	147 892,6	7 272,5	1 046,1	5 445,2	234 613,9	6 508,0
5 205,0	361,2	114,2	11 546,7	358,6	95,7	361,3	18 042,9	439,0
42 959,0	8 803,0	28 521,4	177 515,0	10 086,2	409,8	4 788,4	273 082,4	14 647,7
1 321,2	128,4	645,4	4 164,0	7,8	240,5	111,8	6 683,0	313,4
4 650,0	507,3	142,6	20 068,8	—	23,0	409,5	25 801,4	6 730,9
6 410,3	1 024,9	3 294,0	25 399,2	2 986,4	1,4	776,8	39 892,8	4 351,1
500,0	50,0	—	3 253,1	—	6,0	112,6	3 921,7	881,8
3 325,0	907,5	913,3	18 787,9	188,8	54,7	598,6	24 775,7	1 156,3
3 301,0	629,5	304,3	7 755,3	860,0	88,2	350,9	13 289,2	783,5
3 752,0	702,8	1 459,5	8 638,8	238,4	0,1	507,9	15 299,5	919,4
50,0	5,0	184,0	1 931,2	—	10,8	28,5	2 209,5	1 290,6
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
26 211,9	5 878,6	5 864,1	97 034,4	2 729,0	11 068,8	3 218,8	152 005,5	2 260,7
19 413,3	5 058,4	447,6	57 355,6	63,8	1 414,1	1 169,4	84 922,1	7 292,9
5 050,0	650,0	485,8	12 837,4	275,4	550,5	602,7	20 452,1	1 040,8
<b>226 275,0</b>	<b>45 443,1</b>	<b>78 581,1</b>	<b>721 691,0</b>	<b>30 258,1</b>	<b>164 834,9</b>	<b>22 903,0</b>	<b>1 289 986,5</b>	<b>62 790,4</b>
868 365,1	231 790,0	685 082,4	4 483 440,0	35 462,1	90 776,5	79 909,2	6 474 825,7	279 844,6
226 275,0	45 443,1	78 581,1	721 691,0	30 258,1	164 834,9	22 903,0	1 289 986,5	62 790,4
<b>1 094 640,1</b>	<b>277 233,1</b>	<b>763 663,5</b>	<b>5 205 131,0</b>	<b>65 720,2</b>	<b>255 611,4</b>	<b>102 812,2</b>	<b>7 764 812,2</b>	<b>342 635,0</b>





Tabelle 14.

**Die Aktien**  
**III. Nach den Bilanzen**  
**b. Mit einem Aktienkapital**

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Aktiva								Summe der Aktiva
		Nicht eingezahltes Aktienkapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	Wechsel	Guthaben bei Banken und Bankfirmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufend. Rechnung	Effekten	And. Aktiva einschl. Konsortialbeteil., dauernde Beteil. bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust	
Ostpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Brandenburg	1	—	451,2	2 244,1	175,6	6 452,5	27,0	650,0	—	10 000,4
Stadt Berlin	42	14 525,0	27 470,3	101 549,7	404 420,5	329 627,6	58 817,2	69 949,8	1 674,0	1 008 034,1
Pommern	2	—	660,1	2 010,0	—	10 193,6	215,9	3 818,2	—	16 897,8
Niederschlesien	2	450,0	77,2	1 945,3	1 012,1	28 398,7	35,8	229,0	—	32 148,1
Oberschlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prov. Sachsen	4	281,3	1 868,2	5 518,6	396,1	19 435,0	811,9	3 784,9	—	32 096,0
Schleswig-Holstein	4	—	5 348,9	23 632,7	5 520,3	28 068,4	971,5	4 874,9	—	68 416,7
Hannover	5	1 550,0	2 081,4	12 600,5	2 763,0	29 396,0	2 695,2	6 931,0	—	58 017,1
Westfalen	4	600,0	1 534,9	3 522,7	5 158,2	21 322,9	1 275,5	2 789,5	—	36 203,7
Hessen-Nassau	5	—	1 545,5	13 026,7	3 712,0	57 355,2	20 233,3	13 924,2	—	109 796,9
Rheinprovinz	7	170,4	1 417,6	7 985,6	3 447,7	32 694,8	3 105,9	5 917,0	—	54 739,0
<b>Summe Preußen</b>	<b>76</b>	<b>17 576,7</b>	<b>42 455,3</b>	<b>174 035,9</b>	<b>426 605,5</b>	<b>562 944,7</b>	<b>88 189,2</b>	<b>112 868,5</b>	<b>1 674,0</b>	<b>1 426 349,8</b>
Bayern	3	—	179,3	984,8	953,8	5 967,1	170,2	3 514,7	—	11 769,9
Sachsen	7	—	3 208,3	6 066,3	1 691,4	29 184,2	724,2	3 563,3	—	44 437,7
Württemberg	1	—	1 620,9	4 198,8	797,5	7 654,5	226,0	649,6	—	15 147,3
Baden	4	900,0	5 469,4	28 727,6	23 984,7	76 237,5	2 629,4	12 524,3	—	150 472,9
Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Schwerin	2	—	2 601,9	6 513,1	2 576,6	16 717,7	1 346,6	3 052,9	—	32 808,8
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oldenburg	2	—	1 204,9	5 956,4	6 232,5	22 204,9	118,7	1 678,8	—	37 396,2
Braunschweig	1	—	362,6	3 198,9	690,8	9 520,3	422,9	2 633,4	—	16 828,9
Anhalt	1	—	638,4	4 108,1	1 670,4	14 124,5	230,1	2 869,6	—	23 341,1
Waldeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lippe-Detmold	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	4	1 950,0	9 215,0	26 959,5	23 488,8	54 699,6	3 671,5	14 155,0	—	134 139,4
Bremen	3	—	501,8	2 261,0	1 025,2	8 157,0	4 441,4	2 852,3	—	19 238,7
Lübeck	3	300,0	1 413,0	3 082,6	1 627,9	10 642,8	118,2	4 050,1	—	21 234,6
<b>Summe übrige Länder</b>	<b>31</b>	<b>3 150,0</b>	<b>26 415,5</b>	<b>92 057,1</b>	<b>64 439,6</b>	<b>255 110,1</b>	<b>14 099,2</b>	<b>51 544,0</b>	<b>—</b>	<b>506 815,5</b>
<b>Summe Preußen</b>	<b>76</b>	<b>17 576,7</b>	<b>42 455,3</b>	<b>174 035,9</b>	<b>426 605,5</b>	<b>562 944,7</b>	<b>88 189,2</b>	<b>112 868,5</b>	<b>1 674,0</b>	<b>1 426 349,8</b>
<b>Summe übrige Länder</b>	<b>31</b>	<b>3 150,0</b>	<b>26 415,5</b>	<b>92 057,1</b>	<b>64 439,6</b>	<b>255 110,1</b>	<b>14 099,2</b>	<b>51 544,0</b>	<b>—</b>	<b>506 815,5</b>
<b>Summe Reich</b>	<b>107</b>	<b>20 726,7</b>	<b>68 870,8</b>	<b>266 093,0</b>	<b>491 045,1</b>	<b>818 054,8</b>	<b>102 288,4</b>	<b>164 412,5</b>	<b>1 674,0</b>	<b>1 933 165,3</b>

<sup>1)</sup> Einschließlich 3 gemischte Hypothekenbanken.

Tabelle 14.

**banken<sup>1)</sup>.**  
**vom 31. Dezember 1925.**  
**unter 20 bis 1 Million R.M.**

Aktienkapital	Reserve	Guthaben von Banken	Kreditoren einschl. Depositen-Kreditoren, Nostro-verpflichtungen usw.	Akzpte und Schecks	Sonstige Passiva	Rein-gewinn	Summe der Passiva	Auf jeder Seite der Bilanz Aval- und Bürgschafts-verpflichtungen								
									Passiva							
									in 1 000 R.M.							
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
1 300,0	180,0	623,0	7 729,2	—	2,6	165,6	10 000,4	858,2								
138 050,4	11 367,0	15 142,7	790 182,7	2 010,5	40 241,6	11 039,2	1 008 034,1	45 772,7								
2 200,0	170,0	—	10 796,2	—	3 516,5	215,1	16 897,8	103,4								
3 000,0	26,2	—	28 871,4	—	55,0	195,5	32 148,1	32,0								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
6 200,0	738,4	735,7	21 747,1	771,0	1 095,0	808,8	32 096,0	2 349,4								
8 000,0	1 382,0	1 407,4	54 837,4	1 141,4	117,3	1 531,2	68 416,7	3 845,1								
15 775,0	1 827,5	2 667,3	34 971,2	1 709,0	176,6	890,5	58 017,1	2 725,1								
9 250,0	1 400,0	1 427,9	23 054,3	—	42,8	1 028,7	36 203,7	8 193,9								
35 914,0	3 607,6	1 897,7	61 877,2	3 173,1	213,1	3 114,2	109 796,9	3 103,0								
13 496,7	1 422,2	8 442,9	28 314,0	1 573,0	620,5	869,7	54 739,0	1 948,3								
<b>233 186,1</b>	<b>22 120,9</b>	<b>32 344,6</b>	<b>1 062 380,7</b>	<b>10 378,0</b>	<b>46 081,0</b>	<b>19 858,5</b>	<b>1 426 349,8</b>	<b>68 931,1</b>								
7 605,0	269,3	—	2 485,4	—	1 219,4	190,8	11 769,9	74,8								
8 705,0	600,2	1 483,0	31 556,5	892,0	313,0	888,0	44 437,7	1 129,1								
2 500,0	557,1	—	11 582,0	235,0	0,4	272,8	15 147,3	450,3								
17 200,0	5 051,0	10 337,5	109 074,8	6 231,3	124,0	2 454,3	150 472,9	6 999,8								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
4 000,0	350,0	370,0	27 770,6	—	4,2	314,0	32 808,8	5 916,5								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
4 600,0	1 100,0	544,1	30 482,4	5,0	117,6	547,1	37 396,2	1 928,3								
3 000,0	675,0	1 013,4	10 708,7	1 072,5	3,0	356,3	16 828,9	3 921,9								
5 000,0	800,0	1 456,3	15 086,2	420,6	55,1	522,9	23 341,1	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
29 100,0	6 400,0	3 364,2	82 893,1	8 157,1	662,3	3 562,7	134 139,4	2 192,4								
8 000,0	927,2	446,6	9 232,1	109,9	173,3	349,6	19 238,7	1 035,7								
4 500,0	620,0	732,9	13 596,6	491,5	916,0	377,6	21 234,6	1 248,2								
<b>94 210,0</b>	<b>17 349,8</b>	<b>19 748,0</b>	<b>344 468,4</b>	<b>17 614,9</b>	<b>3 588,3</b>	<b>9 836,1</b>	<b>506 815,5</b>	<b>24 897,0</b>								
233 186,1	22 120,9	32 344,6	1 062 380,7	10 378,0	46 081,0	19 858,5	1 426 349,8	68 931,1								
94 210,0	17 349,8	19 748,0	344 468,4	17 614,9	3 588,3	9 836,1	506 815,5	24 897,0								
<b>327 396,1</b>	<b>39 470,7</b>	<b>52 092,6</b>	<b>1 406 849,1</b>	<b>27 992,9</b>	<b>49 669,3</b>	<b>29 694,6</b>	<b>1 933 165,3</b>	<b>93 828,1</b>								



Tabelle 15.

### Die Aktien III. Nach den Bilanzen c. Mit einem Aktienkapital

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Aktiva									Summe der Aktiva
		Nicht eingezahltes Aktienkapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	Wechsel	Guthaben bei Banken und Bankfirmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufend. Rechnung	Effekten	And. Aktiva einschl. Konsortialbeteil., dauernde Beteil. bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust	Summe der Aktiva	
Ostpreußen.....	4	20,5	51,1	143,4	16,5	953,4	74,1	1 711,3	19,7	2 990,0	
Brandenburg.....	7	45,0	240,6	620,7	393,7	6 201,9	200,9	799,7	—	8 502,5	
Stadt Berlin.....	62	839,6	1 266,0	4 022,4	5 180,8	88 723,6	4 688,2	16 462,2	1 850,4	123 033,2	
Pommern.....	4	—	270,4	1 049,4	1 196,3	7 365,1	20,1	276,9	—	10 178,2	
Niederschlesien.....	7	—	483,2	1 178,8	251,4	5 406,0	222,2	619,0	—	8 160,6	
Oberschlesien.....	3	—	116,7	406,3	22,8	2 096,9	94,3	429,5	—	3 166,5	
Prov. Sachsen.....	16	—	316,2	997,1	496,7	8 685,9	175,7	2 533,1	417,1	13 621,8	
Schleswig-Holstein.....	11	—	210,2	466,3	566,3	3 757,4	35,2	521,7	—	5 557,1	
Hannover.....	12	—	594,9	1 103,0	872,7	11 562,2	178,3	2 131,2	988,6	17 430,9	
Westfalen.....	7	190,0	154,9	397,6	212,2	3 216,0	106,6	336,1	91,9	4 705,3	
Hessen-Nassau.....	9	15,0	859,4	1 295,9	1 059,0	9 597,4	522,3	2 720,9	233,4	16 303,3	
Rheinprovinz.....	40	918,1	2 353,8	5 819,4	6 820,5	33 830,2	1 777,9	5 383,3	198,7	57 101,9	
<b>Summe Preußen....</b>	<b>182</b>	<b>2 028,2</b>	<b>6 917,4</b>	<b>17 500,3</b>	<b>17 088,9</b>	<b>181 396,0</b>	<b>8 095,8</b>	<b>33 924,9</b>	<b>3 799,8</b>	<b>270 751,3</b>	
Bayern.....	38	48,8	1 385,2	3 855,5	1 487,4	17 720,6	1 445,8	4 643,9	402,4	30 989,6	
Sachsen.....	46	485,9	3 518,9	6 806,1	2 511,2	30 459,5	1 284,6	11 390,5	75,1	56 531,8	
Württemberg.....	9	—	198,2	1 129,2	290,7	5 852,2	452,1	1 821,7	—	9 744,1	
Baden.....	12	381,1	566,0	1 115,4	482,2	7 275,0	337,0	2 873,2	—	13 029,9	
Hessen.....	9	406,2	297,2	1 129,8	459,4	4 817,6	117,8	785,1	—	8 013,1	
Mecklenburg-Schwerin.....	1	—	355,9	1 227,0	107,9	3 085,6	71,3	545,1	—	5 392,8	
Thüringen.....	7	—	110,3	395,8	82,9	70 420,5	73,0	9 173,0	65,4	80 320,9	
Mecklenburg-Strelitz.....	1	—	385,0	580,4	396,5	3 274,3	100,7	334,7	—	5 071,6	
Oldenburg.....	2	—	157,5	318,6	521,5	1 655,6	1,0	120,1	—	2 774,3	
Braunschweig.....	1	—	25,6	75,3	—	213,2	16,9	2,9	—	333,9	
Anhalt.....	1	—	134,8	234,5	80,8	486,0	92,4	35,9	—	1 064,4	
Waldeck.....	1	—	4,7	113,1	62,6	224,8	6,2	92,9	—	504,3	
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Detmold.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg.....	13	225,0	1 667,2	244,6	92,9	13 643,1	954,2	2 128,6	1 419,1	20 374,7	
Bremen.....	3	—	113,5	918,6	400,4	2 719,9	332,4	422,9	17,3	4 925,0	
Lübeck.....	3	75,0	126,3	1 023,2	326,0	1 868,9	117,7	992,1	4,3	4 533,5	
<b>Summe übrige Länder....</b>	<b>147</b>	<b>1 622,0</b>	<b>9 046,3</b>	<b>19 167,1</b>	<b>7 302,4</b>	<b>163 716,8</b>	<b>5 403,1</b>	<b>35 362,6</b>	<b>1 983,6</b>	<b>243 603,9</b>	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>182</b>	<b>2 028,2</b>	<b>6 917,4</b>	<b>17 500,3</b>	<b>17 088,9</b>	<b>181 396,0</b>	<b>8 095,8</b>	<b>33 924,9</b>	<b>3 799,8</b>	<b>270 751,3</b>	
<b>Summe übrige Länder...</b>	<b>147</b>	<b>1 622,0</b>	<b>9 046,3</b>	<b>19 167,1</b>	<b>7 302,4</b>	<b>163 716,8</b>	<b>5 403,1</b>	<b>35 362,6</b>	<b>1 983,6</b>	<b>243 603,9</b>	
<b>Summe Reich.....</b>	<b>329</b>	<b>3 650,2</b>	<b>15 963,7</b>	<b>36 667,4</b>	<b>24 391,3</b>	<b>345 112,8</b>	<b>13 498,9</b>	<b>69 287,5</b>	<b>5 783,4</b>	<b>514 355,2</b>	

<sup>1)</sup> Einschließlich 3 gemischte Hypothekenbanken.

Tabelle 15.

### banken<sup>1)</sup>. vom 31. Dezember 1925. unter 1 Million R.M.

Aktienkapital	Reserve	Guthaben von Banken	Kreditoren einschl. Depositen-Kreditoren, Nostro-verpflichtungen usw.	Akzepte und Schecks	Sonstige Passiva	Rein-gewinn	Summe der Passiva	Auf jeder Seite der Bilanz und Bürgschaftsverpflichtungen								
									Passiva							
									in 1 000 R.M.							
660,0	21,0	380,0	753,1	31,7	1 086,0	58,2	2 990,0	32,2								
1 645,3	311,6	2 439,9	3 832,3	45,0	20,9	207,5	8 502,5	135,6								
14 772,6	1 064,7	10 602,3	58 676,0	172,4	36 186,7	1 558,5	123 033,2	11 465,9								
1 200,0	89,8	831,5	7 755,0	30,6	35,8	235,5	10 178,2	510,5								
1 348,0	184,8	85,8	4 704,6	311,2	1 350,8	175,4	8 160,6	74,9								
478,6	32,9	—	2 458,7	—	141,2	55,1	3 166,5	69,9								
3 309,8	178,9	81,8	9 533,6	15,9	147,1	354,7	13 621,8	257,9								
711,0	134,9	110,1	4 071,4	0,1	357,6	172,0	5 557,1	73,9								
2 801,5	460,2	1 368,8	12 150,2	63,9	300,7	285,6	17 430,9	413,7								
1 952,8	83,3	—	2 512,3	10,0	97,6	49,3	4 705,3	126,3								
2 810,0	928,0	241,6	11 149,7	—	1 019,2	154,8	16 303,3	156,2								
12 760,9	1 797,1	3 670,3	36 810,2	263,7	642,4	1 157,3	57 101,9	1 540,5								
<b>44 450,5</b>	<b>5 287,2</b>	<b>19 812,1</b>	<b>154 407,1</b>	<b>944,5</b>	<b>41 386,0</b>	<b>4 463,9</b>	<b>270 751,3</b>	<b>14 857,5</b>								
5 713,2	546,3	289,4	22 594,0	44,4	1 329,8	472,5	30 989,6	3 446,8								
15 748,0	1 358,7	1 601,8	33 438,9	105,2	2 468,2	1 811,0	56 531,8	2 273,5								
1 829,0	275,3	148,1	6 559,2	73,7	697,4	161,4	9 744,1	79,0								
2 265,0	226,3	113,9	7 619,8	386,0	2 207,0	211,9	13 029,9	46,0								
1 331,2	193,6	1 235,2	4 693,1	112,0	403,9	44,1	8 013,1	153,8								
500,0	225,0	—	4 542,9	—	22,3	102,6	5 392,8	578,9								
1 877,9	140,7	110,9	77 990,4	—	111,0	90,0	80 320,9	1 389,3								
500,0	100,0	250,0	4 105,4	—	0,5	115,7	5 071,6	1 033,9								
225,0	30,0	110,1	2 361,2	—	8,2	39,8	2 774,3	358,5								
45,0	4,7	—	274,3	—	5,1	4,8	333,9	—								
250,0	10,0	—	771,7	—	4,1	28,6	1 064,4	22,7								
100,0	10,0	—	373,9	—	0,7	19,7	504,3	2,0								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
—	—	—	—	—	—	—	—	—								
3 751,9	552,5	—	14 456,9	—	1 151,0	462,4	20 374,7	66,6								
903,3	217,7	131,5	3 444,3	47,6	57,6	123,0	4 925,0	143,6								
850,0	190,0	22,5	2 728,2	—	581,2	161,6	4 533,5	147,1								
<b>35 889,5</b>	<b>4 080,8</b>	<b>4 013,4</b>	<b>185 954,2</b>	<b>768,9</b>	<b>9 048,0</b>	<b>3 849,1</b>	<b>243 603,9</b>	<b>9 741,7</b>								
44 450,5	5 287,2	19 812,1	154 407,1	944,5	41 386,0	4 463,9	270 751,3	14 857,5								
35 889,5	4 080,8	4 013,4	185 954,2	768,9	9 048,0	3 849,1	243 603,9	9 741,7								
<b>80 340,0</b>	<b>9 368,0</b>	<b>23 825,5</b>	<b>340 361,3</b>	<b>1 713,4</b>	<b>50 434,0</b>	<b>8 313,0</b>	<b>514 355,2</b>	<b>24 599,2</b>								



Tabelle 16.

Die Aktien  
III. Nach den Bilanzen  
d. Gesamt-

Länder und Landesteile	Zahl der Banken	Aktiva									Summe der Aktiva
		Nicht eingezahltes Aktienkapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	Wechsel	Guthaben bei Banken und Bankfirmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren in laufend. Rechnung	Effekten	And. Aktiva einschl. Konsortialbeteil., dauernde Beteil. bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust		
in 1 000 R.M.											
Ostpreußen.....	4	20,5	51,1	143,4	16,5	953,4	74,1	1 711,3	19,7	2 990,0	
Brandenburg.....	8	45,0	691,8	2 864,8	569,3	12 654,4	227,9	1 449,7	—	18 502,9	
Stadt Berlin.....	116	15 364,6	395 090,7	1 795 995,6	1 189 144,0	4 094 924,6	176 602,2	533 938,3	3 950,1	8 205 010,1	
Pommern.....	6	—	930,5	3 053,4	1 196,3	17 558,7	236,0	4 095,1	—	27 076,0	
Niederschlesien.....	9	450,0	560,4	3 124,1	1 263,5	33 804,7	258,0	848,0	—	40 308,7	
Oberschlesien.....	3	—	116,7	406,3	22,8	2 096,9	94,3	429,5	—	3 166,5	
Prov. Sachsen.....	20	281,3	2 184,4	6 515,7	892,8	28 120,9	987,6	6 318,0	417,1	45 717,8	
Schleswig-Holstein.....	15	—	5 559,1	24 099,0	6 086,6	31 825,8	1 006,7	5 396,6	—	73 973,8	
Hannover.....	17	1 550,0	2 676,3	13 703,5	3 635,7	40 958,2	2 873,5	9 062,2	988,6	75 448,0	
Westfalen.....	11	790,0	1 689,8	3 920,3	5 370,4	24 538,9	1 382,1	3 125,6	91,9	40 909,0	
Hessen-Nassau.....	15	15,0	2 806,2	16 912,0	21 803,7	90 205,3	39 097,8	41 652,1	233,4	212 725,5	
Rheinprovinz.....	49	1 088,5	25 109,4	79 030,4	67 215,2	206 215,9	7 619,7	38 596,5	198,7	425 074,3	
<b>Summe Preußen....</b>	<b>273</b>	<b>19 604,9</b>	<b>437 466,4</b>	<b>1 949 774,5</b>	<b>1 297 216,8</b>	<b>4 583 857,7</b>	<b>230 459,9</b>	<b>646 622,9</b>	<b>5 899,5</b>	<b>9 170 902,6</b>	
Bayern.....	43	48,8	18 933,5	42 471,9	52 036,0	173 240,1	19 988,0	255 087,6	402,4	562 208,3	
Sachsen.....	54	485,9	14 712,9	56 910,9	26 835,3	179 934,8	7 325,2	38 605,8	75,1	324 885,9	
Württemberg.....	10	—	1 819,1	5 328,0	1 088,2	13 506,7	678,1	2 471,3	—	24 891,4	
Baden.....	17	1 281,1	11 194,3	68 945,4	38 873,5	192 773,7	7 781,7	26 539,3	—	347 389,0	
Hessen.....	9	406,2	297,2	1 129,8	459,4	4 817,8	117,8	784,9	—	8 013,1	
Mecklenburg-Schwerin.....	3	—	2 957,8	7 740,1	2 684,5	19 803,3	1 417,9	3 598,0	—	38 201,6	
Thüringen.....	7	—	110,3	395,8	82,9	70 420,5	73,0	9 173,0	65,4	80 320,9	
Mecklenburg-Strelitz.....	1	—	385,0	580,4	396,5	3 274,3	100,7	334,7	—	5 071,6	
Oldenburg.....	4	—	1 362,4	6 275,0	6 754,0	23 860,5	119,6	1 799,0	—	40 170,5	
Braunschweig.....	2	—	388,2	3 274,2	690,8	9 733,5	439,8	2 636,3	—	17 162,8	
Anhalt.....	2	—	773,2	4 342,6	1 451,2	14 610,5	322,5	2 905,5	—	24 405,5	
Waldeck.....	1	—	4,7	113,0	62,6	224,8	6,2	93,0	—	504,3	
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Lippe-Detmold.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg.....	17	2 175,0	10 882,2	27 204,1	23 581,7	68 342,7	4 625,7	16 283,6	1 419,1	154 514,1	
Bremen.....	7	—	3 491,7	16 825,0	1 425,6	47 076,1	8 234,1	7 516,8	17,3	84 586,6	
Lübeck.....	6	375,0	1 539,3	4 105,8	1 953,9	12 511,7	235,9	5 042,2	4,3	25 768,1	
<b>Summe übrige Länder....</b>	<b>183</b>	<b>4 772,0</b>	<b>68 851,8</b>	<b>245 642,0</b>	<b>158 376,1</b>	<b>834 131,0</b>	<b>51 466,2</b>	<b>372 871,0</b>	<b>1 983,6</b>	<b>1 738 093,7</b>	
<b>Summe Preußen.....</b>	<b>273</b>	<b>19 604,9</b>	<b>437 466,4</b>	<b>1 949 774,5</b>	<b>1 297 216,8</b>	<b>4 583 857,7</b>	<b>230 459,9</b>	<b>646 622,9</b>	<b>5 899,5</b>	<b>9 170 902,6</b>	
<b>Summe übrige Länder....</b>	<b>183</b>	<b>4 772,0</b>	<b>68 851,8</b>	<b>245 642,0</b>	<b>158 376,1</b>	<b>834 131,0</b>	<b>51 466,2</b>	<b>372 871,0</b>	<b>1 983,6</b>	<b>1 738 093,7</b>	
<b>Summe Reich.....</b>	<b>456</b>	<b>24 376,9</b>	<b>506 318,2</b>	<b>2 195 416,5</b>	<b>1 455 592,9</b>	<b>5 417 988,7</b>	<b>281 926,1</b>	<b>1 019 493,9</b>	<b>7 883,1</b>	<b>10 908 996,3</b>	

<sup>1)</sup> Einschließlich 3 gemischte Hypothekenbanken.

Tabelle 16.

banken<sup>1)</sup>.  
vom 31. Dezember 1925.  
Übersicht.

Aktienkapital	Reserve	Guthaben anderer Banken	Kreditoren einschl. Depositen-Kreditoren, Nostro-verpflichtungen usw.	Akzepte und Schecks	Sonstige Passiva	Rein-gewinn	Summe der Passiva	Auf jeder Seite der Bilanz Aval- und Bürgschafts-verpflichtungen
in 1 000 R.M.								
660,0	21,0	380,0	753,1	31,7	1 086,0	58,2	2 990,0	32,2
2 945,3	491,6	3 062,9	11 561,5	45,0	23,5	373,1	18 502,9	993,8
754 343,0	220 892,9	1 113 880,8	5 657 552,6	263 783,2	114 060,8	80 496,8	8 205 010,1	297 078,2
3 400,0	259,8	831,5	18 551,2	30,6	3 552,3	450,6	27 076,0	613,9
4 348,0	211,0	85,8	33 576,0	311,2	1 405,8	370,9	40 308,7	106,9
478,6	32,9	—	2 458,7	—	141,2	55,1	3 166,5	69,9
9 509,8	917,3	817,5	31 280,7	786,9	1 242,1	1 163,5	45 717,8	2 607,3
8 711,0	1 516,9	1 517,5	58 908,8	1 141,5	474,9	1 703,2	73 973,8	3 919,0
18 576,5	2 287,7	4 036,1	47 121,4	1 772,9	477,3	1 176,1	75 448,0	3 138,8
11 202,8	1 483,3	1 427,9	25 566,6	10,0	140,4	1 078,0	40 909,0	8 320,2
73 384,0	9 130,7	2 139,3	116 399,6	3 173,1	2 694,8	5 804,0	212 725,5	11 274,1
72 257,6	21 719,3	31 828,8	266 842,0	22 669,8	2 484,1	7 272,7	425 074,3	19 183,4
<b>959 816,6</b>	<b>258 964,4</b>	<b>1 160 008,1</b>	<b>6 270 572,2</b>	<b>293 755,9</b>	<b>127 783,2</b>	<b>100 002,2</b>	<b>9 170 902,6</b>	<b>347 337,8</b>
64 387,1	14 910,1	20 818,3	216 132,5	24 855,4	216 284,3	4 820,6	562 208,3	26 426,9
50 453,0	7 558,9	28 951,7	214 945,5	14 524,2	2 830,9	5 621,7	324 885,9	10 246,3
4 329,0	832,4	148,1	18 141,2	308,7	697,8	434,2	24 891,4	529,3
43 465,0	9 277,3	39 175,4	232 096,6	16 343,7	2 349,5	4 681,5	347 389,0	19 978,4
1 331,2	193,6	1 235,2	4 693,1	112,0	403,9	44,1	8 013,1	153,8
4 500,0	575,0	370,0	32 313,5	—	26,5	416,6	38 201,6	6 495,4
1 877,9	140,7	110,9	77 990,4	—	111,0	90,0	80 320,9	1 389,3
500,0	100,0	250,0	4 105,4	—	0,5	115,7	5 071,6	1 033,9
4 825,0	1 130,0	654,2	32 843,6	5,0	125,8	586,9	40 170,5	2 286,8
3 045,0	679,7	1 013,4	10 983,0	1 072,5	8,1	361,1	17 162,8	3 921,9
5 250,0	810,0	1 456,3	15 857,9	420,6	59,2	551,5	24 405,5	22,7
100,0	10,0	—	373,9	—	0,6	19,8	504,3	2,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
32 851,9	6 952,5	3 364,2	97 350,0	8 157,1	1 813,3	4 025,1	154 514,1	2 259,0
21 403,3	6 144,9	578,1	53 194,9	536,8	2 256,1	472,5	84 586,6	6 852,2
5 350,0	810,0	755,4	16 324,8	491,5	1 497,2	539,2	25 768,1	1 395,3
<b>243 668,4</b>	<b>50 125,1</b>	<b>98 881,2</b>	<b>1 027 346,3</b>	<b>66 827,5</b>	<b>228 464,7</b>	<b>22 780,5</b>	<b>1 738 093,7</b>	<b>82 993,2</b>
959 816,6	258 964,4	1 160 008,1	6 270 572,2	293 755,9	127 783,2	100 002,2	9 170 902,6	347 337,8
243 668,4	50 125,1	98 881,2	1 027 346,3	66 827,5	228 464,7	22 780,5	1 738 093,7	82 993,2
<b>1 203 485,0</b>	<b>309 089,5</b>	<b>1 258 889,3</b>	<b>7 297 918,5</b>	<b>360 585,4</b>	<b>356 247,9</b>	<b>122 782,7</b>	<b>10 908 996,3</b>	<b>430 331,0</b>



Tabelle 17.

Die Aktien  
Jahresbilanzen

Art der Banken und Datum	Zahl der Banken	Aktiva										Summe der Aktiva
		Nicht eingesetztes Aktien- kapital	Kasse einschl. Sorten, Kupons, Guthaben bei Noten- u. Abrech- nungs- banken	Wechsel	Gut- haben bei Banken und Bank- firmen	Debitoren einschl. Reports u. Lombards, Vorschüsse auf Waren, Debitoren, in laufender Rechnung	Effekten	Hypo- theken	Kom- munal- dar- lehen	Andere Aktiva einschl. Kon- sorsial- beteili- gungen, dauernde Beteili- gungen bei anderen Banken, Gebäude, Mobilien usw.	Verlust	
31. Dezember 1913												
Kreditbanken												
größere <sup>1)</sup> .....	40	23 250,6	636 350,0	3 010 980,6	538 050,5	8 002 870,8	757 697,2	78 399,8	—	1 288 114,4	—	14 335 713,9
mittlere <sup>2)</sup> .....	160	39 063,0	122 364,9	506 861,4	111 971,1	1 642 390,7	301 855,8	36 239,2	4 591,4	279 832,2	3 020,1	3 048 189,8
kleinere <sup>3)</sup> .....	162	3 009,4	7 217,9	37 893,9	9 897,2	164 892,4	40 347,3	39 487,2	—	31 766,8	329,6	334 841,7
gesamt .....	362	65 323,0	765 932,8	3 555 735,9	659 918,8	9 810 153,9	1 099 900,3	154 126,2	4 591,4	1 599 713,4	3 349,7	17 718 745,4
Hypothekenbanken <sup>4)</sup>												
gemischte <sup>5)</sup> .....	3	—	11 891,9	74 394,8	25 296,0	192 049,8	28 479,1	1 688 443,7	7 087,1	60 831,0	—	2 088 473,4
sonstige .....	34	5 500,0	39 349,2	113 022,1	179 756,1	307 247,3	192 401,9	9 895 153,3	488 076,9	148 577,7	—	11 369 084,5
gesamt .....	37	5 500,0	51 241,1	187 416,9	205 052,1	499 297,1	220 881,0	11 583 597,0	495 164,0	209 408,7	—	13 457 557,9
Insgesamt .....	399	70 823,0	817 173,9	3 743 152,8	864 970,9	10 309 451,0	1 320 781,3	11 737 723,2	499 755,4	1 809 122,1	3 349,7	31 176 303,3
1. Januar 1924												
Kreditbanken												
größere <sup>1)</sup> .....	15	—	221 755,6	192 731,2	585 971,5	909 970,2	189 222,2	—	—	485 672,6	—	2 585 323,3
mittlere <sup>2)</sup> .....	76	34,8	44 485,3	25 470,9	108 369,9	220 442,4	50 854,3	—	—	179 351,7	4,0	629 013,3
kleinere <sup>3)</sup> .....	366	1 800,9	14 847,0	5 385,4	68 784,7	128 481,3	18 474,2	319,5	—	37 479,0	—	275 572,0
gesamt .....	457	1 835,7	281 087,9	223 587,5	763 126,1	1 268 893,9	258 550,7	319,5	—	702 503,3	4,0	3 489 908,6
Hypothekenbanken <sup>4)</sup>												
gemischte .....	3	—	5 687,4	4 211,0	16 945,8	29 043,7	13 577,8	2 640,7	—	156 426,8	—	228 533,2
sonstige .....	34	3 750,0	670,7	60,2	3 176,6	74 762,6	7 861,1	92 795,7	42 047,5	96 884,4	—	322 008,8
gesamt .....	37	3 750,0	6 358,1	4 271,2	20 122,4	103 806,3	21 438,9	95 436,4	42 047,5	253 311,2	—	550 542,0
Sonstige Banken	4	—	0,4	—	5,8	17,5	—	364,7	—	137,8	—	526,2
Insgesamt .....	498	5 585,7	287 446,4	227 858,7	783 254,3	1 362 717,7	279 989,6	96 120,6	42 047,5	955 952,3	4,0	4 040 976,8
31. Dezember 1924												
Kreditbanken												
größere <sup>1)</sup> .....	17	5 400,0	345 764,1	1 338 553,3	883 222,2	2 610 699,9	155 776,8	—	—	522 890,0	—	5 862 306,3
mittlere <sup>2)</sup> .....	86	12 065,8	54 348,7	156 457,5	119 704,9	516 099,2	70 777,3	—	—	180 536,5	989,9	1 110 979,8
kleinere <sup>3)</sup> .....	353	3 385,3	18 704,4	42 753,6	30 232,8	273 618,7	17 042,2	17 114,9	—	55 332,1	4 636,1	462 820,1
gesamt .....	456	20 851,1	418 817,2	1 537 764,4	1 033 159,9	3 400 417,8	243 596,3	17 114,9	—	758 758,6	5 626,0	7 436 106,2
Hypothekenbanken <sup>4)</sup>												
gemischte .....	3	—	11 818,1	22 175,7	23 299,9	95 350,5	18 257,4	29 978,1	—	148 477,9	—	349 357,6
sonstige .....	34	3 750,0	7 355,3	103,3	19 276,4	83 959,7	15 591,0	324 346,5	61 918,6	49 244,6	—	565 545,4
gesamt .....	37	3 750,0	19 173,4	22 279,0	42 576,3	179 310,2	33 848,4	354 324,6	61 918,6	197 722,5	—	914 903,0
Sonstige Banken	3	—	0,3	—	28,8	36,2	—	364,6	—	74,0	—	503,9
Insgesamt .....	496	24 601,1	437 990,9	1 560 043,4	1 075 765,0	3 579 764,2	277 444,7	371 804,1	61 918,6	956 555,1	5 626,0	8 351 513,1
31. Dezember 1925												
Kreditbanken												
größere <sup>1)</sup> .....	18	—	404 114,7	1 855 024,6	890 561,7	4 105 268,5	147 766,9	—	—	538 864,9	425,7	7 942 027,0
mittlere <sup>2)</sup> .....	107	20 726,7	68 870,8	266 093,0	491 045,1	818 054,8	102 288,4	—	—	164 412,5	1 674,0	1 933 165,3
kleinere <sup>3)</sup> .....	328	3 650,2	15 578,7	36 087,0	23 994,8	341 838,5	13 398,2	966,3	—	67 986,5	5 783,4	509 283,6
gesamt .....	453	24 376,9	488 564,2	2 157 204,6	1 405 601,6	5 265 161,8	263 453,5	966,3	—	771 263,9	7 883,1	10 384 475,9
Hypothekenbanken <sup>4)</sup>												
gemischte .....	3	—	17 754,1	38 212,0	49 991,3	152 826,7	18 472,7	94 360,7	—	152 902,9	—	524 520,4
sonstige .....	34	4 687,5	5 192,9	266,6	30 591,3	81 935,1	27 060,7	638 289,6	104 645,1	64 066,0	—	956 734,8
gesamt .....	37	4 687,5	22 947,0	38 478,6	80 582,6	234 761,8	45 533,4	732 650,3	104 645,1	216 968,9	—	1 481 255,2
Sonstige Banken	1	—	4,8	—	—	0,3	—	—	—	182,7	—	187,8
Insgesamt .....	491	29 064,4	511 516,0	2 195 683,2	1 486 184,2	5 499 923,9	308 986,9	733 616,6	104 645,1	988 415,5	7 883,1	11 865 918,9

<sup>1)</sup> Mit einem Aktienkapital von 20 Mill. R.M. und darüber. — <sup>2)</sup> Mit einem Aktienkapital unter 20 bis 1 Mill. R.M. — <sup>3)</sup> Mit einem Aktienkapital unter 1 Mill. R.M. —

Tabelle 17.

Banken.  
1913, 1924 bis 1925.

Art der Banken und Datum	Zahl der Banken	Passiva										Summe der Passiva	Auf jeder Seite der Bilanz Aval- und Bürgschafts- ver- pflichtungen	
		Aktien- kapital	Reserve	Gut- haben anderer Banken	Kreditoren einschl. Depositen- kreditoren, Nostro- verpflich- tungen usw.	Pfand- briefe	Kom- munal- obliga- tionen	Darlehen der Renten- bank- kredit- anstalt	Akzente und Schecks	Sonstige Passiva	Rein- gewinn			
														in 1 000 R.M.
31. Dezember 1913														
Kreditbanken														
größere <sup>1)</sup> .....	40	2 634 800,0	632 242,7	512 115,2	7 721 361,7	—	—	—	—	2 402 515,2	206 593,7	226 085,4	14 335 713,9	830 716,1
mittlere <sup>2)</sup> .....	160	705 564,8	95 260,2	53 647,8	1 744 844,8	—	—	—	—	134 914,2	253 802,6	60 155,4	3 048 189,8	81 491,6
kleinere <sup>3)</sup> .....	162	35 388,0	10 592,9	1 668,8	254 026,6	—	—	—	—	3 300,1	26 089,9	3 775,4	334 841,7	2 541,0
gesamt .....	362	3 375 752,8	738 095,8	567 431,8	9 720 233,1	—	—	—	—	2 540 729,5	486 486,2	290 016,2	17 718 745,4	914 748,7
Hypothekenbanken <sup>4)</sup>														
gemischte <sup>5)</sup> .....	3	120 000,0	50 804,7	3 724,3	129 627,2	1 648 580,9	6 052,0	—	—	44 239,4	78 960,5	6 484,4	2 088 473,4	9 269,1
sonstige .....	34	662 499,2	197 425,1	8 241,0	279 623,0	9 358 851,1	456 393,0	—	—	52 446,1	266 358,3	87 247,7	11 369 084,5	8 735,8
gesamt .....	37	782 499,2	248 229,8	11 965,3	409 250,2	11 007 432,0	462 445,0	—	—	96 685,5	345 318,8	93 732,1	13 457 557,9	18 004,9
Insgesamt .....	399	4 158 252,0	986 325,6	579 397,1	10 129 483,3	11 007 432,0	462 445,0	—	—	2 637 415,0	831 805,0	385 748,3	31 176 303,3	932 753,6
1. Januar 1924														
Kreditbanken														
größere <sup>1)</sup> .....	15	670 180,0	213 716,8	123 968,4	1 553 814,7	—	—	—	—	5 948,7	16 475,8	1 218,9	2 585 323,3	110 249,4
mittlere <sup>2)</sup> .....	76	239 960,7	33 695,9	26 015,3	318 525,7	—	—	—	—	1 035,9	9 779,8	—	629 013,3	10 738,3
kleinere <sup>3)</sup> .....	366	53 960,2	4 014,8	10 403,3	122 579,3	—	—	—	—	585,9	83 560,8	467,7	275 572,0	3 441,5
gesamt .....	457	964 100,9	251 427,5	160 387,0	1 994 919,7	—	—	—	—	7 570,5	109 816,4	1 686,6	3 489 908,6	124 429,2
Hypothekenbanken <sup>4)</sup>														
gemischte .....	3	43 569,0	12 550,8	1 862,6	48 530,0	2 313,8	—	—	—	329,0	119 378,0	—	228 533,2	2 311,4
sonstige .....	34	117 577,7	20 286,6	—	3 520,9	70 859,8	42 047,5	—	—	—	67 696,6	19,7	322 008,8	—
gesamt .....	37	161 146,7	32 837,4	1 862,6	52 050,9	73 173,6	42 047,5	—	—	329,0	187 074,6	19,7	550 542,0	2 311,4
Sonstige Banken	4	140,0	16,5	—	4,7	358,3	—	—	—	—	6,7	—	526,2	—
Insgesamt .....	498	1 125 387,6	284 281,4	162 249,6	2 046 975,3	73 531,9	42 047,5	—	—	7 899,5	296 897,7	1 706,3	4 040 976,8	126 740,6
31. Dezember 1924														
Kreditbanken														
größere <sup>1)</sup> .....	17	732 180,0	222 960,2	681 913,4	4 080 181,1	—	—	—	—	42 717,2	34 899,6	67 454,8	5 862 306,3	258 248,9
mittlere <sup>2)</sup> .....	86	246 785,7	34 252,4	44 010,0	707 579,3	—	—	—	—	15 590,1	39 688,5	23 073,8	1 110 979,8	58 813,0
kleinere <sup>3)</sup> .....	353	72 671,4	7 481,5	20 000,3	298 878,8	16 530,7	—	—	—	2 347,0	36 481,9	8 428,5	462 820,1	11 888,5
gesamt .....	456	1 05												



Bilanzen der Aktienbanken nach dem Schema der

Zweimonatsbilanzen (ohne Hypothekenbanken) 1924 bis 1926.

Bilanzposten	Jahresbilanzen								
	1. Jan. 1924	31. Dezember 1924				31. Dezember 1925			
		a <sup>1)</sup>	b <sup>2)</sup>	c <sup>3)</sup>	gesamt	a <sup>1)</sup>	b <sup>2)</sup>	c <sup>3)</sup>	gesamt
		in 1 000 RM							
Zahl der Banken .....	44	12	46	40	98	12	50	50	112
<b>I. Aktiva.</b>									
Nicht eingezahltes Aktienkapital .....	11,7	5 400,0	2 828,3	457,5	8 685,8	—	6 332,9	877,2	7 210,1
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken .....	175 684,0	274 269,8	32 719,6	4 424,1	311 413,5	346 916,0	49 643,9	4 555,7	401 115,6
Wechsel .....	81 995,0	1 173 538,4	140 163,9	8 113,9	1 321 816,2	1 605 318,2	163 419,3	13 249,9	1 781 987,4
Guthaben bei Banken und Bankfirmen .....	594 835,8	812 410,0	127 127,6	12 623,7	952 161,3	821 202,2	142 752,0	10 946,4	974 900,6
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere .....	23 484,6	52 243,3	15 870,2	12 626,4	80 739,9	162 257,1	23 048,1	1 609,4	186 914,6
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen .....	83 114,5	282 186,2	11 866,3	263,7	294 316,2	503 884,3	33 219,1	399,9	537 503,3
Wertpapiere .....	136 797,3	84 670,1	39 396,4	4 064,4	128 130,9	79 406,3	31 228,7	2 529,8	113 164,8
dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	1 056,4	4 944,3	836,5	57,8	5 838,6	1 318,2	3 224,5	155,7	4 698,4
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere .....	40 695,8	6 410,7	2 867,8	23,4	9 301,9	5 270,0	635,4	309,3	6 214,7
c) sonstige börsengängige Wertpapiere .....	93 756,3	65 885,2	25 672,2	3 725,5	95 282,9	66 762,9	25 691,6	1 669,9	94 124,4
d) sonstige Wertpapiere .....	1 288,8	7 429,9	10 019,9	257,7	17 707,5	6 055,2	1 677,2	394,9	8 127,3
Konsortialbeteiligungen .....	78 895,1	81 105,1	11 995,1	465,9	93 566,1	79 497,7	7 606,3	1 269,0	88 373,0
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen .....	134 718,0	146 078,4	20 252,3	617,2	166 947,9	151 438,8	19 260,9	412,2	171 111,9
Debitoren in laufender Rechnung .....	693 676,3	1 883 498,6	312 076,2	50 683,1	2 246 257,9	2 831 636,4	438 416,5	61 356,3	3 331 409,2
dav. a) gedeckte .....	338 533,8	1 025 875,2	215 774,7	45 019,0	1 286 668,9	1 833 266,6	331 082,4	53 240,2	2 217 589,2
b) ungedeckte .....	355 142,5	857 623,4	96 301,5	5 664,1	959 589,0	998 369,8	107 334,1	8 116,1	1 113 820,0
Grundstücke und Mobilien .....	257 723,2	226 446,4	55 773,5	8 644,4	290 864,3	231 201,9	52 988,3	7 794,4	291 984,6
Sonstige Aktiva .....	4 900,4	6 641,6	16 808,2	1 120,5	24 570,3	1 828,7	17 148,7	1 375,2	20 352,6
Verlust .....	—	—	—	—	—	—	—	2 340,3	2 340,3
Summe der Aktiva .....	2 265 835,9	5 028 487,9	786 877,6	104 104,8	5 919 470,3	6 814 587,6	985 064,7	108 715,7	7 908 368,0
<b>II. Passiva.</b>									
Kapital .....	611 591,9	598 020,0	141 431,7	16 896,2	756 347,9	598 020,0	175 911,7	19 328,3	793 260,0
Reserve .....	199 418,5	202 663,4	23 063,9	2 178,6	227 905,9	215 763,4	28 184,6	3 011,5	246 959,5
Kreditoren .....	1 436 715,4	4 109 504,6	552 496,7	80 837,2	4 742 838,5	5 622 051,4	735 308,0	81 262,1	6 428 621,5
dav. a) eigene Verpflichtungen .....	29 812,3	26 813,0	4 991,2	375,6	32 179,8	22 050,9	7 696,6	2 334,7	32 082,2
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....	52 056,3	217 289,4	12 213,0	—	229 502,4	431 150,3	18 480,9	6,9	449 638,1
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen .....	134 193,9	549 396,7	38 044,9	2 768,2	590 209,8	618 374,1	50 666,6	5 468,4	674 509,1
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .....	448 649,4	1 255 254,8	271 139,0	29 144,9	1 555 538,7	2 491 412,5	421 106,6	41 915,2	2 954 434,3
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	302 826,1	635 425,7	148 940,8	6 785,9	791 152,4	1 267 691,7	153 790,0	18 347,1	1 439 834,8
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	103 770,3	588 027,7	103 432,4	18 212,6	709 672,7	1 157 930,2	190 617,8	18 912,4	1 367 460,4
3. nach 3 Monaten fällig .....	42 053,0	31 801,4	18 765,8	4 146,4	54 713,6	65 790,6	76 692,8	4 655,7	147 139,1
e) sonstige Kreditoren .....	772 003,5	2 060 750,7	226 108,6	48 548,5	2 335 407,8	2 059 063,6	227 357,3	31 536,9	2 317 957,8
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	657 017,9	1 194 326,2	137 761,4	25 217,8	1 337 305,4	1 110 379,1	135 289,3	23 141,7	1 268 810,1
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	102 001,9	622 561,6	52 279,8	19 075,9	693 916,6	686 052,6	60 259,6	4 425,9	750 768,1
3. nach 3 Monaten fällig .....	12 983,7	243 862,9	36 067,4	4 255,5	284 185,8	262 601,9	31 808,4	3 969,3	298 379,6
Akzente .....	4 950,1	32 545,2	14 517,9	1 671,8	48 734,9	279 549,7	26 845,9	808,5	307 204,1
Noch nicht eingelöste Schecks .....	1 184,8	2 674,9	208,4	15,8	2 899,1	7 658,5	329,0	32,2	8 019,7
Sonstige Passiva .....	11 975,2	13 447,1	38 641,2	500,4	52 588,7	19 967,1	13 571,4	2 168,1	35 706,6
Reingewinn .....	—	69 632,7	16 517,8	2 004,8	88 155,3	71 577,5	14 914,1	2 105,0	88 596,6
Summe der Passiva .....	2 265 835,9	5 028 487,9	786 877,6	104 104,8	5 919 470,3	6 814 587,6	985 064,7	108 715,7	7 908 368,0
<b>III. Avale .....</b>									
	97 959,2	227 417,5	44 040,9	4 119,2	275 577,6	243 318,9	83 330,5	3 251,0	329 900,4

Bilanzposten	Zweimonatsbilanzen									
	1925					1926				
	28. Febr.	30. April	30. Juni	31. August	31. Oktober	28. Februar	30. April	30. Juni	31. August	31. Oktober
	in 1 000 RM									
Zahl der Banken .....	80	85	84	88	89	83	83	85	105	105
<b>I. Aktiva.</b>										
Nicht eingezahltes Aktienkapital .....	6 294,0	6 285,0	6 831,0	4 476,0	4 043,0	2 590,0	2 412,0	1 243,0	1 403,3	1 515,2
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken .....	116 664,0	141 752,0	212 559,0	162 199,0	150 236,0	142 173,0	160 114,0	191 487,0	170 454,1	191 024,5
Wechsel .....	1 156 367,0	1 297 655,0	1 384 504,0	1 421 318,0	1 441 627,0	1 554 988,0	1 741 230,0	1 774 915,0	1 713 998,8	1 797 197,4
Guthaben bei Banken und Bankfirmen .....	788 441,0	809 740,0	763 473,0	748 230,0	797 322,0	804 157,0	754 439,0	873 878,0	910 589,8	951 644,7
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere .....	87 402,0	102 642,0	100 967,0	117 905,0	136 845,0	228 293,0	284 399,0	376 678,0	561 679,0	744 016,0
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen .....	364 412,0	401 854,0	388 963,0	382 201,0	438 935,0	495 456,0	445 374,0	412 926,0	397 721,4	454 358,0
Wertpapiere .....	123 227,0	119 127,0	118 630,0	118 271,0	113 456,0	112 616,0	124 327,0	125 333,0	153 364,3	153 029,1
dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	15 431,0	5 330,0	4 138,0	3 281,0	3 159,0	5 952,0	11 607,0	14 301,0	21 522,8	19 916,7
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere .....	12 174,0	12 970,0	10 227,0	9 074,0	9 247,0	18 143,0	20 862,0	22 815,0	35 435,2	34 197,9
c) sonstige börsengängige Wertpapiere .....	75 247,0	76 881,0	80 104,0	82 872,0	80 778,0	69 125,0	70 533,0	65 073,0	70 892,6	75 679,7
d) sonstige Wertpapiere .....	20 375,0	23 946,0	23 044,0	20 272,0	20 292,0	19 396,0	21 325,0	23 144,0	25 413,7	23 234,8
Konsortialbeteiligungen .....	91 184,0	93 212,0	98 603,0	94 780,0	87 495,0	80 842,0	92 510,0	83 853,0	83 990,1	84 060,1
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen .....	161 830,0	153 316,0	153 870,0	158 428,0	160 127,0	186 494,0	191 141,0	188 126,0	190 380,2	191 995,9
Debitoren in laufender Rechnung .....	2 491 444,0	2 750 442,0	2 905 995,0	3 046 416,0	3 130 779,0	3 159 599,0	3 233 020,0	3 207 306,0	3 380 051,9	3 663 645,9
dav. a) gedeckte .....	1 302 606,0	1 451 087,0	1 551 728,0	1 671 841,0	1 794 941,0	2 054 343,0	2 153 395,0	2 297 133,0	2 380 731,9	2 629 472,7
b) ungedeckte .....	1 188 838,0	1 299 355,0	1 354 267,0	1 374 575,0	1 335 838,0	1 105 256,0	1 079 625,0	1 000 173,0	999 320,0	1 034 173,2
Grundstücke und Mobilien .....	282 844,0	281 058,3	277 866,0	279 856,0	280 431,0	275 232,0	275 906,0	276 263,0	278 537,6	278 004,7
Sonstige Aktiva .....	43 481,0	73 878,0	52 830,0	59 428,0	73 213,0	41 147,0	44 533,0	31 926,0	64 341,4	55 544,6
Verlust .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe der Aktiva .....	5 713 788,0	6 230 956,0	6 465 091,0	6 593 508,0	6 814 509,0	7 083 587,0	7 349 405,0	7 543 934,0	7 906 511,9	8 566 036,1
<b>II. Passiva.</b>										
Kapital .....	703 066,0	694 002,0	690 543,0	699 293,0	705 504,0	719 271,0	721 171,0	724 701,0	731 106,4	790 463,4
Reserve .....	222 250,0	231 724,0	231 491,0	232 755,0	233 229,0	240 972,0	245 922,0	246 776,0	249 399,6	277 925,2
Kreditoren .....	4 573 115,0	4 978 795,0	5 179 095,0	5 248 510,0	5 444 241,0	5 671 571,0	5 952 103,0	6 134 485,0	6 464 609,9	6 960 966,3
dav. a) eigene Verpflichtungen .....	23 496,0	30 081,0	22 499,0	23 524,0	21 973,0	19 700,0	19 483,0	53 191,0	52 222,8	22 012,1
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....	305 813,0	405 514,0	390 614,0	362 738,0	407 044,0	381 750,0	307 204,0	299 886,0	275 630,0	305 048,0
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen .....	615 205,0	695 238,0	723 143,0	675 718,0	637 421,0	726 081,0	867 412,0	750 266,0	804 295,5	907 677,2
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .....	1 685 693,0	1 860 663,0	1 973 643,0	2 168 484,0	2 240 048,0	2 748 585,0	2 873 635,0	3 044 981,0	3 258 706,6	3 445 734,4
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	812 538,0	944 558,0	964 215,0	1 046 307,0	1 012 737,0	1 293 769,0	1 395 813,0	1 544 760,0	1 581 724,6	1 651 983,0
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	842 663,0	873 683,0	954 307,0	1 050 884,0	1 154 590,0	1 361 497,0	1 383 656,0	1 380 778,0	1 520 549,1	1 651 701,1
3. nach 3 Monaten fällig .....	30 492,0	42 422,0	55 121,0	71 293,0	72 721,0	93 319,0	94 166,0	119 443,0	156 432,9	142 050,3
e) sonstige Kreditoren .....	1 942 908,0	1 987 299,0	2 069 196,0	2 018 046,0	2 137 755,0	1 795 455,0	1 884 369,0	1 986 161,0	2 073 755,0	2 280 494,6
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	1 157 058,0	1 241 287,0	1 219 074,0	1 117 369,0	1 099 530,0					

## Noch: Bilanzen der Aktienbanken nach dem Schema der Zweimonatsbilanzen (ohne Hypothekenbanken) 1924 bis 1926.

Bilanzposten	Jahresbilanzen		Zweimonatsbilanzen										
	1924		1925						1926				
	1. Jan.	31. Dez.	28. Febr.	30. April	30. Juni	31. Aug.	31. Okt.	31. Dez.	28. Febr.	30. Apr.	30. Juni	31. Aug.	31. Okt.
	in vom Hundert der Bilanzsumme												
Zahl der Banken .....	44	98	80	85	84	88	89	112	83	83	85	105	105
<b>I. Aktiva.</b>													
Nicht eingezahltes Aktienkapital .....	—	0,15	0,11	0,10	0,11	0,07	0,06	0,09	0,04	0,03	0,02	0,02	0,02
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken .....	7,75	5,26	2,04	2,27	3,29	2,46	2,20	5,07	2,01	2,18	2,54	2,16	2,23
Wechsel .....	3,62	22,31	20,24	20,83	21,41	21,56	21,16	22,53	21,95	23,69	23,53	21,68	20,98
Guthaben bei Banken und Bankfirmen .....	26,25	16,09	13,80	13,00	11,81	11,35	11,70	12,33	11,35	10,26	11,59	11,52	11,11
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere .....	1,04	1,36	1,53	1,65	1,56	1,79	2,01	2,36	3,22	3,87	4,99	7,10	8,69
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen .....	3,67	4,97	6,38	6,45	6,02	5,80	6,44	6,79	6,99	6,06	5,47	5,03	5,30
Wertpapiere .....	6,04	2,16	2,16	1,91	1,83	1,79	1,66	1,43	1,59	1,69	1,66	1,94	1,79
<i>dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....</i>	0,05	0,10	0,27	0,09	0,06	0,05	0,03	0,06	0,08	0,16	0,19	0,27	0,23
<i>b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere .....</i>	1,80	0,16	0,21	0,21	0,16	0,14	0,14	0,08	0,26	0,28	0,30	0,45	0,40
<i>c) sonstige börsengängige Wertpapiere .....</i>	4,14	1,60	1,32	1,23	1,24	1,26	1,19	1,19	0,98	0,96	0,86	0,90	0,88
<i>d) sonstige Wertpapiere .....</i>	0,06	0,30	0,36	0,38	0,37	0,34	0,30	0,10	0,27	0,29	0,31	0,32	0,28
Konsortialbeteiligungen .....	3,48	1,58	1,60	1,50	1,53	1,44	1,28	1,12	1,14	1,26	1,11	1,06	0,98
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen .....	5,94	2,82	2,83	2,46	2,38	2,40	2,35	2,16	2,63	2,60	2,49	2,41	2,24
Debitoren in laufender Rechnung .....	30,61	37,95	43,60	44,14	44,95	46,20	45,94	42,13	44,60	43,99	42,52	42,75	42,77
<i>dav. a) gedeckte .....</i>	14,94	21,74	22,80	23,29	24,00	25,36	26,34	28,04	29,00	29,30	29,26	30,11	30,70
<i>b) ungedeckte .....</i>	15,67	16,21	20,80	20,85	20,95	20,84	19,60	14,09	15,60	14,69	13,26	12,64	12,07
Grundstücke und Mobilien .....	11,37	4,91	4,95	4,51	4,30	4,24	4,12	3,69	3,89	3,75	3,66	3,52	3,25
Sonstige Aktiva .....	0,23	0,44	0,76	1,18	0,81	0,90	1,08	0,27	0,59	0,62	0,42	0,81	0,64
Verlust .....	—	—	—	—	—	—	—	0,03	—	—	—	—	—
Summe der Aktiva....	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>II. Passiva.</b>													
Kapital .....	26,99	12,78	12,30	11,14	10,68	10,61	10,35	10,03	10,15	9,81	9,61	9,25	9,28
Reserve .....	8,80	3,85	3,89	3,72	3,58	3,53	3,42	3,12	3,40	3,35	3,27	3,15	3,24
Kreditoren .....	63,41	80,12	80,04	79,90	80,11	79,61	79,89	81,29	80,07	80,99	81,32	81,76	81,26
<i>dav. a) eigene Verpflichtungen .....</i>	1,32	0,54	0,41	0,48	0,35	0,36	0,33	0,40	0,28	0,27	0,70	0,65	0,25
<i>b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....</i>	2,30	3,88	5,35	6,51	6,04	5,50	5,97	5,69	5,39	4,18	3,98	3,49	3,56
<i>c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen .....</i>	5,92	9,97	10,77	11,16	11,19	10,25	9,35	8,53	10,25	11,80	9,95	10,17	10,50
<i>d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung ..</i>	19,80	26,28	29,50	29,86	30,52	32,89	32,87	37,36	38,80	39,10	40,36	41,22	40,23
<i>1. innerhalb 7 Tagen fällig .....</i>	13,37	13,37	14,22	15,16	14,91	15,87	14,86	18,21	18,26	18,99	20,48	20,01	19,29
<i>2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig ..</i>	4,58	11,99	14,75	14,02	14,76	15,94	16,94	17,29	19,22	18,83	18,30	19,23	19,23
<i>3. nach 3 Monaten fällig .....</i>	1,85	0,92	0,53	0,68	0,85	1,08	1,07	1,86	1,32	1,28	1,58	1,98	1,66
<i>e) sonstige Kreditoren .....</i>	34,07	39,45	34,01	31,89	32,01	30,61	31,37	29,31	25,35	25,64	26,33	26,23	26,62
<i>1. innerhalb 7 Tagen fällig .....</i>	29,00	22,93	20,25	19,92	18,86	16,95	16,14	16,05	14,33	14,61	15,43	14,60	14,32
<i>2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig ..</i>	4,50	11,72	12,50	11,20	12,15	12,70	13,59	9,49	9,61	9,93	9,64	9,94	10,70
<i>3. nach 3 Monaten fällig .....</i>	0,57	4,80	1,26	0,77	1,00	1,56	1,64	3,77	1,41	1,10	1,26	1,69	1,60
Akzente .....	0,22	0,82	1,97	3,81	4,38	4,87	4,67	3,88	4,32	4,15	3,91	3,98	4,08
Noch nicht eingelöste Schecks .....	0,05	0,05	0,18	0,17	0,19	0,20	0,19	0,10	0,18	0,19	0,19	0,17	0,23
Sonstige Passiva .....	0,53	0,89	1,62	1,26	1,06	1,18	1,48	0,46	1,88	1,51	1,70	1,69	1,96
Reingewinn .....	—	1,49	—	—	—	—	—	1,12	—	—	—	—	—
Summe der Passiva....	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>III. Avale .....</b>													
	4,32	4,66	4,69	4,33	4,20	4,43	4,44	4,55	4,52	4,49	4,41	4,36	4,07



# Die Bilanzen der 6 Berliner Großbanken 1924 bis 1926.

Tabelle 19.

Bilanzposten	1924		1925	
	1. 1.	31. 12.	28. 2.	30. 4.
	in 1 000 <i>R.M.</i>			
Zahl der Banken.....	6	6	6	6
<b>I. Aktiva.</b>				
Nicht eingezahltes Aktienkapital .....	—	—	—	—
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken .....	105 747,4	194 713,3	85 152,0	103 971,0
Wechsel .....	42 163,5	857 447,7	883 474,0	1 010 177,0
Guthaben bei Banken und Bankfirmen.....	458 788,7	631 847,0	624 370,0	658 120,0
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere .....	17 209,4	41 705,7	53 728,0	67 135,0
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen .....	74 448,0	260 691,0	332 779,0	360 128,0
Wertpapiere .....	96 932,6	56 783,7	69 834,0	64 432,0
<i>dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder</i>	—	4 935,9	14 263,0	4 095,0
<i>b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere .....</i>	40 000,0	6 084,5	8 006,0	8 446,0
<i>c) sonstige börsengängige Wertpapiere.....</i>	56 932,6	40 866,0	39 846,0	45 781,0
<i>d) sonstige Wertpapiere .....</i>	—	4 897,3	7 719,0	6 110,0
Konsortialbeteiligungen .....	72 721,6	67 263,8	67 158,0	71 048,0
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen .....	124 557,5	132 314,1	144 049,0	134 496,0
Debitoren in laufender Rechnung .....	517 626,2	1 477 604,5	1 873 722,0	2 100 697,0
<i>dav. a) gedeckte .....</i>	248 978,0	785 185,5	994 395,0	1 103 456,0
<i>b) ungedeckte .....</i>	268 648,2	692 419,0	879 327,0	997 241,0
Grundstücke und Mobilien .....	176 680,0	172 621,3	173 862,0	180 087,0
Sonstige Aktiva .....	3 917,6	2 842,5	11 192,0	39 098,0
Verlust .....	—	—	—	—
Summe der Aktiva ....	<b>1 690 792,5</b>	<b>3 895 834,6</b>	<b>4 319 320,0</b>	<b>4 789 389,0</b>
<b>II. Passiva.</b>				
Kapital .....	452 020,0	452 020,0	452 020,0	452 020,0
Reserve .....	169 220,0	169 263,4	170 263,0	177 663,0
Kreditoren .....	1 057 639,8	3 192 570,2	3 571 606,0	3 942 572,0
<i>dav. a) eigene Verpflichtungen .....</i>	6 122,1	7 075,5	10 534,0	14 014,0
<i>b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite.....</i>	51 203,5	198 789,4	264 233,0	352 962,0
<i>c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen.....</i>	95 761,7	480 710,3	508 891,0	582 551,0
<i>d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .....</i>	276 526,2	1 015 966,7	1 286 536,0	1 444 209,0
<i>1. innerhalb 7 Tagen fällig.....</i>	181 132,2	531 678,9	646 079,0	769 629,0
<i>2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....</i>	68 382,4	472 062,3	627 536,0	656 584,0
<i>3. nach 3 Monaten fällig .....</i>	27 011,6	12 225,5	12 921,0	17 996,0
<i>e) sonstige Kreditoren.....</i>	628 026,3	1 490 028,3	1 501 412,0	1 548 836,0
<i>1. innerhalb 7 Tagen fällig.....</i>	538 121,9	909 552,6	834 365,0	923 649,0
<i>2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....</i>	81 718,9	530 366,5	606 980,0	591 629,0
<i>3. nach 3 Monaten fällig .....</i>	8 185,5	50 109,2	60 067,0	33 558,0
Akzepte .....	1 665,6	19 738,6	73 470,0	177 013,0
Noch nicht eingelöste Schecks .....	37,4	1 777,5	9 762,0	9 728,0
Sonstige Passiva .....	10 209,7	6 982,3	42 199,0	30 393,0
Reingewinn.....	—	53 482,6	—	—
Summe der Passiva ....	<b>1 690 792,5</b>	<b>3 895 834,6</b>	<b>4 319 320,0</b>	<b>4 789 389,0</b>
<b>III. Avale .....</b>	<b>77 820,6</b>	<b>184 545,1</b>	<b>195 533,0</b>	<b>195 742,0</b>



Noch: Die Bilanzen der 6 Berliner

Großbanken 1924 bis 1926.

Bilanzposten	1925			
	30. 6.	31. 8.	31. 10.	31. 12.
	in 1000 R.M.			
Zahl der Banken.....	6	6	6	6
<b>I. Aktiva.</b>				
Nicht eingezahltes Aktienkapital.....	—	—	—	—
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.....	167 305,0	121 715,0	111 236,0	248 645,5
Wechsel.....	1 095 175,0	1 113 404,0	1 141 974,0	1 248 965,6
Guthaben bei Banken und Bankfirmen.....	608 802,0	583 079,0	634 900,0	642 493,5
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere.....	68 825,0	82 051,0	101 294,0	121 589,2
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen.....	343 525,0	339 090,0	392 222,0	443 451,3
Wertpapiere.....	68 723,0	69 671,0	67 049,0	63 238,2
dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder.....	3 064,0	2 320,0	2 143,0	1 312,8
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere.....	6 019,0	5 469,0	5 410,0	4 874,0
c) sonstige börsengängige Wertpapiere.....	51 779,0	54 537,0	53 735,0	52 463,2
d) sonstige Wertpapiere.....	7 861,0	7 345,0	5 761,0	4 587,3
Konsortialbeteiligungen.....	74 997,0	71 861,0	66 173,0	68 401,1
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen.....	135 246,0	137 927,0	138 296,0	137 554,9
Debitoren in laufender Rechnung.....	2 252 082,0	2 333 063,0	2 391 236,0	2 300 930,8
dav. a) gedeckte.....	1 186 623,0	1 259 407,0	1 343 491,0	1 462 083,6
b) ungedeckte.....	1 065 459,0	1 073 656,0	1 047 745,0	838 847,2
Grundstücke und Mobilien.....	179 480,0	179 772,0	179 930,0	177 544,0
Sonstige Aktiva.....	19 547,0	19 711,0	25 610,0	1 472,5
Verlust.....	—	—	—	—
Summe der Aktiva....	5 013 707,0	5 051 344,0	5 249 920,0	5 454 286,6
<b>II. Passiva.</b>				
Kapital.....	452 020,0	452 020,0	452 020,0	452 020,0
Reserve.....	178 128,0	177 663,0	177 663,0	177 663,4
Kreditoren.....	4 127 357,0	4 139 569,0	4 330 153,0	4 519 564,2
dav. a) eigene Verpflichtungen.....	2 704,0	4 262,0	3 709,0	2 070,5
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite.....	338 612,0	306 547,0	348 653,0	382 211,1
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen.....	616 913,0	553 608,0	514 835,0	544 067,8
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung.....	1 549 236,0	1 705 190,0	1 760 030,0	2 126 824,7
1. innerhalb 7 Tagen fällig.....	796 770,0	870 138,0	839 337,0	1 092 334,7
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig.....	729 058,0	800 952,0	886 592,0	1 005 148,7
3. nach 3 Monaten fällig.....	23 408,0	34 100,0	34 101,0	29 341,3
e) sonstige Kreditoren.....	1 619 892,0	1 569 962,0	1 702 926,0	1 464 390,1
1. innerhalb 7 Tagen fällig.....	891 080,0	817 867,0	804 835,0	760 490,4
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig.....	683 990,0	672 837,0	811 477,0	594 065,0
3. nach 3 Monaten fällig.....	44 822,0	79 258,0	86 614,0	109 834,7
Akzente.....	219 332,0	247 530,0	245 767,0	230 588,9
Noch nicht eingelöste Schecks.....	11 704,0	12 432,0	12 030,0	5 765,6
Sonstige Passiva.....	25 166,0	22 130,0	32 287,0	15 420,1
Reingewinn.....	—	—	—	53 264,4
Summe der Passiva....	5 013 707,0	5 051 344,0	5 249 920,0	5 454 286,6
<b>III. Avale</b> .....				
	200 088,0	217 089,0	220 262,0	204 717,2

Bilanzposten	1926					1924		1925						1926					
	28. 2.	30. 4.	30. 6.	31. 8.	31. 10.	1. 1.	31.12.	28. 2.	30. 4.	30. 6.	31. 8.	31.10.	31.12.	28.2.	30.4.	30.6.	31.8.	31.10.	
	in 1000 R.M.					in v. H. der Bilanzsummen		in v. H. der Bilanzsummen											
Zahl der Banken.....	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
<b>I. Aktiva.</b>																			
Nicht eingezahltes Aktienkapital.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.....	109 187,0	120 332,0	144 744,0	127 194,0	149 368,0	6,25	5,00	1,97	2,17	3,34	2,41	2,12	4,56	2,00	2,13	2,50	2,11	2,26	
Wechsel.....	1 243 892,0	1 382 949,0	1 397 408,0	1 338 592,0	1 413 469,0	2,49	22,01	20,45	21,09	21,84	22,04	21,75	20,36	22,76	24,45	24,16	22,17	21,43	
Guthaben bei Banken und Bankfirmen.....	631 778,0	592 266,0	703 263,0	730 665,0	762 818,0	27,13	16,22	14,46	13,74	12,14	11,54	12,09	14,32	11,56	10,47	12,16	12,10	11,57	
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere.....	184 789,0	230 644,0	312 112,0	472 630,0	628 108,0	1,02	1,07	1,24	-1,40	1,37	1,62	1,93	2,23	3,38	4,08	5,40	7,83	9,52	
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen.....	439 483,0	384 304,0	350 746,0	336 732,0	387 736,0	4,40	6,69	7,70	7,52	6,85	6,71	7,47	8,13	8,04	6,79	6,06	5,58	5,88	
Wertpapiere.....	71 500,0	82 371,0	75 087,0	88 780,0	89 277,0	5,73	1,46	1,62	1,35	1,37	1,38	1,28	1,16	1,31	1,46	1,30	1,47	1,35	
dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder.....	4 781,0	10 442,0	12 645,0	17 204,0	13 742,0	—	0,13	0,33	0,09	0,06	0,05	0,04	0,02	0,09	0,18	0,22	0,28	0,20	
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere.....	12 459,0	13 771,0	13 338,0	21 936,0	20 232,0	2,37	0,16	0,19	0,18	0,12	0,10	0,10	0,09	0,23	0,24	0,23	0,36	0,31	
c) sonstige börsengängige Wertpapiere.....	49 044,0	50 730,0	40 901,0	40 071,0	45 971,0	3,36	1,05	0,92	0,96	1,03	1,08	1,02	0,96	0,90	0,91	0,71	0,66	0,70	
d) sonstige Wertpapiere.....	5 216,0	7 428,0	8 203,0	9 569,0	9 332,0	—	0,12	0,18	0,12	0,16	0,15	0,12	0,09	0,09	0,13	0,14	0,17	0,14	
Konsortialbeteiligungen.....	64 355,0	73 625,0	64 838,0	65 712,0	65 781,0	4,30	1,73	1,55	1,48	1,50	1,42	1,26	1,25	1,18	1,30	1,12	1,09	1,00	
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen.....	137 485,0	140 993,0	140 096,0	140 855,0	141 649,0	7,37	3,40	3,33	2,81	2,70	2,73	2,63	2,52	2,52	2,49	2,42	2,33	2,15	
Debitoren in laufender Rechnung.....	2 399 681,0	2 454 215,0	2 413 002,0	2 538 112,0	2 771 110,0	30,61	37,93	43,38	43,86	44,92	46,19	45,55	42,19	43,90	43,39	41,72	42,03	42,02	
dav. a) gedeckte.....	1 504 413,0	1 583 043,0	1 619 385,0	1 761 282,0	1 964 342,0	14,73	20,15	23,02	23,04	23,67	24,93	25,59	26,81	27,52	27,99	28,00	29,17	29,78	
b) ungedeckte.....	895 268,0	871 172,0	793 617,0	776 830,0	806 768,0	15,88	17,78	20,36	20,82	21,25	21,26	19,96	15,38	16,38	15,40	13,72	12,86	12,24	
Grundstücke und Mobilien.....	177 468,0	179 472,0	179 450,0	179 368,0	179 048,0	10,45	4,43	4,03	3,76	3,58	3,56	3,43	3,26	3,25	3,17	3,10	2,97	2,71	
Sonstige Aktiva.....	6 613,0	14 678,0	3 313,0	19 629,0	6 814,0	0,25	0,06	0,27	0,82	0,39	0,40	0,49	0,02	0,10	0,27	0,06	0,32	0,11	
Verlust.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe der Aktiva....	5 466 231,0	5 655 849,0	5 784 059,0	6 038 269,0	6 595 178,0	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	
<b>II. Passiva.</b>																			
Kapital.....	452 020,0	452 020,0	452 020,0	452 020,0	509 020,0	26,73	11,60	10,47	9,44	9,02	8,95	8,61	8,29	8,27	7,99	7,81	7,49	7,72	
Reserve.....	177 663,0	177 663,0	177 663,0	177 663,4	208 350,0	10,01	4,34	3,94	3,71	3,55	3,52	3,38	3,26	3,25	3,17	3,10	2,99	3,16	
Kreditoren.....	4 530 230,0	4 731 774,0	4 856 683,0	5 101 578,0	5 517 129,0	62,55	81,95	82,69	82,32	82,32	81,95	82,48	82,86	82,88	83,66	83,97	84,49	83,65	
dav. a) eigene Verpflichtungen.....	3 284,0	3 151,0	3 716,0	3 294,0	4 141,0	0,37	0,18	0,24	0,29	0,05	0,08	0,07	0,04	0,06	0,05	0,65	0,53	0,06	
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite.....	325 817,0	255 922,0	234 810,0	217 567,0	235 521,0	3,03	5,10	6,12	7,37	6,75	6,07	6,64	7,01	5,96	4,52	4,06	3,61	3,57	
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen.....	601 179,0	733 022,0	627 913,0	661 675,0	763 280,0	5,66	12,34	11,78	12,17	12,30	10,96	9,81	9,98	11,00	12,96	10,86	10,96	11,57	
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung.....	2 194 716,0	2 281 296,0	2 411 882,0	2 578 448,0	2 728 519,0	16,35	26,08	29,79	30,15	30,90	33,76	33,52	39,00	40,15	40,34	41,70	42,70	41,37	
1. innerhalb 7 Tagen fällig.....	1 064 702,0	1 154 285,0	1 269 845,0	1 297 313,0	1 356 413,0	10,71	13,65	14,96	16,07	15,89	17,23	15,99	20,02	19,48	20,41	21,95	21,48	20,57	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig.....	1 087 507,0	1 092 243,0	1 085 307,0	1 197 891,0	1 305 738,0	4,04	12,12	14,53	13,70	14,54	15,86	16,59	18,43	19,89	19,31	18,77	19,84	19,80	
3. nach 3 Monaten fällig.....	42 507,0	34 768,0	56 730,0	83 244,0	66 368,0	1,60	0,31	0,30	0,38	0,47	0,67	0,64	0,55	0,78	0,62	0,98	1,38	1,00	
e) sonstige Kreditoren.....	1 405 234,0	1 458 383,0	1 544 362,0	1 611 594,0	1 785 668,0	37,14	38,25	34,76	32,34	32,32	31,08	32,44	26,83	25,71	25,79	26,70	26,69	27,08	
1. innerhalb 7 Tagen fällig.....	772 467,0	813 669,0	873 651,0	865 800,0	933 170,0	31,83	23,35	19,32	19,29	17,77	16,19	15,33	13,94	14,13	14,39	15,11	14,34	14,15	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig.....	558 436,0	593 349,0	605 709,0	646 015,0	752 189,0	4,83	13,61	14,05	12,35	13,64	13,32	15,46	10,89	10,22	10,40	10,47	10,70	11,41	
3. nach 3 Monaten fällig.....	74 331,0	51 365,0	65 002,0	99 779,0	100 309,0	0,48	1,29	1,30	0,70	0,91	1,57	1,65	2,00	1,36	0,91	1,12	1,65	1,52	
Akzente.....	229 114,0	229 848,0	218 799,0	236 087,0	263 757,0	0,10	0,51	1,70	3,70	4,37	4,90	4,68	4,23	4,19	4,06	3,78	3,91	4,00	
Noch nicht eingelöste Schecks.....	12 350,0	13 294,0	13 716,0																

Tabelle 20.

## Die gewerblichen Kreditgenossenschaften 1913, 1924 bis 1926.

Lfde. Nr.	Bilanzposten	1913	1924	1925	30. Juni 1926	31. August 1926	31. Okt. 1926
		in 1 000 M bzw. RM					
	Zahl der berichtenden Kreditgenossenschaften .....	1 493	1 075	1 349	1 116	1 012	1 012
	<b>A. Vermögen.</b>						
1	Kasse, fremde Geldsorten und Zinsscheine .....	56 358,0	12 926,9	15 450,2	12 694	12 757	10 906
2	Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und Post- scheckkonto .....		13 106,9	10 865,6	9 380	9 707	9 346
3	Guthaben bei Banken, Genossenschaften und sonstigen Geldanstalten .....	59 471,2	15 612,2	35 419,6	47 042	42 821	41 444
4	Wechsel .....	308 372,3	79 594,5	104 724,1	150 541	144 616	151 038
5	Vorschüsse gegen börsengängige Wertpapiere .....	—	1 458,1	21 150,4	2 961	3 314	2 628
6	Vorschüsse gegen Waren .....	—	2 355,4	.	5 399	1 948	1 217
6a	Vorschüsse gegen Bürgschaft, Schuldscheine usw. ....	567 111,8	.	33 404,7	.	28 387	27 214
7	Wertpapiere .....	126 060,8	5 610,2	6 537,9	11 163	14 194	18 747
8	Schuldner in laufender Rechnung .....	710 237,0	223 148,0	378 179,6	474 853	452 952	487 713
9	Festbefristete Hypothekenforderungen und Güterzieler ..	232 507,7	.	9 100,4	14 001	14 485	17 593
10	Beteiligungen .....	3 275,4	.	5 535,6	6 008	5 810	5 959
11	Einrichtung .....	1 701,6	1 937,3	2 606,8	2 863	2 678	2 882
12	Grundstücke .....	76 106,2	23 983,8	27 254,3	26 725	25 772	26 387
13	Sonstiges Vermögen (einschl. Unkosten und Verlust) ...	40 599,6	6 844,8	2 686,9	18 168	22 212	27 668
14	Summe des Vermögens ....	<b>2 181 802,6</b>	<b>386 578,1</b>	<b>652 916,1</b>	<b>781 798</b>	<b>781 653</b>	<b>830 742</b>
	<b>B. Schulden.</b>						
15	Geschäftsguthaben der Mitglieder .....	298 208,3	40 647,2	80 713,6	90 892	89 367	94 074
16	Rücklagen .....	132 765,3	40 130,0	45 287,8	48 162	45 528	46 581
17	Eigene Verpflichtungen .....	.	.	.	17 518	14 320	14 580
18	Schulden bei Banken usw. ....	45 925,0	29 277,5	43 633,3	38 208	32 952	37 169
19	Spareinlagen, Depositen und Anlehen .....	1 417 464,2	87 746,9	252 246,6	299 295	299 564	324 929
20	<i>Davon täglich fällig</i> .....	225 407,4	21 803,3	61 120,7	<sup>1)</sup> 68 182	<sup>1)</sup> 67 083	118 277
21	„ <i>innerhalb drei Monaten fällig</i> .....	252 796,7	50 709,0	140 872,8	<sup>1)</sup> 140 859	<sup>1)</sup> 139 246	139 516
22	„ <i>nach drei Monaten fällig</i> .....	939 260,1	15 234,6	50 253,1	<sup>1)</sup> 90 254	<sup>1)</sup> 93 235	67 136
23	Scheck- und Kontokorrenteinlagen .....	195 461,5	150 373,6	195 781,9	237 961	245 810	249 077
24	Summe der Gläubiger .....	<b>1 658 850,7</b>	<b>267 398,0</b>	<b>491 661,8</b>	<b>592 982</b>	<b>592 646</b>	<b>625 755</b>
25	Akzepte .....	12 325,2	27 612,1	10 789,9	8 935	8 725	10 877
26	Hypothekenschulden .....	21 037,5	.	3 253,7	2 846	2 341	2 715
27	Sonstige Schulden (einschl. Gewinn) .....	58 615,6	10 790,8	21 209,3	37 981	43 046	50 740
28	Summe der Schulden ....	<b>2 181 802,6</b>	<b>386 578,1</b>	<b>652 916,1</b>	<b>781 798</b>	<b>781 653</b>	<b>830 742</b>
	<b>C. Auf jeder Seite der Bilanz.</b>						
29	Avale und Bürgschaften .....	18 640,3	7 361,7	17 055,5	27 738	30 622	28 633
30	Giroverbindlichkeiten .....	65 563,1	92 364,6	130 222,1	.	.	.

<sup>1)</sup> Die Gliederung ist von den einzelnen Genossenschaften teilweise sehr unvollkommen berichtet worden.



# 50 größere Kreditgenossenschaften 1913, 1924 bis 1926.

Tabelle 21.

Lfd. Nr.	Bilanzposten	1913	1924	1925	30. Juni 1926	31. August 1926	31. Okt. 1926
		in 1 000 M bzw. R.M					
<b>A. Vermögen.</b>							
1	Kasse, fremde Geldsorten und Zinsscheine .....	13 019	5 305	3 211	2 877	2 892	2 524
2	Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und Postscheckkonto .....	—	—	2 394	2 303	1 514	1 581
3	Guthaben bei Banken, Genossenschaften und sonstigen Geldanstalten .....	9 805	5 906	9 001	14 068	13 824	13 272
4	Wechsel .....	115 962	25 454	42 012	47 752	43 894	48 604
5	Vorschüsse gegen börsengängige Wertpapiere .....	—	—	—	1 229	1 272	1 536
6	Vorschüsse gegen Waren.....	—	—	6 508	475	528	400
6a	Vorschüsse gegen Bürgschaft, Schuldscheine usw. ....	—	—	—	—	9 821	6 276
7	Wertpapiere .....	24 502	1 864	2 459	4 665	5 641	5 336
8	Schuldner in laufender Rechnung .....	208 306	54 413	88 610	112 769	115 895	122 640
9	Festbefristete Hypothekenforderungen und Güterzieler..	28 948	518	1 507	2 032	2 344	3 554
10	Beteiligungen .....	—	—	—	426	419	441
11	Einrichtung .....	150	392	527	586	626	648
12	Grundstücke.....	12 644	8 556	8 581	7 550	7 550	7 634
13	Sonstiges Vermögen (einschl. Unkosten und Verlust) ...	1 029	599	237	4 454	5 867	7 622
14	Summe des Vermögens....	<b>414 365</b>	<b>103 007</b>	<b>165 047</b>	<b>201 186</b>	<b>212 087</b>	<b>222 068</b>
<b>B. Schulden.</b>							
15	Geschäftsguthaben der Mitglieder .....	67 369	9 528	18 180	21 375	22 441	23 748
16	Rücklagen.....	30 515	10 944	10 155	10 549	10 966	10 934
17	Eigene Verpflichtungen .....	—	—	—	4 153	1 920	2 707
18	Schulden bei Banken usw. ....	5 775	4 909	6 543	4 977	5 988	7 524
19	Spareinlagen, Depositen und Anlehen .....	228 120	22 490	67 203	79 252	83 854	89 626
20	<i>Davon täglich fällig .....</i>	<i>50 707</i>	<i>4 485</i>	<i>17 381</i>	<i>19 200</i>	<i>21 408</i>	<i>26 654</i>
21	<i>„ innerhalb drei Monaten fällig .....</i>	<i>32 433</i>	<i>14 519</i>	<i>39 452</i>	<i>38 895</i>	<i>45 560</i>	<i>42 271</i>
22	<i>„ nach drei Monaten fällig .....</i>	<i>144 980</i>	<i>3 486</i>	<i>10 370</i>	<i>21 157</i>	<i>16 886</i>	<i>20 701</i>
23	Scheck- und Kontokorrenteinlagen.....	71 932	48 009	54 166	70 487	74 696	72 417
24	<i>Summe der Gläubiger .....</i>	<i>305 827</i>	<i>75 408</i>	<i>127 912</i>	<i>158 889</i>	<i>166 458</i>	<i>172 274</i>
25	Akzepte .....	3 666	3 765	3 204	703	1 131	1 318
26	Hypothekenschulden .....	961	747	874	1 036	559	689
27	Sonstige Schulden (einschl. Gewinn) .....	6 027	2 615	4 722	8 654	10 532	13 105
28	Summe der Schulden....	<b>414 365</b>	<b>103 007</b>	<b>165 047</b>	<b>201 186</b>	<b>212 087</b>	<b>222 068</b>
<b>C. Auf jeder Seite der Bilanz.</b>							
29	Avale und Bürgschaften .....	<b>5 815</b>	<b>2 803</b>	<b>6 037</b>	<b>6 181</b>	<b>6 892</b>	<b>6 742</b>



Zweimonatsbilanzen der gewerblichen Kreditgenossenschaften. Juni bis

Tabelle 22.

Table with columns: Datum, Revisionsverbände, Anzahl der Mitglieder (eingetragene, berichtende), Aktiva (1-7), in 1000 RM.

lichen Kreditgenossenschaften. Oktober 1926.

Tabelle 22.

Table with columns: 8-29, Passiva (15-29), in 1000 RM.

1) Bezeichnung der Bilanzposten, vgl. Tabelle 20.



Noch: Zweimonatsbilanzen der gewerblichen Kreditgenossenschaften.

Juni bis

Oktober 1926.

Datum	Revisionsverbände	Anzahl der Mitglieder		Aktiva							
		eingetragene	berichtende	1 <sup>1)</sup>	2	3	4	5	6	6a	7
				in 1000 RM							
30. 6. 26	Kiel .....	8	7	44	15	107	420	138	—	—	3
31. 8. 26		8	6	48	28	70	421	132	—	—	3
31. 10. 26		8	7	55	9	320	424	—	—	207	2
30. 6. 26	Köln .....	50	37	605	250	1 426	5 559	26	2 214	—	311
31. 8. 26		50	32	532	352	1 446	5 696	37	38	560	312
31. 10. 26		50	32	534	283	1 229	5 734	19	41	780	514
30. 6. 26	Königsberg (Preußen).....	16	14	178	144	1 804	2 629	2	—	—	—
31. 8. 26		16	14	191	119	2 171	2 786	—	2	320	1
31. 10. 26		16	14	174	183	1 062	2 805	—	—	352	59
30. 6. 26	Kyritz .....	41	39	597	612	2 082	15 220	67	70	—	557
31. 8. 26		41	38	660	306	2 310	10 901	282	—	5 984	656
31. 10. 26		41	36	680	352	2 185	18 214	281	18	503	891
30. 6. 26	Leipzig .....	25	22	302	257	1 228	3 028	11	46	—	305
31. 8. 26		25	16	192	1 217	386	2 975	—	—	435	304
31. 10. 26		25	17	152	1 095	414	3 073	—	—	421	809
30. 6. 26	Münster .....	61	38	499	193	1 686	6 322	335	—	—	145
31. 8. 26		61	34	571	280	2 045	6 676	4	—	5	192
31. 10. 26		61	36	358	252	2 048	6 729	2	5	15	346
30. 6. 26	Neustadt (Haardt) .....	24	22	417	204	1 648	3 829	76	1	—	242
31. 8. 26		24	22	314	192	1 542	4 319	65	—	344	342
31. 10. 26		24	20	414	183	1 743	4 210	67	—	521	1 573
30. 6. 26	Nürnberg .....	136	111	1 085	1 009	2 649	5 883	357	282	—	1 260
31. 8. 26		136	104	1 150	1 377	1 918	6 158	256	85	1 555	1 505
31. 10. 26		136	107	1 089	446	2 458	5 935	268	135	1 476	2 038
30. 6. 26	Stettin .....	36	29	229	101	445	4 830	43	—	—	214
31. 8. 26		36	25	211	131	577	4 146	—	18	254	291
31. 10. 26		36	23	184	99	337	4 211	—	—	317	426
30. 6. 26	Stuttgart .....	104	101	1 536	1 019	5 487	13 069	41	843	—	1 488
31. 8. 26		104	97	1 567	920	5 457	13 623	—	495	2 092	2 238
31. 10. 26		104	96	1 290	1 719	5 739	10 891	5	90	3 389	1 608
30. 6. 26	Tangermünde .....	32	26	359	228	1 228	2 562	308	187	—	144
31. 8. 26		32	26	364	166	999	2 667	408	35	572	412
31. 10. 26		32	26	336	158	891	2 940	534	2	789	542
30. 6. 26	Wiesbaden .....	93	66	1 314	855	6 685	14 411	611	341	—	1 637
31. 8. 26		93	48	1 334	627	5 337	14 519	250	175	1 226	1 599
31. 10. 26		93	58	1 124	725	5 091	14 673	219	467	2 086	2 901
30. 6. 26	Summe .....	1 326	1 116	12 694	9 380	47 042	150 541	2 961	5 399	—	11 163
31. 8. 26		1 326	1 012	12 757	9 707	42 821	144 616	3 314	1 948	28 387	14 194
31. 10. 26		1 326	1 012	10 906	9 346	41 444	151 038	2 628	1 217	27 214	18 747
30. 6. 26	B. Zentralkassen.....	13	11	161	580	7 416	14 117	13	10	—	157
31. 8. 26		13	10	78	438	1 875	12 923	41	5	770	682
31. 10. 26		13	11	169	475	939	9 616	18	—	379	789
30. 6. 26	Gesamtsumme .....	1 339	1 127	12 855	9 960	54 458	164 658	2 974	5 409	—	11 320
31. 8. 26		1 339	1 022	12 835	10 145	44 696	157 539	3 355	1 953	29 157	14 876
31. 10. 26		1 339	1 023	11 075	9 821	42 383	160 654	2 646	1 217	27 593	19 536
30. 6. 26	Gesamtsumme einschl. Aktiengesellschaften	1 374	1 152	13 986	10 424	61 014	175 039	3 026	6 449	—	13 234
31. 8. 26		1 374	1 045	14 085	10 145	48 856	166 712	3 355	3 018	29 157	17 054
31. 10. 26		1 374	1 045	12 460	9 821	46 492	170 003	3 021	1 292	27 593	21 237

Aktiva														Passiva														
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29							
in 1000 RM																												
1 301	16	22	25	134	50	2 275	300	54	—	91	903	20	476	407	749	1 743	13	41	124	2 275	99							
1 259	18	18	25	148	86	2 256	291	48	2	50	886	1	464	421	772	1 710	—	56	151	2 256	120							
1 420	20	21	24	158	106	2 766	331	56	—	55	1 116	22	624	470	947	2 118	11	61	189	2 766	131							
20 935	78	585	102	2 202	719	35 012	5 100	2 058	405	1 027	11 548	2 185	4 285	5 078	13 141	26 121	142	248	1 343	35 012	1 284							
21 238	78	567	91	2 160	940	34 047	4 905	2 166	366	1 047	11 629	1 505	5 408	4 716	12 384	25 426	88	63	1 399	34 047	1 560							
22 135	154	529	87	1 996	1 778	35 813	4 963	2 266	27	1 390	12 172	4 731	5 832	1 609	12 528	26 117	211	241	2 015	35 813	996							
3 644	192	155	95	517	243	9 603	1 028	501	633	531	3 552	742	1 082	1 728	2 558	7 274	105	83	612	9 603	451							
3 471	169	164	101	524	354	10 373	1 078	503	399	772	3 767	711	1 084	1 972	2 913	7 851	188	83	670	10 373	559							
3 626	92	166	103	621	422	9 665	1 145	505	321	654	4 011	2 419	1 182	410	1 912	6 898	148	83	886	9 665	618							
18 282	372	216	104	1 539	1 456	41 174	5 357	2 544	113	1 581	16 487	3 151	8 376	4 960	12 152	30 333	204	170	2 566	41 174	1 308							
23 692	390	295	95	1 533	1 637	48 741	5 615	2 550	312	1 586	17 561	3 561	7 639	6 361	17 677	37 106	90	153	3 227	48 741	1 469							
26 549	481	216	114	1 521	1 945	53 950	5 992	2 357	375	1 149	19 807	9 936	7 419	2 452	20 048	41 379	80	154	3 988	53 950	844							
9 368	1 446	14	85	437	241	16 768	1 955	1 348	271	1 284	6 571	821	4 152	1 598	4 697	12 823	14	1	627	16 768	49							
7 826	1 177	4	62	421	334	15 333	1 798	885	228	298	6 632	940	3 118	2 574	4 345	11 503	3	2	1 142	15 333	49							
8 897	1 311	3	64	432	453	17 124	1 864	1 365	220	366	7 891	1 704	3 262	2 925	4 393	12 870	—	—	1 025	17 124	49							
15 624	31	308	111	801	487	26 542	4 127	1 775	4	372	8 676	1 002	4 389	3 285	10 211	19 263	39	9	1 329	26 542	580							
15 129	37	308	106	864	639	26 856	3 844	1 767	21	335	8 000	1 819	2 553	3 628	11 454	19 810	—	50	1 385	26 856	539							
16 506	80	290	109	954	816	28 510	4 156	1 754	302	596	9 593	3 441	3 512	2 640	10 374	20 865	—	44	1 691	28 510	641							
18 230	347	105	53	1 082	439	26 673	2 846	1 603	422	885	10 904	426	5 789	4 689	8 929	21 140	141	—	943	26 673	1 037							
18 477	392	103	60	1 079	564	27 793	2 930	1 604	364	886	11 462	247	5 814	5 401	9 336	22 048	119	—	1 092	27 793	1 100							
17 528	388	99	55	1 052	629	28 462	2 964	1 521	1 120	601	11 798	2 556	5 258	3 984	9 097	22 616	87	—	1 274	28 462	1 244							
34 863	817	210	176	1 570	939	51 100	5 824	2 782	206	3 797	17 856	2 850	8 752	6 254	18 264	40 123	593	118	1 660	51 100	1 706							
34 556	838	140	177	1 434	1 147	52 296	5 997	2 741	186	3 439	18 627	2 801	7 911	7 915	18 566	40 818	601	115	2 024	52 296	1 713							
35 867	3 789	409	193	1 568	1 623	57 294	6 543	2 812	242	4 713	19 255	4 729	8 323	6 203	20 565	44 775	467	172	2 525	57 294	1 739							
7 236	413	6	147	540	406	14 610	2 127	950	239	1 072	5 484	1 484	2 800	1 200	3 604	10 399	9	5										



Zweimonatsbilanzen der Staats- und

Landesbanken<sup>1)</sup> 1913, 1925 bis 1926.

Tabelle 23.

Bilanzposten	1913		1925					28. 2.
	31. 12.	28. 2.	30. 4.	30. 6.	31. 8.	31. 10.		
in 1 000 M und								
Zahl der Banken.....	9	9	10	15	19	19	20	
<b>I. Aktiva.</b>								
Nicht eingezahltes Kapital .....	—	5 000,0	5 000,0	12 000,0	17 500,0	16 500,0	16 500,0	
Kasse, fremde Geldsorten und Kupons .....	142 902,8	3 613,0	1 490,0	9 293,0	10 069,0	10 216,0	8 254,0	
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken ..	12 878,6	5 400,0	2 884,0	9 504,0	11 982,0	25 024,0	9 204,0	
Wechsel überhaupt .....	191 517,6	203 032,0	268 089,0	396 968,0	405 414,0	440 943,0	390 776,0	
dav. a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	191 517,6	202 948,0	267 998,0	390 655,0	396 843,0	434 084,0	354 837,0	
b) eigene Akzepte .....	—	—	—	1 309,0	1 370,0	1 465,0	1 555,0	
c) eigene Ziehungen .....	—	4,0	35,0	4 874,0	7 156,0	5 362,0	4 384,0	
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank .....	—	80,0	56,0	49,0	45,0	32,0	—	
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen....	2 894,8	58 520,0	101 381,0	145 531,0	308 657,0	256 155,0	358 449,0	
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere .....	257 772,6	57 946,0	59 626,0	137 232,0	118 041,0	114 022,0	42 342,0	
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen überhaupt .....	—	1 988,0	1 800,0	2 231,0	2 818,0	3 369,0	2 116,0	
dav. a) durch Waren, Fracht oder Lagerscheine ..	—	1 988,0	1 800,0	2 215,0	2 799,0	3 176,0	1 742,0	
b) durch andere Sicherheiten .....	—	—	—	16,0	19,0	193,0	374,0	
Eigene Wertpapiere überhaupt .....	135 939,4	9 676,0	11 643,0	19 736,0	23 580,0	25 016,0	28 287,0	
dav. a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten ..	62 938,6	2 575,0	2 466,0	4 950,0	4 899,0	4 508,0	5 908,0	
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere ..	73 000,8	1 279,0	1 680,0	5 039,0	7 714,0	10 238,0	12 228,0	
c) sonstige börsengängige Wertpapiere .....	—	5 029,0	4 793,0	6 862,0	7 302,0	5 912,0	6 842,0	
d) sonstige Wertpapiere .....	—	793,0	2 704,0	2 885,0	3 665,0	4 358,0	3 309,0	
Konsortialbeteiligungen .....	8 871,5	5 173,0	4 593,0	9 734,0	9 603,0	11 147,0	10 728,0	
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen .....	4 463,2	10,0	509,0	4 286,0	6 620,0	6 783,0	8 100,0	
Debitoren in laufender Rechnung überhaupt ..	276 744,0	220 811,0	348 990,0	798 780,0	1 027 294,0	1 074 483,0	1 126 713,0	
dav. a) gedeckte .....	214 848,0	192 234,0	321 856,0	717 066,0	968 968,0	1 011 573,0	948 784,0	
b) ungedeckte .....	61 896,0	28 577,0	27 134,0	81 714,0	58 326,0	62 910,0	177 929,0	
Bankgebäude .....	11 443,0	4 302,0	4 500,0	13 214,0	15 438,0	15 512,0	15 689,0	
Sonstige Immobilien .....	600,8	1 255,0	1 565,0	2 149,0	3 645,0	3 837,0	3 947,0	
Sonstige Aktiva .....	1 375 536,7	25 122,0	31 134,0	70 931,0	75 884,0	85 252,0	113 656,0	
<b>Summe der Aktiva .....</b>	<b>2 421 565,0</b>	<b>601 848,0</b>	<b>843 204,0</b>	<b>1 631 589,0</b>	<b>2 036 545,0</b>	<b>2 088 259,0</b>	<b>2 134 761,0</b>	
<b>II. Passiva.</b>								
Kapital .....	122 515,7	17 104,0	20 790,0	52 482,0	90 835,0	91 789,0	97 198,0	
Reserven .....	64 364,3	4 687,0	9 891,0	16 291,0	22 067,0	21 515,0	16 677,0	
Kreditoren überhaupt .....	922 368,7	550 712,0	786 700,0	1 506 120,0	1 828 960,0	1 863 939,0	1 916 809,0	
dav. a) Nostroverpflichtungen .....	—	11 219,0	16 715,0	52 508,0	91 760,0	93 871,0	78 394,0	
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....	—	15,0	—	34 481,0	2 716,0	2 180,0	5 065,0	
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen .....	44 047,4	55 658,0	97 555,0	123 009,0	147 105,0	149 440,0	223 557,0	
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung ..	594 965,0	442 498,0	642 984,0	1 123 556,0	1 395 874,0	1 387 149,0	1 350 578,0	
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	330 727,4	211 918,0	187 212,0	350 053,0	378 633,0	389 304,0	502 372,0	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig ..	165 082,3	199 115,0	367 481,0	667 133,0	825 136,0	739 707,0	708 173,0	
3. nach 3 Monaten fällig .....	99 155,3	31 465,0	88 291,0	106 370,0	192 105,0	258 138,0	140 033,0	
e) sonstige Kreditoren .....	283 356,3	41 322,0	29 446,0	172 566,0	191 505,0	231 299,0	259 215,0	
1. innerhalb 7 Tagen fällig .....	283 356,3	9 478,0	18 423,0	91 584,0	89 893,0	94 752,0	143 630,0	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig ..	—	3 450,0	8 436,0	71 353,0	89 390,0	117 272,0	77 318,0	
3. nach 3 Monaten fällig .....	—	28 394,0	2 587,0	9 599,0	19 222,0	19 275,0	38 267,0	
Akzepte und Schecks überhaupt .....	52,2	2 994,0	3 388,0	7 426,0	22 616,0	25 710,0	18 676,0	
dav. a) Akzepte .....	—	2 994,0	3 388,0	7 422,0	22 613,0	25 706,0	18 672,0	
b) nach nicht eingelöste Schecks .....	52,2	—	—	4,0	3,0	4,0	4,0	
Sonstige Passiva .....	1 303 461,4	26 351,0	22 435,0	49 270,0	72 067,0	85 306,0	85 401,0	
Reingewinn .....	8 802,7	—	—	—	—	—	—	
<b>Summe der Passiva .....</b>	<b>2 421 565,0</b>	<b>601 848,0</b>	<b>843 204,0</b>	<b>1 631 589,0</b>	<b>2 036 545,0</b>	<b>2 088 259,0</b>	<b>2 134 761,0</b>	
<b>III. Avale .....</b>								
<b>4 991,0</b>	<b>3 325,0</b>	<b>3 252,0</b>	<b>10 760,0</b>	<b>11 874,0</b>	<b>16 241,0</b>	<b>19 781,0</b>		

1926	1913					1925					1926				
	30. 4.	30. 6.	31. 8.	31. 10.	31. 12.	28. 2.	30. 4.	30. 6.	31. 8.	31. 10.	28. 2.	30. 4.	30. 6.	31. 8.	31. 10.
in v. H. der Bilanzsumme															
1 000 R.M.															
20	20	19	20	9	9	10	15	19	19	20	20	20	20	19	20
16 500,0	16 500,0	16 500,0	16 500,0	—	0,83	0,59	0,74	0,86	0,79	0,77	0,73	0,72	0,72	0,72	0,64
8 155,0	11 478,0	9 087,0	9 919,0	5,90	0,60	0,18	0,57	0,49	0,49	0,39	0,36	0,50	0,39	0,38	
11 818,0	11 983,0	9 361,0	11 238,0	0,53	0,90	0,34	0,58	0,59	1,20	0,43	0,52	0,52	0,41	0,44	
452 049,0	348 173,0	341 092,0	384 247,0	7,91	33,73	31,79	24,33	19,91	21,12	18,31	20,00	15,21	14,80	14,90	
443 438,0	340 263,0	336 362,0	380 254,0	7,91	33,72	31,78	23,94	19,49	20,79	18,03	19,62	14,86	14,50	14,74	
2 195,0	2 255,0	576,0	520,0	—	—	—	0,09	0,07	0,07	0,07	0,10	0,10	0,02	0,02	
6 416,0	5 655,0	4 153,0	3 473,0	—	0,00	0,00	0,30	0,35	0,26	0,21	0,28	0,25	0,18	0,14	
—	—	—	—	—	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	—	—	—	0,00	—	
—	—	1,0	—	—	0,12	9,72	12,02	8,92	15,16	12,27	16,79	15,30	13,37	14,59	
345 719,0	306 061,0	336 116,0	348 495,0	0,12	9,72	12,02	8,92	15,16	12,27	16,79	15,30	13,37	14,59	13,51	
68 067,0	85 383,0	78 714,0	99 135,0	10,64	9,63	7,07	8,41	5,80	5,46	1,98	3,01	3,73	3,42	3,84	
2 154,0	2 013,0	1 884,0	2 048,0	—	0,33	0,21	0,14	0,14	0,16	0,10	0,10	0,09	0,08	0,08	
1 692,0	1 669,0	1 489,0	1 592,0	—	0,33	0,21	0,14	0,14	0,15	0,08	0,07	0,07	0,06	0,06	
462,0	344,0	395,0	456,0	—	—	—	0,00	0,00	0,01	0,02	0,03	0,02	0,02	0,02	
39 290,0	50 027,0	66 074,0	75 738,0	5,61	1,61	1,38	1,21	1,16	1,20	1,33	1,74	2,18	2,87	2,94	
13 758,0	18 185,0	30 928,0	40 975,0	2,60	0,43	0,29	0,30	0,24	0,22	0,28	0,61	0,79	1,34	1,59	
14 595,0	16 713,0	17 451,0	18 268,0	3,01	0,21	0,20	0,31	0,38	0,49	0,57	0,65	0,73	0,76	0,71	
7 631,0	11 185,0	13 793,0	13 333,0	—	0,84	0,57	0,42	0,36	0,28	0,32	0,34	0,49	0,60	0,52	
3 306,0	3 944,0	3 902,0	3 162,0	—	0,13	0,32	0,18	0,18	0,21	0,16	0,14	0,17	0,17	0,12	
16 084,0	19 852,0	18 323,0	17 119,0	0,37	0,86	0,54	0,60	0,47	0,53	0,50	0,71	0,87	0,80	0,66	
6 522,0	6 767,0	9 259,0	12 083,0	0,18	0,00	0,06	0,26	0,33	0,32	0,38	0,29	0,30	0,40	0,47	
1 116 880,0	1 187 610,0	1 146 606,0	1 244 919,0	11,43	36,69	41,39	48,96	50,44	51,45	52,78	49,41	51,87	49,76	48,27	
944 778,0	989 912,0	969 035,0	1 060 783,0	8,87	31,94	38,17	43,95	47,58	48,44	44,44	41,80	43,23	42,06	41,13	
172 102,0	197 698,0	177 571,0	184 136,0	2,56	4,75	3,22	5,01	2,86	3,01	8,34	7,61	8,64	7,70	7,14	
15 798,0	15 849,0	15 786,0	15 965,0	0,47	0,71	0,53	0,81	0,76	0,74	0,73	0,70	0,69	0,69	0,62	
4 260,0	4 328,0	4 695,0	5 019,0	0,02	0,21	0,19	0,13	0,18	0,18	0,18	0,19	0,19	0,20	0,19	
156 948,0	223 762,0	250 559,0	336 765,0	56,82	4,18	3,71	4,34	3,71	4,09	5,33	6,94	9,76	10,87	13,06	
<b>2 260 244,0</b>	<b>2 289 786,0</b>	<b>2 304 056,0</b>	<b>2 579 190,0</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	
111 970,0	119 496,0	128 515,0	140 472,0	5,06	2,84	2,47	3,22	4,46	4,40	4,55	4,95	5,22	5,58	5,45	
18 376,0	18 376,0	18 237,0	18 377,0	2,66	0,78	1,17	1,00	1,08	1,03	0,78	0,81	0,80	0,79	0,71	
1 962 373,0	1 910 194,0	1 877 552,0	2 058 169,0	38,09	91,60	93,30	92,31	89,81	89,26	89,79	86,82	83,42	81,49	79,80	
60 935,0	48 790,0	36 382,0	49 367,0	—	1,86	1,98	3,22	4,52	4,50	3,67	2,70	2,13	1,58	1,90	
4 934,0	4 644,0	4 400,0	4 529,0	—	0,00	—	2,								



Tabelle 24.

Die öffentlich-rechtlichen Banken

1913 und 1924 bis 1926.

Tabelle 24.

Bilanzposten	Staatsbanken						in 1 000 M
	31. 12. 13	31. 12. 24	31. 12. 25	30. 6. 26	31. 8. 26	31. 10. 26	
Zahl der Banken.....	5	10	10	10	10	10	
<b>I. Aktiva.</b>							
Nicht in Anspruch genommenes (nicht eingezahltes) Kapital .....	—	30 625,0	25 450,0	25 060,0	25 360,0	25 480,0	
Kasse insgesamt .....	142 129,0	66 448,4	58 197,2	18 825,4	15 313,5	14 946,8	
dav. bar .....	(136 319,8)	(20 529,1)	(18 915,7)	9 376,8	7 513,7	7 622,8	
Guthaben bei der Reichsbank und Privatnotenbanken .....	—	(45 061,0)	(38 357,9)	8 447,1	6 667,3	6 267,9	
Postscheckkonto .....	(5 789,0)	(689,0)	(779,0)	828,4	943,6	836,4	
Sorten und Kupons .....	(20,2)	(189,3)	(144,6)	173,3	188,9	219,7	
Wechsel und Schecks insgesamt .....	245 248,5	385 934,4	764 284,5	670 221,3	621 733,4	660 847,1	
dav. Wechsel mit wechslm. Verpflichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften.....	(41 309,3)	—	—	26 244,2	40 557,4	35 597,5	
sonstige Wechsel .....	(188 999,5)	(360 315,5)	(713 693,0)	643 593,4	575 888,2	602 088,0	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	(14 939,7)	(25 618,9)	(50 591,5)	—	5 042,0	22 001,0	
Schecks .....	—	—	—	383,7	245,8	1 160,6	
Guthaben bei anderen Banken.....	49 466,8	80 047,5	163 933,7	197 158,5	218 821,8	237 197,9	
Vorschüsse auf Wertpapiere .....	292 444,7	40 091,1	109 639,2	84 336,8	77 300,3	98 001,1	
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffung.....	—	—	—	1 450,0	1 350,0	2 048,5	
Eigene Wertpapiere .....	148 199,7	13 873,3	16 580,5	24 692,4	39 325,6	49 295,6	
Vorschüsse in lfd. Rechnung insgesamt .....	279 260,6	449 231,7	1 418 248,9	1 400 796,9	1 405 193,3	1 413 129,0	
davon an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	27 432,8	27 950,5	61 183,1	253 054,4	259 119,4	250 977,9	
Langfristige Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	28 584,4	16 195,1	14 667,1	13 328,0	13 822,8	16 991,2	
davon an den eigenen Garantieverband .....	—	—	—	772,4	760,0	745,0	
Hypotheken insgesamt .....	149 057,7	2 129,9	10 321,2	25 439,1	33 580,3	38 927,9	
davon auf landwirtschaftliche Grundstücke .....	85 079,1	1 709,8	7 965,6	19 101,1	24 955,6	28 393,7	
„ auf städtische Grundstücke.....	63 978,6	420,1	2 355,6	6 338,0	8 624,7	10 534,2	
Dauernde Beteiligungen .....	4 463,2	9 922,1	12 167,4	10 560,5	13 227,0	15 103,3	
Konsortialbeteiligungen .....	8 871,5	5 150,3	7 760,7	17 813,0	16 704,0	16 976,0	
Aufwertungskonto .....	—	3 657,9	8 910,5	10 182,7	10 227,4	10 288,8	
Rückständige Zinsen .....	—	20,7	0,7	1,9	—	—	
Verlust .....	—	—	4 578,0	—	—	—	
Sonstige Aktiva .....	20 142,5	20 419,7	21 057,1	54 902,3	81 595,5	96 440,2	
Summe der Aktiva .....	1 367 868,6	1 123 747,1	2 635 796,7	2 554 768,8	2 573 554,9	2 695 673,4	
<b>II. Passiva.</b>							
Kapital .....	176 958,0	100 291,7	111 687,6	114 727,9	114 877,9	114 927,9	
Reserven .....	58 957,5	14 681,2	24 593,9	28 399,8	28 399,8	28 399,8	
Tilgungsmassen, Fonds usw. ....	12 478,6	—	30,0	56,5	56,5	56,5	
Nostroverpflichtungen .....	—	—	—	5 142,0	6 300,0	34 836,5	
Guthaben anderer deutscher Banken .....	46 174,4	264 581,1	732 664,0	716 173,3	759 276,2	689 883,8	
Gläubiger in gebührenfreier Rechnung insgesamt .....	659 670,6	393 472,3	1 090 553,8	1 301 853,4	1 160 633,1	1 297 781,8	
dav. innerhalb 7 Tagen fällig .....	(606 618,7)	(202 487,3)	(282 452,1)	493 650,7	509 293,6	544 832,4	
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	(45 700,2)	(153 941,5)	(613 819,7)	431 570,1	461 551,4	638 475,6	
nach 3 Monaten fällig .....	(7 351,7)	(37 043,5)	(194 282,0)	376 632,6	189 788,1	114 473,8	
Sonstige Gläubiger insgesamt .....	269 422,8	305 216,7	605 382,1	291 772,1	374 137,1	377 234,5	
dav. innerhalb 7 Tagen fällig .....	(269 422,8)	(158 515,0)	(293 353,0)	162 920,1	96 040,6	96 020,4	
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig.....	—	(136 426,4)	(606 708,3)	119 101,1	265 426,1	273 358,0	
nach 3 Monaten fällig .....	—	(10 275,3)	(5 320,8)	9 750,9	12 670,4	7 856,1	
Umlauf an Pfandbriefen .....	115 869,9	1 181,3	7 129,7	18 117,4	24 321,9	29 955,6	
Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen.....	4 000,0	5 066,3	9 497,6	10 261,1	10 173,9	10 041,6	
Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt .....	—	—	622,8	7 967,2	9 439,3	10 781,7	
Aufwertungskonto .....	—	3 660,3	8 910,5	10 182,7	10 227,4	10 367,4	
Akzente .....	—	993,2	—	—	—	8 382,7	
Noch nicht eingelöste Schecks .....	52,2	—	—	—	—	57,3	
Reingewinn .....	11 273,2	19 943,5	13 521,0	—	—	—	
Sonstige Passiva .....	13 011,4	14 659,5	31 203,7	50 115,4	75 711,8	82 966,3	
Summe der Passiva .....	1 367 868,6	1 123 747,1	2 635 796,7	2 554 768,8	2 573 554,9	2 695 673,4	
<b>III. Avale</b>							
	4 991,0	7 663,7	17 738,5	52 677,3	22 090,9	20 694,1	

Bilanzposten	Landesbanken						Sonstige kommunale Kreditinstitute						in 1 000 M bzw. R.M.
	31. 12. 13	31. 12. 24	31. 12. 25	30. 6. 26	31. 8. 26	31. 10. 26	31. 12. 13	31. 12. 24	31. 12. 25	30. 6. 26	31. 8. 26	31. 10. 26	
Zahl der Banken.....	4	7	7	8	8	8	2	6	6	6	6	6	
<b>I. Aktiva.</b>													
Nicht in Anspruch genommenes (nicht eingezahltes) Kapital .....	—	10 500,0	14 446,7	14 445,0	14 445,9	14 348,4	—	—	—	—	—	—	
Kasse insgesamt .....	16 159,2	12 224,3	12 391,3	4 551,9	5 058,8	7 452,6	912,7	1 440,1	1 416,3	856,9	1 295,7	1 124,2	
dav. bar .....	(3 075,8)	(2 418,7)	(1 952,0)	1 122,2	1 323,9	2 717,9	(864,5)	(673,7)	(1 244,9)	628,6	960,3	729,9	
Guthaben bei der Reichsbank und Privatnotenbanken .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Postscheckkonto .....	(13 079,5)	(9 451,1)	(10 435,1)	2 684,6	2 453,9	4 210,1	—	(693,7)	(152,5)	145,8	195,1	251,7	
Sorten und Kupons .....	(3,9)	(352,0)	—	355,6	968,8	327,8	—	(42,6)	(17,0)	56,6	112,2	112,7	
Wechsel und Schecks insgesamt .....	171,0	26 797,5	52 380,3	75 484,6	77 952,3	63 804,5	6 519,2	9 937,1	9 975,1	11 594,0	11 699,0	11 884,0	
dav. Wechsel mit wechslm. Verpflichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften.....	—	—	(17 696,7)	3 219,7	1 091,5	3 612,3	—	—	(303,0)	1 278,2	1 426,2	652,0	
sonstige Wechsel .....	(171,0)	(25 933,5)	(20 022,6)	41 272,7	41 124,6	31 416,7	(6 509,9)	(9 887,7)	(9 672,1)	9 573,6	9 827,9	10 806,2	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	283,6	—	—	
Schecks .....	—	(864,0)	(14 661,0)	30 968,9	35 709,1	28 761,3	—	—	—	458,6	444,9	425,8	
Guthaben bei anderen Banken.....	3 462,6	32 360,6	83 503,6	117 831,5	132 476,6	100 818,7	2 996,2	29 859,2	42 508,7	47 392,3	39 481,3	35 721,6	
Vorschüsse auf Wertpapiere .....	—	2 831,4	878,0	509,9	1 064,8	852,2	356,9	289,7	485,5	1 609,3	1 730,7	1 845,0	
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffung.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	518,8	
Eigene Wertpapiere .....	43 174,3	5 203,7	12 496,9	26 653,9	31 843,4	30 178,2	10 589,4	1 010,3	995,1	2 063,7	2 320,2	2 603,0	
Vorschüsse in lfd. Rechnung insgesamt .....	17 020,4	130 619,2	115 409,1	100 022,2	126 078,9	135 698,8	21 414,7	28 041,6	69 250,4	46 825,6	48 555,5	53 126,2	
davon an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	10 385,7	50 507,9	90 742,3	76 603,1	75 248,1	79 570,7	1 921,5	1 584,4	13 918,1	8 067,2	7 910,4	11 454,3	
Langfristige Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	1 052 782,3	13 474,1	147 286,7	266 026,8	299 415,6	347 957,9	6 964,8	8 907,0	1 255,0	24 854,1	26 441,9	26 808,0	
davon an den eigenen Garantieverband .....	—	—	2 032,6	17 743,8	35 182,4	65 398,2	—	—	1 255,0	20 824,9	22 430,7	22 997,3	
Hypotheken insgesamt .....	232 558,5	1 734,9	12 819,3	43 798,2	50 800,4	56 988,2	31 172,4	498,2	1 963,1	1 590,1	1 709,9	1 737,6	
davon auf landwirtschaftliche Grundstücke .....	148 605,1	1 734,9	10 216,0	36 328,8	43 092,4	47 072,5	26 499,1	350,5	1 547,2	1 435,6	1 552,9	1 576,5	
„ auf städtische Grundstücke.....	83 953,4	—	2 603,3	7 469,4	7 708,0	9 915,7	4 673,3	147,7	415,9	154,5	157,0	161,1	
Dauernde Beteiligungen .....	—	614,7	6 209,5	5 672,5	5 677,1	6 685,8	—	—	—	—	—	8,4	
Konsortialbeteiligungen .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,9	
Aufwertungskonto .....	—	—	—	—	22,1	5 493,0	—	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	
Rückständige Zinsen .....	157,3	—	262,8	568,2	86,3	57,6	453,5	26,3	28,4	175,2	7,5	118,7	
Verlust .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sonstige Aktiva .....	5 567,5	7 352,8	5 966,7	35 194,4	23 969,1	29 180,5	902,7	3 680,4	3 879,9	18 400,6	20 634,0	24 770,6	
Summe der Aktiva .....	1 371 053,1	243 713,2	464 050,9	690 759,1	768 890,4	799 516,4	82 282,5	83 698,1	131 765,4	155 369,7	153 883,6	160 274,0	
<b>II. Passiva.</b>													
Kapital .....	7 299,2	20 866,8	27 800,0	28 000,0	28 000,0	28 000,0	7 500,0	2 501,0	2 542,0	2 573,5	2 579,0	2 633,0	
Reserven .....	11 498,5	3 060,5	4 322,7	6 635,3	6 768,0	6 768,0	4 298,0	1 371,4	2 201,2	2 870,8	2 868,7	2 870,8	
Tilgungsmassen, Fonds usw. ....	4 422,3	—	—	128,7	136,4	181,9	150,0	—	—	—	—	62,8	
Nostroverpflichtungen .....	—	—	—	—	—	814,4	—	—	—	—	—	—	
Guthaben anderer deutscher Banken .....	89 289,1	49 236,3	84 821,8	127 827,7	149 618,9	137 042,8	5,9	18 369,4	16 201,6	18 392,3	20 761,6	17 691,2	
Gläubiger in gebührenfreier Rechnung insgesamt .....	26 983,3	143 236,3	280 841,0	364 678,6	365 639,7	349 415,6	25 630,3	55 813,4	79 718,6	78 274,6	76 029,9	75 495,5	
dav. innerhalb 7 Tagen fällig .....	(26 983,3)	(81 102,3)	(118 531,9)	146 777,1	166 346,4	128 716,3	(25 630,3)	(26 278,5)	(16 988,3)	17 209,3	19 448,3	17 635,4	
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	—	(59 526,9)	(147 369,9)	201 737,3	171 170,8	179 830,4	—	(28 272,6)	(61 178,1)	60 125,8	54 480,9	55 371,5	
nach 3 Monaten fällig .....	—	(2 607,1)	(1										



Noch: Die öffentlich-rechtlichen Banken

Noch: Tabelle 24.

Bilanzposten	Landschaftliche		
	31. 12. 13	31. 12. 24	31. 12. 25
	in 1 000 M		
Zahl der Banken.....	5	6	6
<b>I. Aktiva.</b>			
Nicht in Anspruch genommenes (nicht eingezahltes) Kapital.....	1 000,0	—	—
Kasse insgesamt.....	6 858,9	2 428,6	3 003,4
<i>dav. bar</i> .....	(4 123,7)	(1 704,0)	(1 224,1)
<i>Guthaben bei der Reichsbank und Privatnotenbanken</i> .....	(469,3)	(662,5)	(1 756,4)
<i>Postscheckkonto</i> .....	—	—	—
<i>Sorten und Kupons</i> .....	(2 265,9)	(62,1)	(22,9)
Wechsel und Schecks insgesamt.....	15 646,7	13 385,6	47 398,2
<i>dav. Wechsel mit wechselm. Verpflichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften</i> .....	—	—	—
<i>sonstige Wechsel</i> .....	(15 646,7)	(13 372,1)	(47 394,9)
<i>Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzamweisungen des Reichs u. der Länder</i> .....	—	—	—
<i>Schecks</i> .....	—	(13,5)	(3,3)
Guthaben bei anderen Banken.....	5 330,1	4 778,0	8 541,3
Vorschüsse auf Wertpapiere.....	14 117,9	—	—
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffung.....	—	—	—
Eigene Wertpapiere.....	34 943,8	5 067,8	9 992,6
Vorschüsse in lfd. Rechnung insgesamt.....	85 464,5	62 109,1	82 198,8
<i>davon an öffentlich-rechtliche Körperschaften</i> .....	—	—	—
Langfristige Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften.....	218 908,3	4 746,9	6 789,1
<i>davon an den eigenen Garantieverband</i> .....	—	—	—
Hypotheken insgesamt.....	500,0	—	—
<i>davon auf landwirtschaftliche Grundstücke</i> .....	500,0	—	—
<i>„ auf städtische Grundstücke</i> .....	—	—	—
Dauernde Beteiligungen.....	—	7,9	358,5
Konsortialbeteiligungen.....	2 355,8	—	—
Aufwertungskonto.....	—	—	—
Rückständige Zinsen.....	—	—	—
Verlust.....	—	—	—
Sonstige Aktiva.....	27 347,9	3 957,5	3 805,9
<b>Summe der Aktiva....</b>	<b>412 473,9</b>	<b>96 481,4</b>	<b>162 087,8</b>
<b>II. Passiva.</b>			
Kapital.....	18 644,7	5 750,0	6 250,0
Reserven.....	4 962,9	691,4	1 253,8
Tilgungsmassen, Fonds usw. ....	19 158,5	253,0	589,8
Nostroverpflichtungen.....	—	—	435,1
Guthaben anderer deutscher Banken.....	8 545,3	3 920,8	64 557,2
Gläubiger in gebührenfreier Rechnung insgesamt.....	82 646,2	40 149,1	47 026,0
<i>dav. innerhalb 7 Tagen fällig</i> .....	(76 412,6)	(36 500,3)	(38 466,7)
<i>darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig</i> .....	(6 233,6)	(2 611,4)	(7 843,3)
<i>nach 3 Monaten fällig</i> .....	—	(1 037,4)	(716,0)
Sonstige Gläubiger insgesamt.....	56 777,4	28 329,2	30 124,3
<i>dav. innerhalb 7 Tagen fällig</i> .....	(56 777,4)	(28 329,2)	(26 673,1)
<i>darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig</i> .....	—	—	(3 451,2)
<i>nach 3 Monaten fällig</i> .....	—	—	—
Umlauf an Pfandbriefen.....	—	—	—
Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen.....	218 540,1	4 746,9	6 087,2
Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt.....	—	—	—
Aufwertungskonto.....	—	—	—
Akzepte.....	—	—	—
Noch nicht eingelöste Schecks.....	—	—	—
Reingewinn.....	1 273,3	1 490,9	1 132,5
Sonstige Passiva.....	1 925,5	11 150,1	4 631,9
<b>Summe der Passiva....</b>	<b>412 473,9</b>	<b>96 481,4</b>	<b>162 087,8</b>
<b>III. Avale</b> .....	<b>414,5</b>	<b>1 914,3</b>	<b>4 212,9</b>

1913 und 1924 bis 1926.

Noch: Tabelle 24.

Banken	Insgesamt								
	30. 6. 26	31. 8. 26	31. 10. 26	31. 12. 13	31. 12. 24	31. 12. 25	30. 6. 26	31. 8. 26	31. 10. 26
	in 1 000 M bzw. RM								
bzw. RM	7	7	7	16	29	29	31	31	31
Zahl der Banken.....	7	7	7	16	29	29	31	31	31
Nicht in Anspruch genommenes (nicht eingezahltes) Kapital.....	461,3	461,3	461,2	1 000,0	41 125,0	39 896,7	39 966,3	40 266,3	40 289,6
Kasse insgesamt.....	2 012,0	1 333,9	1 923,7	166 059,8	82 541,7	75 008,2	26 246,2	23 001,9	25 447,3
<i>dav. bar</i> .....	1 014,2	970,1	993,8	(144 383,8)	(25 325,5)	(23 336,7)	12 141,6	10 568,0	12 064,4
<i>Guthaben bei der Reichsbank und Privatnotenbanken</i> .....	433,5	244,1	705,9	(13 548,8)	(55 368,3)	(50 701,9)	11 711,0	9 760,4	11 435,6
<i>Postscheckkonto</i> .....	172,0	96,3	163,3	(5 792,9)	(1 083,6)	(796,0)	1 412,6	2 120,9	1 440,2
<i>Sorten und Kupons</i> .....	392,3	23,4	60,7	(2 334,3)	(264,3)	(173,6)	981,0	552,6	507,1
Wechsel und Schecks insgesamt.....	24 346,8	22 975,8	24 086,6	267 585,4	436 054,6	874 038,1	781 646,7	734 360,5	760 622,2
<i>dav. Wechsel mit wechselm. Verpflichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften</i> .....	413,5	378,8	302,4	(41 309,3)	—	(17 999,7)	31 155,6	43 453,9	40 164,2
<i>sonstige Wechsel</i> .....	23 179,4	21 459,0	22 676,6	(211 327,1)	(409 508,8)	(790 782,6)	717 619,1	648 299,7	666 987,5
<i>Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzamweisungen des Reichs u. der Länder</i> .....	750,0	1 132,5	1 100,0	(14 939,7)	(26 482,9)	(65 252,5)	32 002,5	41 882,6	51 862,3
<i>Schecks</i> .....	3,9	5,5	7,6	(9,3)	(62,9)	(3,3)	869,5	723,3	1 608,2
Guthaben bei anderen Banken.....	31 940,4	25 027,2	28 539,0	61 255,7	147 045,3	298 487,3	394 322,7	415 806,9	402 277,2
Vorschüsse auf Wertpapiere.....	22 622,5	21 958,4	24 139,3	306 919,5	43 212,2	111 002,7	109 078,5	102 054,2	124 837,6
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffung.....	—	—	—	—	—	—	1 450,0	1 350,0	2 567,3
Eigene Wertpapiere.....	17 398,3	18 506,8	17 581,7	236 907,2	25 155,1	40 065,1	70 808,3	91 996,0	99 658,5
Vorschüsse in lfd. Rechnung insgesamt.....	75 588,3	75 039,8	70 335,6	403 160,2	670 001,6	1 685 107,2	1 623 233,0	1 654 867,5	1 672 289,6
<i>davon an öffentlich-rechtliche Körperschaften</i> .....	1 654,2	3 094,3	3 899,7	39 740,0	80 042,8	165 843,5	339 378,9	345 372,2	345 902,6
Langfristige Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften.....	14 839,9	14 980,0	14 975,6	1 307 239,8	43 323,1	169 997,9	319 048,8	354 660,3	406 732,7
<i>davon an den eigenen Garantieverband</i> .....	—	—	—	—	—	—	3 287,6	58 373,1	89 140,5
Hypotheken insgesamt.....	—	—	—	413 288,6	4 363,0	25 103,6	70 827,4	86 090,6	97 653,7
<i>davon auf landwirtschaftliche Grundstücke</i> .....	—	—	—	260 683,3	3 795,2	19 728,8	56 865,5	69 600,9	77 042,7
<i>„ auf städtische Grundstücke</i> .....	—	—	—	152 605,3	567,8	5 374,8	13 961,9	16 489,7	20 611,0
Dauernde Beteiligungen.....	358,5	358,5	358,3	4 463,2	10 544,7	18 735,4	16 591,5	19 262,6	22 147,4
Konsortialbeteiligungen.....	—	—	—	11 227,3	5 150,3	7 760,7	17 813,0	16 704,0	16 984,4
Aufwertungskonto.....	0,1	17,7	21,8	—	3 665,8	8 918,4	10 190,7	10 275,1	15 811,5
Rückständige Zinsen.....	—	—	—	610,8	47,0	291,9	745,3	93,8	176,3
Verlust.....	—	—	—	—	—	4 578,0	—	—	—
Sonstige Aktiva.....	7 650,0	7 957,6	7 348,2	53 960,6	35 410,4	34 709,6	116 147,3	134 156,2	157 739,5
<b>Summe der Aktiva....</b>	<b>197 218,1</b>	<b>188 617,0</b>	<b>189 771,0</b>	<b>3 233 678,1</b>	<b>1 547 639,8</b>	<b>3 393 700,8</b>	<b>3 598 115,7</b>	<b>3 684 945,9</b>	<b>3 845 234,8</b>
Kapital.....	7 765,0	7 765,0	7 765,0	210 401,9	129 409,5	148 279,6	153 066,4	153 221,9	153 325,9
Reserven.....	988,5	989,7	1 013,5	79 716,9	19 804,5	32 371,6	38 894,4	39 026,2	39 052,1
Tilgungsmassen, Fonds usw. ....	2 067,2	2 217,7	2 634,9	36 209,4	253,0	619,8	2 252,4	2 410,6	2 873,3
Nostroverpflichtungen.....	—	—	—	—	—	435,1	5 142,0	6 300,0	35 713,7
Guthaben anderer deutscher Banken.....	92 903,7	89 535,1	88 347,5	144 014,7	336 107,6	898 244,6	955 297,0	1 019 191,8	932 965,3
Gläubiger in gebührenfreier Rechnung insgesamt.....	36 105,1	39 653,6	41 448,9	794 930,4	632 671,1	1 498 139,4	1 780 911,7	1 641 956,3	1 764 141,8
<i>dav. innerhalb 7 Tagen fällig</i> .....	20 589,5	22 454,9	24 608,5	(735 644,9)	(346 368,4)	(456 439,0)	678 226,6	717 543,2	715 792,6
<i>darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig</i> .....	15 515,6	17 175,4	16 587,9	(51 933,8)	(244 352,4)	(830 211,0)	708 948,8	704 378,5	890 265,4
<i>nach 3 Monaten fällig</i> .....	—	23,3	252,5	(7 351,7)	(41 950,3)	(211 489,4)	393 736,3	220 034,6	158 083,8
Sonstige Gläubiger insgesamt.....	38 091,6	28 773,6	28 240,0	349 048,6	343 703,8	686 112,9	362 838,6	439 518,6	455 347,1
<i>dav. innerhalb 7 Tagen fällig</i> .....	30 836,7	21 778,5	20 897,4	(349 048,6)	(146 810,8)	(335 679,0)	202 965,6	126 084,3	126 613,0
<i>darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig</i> .....	4 792,0	3 909,5	4 465,5	—	(136 426,4)	(327 885,1)	135 938,5	290 264,6	299 411,2
<i>nach 3 Monaten fällig</i> .....	2 462,9	3 085,6	2 877,1	—	(10 466,6)	(22 548,8)	23 934,5	23 169,7	29 322,9
Umlauf an Pfandbriefen.....	—	—	—	140 695,7	2 493,8	17 072,6	39 003,3	46 394,5	51 775,6
Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen.....	14 839,9	14 979,9	14 975,6	1 443 004,4	16 200,5	41 579,2	127 400,5	168 618,5	214 436,9
Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt.....	—	—	—	—	—	—	1 833,8	41 101,6	48 433,7
Aufwertungskonto.....	50,0	50,0	50,0	—	3 707,5	9 051,8	12 801,1	13 823,1	15 279,9
Akzepte.....	—	—	—	—	993,2	—	—	—	10 757,2
Noch nicht eingelöste Schecks.....	—	—	—	52,2	—	—	—	—	439,3
Reingewinn.....	—	—	—	13 509,6	26 965,8	19 535,5	—	—	—
Sonstige Passiva.....	4 407,1	4 652,4	5 295,6	22 094,3	35 329,5	40 424,9	85 904,7	113 382,8	120 693,0
<b>Summe der Passiva....</b>	<b>197 218,1</b>	<b>188 617,0</b>	<b>189 771,0</b>	<b>3 233 678,1</b>	<b>1 547 639,8</b>	<b>3 393 700,8</b>	<b>3 598 115,7</b>	<b>3 684 945,9</b>	<b>3 845 234,8</b>
<b>III. Avale</b> .....	<b>3 180,7</b>	<b>2 953,0</b>	<b>3 477,5</b>	<b>5 405,5</b>	<b>10 856,9</b>	<b>31 300,5</b>	<b>62 167,1</b>	<b>31 637,1</b>	<b>31 394,8</b>



### Die Sparkassen

Tabelle 25.

Länder und Landesteile	Stand am Jahres									
	Zahl der				Einlagen		davon			
	Spar- kassen	Zweig- oder Neben- kassen	Spar- bücher	Giro- usw. Konten	Spar- einlagen	Giro- einlagen	Kasse	Gut- haben bei Banken usw.	Wechsel <sup>1)</sup>	davon Schatz- wechsel
	in 1 000 R.M.									
Ostpreußen .....	76	46	31 163	22 898	11 515	10 021	643	5 382	5 755	70
Brandenburg .....	111	261	72 632	54 448	21 845	36 991	2 660	15 288	6 066	—
Stadt Berlin .....	1	99	62 568	13 053	16 900	27 224	2 183	51 495	—	—
Pommern .....	92	73	80 468	34 429	19 222	18 894	1 244	4 340	8 593	1
Grenzmark Posen-Westpreußen .....	19	18	6 461	4 608	2 035	2 181	102	444	643	—
Niederschlesien .....	139	104	95 758	46 349	18 766	29 918	3 067	11 432	6 283	—
Oberschlesien .....	36	20	13 072	13 656	5 630	12 469	729	2 971	2 155	58
Sachsen .....	138	223	96 116	59 941	25 249	33 609	2 887	22 211	5 390	1
Schleswig-Holstein .....	122	91	55 722	38 381	16 848	24 057	1 324	7 324	5 903	1
Hannover .....	176	202	131 110	116 084	53 622	38 184	2 899	20 547	7 695	9
Westfalen .....	213	157	199 031	90 815	93 310	55 276	5 163	30 689	18 007	8
Hessen-Nassau .....	82	71	60 862	33 058	19 791	40 124	1 490	22 347	7 417	—
Rheinprovinz .....	215	220	220 467	126 504	121 076	114 023	6 804	48 530	23 376	1
Hohenzollern .....	1	3	1 664	1 350	642	601	30	355	497	—
<b>Summe Preußen .....</b>	<b>1 421</b>	<b>1 588</b>	<b>1 127 094</b>	<b>655 574</b>	<b>426 452</b>	<b>443 572</b>	<b>31 226</b>	<b>243 353</b>	<b>97 780</b>	<b>150</b>
Bayern .....	358	77	91 880	98 439	32 879	58 726	3 760	14 065	4 081	—
Sachsen .....	346	181	107 912	—	21 748	—	4 626	8 577	—	—
Württemberg .....	71	32	78 093	89 586	19 341	71 760	2 295	18 075	5 104	—
Baden .....	158	58	64 648	29 899	25 650	17 640	1 357	9 221	2 694	—
Thüringen .....	95	40	55 659	34 713	10 556	18 019	1 204	6 025	2 274	57
Hessen .....	52	—	113 662	34 228	29 710	20 106	2 378	16 226	1 624	—
Hamburg .....	4	14	41 509	1 056	13 687	1 709	488	3 010	58	—
Mecklenburg-Schwerin .....	39	24	6 249	12 865	3 113	4 541	226	1 532	1 015	—
Oldenburg .....	14	35	12 500	12 609	4 851	5 138	290	1 749	278	—
Braunschweig <sup>2)</sup> .....	1	129	10 166	—	2 007	—	—	—	—	—
Anhalt .....	19	41	17 250	9 988	3 844	5 689	342	2 213	410	—
Bremen .....	3	6	34 482	453	9 298	3 338	498	2 185	3 099	500
Lippe .....	20	5	11 655	6 351	2 460	2 119	122	739	285	—
Lübeck .....	1	2	2 513	752	357	183	129	214	—	—
Mecklenburg-Strelitz .....	5	—	406	642	147	230	73	65	63	—
Waldeck .....	4	13	2 711	2 205	1 118	969	109	242	643	—
Schaumburg-Lippe .....	7	7	1 878	4 818	752	1 656	53	53	164	—
<b>Summe Reich .....</b>	<b>2 618</b>	<b>2 252</b>	<b>1 780 267</b>	<b>994 178</b>	<b>607 970</b>	<b>655 395</b>	<b>49 176</b>	<b>327 544</b>	<b>119 572</b>	<b>707</b>

<sup>1)</sup> Bei Preußen, Anhalt und Waldeck einschl. Schildeheine. — <sup>2)</sup> Das Aktivgeschäft der Landessparkasse wird durch die Braunschweigische Staatsbank

### im Jahre 1924

Tabelle 25.

schluß 1924										Bewegung der Spareinlagen				Über- weisungen für kom- munale und andere Zwecke	Verwal- tungs- kosten	
Anlagen										Zunahme durch			Abnahme durch Rück- zahlungen			
Inhaber- Wert- papiere	davon		Hypo- theken	Schuld- ner	davon			Sonstige Anlagen	Ins- gesamt	neue Einlagen	Zuschlag von Zinsen	Aufwer- tung <sup>3)</sup>				
	davon Anleihen <sup>4)</sup>				Giro- kunden	Garantie- verband	sonstige Körper- schaften									
	außer Spalte 2 bis 5															
105	64	214	16 054	15 493	235	206	1 034	29 188	29 635	531	—	19 071	1 762	1 523		
508	127	878	47 487	46 229	919	214	3 314	76 199	45 664	839	—	25 276	2 745	4 010		
1 781	1 230	147	19 678	12 900	—	—	4 092	79 377	29 291	460	—	13 045	1 205	2 874		
276	60	536	29 628	26 357	1 155	1 502	2 098	46 714	38 283	663	—	20 013	1 572	2 568		
41	36	7	4 068	3 898	47	43	92	5 399	4 198	90	—	2 334	288	304		
400	48	397	35 523	33 797	1 073	346	2 290	59 389	50 253	705	—	32 603	2 910	3 200		
34	3	171	14 509	13 927	178	131	639	21 207	10 499	233	—	5 320	794	880		
810	172	1 622	44 471	43 425	485	238	5 699	83 090	54 520	956	—	30 778	3 059	4 102		
720	52	309	27 862	25 918	255	577	1 933	45 375	33 577	634	—	18 034	1 386	2 295		
1 188	366	2 317	65 504	64 706	271	145	3 648	103 797	135 733	2 134	—	85 055	3 028	5 298		
2 087	291	10 596	90 247	82 491	2 443	1 206	11 119	167 909	219 871	4 396	—	136 942	5 507	7 524		
440	189	1 983	30 787	25 031	2 981	2 125	2 411	66 873	37 829	770	—	19 138	1 430	3 304		
4 379	648	25 307	150 598	125 100	13 125	4 524	13 138	272 134	317 293	4 267	—	211 128	7 985	11 797		
11	11	498	583	431	29	122	61	2 036	793	19	—	174	65	134		
<b>12 781</b>	<b>3 298</b>	<b>44 980</b>	<b>576 999</b>	<b>519 703</b>	<b>23 196</b>	<b>11 379</b>	<b>51 570</b>	<b>1 058 689</b>	<b>1 007 437</b>	<b>16 697</b>	<b>—</b>	<b>618 913</b>	<b>33 736</b>	<b>49 813</b>		
2 467	636	4 585	82 419	63 599	3 578	2 687	5 242	116 619	51 491	1 142	—	20 137	180	4 735		
693	343	3 437	1 071	—	—	641	4 575	22 979	32 347	544	—	11 754	48	1 661		
2 435	403	47 895	26 467	13 760	827	11 053	6 482	108 753	30 270	637	—	11 750	—	—		
293	252	6 618	33 104	32 309	—	795	33 891	87 178	—	—	—	—	—	2 552		
255	38	1 634	22 190	21 117	566	508	1 373	34 955	21 747	409	—	11 806	288	1 913		
176	17	4 130	34 143	27 942	3 080	697	5 647	64 324	45 526	1 178	—	18 039	51	2 400		
702	239	5 850	2 551	401	—	2 000	3 625	16 284	42 232	397	—	29 747	2	637		
20	—	709	4 401	3 416	124	41	424	8 327	4 578	111	—	1 584	85	458		
6	5	226	9 956	9 380	232	171	133	12 638	6 790	217	—	2 336	—	629		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 823	43	—	1 859	—	55		
14	5	272	7 077	6 877	56	80	328	10 656	7 772	158	—	4 167	315	367		
1 059	417	1 810	5 906	4 381	—	11	151	14 708	19 404	340	—	10 639	—	555		
18	7	195	3 426	2 978	264	27	248	5 033	4 997	97	—	2 702	130	415		
—	—	—	91	91	—	—	362	796	463	14	—	122	—	53		
3	3	80	151	146	5	—	96	531	197	3	—	52	—	41		
9	9	34	1 696	1 590	—	106	67	2 800	3 734	38	—	2 676	15	75		
13	7	20	2 090	2 083	2	—	190	2 583	959	29	—	237	—	165		
<b>20 944</b>	<b>5 679</b>	<b>122 475</b>	<b>813 738</b>	<b>709 773</b>	<b>31 930</b>	<b>30 196</b>	<b>114 404</b>	<b>1 567 853</b>	<b>1 283 767</b>	<b>22 054</b>	<b>—</b>	<b>748 520</b>	<b>34 850</b>	<b>66 524</b>		

besorgt. — <sup>3)</sup> Eine Aufwertung hat im Jahre 1924 noch nicht stattgefunden. — <sup>4)</sup> Des Reichs, der Länder und Kommunen.



Tabella 26.

Monatsstatistik der  
a. Stand der Sparein

Sparkassen 1925 bis 1926.  
lagen am Monatsende.

Länder und Landesteile	1925				1926		
	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
	in 1 000 RM						
Ostprenußen.....	28 486	29 591	30 907	31 698	34 657	37 026	39 343
Brandenburg.....	57 309	60 326	64 056	66 638	74 088	78 774	82 388
Stadt Berlin.....	52 139	56 013	60 283	63 623	72 323	77 975	82 582
Pommern.....	43 222	45 277	47 569	50 423	55 914	59 506	62 543
Grenzmark Posen-Westpreußen....	5 541	5 619	5 787	6 043	6 567	6 990	7 153
Niederschlesien.....	50 147	53 554	57 120	60 334	67 405	73 092	77 048
Oberschlesien.....	15 026	15 714	16 522	17 441	19 365	20 943	22 462
Prov. Sachsen.....	62 011	67 034	72 049	76 010	84 632	90 983	95 478
Schleswig-Holstein.....	40 090	41 750	44 401	46 392	50 345	53 692	56 228
Hannover.....	110 735	115 552	123 645	129 136	141 784	151 136	157 492
Westfalen.....	170 916	177 171	184 886	189 658	204 288	220 273	230 761
Hessen-Nassau.....	52 184	54 725	57 987	59 628	66 038	71 824	75 753
Rheinprovinz.....	258 663	273 034	284 300	297 683	326 179	352 071	366 182
Hohenzollern.....	1 508	1 550	1 615	1 718	1 773	1 909	2 096
<b>Summe Preußen....</b>	<b>947 977</b>	<b>996 910</b>	<b>1 051 127</b>	<b>1 096 425</b>	<b>1 205 358</b>	<b>1 296 194</b>	<b>1 357 509</b>
Bayern.....	94 614	102 812	110 716	117 911	130 226	140 693	151 430
Sachsen.....	60 573	66 160	71 248	72 555	82 547	91 582	100 007
Württemberg.....	58 813	61 869	66 599	70 415	77 641	83 097	87 343
Baden.....	63 226	66 993	71 136	75 172	83 056	89 366	94 991
Hessen.....	33 833	35 649	37 814	39 294	42 539	46 249	47 902
Mecklenburg-Schwerin.....	6 169	6 577	6 628	6 830	7 405	7 539	7 973
Thüringen.....	27 902	29 447	30 446	32 591	36 924	39 173	42 343
Mecklenburg-Strelitz.....	339	372	401	433	476	502	508
Oldenburg.....	11 000	11 772	12 205	12 836	14 161	14 856	15 921
Braunschweig.....	5 001	5 337	5 822	6 061	6 717	7 201	7 539
Anhalt.....	8 644	9 398	10 023	10 393	11 594	12 414	12 922
Waldeck.....	2 301	2 296	2 308	2 351	2 427	2 551	2 820
Schaumburg-Lippe.....	1 871	2 023	2 154	2 379	2 596	2 797	2 899
Lippe-Detmold.....	5 892	6 202	6 557	6 634	7 263	7 929	8 201
Hamburg.....	36 879	44 455	47 311	48 074	55 770	62 195	69 653
Bremen.....	23 221	24 513	25 911	27 627	30 283	31 765	33 118
Lübeck.....	1 018	1 088	1 149	1 158	1 349	1 452	1 557
<b>Summe Reich....</b>	<b>1 389 273</b>	<b>1 473 873</b>	<b>1 559 555</b>	<b>1 629 139</b>	<b>1 798 332</b>	<b>1 937 555</b>	<b>2 044 636</b>

1926								
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
in 1 000 RM								
41 493	43 376	44 914	47 066	49 664	52 745	54 433	57 510	60 145
87 311	91 486	95 936	101 463	106 606	111 110	116 284	121 786	126 979
86 499	90 090	93 704	97 684	101 656	106 580	110 485	115 440	120 395
66 387	69 374	72 251	76 309	81 108	84 612	88 403	92 435	97 952
7 564	7 927	8 219	8 441	8 833	9 213	9 709	10 139	10 843
81 725	86 768	90 750	95 410	100 005	104 267	109 165	114 409	118 833
24 050	24 970	25 931	27 426	28 701	29 935	31 328	32 878	34 379
100 598	105 118	108 696	112 723	118 625	124 084	130 027	136 598	142 893
59 245	62 068	64 566	67 735	70 894	74 631	78 212	81 628	85 044
165 803	173 999	181 697	189 246	197 981	205 792	216 187	225 869	235 823
239 870	250 864	261 843	270 877	283 932	296 902	309 023	323 078	337 965
79 081	82 628	87 176	91 859	96 525	101 679	106 277	111 297	115 499
384 551	400 784	419 346	432 473	451 845	471 496	488 331	507 415	537 041
2 164	2 228	2 334	2 449	2 594	2 734	2 862	2 993	3 141
<b>1 426 342</b>	<b>1 491 680</b>	<b>1 557 363</b>	<b>1 621 161</b>	<b>1 698 969</b>	<b>1 775 780</b>	<b>1 850 726</b>	<b>1 925 475</b>	<b>2 018 932</b>
160 668	168 816	176 944	185 588	195 274	205 464	214 083	225 105	234 670
109 210	115 730	123 331	131 544	139 783	149 338	158 357	166 551	169 877
91 643	96 426	101 176	107 324	112 988	118 086	123 049	129 954	136 720
101 343	107 804	112 587	117 868	123 430	129 161	134 270	140 298	146 953
50 141	52 788	55 142	58 075	59 808	63 491	66 564	69 496	72 638
8 665	9 318	9 907	10 252	10 941	11 646	12 781	13 709	14 402
43 924	46 143	47 537	50 840	53 785	55 820	58 910	61 833	64 837
586	625	674	766	925	982	1 046	1 114	1 209
16 616	17 362	18 242	18 743	19 506	20 159	20 858	22 094	23 020
8 000	8 295	8 658	9 003	9 443	9 840	10 299	11 160	11 547
13 380	13 684	14 388	14 795	15 526	16 078	16 763	17 573	18 242
2 922	3 127	3 244	3 395	3 688	3 937	4 055	4 209	4 432
3 020	3 189	3 389	3 612	3 857	4 056	4 244	4 435	4 843
8 651	8 997	9 529	10 212	10 763	11 286	11 857	12 525	13 201
72 981	77 279	81 375	86 143	90 596	94 563	98 967	103 789	105 644
34 592	35 635	37 071	38 132	39 667	40 763	42 839	44 490	47 280
1 624	1 698	1 787	1 881	2 028	2 103	2 199	2 271	2 323
<b>2 154 313</b>	<b>2 258 596</b>	<b>2 362 344</b>	<b>2 469 334</b>	<b>2 590 977</b>	<b>2 712 553</b>	<b>2 831 867</b>	<b>2 956 081</b>	<b>3 090 770</b>

### Monatsstatistik der b. Monatlicher Ein

Länder und Landesteile	1925				Januar	Februar	März
	September	Oktober	November	Dezember			
	in 1 000 <i>R.M.</i>						
Ostpreußen.....	842	1 040	1 315	910	2 857	2 377	2 340
Brandenburg.....	3 012	3 153	3 593	2 711	7 622	4 682	3 892
Stadt Berlin.....	3 170	3 875	4 270	3 340	8 700	5 653	4 607
Pommern.....	2 327	2 053	2 304	2 891	4 901	3 600	3 059
Grenzmark Posen-Westpreußen....	254	78	167	258	485	422	164
Niederschlesien.....	2 793	3 509	3 565	3 213	7 053	5 699	3 960
Oberschlesien.....	661	731	764	922	1 921	1 582	1 526
Prov. Sachsen.....	3 781	5 025	5 016	3 983	8 637	6 406	4 495
Schleswig-Holstein.....	1 695	2 655	2 653	1 999	3 927	3 352	2 511
Hannover.....	6 669	6 107	6 685	5 502	12 562	9 226	6 368
Westfalen.....	7 366	6 402	7 677	4 832	14 834	15 958	10 579
Hessen-Nassau.....	3 761	2 504	3 227	1 717	6 540	5 784	3 917
Rheinprovinz.....	9 758	14 383	11 296	13 301	29 101	25 945	14 969
Hohenzollern.....	78	42	65	103	55	136	187
<b>Summe Preußen....</b>	<b>46 167</b>	<b>51 557</b>	<b>52 597</b>	<b>45 682</b>	<b>109 195</b>	<b>90 822</b>	<b>62 574</b>
Bayern.....	6 140	8 155	7 838	7 148	12 253	10 327	10 386
Sachsen.....	4 745	5 134	4 593	1 217	9 615	8 719	8 267
Württemberg.....	2 662	2 534	4 693	4 414	7 194	5 475	4 305
Baden.....	2 982	3 637	4 046	4 244	7 375	6 249	5 686
Hessen.....	2 018	1 797	2 165	1 366	2 583	3 228	1 654
Mecklenburg-Schwerin.....	350	333	51	202	576	134	434
Thüringen.....	1 331	2 091	1 925	1 626	3 315	2 250	2 402
Mecklenburg-Strelitz.....	12	32	30	31	42	27	6
Oldenburg.....	607	772	541	634	1 149	695	1 065
Braunschweig.....	180	336	291	239	656	484	338
Anhalt.....	680	757	624	370	1 031	811	509
Waldeck.....	82	5	12	43	75	124	269
Schaumburg-Lippe.....	109	152	131	123	268	201	102
Lippe-Detmold.....	429	387	400	114	501	538	186
Hamburg.....	2 000	2 825	2 855	763	7 696	6 425	7 458
Bremen.....	1 214	1 292	1 396	1 716	2 657	1 437	1 353
Lübeck.....	61	70	61	8	191	103	105
<b>Summe Reich....</b>	<b>71 769</b>	<b>81 856</b>	<b>84 249</b>	<b>69 940</b>	<b>166 372</b>	<b>138 049</b>	<b>107 099</b>

### Sparkassen 1925 bis 1926. lagenüberschuß.

	1926								
	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	in 1 000 <i>R.M.</i>								
	2 140	1 883	1 580	2 154	2 606	3 081	1 688	3 153	2 591
	4 928	4 175	4 514	5 389	5 134	4 504	5 174	5 616	5 054
	3 917	3 591	3 614	3 980	3 972	4 924	3 905	4 955	4 955
	3 843	2 989	2 887	4 075	4 799	3 504	3 791	4 032	5 517
	411	363	292	222	392	381	516	429	704
	4 679	5 038	3 983	4 643	4 555	4 262	4 898	5 243	4 424
	1 587	920	961	1 481	1 275	1 234	1 393	1 555	1 407
	5 121	4 521	3 578	4 016	5 899	5 459	5 943	6 571	6 294
	2 998	2 823	2 548	3 323	3 161	3 736	3 571	3 601	3 515
	8 328	8 195	7 614	7 586	8 570	7 811	10 399	9 926	9 931
	9 554	11 101	10 981	9 050	13 057	12 970	12 127	14 055	14 903
	3 328	3 546	4 548	4 694	4 673	5 138	4 598	4 553	4 202
	19 053	16 216	18 497	14 147	19 369	19 657	16 833	19 086	29 626
	68	64	106	115	145	140	128	131	148
	<b>69 955</b>	<b>65 425</b>	<b>65 703</b>	<b>64 875</b>	<b>77 607</b>	<b>76 801</b>	<b>74 964</b>	<b>82 906</b>	<b>93 271</b>
	9 180	8 064	7 909	8 602	9 364	10 172	8 607	11 006	9 527
	8 045	6 746	7 477	8 298	8 049	9 267	9 044	8 168	2 649
	4 315	4 654	4 750	6 148	5 664	5 098	4 963	6 905	6 766
	5 491	6 235	4 830	5 152	5 421	5 388	4 940	5 960	6 377
	2 177	2 647	2 354	2 943	1 783	3 683	3 073	2 932	3 142
	692	653	589	345	689	705	1 135	928	693
	2 502	2 220	2 269	2 393	2 582	2 518	2 989	2 930	3 000
	78	39	49	90	159	58	64	68	84
	695	746	881	501	763	609	699	1 236	926
	461	341	363	345	440	397	459	484	387
	457	304	704	407	735	547	739	810	669
	102	205	117	151	294	249	118	153	223
	121	169	200	223	245	199	188	191	408
	439	345	533	683	551	523	571	668	676
	3 327	4 299	4 095	4 769	4 453	3 967	4 404	4 822	1 855
	1 473	1 043	1 436	1 061	1 535	1 096	2 076	1 754	2 792
	67	74	88	94	147	76	96	72	51
	<b>109 577</b>	<b>104 209</b>	<b>104 347</b>	<b>107 080</b>	<b>120 481</b>	<b>121 353</b>	<b>119 129</b>	<b>131 993</b>	<b>133 496</b>



Monatsstatistik der  
c. Stand der Giro-, Scheck- und

Noch: Tabelle 26.

Länder und Landesteile	1925				1926		
	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
	in 1 000 RM						
Ostpreußen.....	14 795	13 868	13 840	12 859	13 452	14 479	14 474
Brandenburg.....	67 438	63 323	65 905	66 210	66 804	69 495	70 221
Stadt Berlin.....	36 398	38 268	40 612	39 806	42 929	41 736	49 427
Pommern.....	26 822	26 299	25 951	26 247	27 854	29 121	27 921
Grenzmark Posen-Westpreußen....	3 953	3 706	3 588	3 572	3 278	3 387	3 437
Niederschlesien.....	37 054	34 715	37 000	35 893	37 451	41 078	39 140
Oberschlesien.....	20 502	18 203	18 392	18 597	19 285	21 092	23 755
Prov. Sachsen.....	65 240	64 176	66 143	63 608	67 028	63 104	73 167
Schleswig-Holstein.....	29 358	30 572	30 092	29 915	31 378	32 750	32 448
Hannover.....	57 955	53 944	59 010	57 443	60 876	63 587	67 066
Westfalen.....	68 316	65 928	63 623	65 229	67 862	71 706	73 972
Hessen-Nassau.....	39 105	37 282	36 462	36 231	39 073	43 105	48 234
Rheinprovinz.....	140 401	133 652	136 166	143 533	153 336	157 661	158 493
Hohenzollern.....	1 052	1 003	886	894	922	913	965
<b>Summe Preußen....</b>	<b>608 389</b>	<b>584 939</b>	<b>597 670</b>	<b>600 037</b>	<b>631 538</b>	<b>653 214</b>	<b>682 720</b>
Bayern.....	59 279	63 978	62 426	60 061	63 584	67 708	69 404
Sachsen.....	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg.....	86 114	83 312	88 038	87 967	92 517	97 999	108 586
Baden.....	50 404	52 083	54 986	57 057	59 912	64 828	27 120
Hessen.....	13 749	13 209	13 325	13 655	13 899	14 765	15 447
Mecklenburg-Schwerin.....	5 057	4 912	5 163	5 053	4 623	5 219	5 718
Thüringen.....	25 395	24 437	24 294	23 457	24 483	25 891	27 507
Mecklenburg-Strelitz.....	308	278	260	257	244	236	247
Oldenburg.....	7 748	7 434	7 064	8 868	9 383	9 029	9 483
Braunschweig.....	—	—	—	—	—	—	—
Anhalt.....	6 005	5 837	5 940	6 300	6 078	6 328	6 402
Waldeck.....	1 969	2 045	2 149	1 966	1 920	2 158	2 158
Schaumburg-Lippe.....	2 115	2 106	2 059	2 198	2 236	2 260	2 332
Lippe-Detmold.....	2 811	2 717	2 691	2 606	2 599	2 697	2 609
Hamburg.....	1 244	1 217	1 302	1 407	1 402	1 665	1 818
Bremen.....	2 969	3 014	2 340	3 782	3 067	3 627	3 780
Lübeck.....	312	346	364	328	375	394	413
<b>Summe Reich....</b>	<b>873 868</b>	<b>851 864</b>	<b>870 071</b>	<b>874 999</b>	<b>917 860</b>	<b>958 018</b>	<b>965 744</b>
Außerdem im sächsischen Gironetz	188 834	180 259	183 963	182 352	188 724	190 501	198 201
<b>Insgesamt....</b>	<b>1 062 702</b>	<b>1 032 123</b>	<b>1 054 034</b>	<b>1 057 351</b>	<b>1 106 584</b>	<b>1 148 519</b>	<b>1 163 945</b>

Sparkassen 1925 bis 1926.  
Kontokorrenteinlagen am Monatsende.

Noch: Tabelle 26.

1926								
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
in 1 000 RM								
15 515	14 667	15 376	15 561	16 809	15 701	19 321	19 423	20 055
70 586	72 325	71 382	72 238	68 559	67 270	66 028	64 315	71 297
47 647	49 889	46 801	42 917	43 854	47 117	51 946	53 005	45 586
29 009	30 588	32 093	33 698	36 016	37 001	38 903	38 881	37 829
3 507	3 773	3 710	3 775	3 597	3 340	3 276	3 247	3 366
40 800	43 232	42 002	42 448	48 789	46 726	42 046	43 574	42 234
25 748	25 066	25 559	23 163	23 919	24 421	20 070	20 719	18 738
75 273	81 288	81 638	80 433	81 803	73 379	73 246	69 323	68 765
35 502	37 563	37 874	35 582	43 336	39 748	46 250	37 031	37 665
66 973	71 198	70 454	71 390	76 096	77 821	79 800	83 114	83 068
73 248	74 457	75 388	74 263	79 924	85 911	87 771	91 859	88 240
48 405	43 147	43 055	42 601	50 740	60 258	49 144	50 671	47 497
154 854	166 795	170 401	170 053	182 273	190 493	182 956	195 488	199 230
1 062	1 265	1 328	1 211	1 248	1 255	1 187	1 140	1 558
<b>688 129</b>	<b>715 253</b>	<b>717 061</b>	<b>709 333</b>	<b>756 963</b>	<b>770 441</b>	<b>761 944</b>	<b>771 790</b>	<b>765 128</b>
71 454	73 498	78 428	79 134	76 941	77 361	76 728	79 801	78 438
—	—	—	—	—	—	—	—	—
123 323	129 141	126 807	138 972	136 130	133 965	131 176	137 816	137 339
28 418	29 412	30 095	34 646	33 654	32 481	31 132	32 466	34 249
16 545	17 370	18 333	18 227	18 291	18 932	17 281	17 793	18 091
6 425	7 031	7 323	6 982	7 455	7 936	8 282	8 407	9 544
30 512	34 257	36 947	38 018	37 758	38 058	38 394	39 720	39 666
242	336	425	371	419	385	502	513	590
9 338	9 622	8 381	8 960	9 367	9 495	9 411	10 183	9 946
—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 058	8 021	8 131	8 204	8 327	7 868	7 756	8 546	9 095
1 580	1 618	1 815	1 812	1 882	1 748	1 751	1 645	1 728
2 377	2 486	2 527	2 609	2 630	2 705	2 588	2 758	3 008
2 508	2 738	3 207	3 136	3 365	3 407	3 508	3 827	4 075
2 471	2 225	2 281	2 475	2 870	2 860	2 925	3 282	3 279
3 950	3 716	3 701	3 612	4 677	4 231	4 265	4 536	4 818
452	537	469	550	508	506	511	519	415
<b>994 782</b>	<b>1 037 260</b>	<b>1 045 931</b>	<b>1 057 041</b>	<b>1 101 237</b>	<b>1 112 379</b>	<b>1 098 154</b>	<b>1 123 602</b>	<b>1 119 409</b>
204 862	213 893	218 179	220 420	213 760	221 924	215 324	213 404	221 437
<b>1 199 644</b>	<b>1 251 153</b>	<b>1 264 110</b>	<b>1 277 461</b>	<b>1 314 997</b>	<b>1 334 303</b>	<b>1 313 478</b>	<b>1 337 006</b>	<b>1 340 846</b>



### Zweimonatsbilanzen der (Altes Bilanz)

Tabelle 27.

Länder und Zeitpunkt	Bar, Post- scheck, Reichs- bank, Sorten	Täglich abrufbare Gelder:			Kündigungsgelder				Sonstige		
		a) bei öffent- lichen Bank- anstalten	davon eigene Giro- zentrale	b) bei anderen Banken usw.	a) bei öffentlichen Banken:			b) bei anderen Banken usw.	a) mit Kündi- gung bis zu 14 Tagen	b) mit längerer Kündi- gung	
					bis zu einem Monat	längere Kündi- gung	ins- gesamt				davon eigene Giro- zentrale
<b>Preußen.</b>											
30. Juni 1925 .....	40 943,4	122 710,2	69 869,1	22 412,7	142 836,8	22 553,8	165 390,7	105 433,5	19 560,7	424 799,2	170 981,7
31. August 1925 .....	44 674,7	118 657,2	66 849,2	20 538,3	143 916,3	25 852,4	169 768,7	96 916,2	23 231,2	458 205,8	177 806,1
31. Oktober 1925 .....	38 976,9	125 305,0	72 222,2	18 988,9	155 111,6	32 854,8	187 966,4	108 579,2	17 789,2	535 117,5	182 381,9
31. Dezember 1925 .....	50 588,8	151 173,9	97 565,1	17 207,1	87 272,8	112 884,0	200 156,8	114 803,4	14 451,0	611 915,3	120 063,1
28. Februar 1926 .....	44 227,2	181 186,5	127 776,9	25 404,4	209 104,8	75 300,2	284 405,0	186 566,4	20 116,2	612 548,2	143 837,3
30. April 1926 .....	45 724,8	183 283,9	125 732,3	28 294,1	199 721,9	84 914,4	284 636,3	184 817,0	22 254,1	636 346,0	157 744,3
<b>Baden.</b>											
28. Februar 1926 .....	1 976,4	7 840,9	7 183,2	1 123,0	9 778,7	1 593,8	11 372,5	6 357,3	1 183,6	16 357,1	12 933,8
30. April 1926 .....	1 943,3	7 157,4	5 628,0	1 093,9	10 000,1	2 258,2	12 258,3	10 778,9	1 802,4	15 864,4	15 900,2
30. Juni 1926 .....	2 305,3	6 440,0	4 323,2	1 199,9	8 620,1	4 393,6	13 013,7	11 263,7	853,3	14 326,5	17 269,9
31. August 1926 .....	2 534,3	6 788,1	5 594,8	1 549,3	10 187,9	2 439,7	12 627,6	9 089,4	939,3	19 664,9	14 291,5
31. Oktober 1926 .....	2 228,3	5 422,9	4 555,3	819,4	8 348,0	4 637,5	12 985,5	9 781,3	1 367,6	11 919,0	22 555,4
<b>Thüringen.</b>											
30. April 1926 .....	1 562,8	10 951,3	5 117,6	1 472,3	3 134,8	2 659,4	5 794,2	3 786,4	902,9	16 807,7	5 958,1
30. Juni 1926 .....	2 347,8	12 139,6	5 789,6	1 377,3	6 103,2	2 193,0	8 296,2	4 121,6	1 121,8	22 162,2	5 043,0
<b>Oldenburg<sup>1)</sup>.</b>											
30. Juni 1925 .....	—	29,0	—	—	—	—	—	—	2,1	36,8	6,2
31. August 1925 .....	6,0	66,0	—	0,2	2,1	—	2,1	—	—	47,2	78,4
31. Oktober 1925 .....	6,8	49,4	—	—	17,1	—	17,1	5,0	—	60,5	77,4
31. Dezember 1925 .....	132,7	794,7	160,9	5,7	148,2	—	148,2	100,0	—	68,1	278,3
28. Februar 1926 .....	135,6	954,5	221,3	0,8	348,2	—	348,2	300,0	—	160,6	190,2
30. April 1926 .....	166,0	1 287,7	61,3	3,9	448,2	—	448,2	400,0	—	187,1	221,0
<b>Anhalt.</b>											
31. August 1925 .....	434,6	834,6	621,2	12,7	184,4	41,9	226,3	191,3	—	1 730,4	1 055,8
31. Oktober 1925 .....	470,9	616,7	475,2	66,5	194,0	446,1	640,1	450,5	—	2 190,0	650,0
31. Dezember 1925 .....	717,0	1 161,6	746,1	49,2	59,6	843,9	903,5	355,7	—	1 748,5	788,8
28. Februar 1926 .....	452,6	1 601,3	1 335,6	44,9	1 046,6	740,8	1 787,6	1 061,3	—	1 839,7	696,1
30. April 1926 .....	511,7	2 426,7	2 009,6	58,1	821,6	520,2	1 341,8	1 203,9	—	1 671,8	1 134,5
30. Juni 1926 .....	493,6	1 455,6	1 146,6	128,3	461,6	301,4	763,0	745,8	145,5	2 370,8	226,2
<b>Waldeck.</b>											
30. Juni 1925 .....	69,7	223,7	167,0	39,4	45,0	—	45,0	45,0	—	1 200,8	579,2
31. August 1925 .....	41,5	155,4	133,6	59,7	230,0	—	230,0	230,0	—	1 294,2	563,2
31. Oktober 1925 .....	39,0	167,1	161,1	30,9	230,0	—	230,0	230,0	—	1 504,1	631,0
31. Dezember 1925 .....	77,4	179,4	170,0	55,9	275,3	47,0	322,3	275,3	—	1 336,5	1 029,6
28. Februar 1926 .....	88,9	141,8	138,2	12,8	270,0	47,0	317,0	270,0	—	1 412,0	1 023,4
30. April 1926 .....	39,3	218,2	198,6	13,5	240,5	47,0	287,5	240,5	—	1 494,1	1 028,4

<sup>1)</sup> Unvollständige Zahlen.

### Sparkassen 1925 bis 1926.

schema.)

Tabelle 27.

Aktiva													
gemäß Anlage auf Schuldscheine, Waren, Effekten:			Unge- deckte Kredite (jederzeit abrufbar)	Börsen- gängige Inhaber- papiere zum Bilanz- bzw. Kurswert	Darlehen gegen Hypothek	Darlehen an öffentliche Körper- schaften	Sonstige Darlehen gegen Sicher- heiten	Im- mobili- en- und Mobili- en- konto	Reichs- mark- schatz- wechsel	Ausgleich und Sonstiges	Summe		
ins- gesamt	davon an Private	davon an Schuldner außerhalb des Geschäfts- bezirkes											
in 1000 RM													
595 780,9	459 922,2	2 045,6	75 133,7	37 135,5	134 459,9	64 101,6	234 497,1	20 108,1	6 517,9	—	1 538 752,5		
636 011,9	482 350,7	1 862,1	82 059,2	37 490,1	153 408,2	84 240,1	276 741,2	21 007,9	1 887,8	—	1 669 716,4		
717 499,4	531 544,4	2 569,6	74 756,4	38 866,8	174 808,8	100 769,1	252 507,5	23 351,1	2 196,3	—	1 773 781,8		
731 978,4	427 340,7	2 116,5	69 990,6	55 322,1	198 906,1	107 720,5	239 263,5	25 036,8	1 500,0	182,0	1 863 477,5		
756 385,5	452 504,9	—	67 883,2	86 244,2	228 595,5	117 586,0	251 671,6	25 471,3	7 250,0	884,9	2 097 311,3		
794 090,3	463 355,2	—	56 830,9	142 942,3	264 737,6	143 335,4	259 951,2	25 868,0	8 750,0	636,5	2 261 335,4		
29 290,9	11 186,4	—	253,1	935,7	37 944,9	9 656,3	32 224,3	864,9	—	1 845,4	136 511,9		
31 764,6	10 548,4	—	315,4	2 854,7	48 746,7	10 888,6	33 484,3	1 005,9	—	460,4	153 775,9		
31 596,4	11 780,8	—	275,2	3 518,5	56 559,7	13 879,9	34 352,2	1 115,8	—	444,5	165 554,4		
33 956,4	10 558,9	—	251,2	6 202,5	63 868,8	16 067,5	38 364,7	1 635,7	—	—	184 785,4		
34 474,4	8 117,2	—	165,2	7 087,3	78 121,6	16 268,2	40 347,2	1 791,8	—	—	201 079,4		
22 765,8	17 411,2	328,5	4 364,6	1 957,0	14 592,7	5 724,7	14 501,4	2 146,5	—	—	86 736,2		
27 204,9	16 230,3	45,0	4 878,6	4 210,8	14 637,1	5 040,2	13 965,2	2 286,3	—	1 443,1	98 948,9		
43,0	43,0	—	8,2	—	—	—	—	0,4	—	—	82,7		
125,6	—	—	10,7	—	2,2	9,0	—	0,4	—	—	222,2		
137,9	62,2	—	18,4	—	13,1	9,8	—	0,4	—	—	252,9		
346,4	255,6	3,5	611,9	25,3	235,8	10,3	6 244,2	26,6	—	0,3	8 582,1		
350,8	254,9	3,5	807,4	25,4	295,0	10,3	5 871,1	50,1	—	44,8	8 894,0		
408,1	312,2	3,5	598,1	25,4	543,3	30,9	6 506,4	61,9	—	53,4	10 133,3		
2 786,2	1 689,6	—	61,7	575,9	1 136,0	945,6	9 820,4	169,3	—	—	17 003,4		
2 840,0	1 807,7	2,0	98,7	575,9	1 706,7	1 387,6	9 509,9	191,5	—	—	18 104,2		
2 537,3	1 674,5	—	124,5	640,8	1 915,9	1 887,7	9 068,1	251,2	—	—	19 256,8		
2 535,8	1 809,2	2,0	116,5	1 447,2	2 234,1	2 198,5	8 974,7	228,5	—	109,1	21 730,6		
2 806,4	1 542,0	2,0	165,5	2 207,0	2 892,1	1 943,2	9 655,6	242,6	—	145,9	24 396,3		
2 597,0	1 803,8	5,0	121,6	4 258,1	3 204,5	2 242,1	9 545,3	299,0	—	587,2	25 840,8		
1 780,0	301,7	—	11,4	61,8	221,2	3,6	1 912,3	232,0	—	—	4 600,1		
1 857,4	318,6	—	5,8	63,2	232,7	16,7	1 961,4	247,0	—	—	4 870,8		
2 135,1	644,2	—	12,6	63,2	276,4	60,4	2 016,4	247,0	—	—	5 278,1		
2 356,1	723,4	—	11,4	63,2	291,2	100,3	2 166,9	247,8	—	—	5 881,9		
2 435,4	389,5	—	7,9	71,8	294,6	142,9	2 156,5	250,0	—	—	5 919,6		
2 522,5	745,1	—	7,4	155,7	307,4	66,0	2 246,9	248,1	—	—	6 112,5		



Noch: **Zweimonatsbilanzen der**  
(Altes Bilanz

Noch: Tabelle 27.

Länder und Zeitpunkt	Gewöhnliche Spareinlagen	Spareinlagen mit besonderer Kündigung	Scheck- und Giroeinlagen	Leihgelder	
				a)	b)
				kurz- fristig	auf einen Monat
<b>Preußen.</b>					
30. Juni 1925 .....	544 177,7	217 850,6	455 150,1	65 303,1	59 773,4
31. August 1925 .....	605 323,2	255 769,4	467 119,5	64 392,8	61 175,4
31. Oktober 1925 .....	655 662,4	305 901,8	439 243,2	72 907,1	62 364,6
31. Dezember 1925 .....	714 120,1	344 999,1	440 808,5	69 108,3	61 913,8
28. Februar 1926 .....	827 362,9	430 524,1	487 182,2	69 496,8	68 138,9
30. April 1926 .....	925 137,3	454 949,9	508 666,4	58 387,5	68 759,9
<b>Baden.</b>					
28. Februar 1926 .....	75 683,1	11 889,3	23 903,9	2 696,6	7 200,0
30. April 1926 .....	76 596,8	26 124,2	25 671,5	4 557,6	2 466,8
30. Juni 1926 .....	94 179,2	17 273,7	26 628,2	1 809,8	4 642,7
31. August 1926 .....	105 321,7	18 056,9	29 798,7	4 007,7	2 742,8
31. Oktober 1926 .....	118 807,3	15 644,2	27 849,9	2 419,6	5 204,6
<b>Thüringen.</b>					
30. April 1926 .....	29 096,4	15 256,9	22 337,3	2 350,4	1 113,8
30. Juni 1926 .....	28 912,7	19 689,9	27 245,1	2 489,2	3 615,4
<b>Oldenburg. <sup>1)</sup></b>					
30. Juni 1925 .....	22,0	21,1	30,4	—	—
31. August 1925 .....	64,0	67,2	76,6	—	—
31. Oktober 1925 .....	105,9	37,3	75,8	—	—
31. Dezember 1925 .....	339,2	4 198,8	1 649,8	2 042,4	80,0
28. Februar 1926 .....	421,6	4 773,7	1 773,1	1 574,8	80,0
30. April 1926 .....	447,8	5 537,4	1 895,4	1 926,3	80,0
<b>Anhalt.</b>					
31. August 1925 .....	4 538,6	3 251,1	6 367,1	283,6	121,0
31. Oktober 1925 .....	5 137,1	4 083,8	5 672,1	306,1	161,0
31. Dezember 1925 .....	5 521,1	4 694,3	5 484,0	45,4	16,0
28. Februar 1926 .....	6 473,6	5 723,7	5 680,4	164,6	300,0
30. April 1926 .....	6 956,0	6 324,1	6 881,8	447,3	160,0
30. Juni 1926 .....	7 470,9	6 678,8	7 921,9	254,1	347,1
<b>Waldeck.</b>					
30. Juni 1925 .....	1 113,8	566,0	1 118,7	—	5,0
31. August 1925 .....	1 118,9	837,9	908,8	—	—
31. Oktober 1925 .....	1 211,3	839,4	1 027,6	54,4	—
31. Dezember 1925 .....	1 387,2	871,6	701,0	45,0	—
28. Februar 1926 .....	1 450,8	1 011,2	842,8	—	—
30. April 1926 .....	1 656,8	1 002,6	885,7	19,2	—

<sup>1)</sup> siehe Anmerkung Seite 82.

**Sparkassen 1925 bis 1926.**

Noch: Tabelle 27.

schema.)

Passiva						
und Depositen			Sonstige Verbindlich- keiten	Rück- lagen	Ausgleich und Sonstiges	Summe
c) auf längere Kündigung	insgesamt	darunter von öffentlichen Stellen				
in 1000 <i>RM</i>						
72 959,0	198 035,5	116 264,5	39 895,1	53 199,4	30 444,1	1 538 752,5
76 503,3	202 071,5	105 643,4	40 877,8	54 883,6	43 671,4	1 669 716,4
77 967,1	213 238,8	112 813,3	43 856,7	57 356,0	58 522,8	1 773 781,8
72 984,5	204 006,6	110 652,6	44 733,4	57 900,4	56 909,4	1 863 477,5
74 444,1	212 079,8	109 740,8	39 525,2	75 004,3	25 632,7	2 097 311,3
74 758,3	201 905,7	107 622,5	54 945,5	82 289,6	33 441,1	2 261 335,4
3 515,2	13 411,8	6 689,4	2 358,6	5 285,9	3 979,3	136 511,9
3 751,8	10 776,2	6 013,1	3 624,3	7 395,0	3 587,9	153 775,9
3 791,5	10 244,0	3 369,1	6 972,6	5 537,5	4 719,2	165 554,4
4 866,7	11 617,2	4 270,0	4 133,2	10 519,1	5 338,6	184 785,4
6 613,5	14 237,7	3 676,1	3 810,2	14 400,5	6 329,6	201 079,4
5 801,6	9 265,8	4 649,6	4 942,4	3 841,9	1 995,5	86 736,2
6 079,0	12 183,6	7 070,3	3 320,8	5 583,9	2 012,9	98 948,9
5,0	5,0	5,0	—	—	4,2	82,7
5,0	5,0	5,0	0,2	5,7	3,5	222,2
20,5	20,5	—	5,2	2,5	5,7	252,9
28,8	2 151,2	2,0	103,8	138,6	0,7	8 582,1
34,0	1 688,8	34,0	96,4	138,3	2,1	8 894,0
19,5	2 025,8	2,0	82,9	139,0	5,0	10 133,3
475,0	879,6	513,9	29,1	1 457,7	480,2	17 003,4
424,6	891,7	610,7	38,7	1 458,9	821,9	18 104,2
920,0	981,4	292,0	167,9	1 474,1	933,9	19 256,8
1 226,8	1 691,4	532,5	54,5	1 985,7	122,0	21 730,6
320,1	783,4	510,3	731,4	2 424,4	293,9	24 396,3
391,2	992,4	449,3	176,2	2 416,1	184,5	25 840,8
1 427,0	1 432,0	1 408,0	11,8	120,0	237,8	4 600,1
1 576,0	1 576,0	1 461,0	20,6	110,8	297,8	4 870,8
1 634,5	1 688,9	1 559,5	83,2	110,8	316,9	5 278,1
2 303,8	2 348,8	1 012,3	129,1	110,8	333,4	5 881,9
2 172,5	2 172,5	762,6	14,5	110,8	317,0	5 919,6
2 063,6	2 082,8	903,9	—	110,8	373,8	6 112,5



### Zweimonatsbilanzen der (Neues)

Tabelle 28.

Bilanzposten	Preußen			Thüringen	
	30. Juni 1926	31. August 1926	31. Oktober 1926	31. August 1926	31. Oktober 1926
<b>Aktiva.</b>					
Kasse	50 629,5	55 047,9	47 165,2	2 024,4	2 106,6
dav. a) Bar	32 478,0	34 266,2	29 921,2	1 398,6	1 426,8
b) Guthaben bei Reichsbank und Privatnotenbanken	11 393,0	13 829,6	9 897,1	404,1	449,4
c) Postscheckkonto	6 278,6	6 492,1	6 934,3	211,5	222,0
d) Sorten und Kupons	479,9	460,0	412,6	10,2	8,4
Wechsel und Schecks	125 474,0	124 353,0	130 673,4	5 956,3	6 132,2
dav. a) Wechsel	105 896,3	107 446,1	112 016,5	5 863,1	5 980,9
b) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	18 253,7	15 675,2	16 481,5	1,1	4,2
c) Schecks	1 324,0	1 231,7	2 175,4	92,1	147,1
Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten	519 917,8	530 239,3	546 924,7	20 922,9	20 925,1
dav. a) eigener Girozentrale	335 523,4	346 873,9	356 038,4	12 011,4	13 354,5
b) anderen öffentlichen Banken	136 941,5	127 972,3	129 826,5	6 502,8	5 635,5
c) Sparkassen	12 179,3	14 485,1	14 459,3	682,6	594,0
d) Privatbanken	35 273,6	40 908,0	46 600,5	1 726,1	1 341,1
Eigene Wertpapiere	215 693,8	291 696,2	341 564,0	4 900,4	5 517,0
dav. a) Reichs- und Staatspapiere	54 954,6	87 440,1	96 400,4	301,0	456,2
b) sonstige mündelsichere Papiere	160 739,2	204 256,1	245 163,6	4 599,4	5 060,8
Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit (insbesondere Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften, Faustpfand oder Sicherheitshypothek)	949 044,9	986 950,0	1 015 092,3	37 554,3	42 765,9
dav. a) mit Kündigung bis zu 14 Tagen	796 983,9	826 783,0	843 812,1	31 477,1	36 716,0
b) » längerer Kündigung (davon im Kontokorrentverkehr gegeben)	152 061,0	160 167,0	171 280,2	6 077,2	6 049,9
744 416,4	750 867,4	766 116,3	33 801,7	33 405,0	
Sonstige Darlehen (ohne weitere Sicherheit)	43 977,5	55 181,7	57 473,6	2 313,2	3 463,3
dav. a) mit Kündigung bis zu 14 Tagen	39 463,4	50 664,2	49 158,3	2 079,4	3 259,9
b) » längerer Kündigung (davon im Kontokorrentverkehr gegeben)	4 514,1	4 517,5	8 315,3	233,8	203,4
34 271,7	40 160,3	45 530,0	2 104,9	2 870,5	
Darlehen an Genossenschaften	11 154,2	8 389,3	10 112,2	320,9	408,6
Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	160 363,1	194 249,7	204 143,0	6 243,7	6 347,9
Langfristige Darlehen gegen Hypothek	289 635,2	355 977,1	431 810,5	15 412,4	18 975,9
dav. a) auf städtische Grundstücke	223 034,6	269 532,9	330 937,0	10 185,6	13 946,8
b) » ländliche Grundstücke	66 600,6	86 444,2	100 873,5	5 226,8	5 029,1
Aufwertungskonto	42 499,8	53 239,2	59 814,5	2 224,8	2 449,4
Immobilien und Mobilien	21 454,1	24 476,8	26 329,0	1 949,4	2 245,6
Sonstige Aktiven	27 330,5	31 858,7	50 111,6	1 431,3	1 603,2
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>2 457 174,4</b>	<b>2 711 658,9</b>	<b>2 921 214,0</b>	<b>101 254,0</b>	<b>112 940,7</b>
<b>Passiva.</b>					
Spareinlagen	1 490 481,2	1 641 014,2	1 789 004,0	51 397,6	58 987,4
dav. a) mit satzungsgemäßer Kündigung	998 462,8	1 154 309,3	1 257 821,8	32 421,5	34 489,8
b) » besonderer Kündigung	492 018,4	486 704,9	531 182,2	18 976,1	24 497,6
Depositen	108 834,7	110 730,3	124 479,3	9 858,8	9 005,3
dav. a) kurzfristig	31 562,3	30 353,4	30 455,7	1 348,9	1 492,7
b) auf einen Monat	51 112,4	52 600,6	59 157,4	2 565,2	1 925,1
c) » längere Kündigung	26 160,0	27 776,3	34 866,2	5 944,7	5 587,5
Scheck-, Giro- und Kontokorrenteinlagen	549 734,8	601 303,5	594 213,7	26 507,7	28 108,5
Anleihen (für die Leihzins gezahlt wird)	97 218,8	95 743,8	101 428,7	2 120,5	3 227,4
dav. a) von eigener Girozentrale	47 634,6	50 750,6	49 617,7	727,8	1 587,0
b) » anderen öffentlichen Banken	19 727,7	17 610,7	24 740,9	281,8	223,1
c) » Sparkassen	4 364,4	6 898,1	4 799,8	310,8	526,4
d) » öffentlich-rechtlichen Körperschaften	24 199,7	19 348,9	18 699,4	789,6	860,7
e) » Privatbanken	1 292,4	1 135,5	3 570,9	10,5	30,2
Aufwertungskonto	74 637,7	98 186,0	113 158,4	4 127,1	4 728,1
Sicherheits- und sonstige Rücklage	75 714,1	77 561,3	79 204,2	3 439,1	3 637,8
Sonstige Passiven	60 553,1	87 119,8	119 725,7	3 803,2	5 246,2
<b>Summe der Passiva</b>	<b>2 457 174,4</b>	<b>2 711 658,9</b>	<b>2 921 214,0</b>	<b>101 254,0</b>	<b>112 940,7</b>
<b>Auf beiden Seiten der Bilanz.</b>					
Avale und weiterbegebene Wechsel	60 100,6	79 301,3	63 895,4	2 284,4	2 571,1

1) siehe Anmerkung Seite 62.

### Sparkassen 1926. Bilanzschema.)

Tabelle 28.

Oldenburg <sup>1)</sup>		Braunschweig			Anhalt		Waldeck		
30. Juni 1926	31. August 1926	30. Juni 1926	31. August 1926	31. Oktober 1926	31. August 1926	31. Oktober 1926	30. Juni 1926	31. August 1926	31. Oktober 1926
in 1 000 RM									
208,6	280,9	211,2	148,2	112,7	516,2	645,2	79,3	77,8	94,9
169,2	243,8	206,9	140,2	101,1	428,0	370,3	53,9	51,5	40,6
13,0	15,5	—	—	—	58,4	238,3	11,8	12,2	49,1
14,1	19,2	4,3	8,0	11,6	29,2	36,6	13,6	13,7	5,2
12,3	2,4	—	—	—	—	—	—	0,4	—
484,3	561,6	—	—	—	733,9	740,6	98,9	138,6	171,7
484,3	561,6	—	—	—	733,9	740,6	98,9	138,6	171,7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 708,4	2 628,6	8 414,3	9 153,7	10 030,2	2 011,9	1 896,6	360,7	376,2	356,0
634,4	517,7	—	102,2	285,0	1 251,1	1 186,5	194,4	253,9	199,6
905,1	911,1	8 414,3	9 051,5	9 745,2	37,7	9,2	95,4	48,0	56,9
1 056,9	1 084,7	—	—	—	600,4	606,4	56,2	50,6	75,7
112,0	115,1	—	—	—	102,7	94,5	14,7	23,7	23,8
121,3	213,3	434,0	560,9	560,9	5 253,4	5 329,0	171,6	211,3	298,9
0,2	0,2	44,0	44,0	170,9	87,4	95,0	4,4	4,4	4,4
121,1	213,1	390,0	516,9	390,0	5 166,0	5 234,0	167,2	206,9	294,5
6 561,9	6 620,4	—	—	—	11 371,8	11 792,9	5 624,9	5 687,7	5 376,3
6 500,1	6 508,4	—	—	—	10 659,4	11 053,3	2 188,4	2 160,5	2 003,4
61,8	112,0	—	—	—	712,4	739,6	3 436,5	3 527,2	3 372,9
6 372,9	510,2	—	—	—	10 583,1	5 567,8	—	—	—
590,2	519,0	—	—	—	117,0	118,5	7,3	10,3	11,8
590,2	519,0	—	—	—	95,9	82,6	7,3	10,3	11,8
—	—	—	—	—	21,1	35,9	—	—	—
564,4	5,3	—	—	—	38,8	63,8	—	—	—
316,3	310,8	—	—	—	14,2	16,0	52,0	52,0	3,9
768,0	808,0	—	—	—	2 705,3	2 869,0	27,9	125,3	167,8
2 163,1	2 925,5	—	—	—	3 739,7	4 320,1	89,0	99,7	110,4
908,7	1 178,5	—	—	—	2 584,0	2 960,9	30,0	30,0	30,0
1 254,4	1 747,0	—	—	—	1 215,7	1 359,2	59,0	69,7	80,4
—	—	—	—	—	1 781,6	1 966,5	42,0	52,0	100,4
75,2	84,9	—	—	19,3	275,4	295,8	262,5	265,0	265,6
399,0	458,5	122,1	176,9	708,8	276,6	282,6	48,0	—	174,4
<b>14 396,3</b>	<b>15 411,5</b>	<b>9 181,6</b>	<b>10 039,7</b>	<b>11 431,9</b>	<b>28 797,0</b>	<b>30 272,9</b>	<b>6 864,1</b>	<b>7 095,9</b>	<b>7 132,1</b>
8 846,5	9 549,0	8 568,9	9 396,1	10 687,9	15 224,9	16 492,4	2 995,3	3 536,0	3 769,4
920,2	973,2	8 568,9	9 396,1	10 687,9	8 184,5	8 905,8	1 797,7	2 264,4	2 399,2
7 926,3	8 575,8	—	—	—	7 040,4	7 586,6	1 197,6	1 271,6	1 370,2
340,0	339,0	—	—	—	861,9	807,6	—	—	0,5
—	—	—	—	—	133,9	—	—	—	0,5
—	—	—	—	—	117,3	122,0	—	—	—
—	—	—	—	—	610,7	685,6	—	—	—
310,0	339,0	—	—	—	7 574,4	7 003,8	1 314,1	1 380,5	1 193,4
2 104,1	2 407,3	—	—	—	894,4	1 211,2	2 095,2	1 807,0	1 706,2
2 173,6	3 227,4	—	—	—	443,7	731,0	183,8	39,6	473,2
1 119,8	1 045,1	—	—	—	5,9	20,3	1 477,4	1 338,3	816,2
17,5	19,9	—	—	—	261,4	301,5	218,9	215,6	205,4
1 032,5	985,9	—	—	—	108,4	108,4	215,1	211,8	211,4
—	—	—	—	—	75,0	50,0	—	1,7	—
3,8	6,5	—	—	—	2 281,2	2 509,5	43,0	53,1	106,3
74,0	91,7	—	—	—	1 221,5	1 242,1	155,2	58,4	62,4
231,6	236,4	45,4	45,4	45,4	738,7	1 006,4	261,3	260,9	293,9
626,5	730,7	567,3	598,2	698,6	—	—	—	—	—
<b>14 396,3</b>	<b>15 411,5</b>	<b>9 181,6</b>	<b>10 039,7</b>	<b>11 431,9</b>	<b>28 797,0</b>	<b>30 272,9</b>	<b>6 864,1</b>	<b>7 095,9</b>	<b>7 132,1</b>
161,3	229,8	—	—	—	3 587,4	4 551,2	100,4	40,4	20,9



### Die Girozentralen

Tabelle 29.

Bilanzposten	1924	1925		
	31. Dezember	28. Februar	30. April	30. Juni
Zahl der Girozentralen .....	11		10	12
<b>Aktiva.</b>				
Nicht eingezahltes Betriebskapital .....	82,8		30 223,0	32 827,0
Kasse, fremde Geldsorten und Zinsscheine .....	6 086,2		4 494,0	7 693,0
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken ..	13 230,2		1 782,0	4 898,0
<i>darunter Postscheckguthaben .....</i>	6,6		255,0	1 454,0
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen .....	82 673,2		169 732,0	190 949,0
<i>dav. unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....</i>	1 984,5		5 888,0	5 864,0
<i>Schecks und Wechsel bis 3 Monate einschließlich fällig .....</i>	80 688,7		152 278,0	173 305,0
<i>Wechsel später als 3 Monate fällig .....</i>	—		11 566,0	11 780,0
Guthaben .....	90 566,7		116 882,0	112 431,0
<i>dav. bei Staatsbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten .....</i>	69 194,2		76 329,0	76 556,0
<i>bei sonstigen Banken .....</i>	21 372,5		40 553,0	35 875,0
Darlehen gegen Unterpfand (täglich rückforderbar)	21 249,2		12 216,0	12 694,0
Eigene Wertpapiere .....	7 820,9		19 187,0	20 631,0
<i>dav. Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....</i>	232,0		4 725,0	3 067,0
<i>sonstige bei der Reichsbank, der Darlehnskasse und anderen Notenbanken beleihbare Wertpapiere .....</i>	2 361,3		9 473,0	11 931,0
<i>sonstige Wertpapiere .....</i>	5 227,6		4 989,0	5 633,0
Außenstände in laufender Rechnung .....	230 921,5		208 889,0	317 756,0
<i>dav. bei Sparkassen .....</i>	40 764,1		39 076,0	67 350,0
<i>bei Kommunalverwaltungen und deren Verbänden .....</i>	54 217,3		26 409,0	40 203,0
<i>sonstige .....</i>	135 940,1		143 404,0	210 203,0
<i>(hiervon ungedeckt) .....</i>	—		4 375,0	18 456,0
Darlehen mit festen Laufzeiten .....	140 683,7		202 527,0	266 223,0
<i>darunter langfristige Tilgungsdarlehen .....</i>	2 600,1		3 550,0	3 203,0
Konsortialbeteiligungen .....	402,8		552,0	565,0
Dauernde Beteiligungen .....	6 839,6		7 907,0	9 375,0
Bankgebäude .....	12 111,5		14 680,0	15 501,0
Sonstige Immobilien .....	3 719,3		1 922,0	2 712,0
Sonstige Aktiva .....	9 659,4		12 948,0	23 846,0
Summe der Aktiva .....	626 047,0		803 941,0	1 019 787,0
<b>Passiva.</b>				
Betriebskapital .....	12 738,6		46 715,0	59 493,0
Rücklagen .....	6 357,8		10 236,0	19 679,0
<i>dav. Sicherheitsrücklagen .....</i>	1 914,2		8 611,0	13 668,0
<i>Sonderrücklagen .....</i>	4 443,6		1 625,0	6 011,0
Gläubiger .....	581 937,0		706 066,0	888 055,0
Verpflichtungen bei der Reichsbank, der Darlehnskasse und der Staatsbank .....	1,5		43 759,0	3 475,0
<i>seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....</i>	6,0		25,0	1 520,0
Guthaben anderer Girozentralen sowie deutscher Banken und Bankfirmen .....	76 352,8		112 898,0	99 827,0
Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .....	492 480,7		543 477,0	776 629,0
1. <i>innerhalb 7 Tagen fällig .....</i>	208 391,7		228 099,0	318 339,0
2. <i>darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....</i>	260 681,8		273 894,0	408 982,0
3. <i>nach 3 Monaten fällig .....</i>	23 407,2		41 484,0	65 159,0
sonstige Kreditoren .....	13 096,0		5 907,0	6 604,0
1. <i>innerhalb 7 Tagen fällig .....</i>	8 362,1		2 837,0	3 485,0
2. <i>darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....</i>	4 381,3		3 070,0	3 119,0
3. <i>nach 3 Monaten fällig .....</i>	352,6		—	—
Noch nicht eingelöste Schecks .....	1 074,8		1 777,0	9 397,0
Langfristige Anleihen .....	2 473,0		11 468,0	16 236,0
<i>darunter im Umlauf befindliche Obligationen .....</i>	972,1		1,0	1 585,0
Sonstige Verbindlichkeiten .....	9 089,8		27 679,0	26 927,0
<i>darunter noch nicht eingeforderte Einzahlungen auf dauernde Beteiligungen .....</i>	—		—	—
Reingewinn .....	12 376,0		—	—
Summe der Passiva .....	626 047,0		803 941,0	1 019 787,0
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten (Kommunalwechsel) und eigene Bürgschaftsverpflichtungen	17 707,9		19 578,0	31 941,0

nicht aufgestellt

Bilanzen

### 1924 bis 1926.

Tabelle 29.

Bilanzposten	1924			1925			1926		
	31. August	31. Oktober	31. Dezember	28. Februar	30. April	30. Juni	31. August	31. Oktober	
in 1 000 R.M.									
Zahl der Girozentralen .....	12	12	12	11	12	13	13	13	
<b>Aktiva.</b>									
Nicht eingezahltes Betriebskapital .....	28 585,0	10 478,0	10 384,7	4 812,0	8 454,0	11 947,0	11 804,0	10 101,0	
Kasse, fremde Geldsorten und Zinsscheine .....	7 936,0	6 588,0	8 488,3	6 729,0	6 126,0	7 886,0	7 314,0	7 537,0	
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken ..	4 898,0	5 394,0	14 742,7	2 973,0	2 558,0	5 094,0	4 902,0	4 009,0	
<i>darunter Postscheckguthaben .....</i>	559,0	691,0	1 061,1	695,0	775,0	1 361,0	879,0	1 010,0	
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen .....	179 555,0	150 742,0	151 205,1	140 621,0	146 572,0	166 238,0	131 671,0	148 983,0	
<i>dav. unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....</i>	5 102,0	1 916,0	15 828,7	25 138,0	17 491,0	37 198,0	6 434,0	5 995,0	
<i>Schecks und Wechsel bis 3 Monate einschließlich fällig .....</i>	172 543,0	140 840,0	135 171,4	108 527,0	122 717,0	120 601,0	119 735,0	138 288,0	
<i>Wechsel später als 3 Monate fällig .....</i>	1 910,0	7 986,0	205,0	6 956,0	6 364,0	8 439,0	5 502,0	4 700,0	
Guthaben .....	133 955,0	136 289,0	146 748,8	156 858,0	178 584,0	129 397,0	118 139,0	166 171,0	
<i>dav. bei Staatsbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten .....</i>	91 925,0	96 782,0	104 891,4	122 423,0	121 141,0	88 222,0	71 011,0	103 358,0	
<i>bei sonstigen Banken .....</i>	42 030,0	39 507,0	41 857,4	34 435,0	57 443,0	41 175,0	47 128,0	62 813,0	
Darlehen gegen Unterpfand (täglich rückforderbar)	8 743,0	19 142,0	46 187,2	35 325,0	53 373,0	16 253,0	29 629,0	18 300,0	
Eigene Wertpapiere .....	22 021,0	21 891,0	19 062,9	41 776,0	39 032,0	49 538,0	65 991,0	80 101,0	
<i>dav. Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....</i>	2 433,0	2 589,0	29,8	7 870,0	6 695,0	10 278,0	12 869,0	28 571,0	
<i>sonstige bei der Reichsbank, der Darlehnskasse und anderen Notenbanken beleihbare Wertpapiere .....</i>	14 099,0	12 011,0	11 993,3	18 455,0	18 539,0	21 198,0	28 391,0	29 811,0	
<i>sonstige Wertpapiere .....</i>	5 489,0	7 201,0	7 039,8	15 451,0	13 798,0	18 062,0	24 731,0	21 719,0	
Außenstände in laufender Rechnung .....	336 554,0	346 721,0	365 207,1	293 309,0	309 135,0	289 274,0	272 838,0	311 392,0	
<i>dav. bei Sparkassen .....</i>	61 761,0	64 585,0	65 123,5	42 654,0	43 313,0	33 703,0	28 699,0	28 601,0	
<i>bei Kommunalverwaltungen und deren Verbänden .....</i>	54 157,0	54 990,0	105 820,4	51 146,0	53 404,0	49 883,0	50 240,0	64 385,0	
<i>sonstige .....</i>	220 636,0	227 146,0	194 263,2	199 509,0	212 418,0	205 688,0	193 899,0	218 406,0	
<i>(hiervon ungedeckt) .....</i>	17 078,0	22 956,0	—	15 768,0	15 562,0	26 076,0	18 300,0	18 883,0	
Darlehen mit festen Laufzeiten .....	233 529,0	260 783,0	225 322,2	324 200,0	621 350,0	773 050,0	840 647,0	799 350,0	
<i>darunter langfristige Tilgungsdarlehen .....</i>	3 265,0	3 254,0	7 572,7	25 953,0	204 105,0	283 850,0	410 670,0	452 471,0	
Konsortialbeteiligungen .....	2 451,0	3 095,0	167,2	167,0	650,0	1 652,0	1 478,0	158,0	
Dauernde Beteiligungen .....	9 764,0	20 035,0	20 544,5	16 564,0	19 824,0	20 617,0	20 654,0	27 039,0	
Bankgebäude .....	15 591,0	15 641,0	12 480,3	9 042,0	15 480,0	15 524,0	15 148,0	16 148,0	
Sonstige Immobilien .....	2 996,0	3 061,0	6 163,7	3 107,0	3 091,0	3 130,0	3 060,0	2 804,0	
Sonstige Aktiva .....	32 079,0	37 932,0	788,7	15 052,0	15 309,0	17 859,0	31 152,0	26 083,0	
Summe der Aktiva .....	1 018 657,0	1 037 792,0	1 027 493,4	1 050 535,0	1 419 538,0	1 507 459,0	1 555 068,0	1 618 176,0	
<b>Passiva.</b>									
Betriebskapital .....	65 067,0	65 925,0	65 150,5	59 186,0	70 824,0	80 424,0	82 693,0	92 837,0	
Rücklagen .....	19 694,0	19 663,0	16 811,1	11 033,0	17 170,0	18 268,0	18 446,0	24 742,0	
<i>dav. Sicherheitsrücklagen .....</i>	13 668,0	14 798,0	16 563,9	10 338,0	16 245,0	17 327,0	18 034,0	19 329,0	
<i>Sonderrücklagen .....</i>	6 026,0	4 865,0	247,2	695,0	925,0	941,0	412,0	5 413,0	
Gläubiger .....	878 279,0	900 705,0	915 175,4	920 894,0	1 032 388,0	1 055 685,0	1 006 272,0	971 636,0	
Verpflichtungen bei der Reichsbank, der Darlehnskasse und der Staatsbank .....	2 313,0	1 962,0	1 100,0	5 586,0	4 788,0	45 707,0	4 019,0	3 309,0	
<i>seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....</i>	1 471,0	1 609,0	38,2	41,0	1 277,0	295,0	243,0	991,0	
Guthaben anderer Girozentralen sowie deutscher Banken und Bankfirmen .....	135 352,0	113 465,0	129 259,4	171 329,0	164 197,0	138 243,0	107 674,0	129 138,0	
Einlagen auf provisionsfreier Rechnung .....	726 224,0	772 491,0	735 790,1	735 806,0	853 736,0	861 854,0	877 897,0	820 785,0	
1. <i>innerhalb 7 Tagen fällig .....</i>	255 791,0	286 365,0	314 629,1	324 570,0	355 226,0	363 860,0	374 560,0	338 354,0	
2. <i>darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....</i>	408 982,0	429 935,0	350 671,6	315 495,0	381 606,0	350 823,0	349 460,0	321 251,0	
3. <i>nach 3 Monaten fällig .....</i>	61 451,0	56 191,0	70 489,4	95 741,0	116 904,0	147 171,0	153 877,0	161 180,0	
sonstige Kreditoren .....	12 919,0	11 178,0	48 987,7	8 132,0	8 390,0	9 586,0	16 439,0	17 413,0	
1. <i>innerhalb 7 Tagen fällig .....</i>	3 560,0	5 394,0	22 703,1	5 295,0	6 319,0	6 403,0	4 397,0	4 397,0	
2. <i>darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....</i>	8 281,0	4 653,0	24 982,5	2 700,0	1 668,0	2 793,0	2 305,0	4 121,0	
3. <i>nach 3 Monaten fällig .....</i>	1 078,0	1 131,0	1 302,1	137,0	403,0	595,0	7 731,0	8 895,0	
Noch nicht eingelöste Schecks .....	7 777,0	10 795,0	1 358,8	3 535,0	503,0	1 269,0	565,0	582,0	
Langfristige Anleihen .....	13 620,0	8 112,0	7 660,8	32 271,0	267 977,0	321 149,0	406 584,0	478 895,0	
<i>darunter im Umlauf befindliche Obligationen .....</i>	1 585,0	1 585,0	1 011,6	—	155 531,0	176 002,0	207 641,0	254 913,0	
Sonstige Verbindlichkeiten .....	34 220,0	32 592,0	16 247,1	23 616,0	30 676,0	30 664,0	40 508,0	49 484,0	
<i>darunter noch nicht eingeforderte Einzahlungen auf dauernde Beteiligungen .....</i>	—	—	—	—	—	1 000,0	500,0	500,0	
Reingewinn .....	—	—	5 089,7	—	—	—	—	—	
Summe der Passiva .....	1 018 657,0	1 037 792,0	1 027 493,4	1 050 535,0	1 419 538,0	1 507 459,0	1 555 068,0	1 618 176,0	
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten (Kommunalwechsel) und eigene Bürgschaftsverpflichtungen	44 997,0	54 873,0	35 158,8	26 951,0	22 224,0	23 671,0	23 044,0	26 777,0	



### Die Realkreditanstalten

Tabelle 30.

Bilanzposten	Städtische					
	31. 12. 1913	31. 12. 1924	31. 12. 1925	30. 6. 1926	31. 8. 1926	31. 10. 1926
	in 1 000 M					
Zahl der Banken .....	7	7	10	11	11	12
<b>I. Aktiva.</b>						
Nicht in Anspruch genommenes (nicht eingezahltes) Kapital .....	—	—	—	—	—	—
Kasse insgesamt .....	147,6	1 377,9	2 623,0	148,4	164,0	240,7
dav. bar .....	(137,5)	(1 079,7)	(1 621,4)	70,0	59,0	150,8
Guthaben bei der Reichsbank und Privatnotenbanken .....	(6,4)	(298,1)	(1 001,6)	34,2	82,5	77,7
Postscheckkonto .....	(3,7)	(0,1)	—	11,4	22,0	11,9
Sorten und Kupons .....	—	—	—	32,8	0,5	0,3
Wechsel und Schecks insgesamt .....	—	1 218,2	1 403,1	526,2	448,0	304,8
dav. Wechsel mit wechselmäßiger Verpflichtung öffentlich-rechtlicher Körperschaften .....	—	—	—	—	—	—
sonstige Wechsel .....	—	—	—	—	—	—
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	—	—	—	—	—	—
Schecks .....	—	—	—	—	—	—
Guthaben bei anderen Banken .....	2 573,2	2 594,1	5 796,7	9 201,0	1 877,1	14 733,1
Vorschüsse auf Wertpapiere .....	—	—	2 125,4	6 289,8	7 488,4	6 095,2
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffung .....	—	—	—	—	—	—
Eigene Wertpapiere .....	2 755,9	2 087,9	3 796,0	6 361,1	7 185,6	11 436,8
Vorschüsse in laufender Rechnung insgesamt .....	386,9	15 932,4	21 668,4	18 926,0	9 602,4	28 754,8
dav. an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	—	2 684,2	6 482,8	256,5	—	—
Langfristige Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	—	2 436,4	—	480,0	380,0	1 682,6
dav. an den eigenen Garantieverband .....	—	—	—	100,0	—	—
Hypotheken insgesamt .....	461 077,8	26 502,5	94 597,7	140 453,3	152 187,1	183 961,7
dav. auf landwirtschaftliche Grundstücke .....	—	—	—	—	—	—
auf städtische Grundstücke .....	461 077,8	26 502,5	94 597,7	140 453,3	152 187,1	183 961,7
Dauernde Beteiligungen .....	—	140,0	244,5	242,9	242,9	347,9
Konsortialbeteiligungen .....	—	—	—	—	—	—
Aufwertungskonto .....	—	55,2	1 011,0	1 591,7	1 939,7	6 655,2
Rückständige Zinsen .....	—	306,5	85,9	458,7	419,1	1 434,8
Verlust .....	—	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva .....	2 151,0	119,3	218,1	557,0	20 997,1	1 242,1
<b>Summe der Aktiva .....</b>	<b>469 092,4</b>	<b>52 770,4</b>	<b>133 569,8</b>	<b>185 336,1</b>	<b>202 931,4</b>	<b>256 889,7</b>
<b>II. Passiva.</b>						
Kapital .....	2 000,6	1 249,7	5 461,5	8 364,1	8 370,1	8 370,1
Reserven .....	3 238,3	309,2	408,5	966,0	926,2	935,0
Tilgungsmassen, Fonds usw. .....	911,9	289,1	2 455,1	1 332,3	1 845,6	3 710,4
Nostroverpflichtungen .....	—	—	—	—	—	—
Guthaben anderer deutscher Banken .....	5 265,2	112,3	867,9	5 375,7	1 700,1	3 157,8
Gläubiger in gebührenfreier Rechnung insgesamt .....	—	12 019,9	31 703,5	16 142,0	3 871,8	20 643,2
dav. innerhalb 7 Tagen fällig .....	—	(2 484,3)	(9 950,6)	14 857,0	2 180,2	18 066,1
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	—	(6 435,6)	(19 752,9)	1 285,0	1 534,1	2 055,9
nach 3 Monaten fällig .....	—	(3 100,0)	(2 000,0)	—	157,5	521,2
Sonstige Gläubiger insgesamt .....	559,6	4 101,9	762,6	12 044,3	13 969,4	20 008,7
dav. innerhalb 7 Tagen fällig .....	(559,6)	(4 001,9)	—	2 893,7	965,1	7 312,0
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	—	(100,0)	—	8 371,5	13 004,3	12 696,7
nach 3 Monaten fällig .....	—	—	—	979,1	—	—
Umlauf an Pfandbriefen .....	455 201,8	26 350,5	85 062,8	136 322,0	151 629,5	182 707,1
Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen .....	—	152,0	239,9	351,5	351,5	259,5
Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt .....	—	—	—	—	—	—
Aufwertungskonto .....	—	57,2	1 093,0	1 778,7	2 173,9	6 922,7
Akzente .....	—	—	—	—	—	—
Noch nicht eingelöste Schecks .....	—	—	—	—	—	—
Reingewinn .....	255,9	206,6	449,4	—	—	—
Sonstige Passiva .....	1 659,1	7 922,0	5 065,6	2 659,5	18 093,3	10 175,2
<b>Summe der Passiva .....</b>	<b>469 092,4</b>	<b>52 770,4</b>	<b>133 569,8</b>	<b>185 336,1</b>	<b>202 931,4</b>	<b>256 889,7</b>
<b>III. Avale .....</b>						
—	—	252,0	75,6	70,9	70,9	70,9

### 1913 und 1924 bis 1926.

Tabelle 30.

Bilanzposten	Landwirtschaftliche						Insgesamt					
	31. 12. 1913	31. 12. 1924	31. 12. 1925	30. 6. 1926	31. 8. 1926	31. 10. 1926	31. 12. 1913	31. 12. 1924	31. 12. 1925	30. 6. 1926	31. 8. 1926	31. 10. 1926
	bzw. RM						in 1 000 M bzw. RM					
Zahl der Banken .....	32	22	22	23	23	23	39	29	32	34	34	35
<b>I. Aktiva.</b>												
Nicht in Anspruch genommenes (nicht eingezahltes) Kapital .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kasse insgesamt .....	5 447,7	1 644,6	1 593,4	1 270,6	650,5	1 398,9	5 595,3	3 022,5	4 216,4	1 419,0	814,6	1 639,6
dav. bar .....	(5 347,8)	(1 012,8)	(781,9)	511,0	362,5	449,8	(5 485,8)	(2 092,5)	(2 403,3)	581,0	421,6	600,6
Guthaben bei der Reichsbank und Privatnotenbanken .....	(35,5)	(620,5)	(729,8)	457,4	163,3	804,1	(41,9)	(918,6)	(1 731,4)	491,6	245,8	881,8
Postscheckkonto .....	—	(7,0)	(14,2)	120,3	10,5	28,9	(3,7)	(7,1)	(14,2)	131,7	32,6	40,8
Sorten und Kupons .....	(64,4)	(4,3)	(67,5)	181,9	114,1	116,1	(64,4)	(4,3)	(67,5)	214,7	114,6	116,4
Wechsel und Schecks insgesamt .....	5 539,7	17 288,7	21 863,5	13 569,9	15 366,9	7 201,3	5 539,7	18 506,9	23 266,6	14 096,1	15 814,9	7 506,1
dav. Wechsel mit wechselmäßiger Verpflichtung öffentlich-rechtlicher Körperschaften .....	—	—	(5 873,1)	2 585,8	4 080,8	4 077,0	—	—	(5 873,1)	2 585,8	4 080,8	4 077,0
sonstige Wechsel .....	—	—	(15 990,4)	10 935,3	11 263,5	3 085,5	—	—	(17 393,5)	11 461,5	11 711,5	3 390,3
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schecks .....	—	—	—	48,8	22,6	38,8	—	—	—	48,8	22,6	38,8
Guthaben bei anderen Banken .....	4 575,7	4 774,4	1 274,6	4 031,9	5 308,1	7 042,5	7 148,9	7 368,5	7 071,3	13 232,9	7 185,2	21 775,6
Vorschüsse auf Wertpapiere .....	6 102,9	12,4	23,4	225,4	1 920,4	1 897,1	6 102,9	12,4	2 148,8	6 515,2	9 408,8	7 992,3
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffung .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eigene Wertpapiere .....	71 671,8	2 996,5	4 291,0	5 503,1	4 976,9	5 574,5	74 427,7	5 084,4	8 087,0	11 864,2	12 162,5	17 011,3
Vorschüsse in laufender Rechnung insgesamt .....	35 267,3	9 106,1	21 395,2	15 797,2	15 285,6	12 043,3	35 654,2	25 038,5	43 063,6	34 723,2	24 888,0	40 798,1
dav. an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	4 720,8	743,6	3 777,2	3 198,4	4 023,0	2 239,7	4 720,8	3 427,8	10 260,0	3 454,9	4 023,0	2 239,7
Langfristige Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften .....	331 936,3	1 070,1	778,1	2 671,4	3 792,2	7 147,2	331 936,3	3 506,5	778,1	3 151,4	4 172,2	8 829,8
dav. an den eigenen Garantieverband .....	—	—	—	—	—	1 000,0	—	—	—	100,0	—	1 000,0
Hypotheken insgesamt .....	4 358 401,7	237 076,9	512 608,3	727 629,8	802 185,9	889 371,0	4 819 479,5	263 579,4	607 206,0	868 083,1	954 373,0	1 073 332,7
dav. auf landwirtschaftliche Grundstücke .....	4 183 182,1	237 076,9	512 608,3	719 310,4	791 218,9	873 781,3	4 183 182,1	237 076,9	512 608,3	719 310,4	791 218,9	873 781,3
auf städtische Grundstücke .....	175 219,6	—	—	8 319,4	10 967,0	15 589,7	636 297,4	26 502,5	94 597,7	148 772,7	163 154,1	199 551,4
Dauernde Beteiligungen .....	2 500,0	11,7	1 025,1	60,2	85,2	58,3	2 500,0	151,7	1 269,6	303,1	328,1	406,2
Konsortialbeteiligungen .....	—	—	—	—	—	47,0	—	—	—	—	—	47,0
Aufwertungskonto .....	—	—	—	9 861,9	10 088,6	11 155,3	—	55,2	1 011,0	11 453,6	12 028,3	17 810,5
Rückständige Zinsen .....	861,8	101,8	665,3	75,2	45,2	372,8	861,8	408,3	751,2	533,9	464,3	1 807,6
Verlust .....	—	2,8	—	—	—	—	—	2,8	—	—	—	—
Sonstige Aktiva .....	28 681,8	3 814,6	6 150,7	7 044,7	7 549,7	9 317,0	30 832,8	3 933,9	6 368,8	7 701,7	28 546,8	10 559,1
<b>Summe der Aktiva .....</b>	<b>4 850 986,7</b>	<b>277 900,6</b>	<b>571 668,6</b>	<b>787 741,3</b>	<b>867 255,3</b>	<b>952 626,2</b>	<b>5 320 079,1</b>	<b>330 671,0</b>	<b>705 238,4</b>	<b>973 077,4</b>	<b>1 070 186,7</b>	<b>1 209 515,9</b>
<b>II. Passiva.</b>												
Kapital .....	35 957,1	1 560,9	1 897,6	2 023,5	2 055,4	2 128,3	37 957,7	2 810,6	7 359,1	10 387,6	10 425,5	10 498,4
Reserven .....	43 700,7	1 780,7	2 289,9	3 173,7	3 296,8	3 296,6	46 939,0	2 089,9	2 698,4	4 139,7	4 223,0	4 231,6
Tilgungsmassen, Fonds usw. .....	83 380,5	184,2	424,7	798,0	1 666,8	6 935,5	84 292,4	473,3	2 879,8	2 130,3	3 512,4	10 645,9
Nostroverpflichtungen .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guthaben anderer deutscher Banken .....	7 125,2	10 222,7	7 843,4	5 988,2	9 589,5	5 523,4	12 390,4	10 335,0	8 711,3	11 363,9	11 289,6	8 681,2
Gläubiger in gebührenfreier Rechnung insgesamt .....	62 350,6	16 063,6	18 062,7	20 125,2	19 325,3	22 454,0	62 350,6	28 083,5	49 766,2	36 267,2	23 197,1	43 097,2
dav. innerhalb 7 Tagen fällig .....	(51 879,5)	(16 032,8)	(3 807,8)	12 633,7	12 001,7	11 695,3	(51 879,5)	(18 517,1)	(13 758,4)	27 490,7	14 181,9	29 761,4
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	(10 471,1)	(30,8)	(13 969,7)	6 707,5	6 245,1	7 906,2	(10 471,1)	(6 466,4)	(33 722,6)	7 992,5	7 779,2	9 962,1
nach 3 Monaten fällig .....	—	—	(285,2)	784,0	1 078,6	2 852,5	(3 100,0)	(2 285,2)	784,0	1 236,0	3 373,7	
Sonstige Gläubiger insgesamt .....	22 862,6	6 220,1	14 072,4	14 418,4	20 404,7	24 250,3	23 422,2	10 322,0	14 835,0	26 462,7	34 374,1	44 259,0
dav. innerhalb 7 Tagen fällig .....	—	—	(9 881,0)	598,4	995,4	1 175,4	(10 222,0)	(10 643,6)	3 292,1	1 960,5	8 487,4	
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....	—	—	(4 191,4)	3 528,0	4 618,3	344,9	(100,0)	(11 899,5)	17 622,6	13 041,6		
nach 3 Monaten fällig .....	—	—	—	10 292,0	14 791,0	22 730,0	—	—	11 271,1	14 791,0	22 730,0	
Umlauf an Pfandbriefen .....	4 353 118,1	236 735,1	493 46									







Tabelle 32.

### Die Bodenkreditinstitute

Bilanzposten	Hypotheken-Aktien-Banken							Real	
	31. 12. 1913	31.12.1923	31.12.1924	31.12.1925	30.6.1926	31.8.1926 <sup>2)</sup>	31.10.1926 <sup>3)</sup>	31. 12. 1913	31.12.1923
	in 1 000. M								
<b>A. Goldmark oder Feingold</b>									
Pfandbriefumlauf <sup>6)</sup> .....									
Zinsfuß = 3 v. H. ....	3% = 780,8	—	—	—	—	—	—	3% = 482 525,1	167,7
» = 5 » .....	3 1/2% = 3 465 579,7	33 455,2	51 019,9	52 965,5	51 757,8	47 635,7	45 559,2	3 1/2% = 52 570,4	878,4
» = 6 » .....	3 3/4% = 122 215,5	—	13 551,1	13 306,2	13 252,3	13 258,6	13 273,4	3 3/4% = 787,0	—
» = 7 » .....	4% = 7 332 835,4	—	3 245,0	6 983,3	22 745,6	32 526,6	44 979,4	3 1/2% = 2 851 693,0	—
» = 7 1/2 » .....	4 1/2% = 85 516,6	—	2 174,1	17 878,9	35 096,3	38 977,5	45 805,5	3 3/4% = 827,2	—
» = 8 » .....	5% = 504,0	—	66 588,1	361 450,4	656 009,2	791 876,2	927 960,7	3 1/2% = 53 008,4	—
» = 8 1/2 » .....	—	—	—	—	—	—	—	4% = 1 745 691,6	—
» = 9 » .....	—	—	—	20 771,0	22 822,0	23 603,2	23 861,2	4 1/2% = 3 721,9	—
» = 10 » .....	—	—	51 919,0	122 548,4	167 341,9	164 683,5	161 278,0	5% = 1 337,7	—
Gesamt....	11 007 432,0	33 455,2	188 497,2	595 903,7	969 025,1	1 112 561,3	1 262 717,4	5 192 162,3	1 046,1
Durchschnittlicher Zinsfuß..	3,84	5,00	7,57	8,11	8,14	8,12	8,09	3,62	4,68
Zunahme....	13 722,1	33 455,2	155 042,0	407 406,5	373 121,4	143 536,2	150 156,1	—	1046,1
Durchschnittlicher Zinsfuß..	4,11	5,00	8,13	8,34	8,14	7,93	7,90	—	4,68
Rentenbank-Kredit-Anstalt .....	—	—	—	25 063,2	59 524,6	98 375,0	109 473,7	—	—
Hypotheken									
Land.....	757 615,9	1 298,0	42 096,3	214 467,2	301 032,0	367 130,7	403 905,6	4 606 007,3	313,7
Stadt .....	10 825 981,1	54 420,0	185 490,5	454 465,5	747 487,9	868 191,3	1 012 734,4	879 554,5	745,3
Gesamt....	11 583 597,0	55 718,0	227 586,8	668 932,7	1 048 519,9	1 235 322,0	1 416 640,0	5 485 561,8	1 059,0
Umlauf an Kommunal-obligationen									
Zinsfuß = 5 v. H. ....	3 1/2% = 148 489,4	39 552,9	50 593,9	53 150,9	45 048,6	44 901,0	44 359,1	3% = 44 395,4	26,8
» = 6 » .....	3 3/4% = 5 644,3	—	—	—	—	—	—	3 1/2% = 12 594,9	5 305,5
» = 7 » .....	4% = 308 311,1	—	—	—	3 470,1	3 517,5	5 025,8	3 1/2% = 688 934,6	—
» = 7 1/2 » .....	—	—	—	—	—	—	—	3 3/4% = 60 346,7	—
» = 8 » .....	—	—	3 361,2	33 413,2	86 061,4	107 295,6	132 002,7	4% = 865 006,9	—
» = 10 » .....	—	—	3 486,4	11 728,8	17 878,1	17 857,4	17 857,4	4 1/2% = 51,4	—
Schatzanweisungen .....	—	—	—	—	—	—	—	4 000,0	1 379,9
Gesamt....	462 444,8	39 552,9	57 441,5	98 292,9	152 458,2	173 571,5	199 245,0	1 675 329,9	6 712,2
Durchschnittlicher Zinsfuß..	3,84	5,00	5,47	6,62	7,33	7,41	7,43	3,75	6,00
Zunahme....	21 148,3	39 552,9	17 888,6	40 851,4	54 165,3	21 113,3	25 673,5	—	6 712,2
Durchschnittlicher Zinsfuß..	4,00	5,00	6,45	8,22	8,14	8,00	7,94	—	6,00
Kommaldarlehen.....	495 164,0	39 552,9	57 627,5	102 171,8	153 181,0	183 999,0	205 933,8	1 654 043,9	6 842,5
<b>B. Roggen</b>									
Pfandbriefumlauf									
Zinsfuß = 4 v. H. ....	—	—	—	—	—	—	—	—	6 712,3
» = 4 1/4 » .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» = 4 1/2 » .....	—	—	—	—	—	—	—	—	149,8
» = 5 » .....	—	39 718,4	104 348,9	63 713,6	72 434,1	68 577,9	72 884,6	3) 47 358,5	72 884,6
» = 10 » .....	—	—	—	—	—	—	—	6 759,8	—
Gesamt....	—	39 718,4	104 348,9	63 713,6	72 434,1	68 577,9	72 884,6	—	60 980,4
Durchschnittlicher Zinsfuß..	—	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	—	5,45
Hypotheken .....	—	39 718,4	126 737,8	63 717,6	72 503,8	68 577,9	72 884,6	—	61 096,2
Umlauf an Kommunal-obligationen									
Zinsfuß = 5 v. H. ....	—	2 494,6	4 291,1	2 473,3	3 176,1	3 034,3	3 223,9	—	2 511,2
» = 6 » .....	—	—	—	—	—	—	—	—	520,5
Anweisungen.....	—	—	—	—	—	—	—	—	5 822,5
Gesamt....	—	2 494,6	4 291,1	2 473,3	3 176,1	3 034,3	3 223,9	—	8 854,2
Kommaldarlehen.....	—	2 494,6	4 291,1	2 473,3	3 176,1	3 034,3	3 223,9	—	8 854,2
<b>C. Kohlenwertanleihen</b>									
Kohlenwertdarlehen....	—	—	—	—	—	—	—	—	1 247,5

<sup>1)</sup> Einschl. Staats- und Landesbanken, genossenschaftliche Banken usw. — <sup>2)</sup> Teilweise geschätzt. — <sup>3)</sup> Einschl. Weizen. — <sup>4)</sup> Davon 28 090,5 zu 3,6 v. H. — <sup>5)</sup> Gliederung

### 1913 und 1923 bis 1926.

Tabelle 32.

kreditanstalten <sup>1)</sup>						Zusammen						
	31.12.1924	31.12.1925	30.6.1926	31.8.1926	31.10.1926	31. 12. 1913	31.12.1923	31.12.1924	31.12.1925	30.6.1926	31.8.1926	31.10.1926
	bzw. R.M											
	47,2	42,9	38,0	40,8	40,8	3% = 483 305,9	167,7	47,2	42,9	38,0	40,8	40,8
	6 364,8	12 692,1	15 637,7	15 790,6	16 782,1	3 1/2% = 52 570,4	34 333,6	57 384,7	65 657,6	67 395,5	63 426,3	62 341,3
	1 184,9	1 095,6	1 115,7	1 155,1	1 146,3	3 3/4% = 787,0	—	14 736,0	14 401,8	14 368,0	14 413,7	14 419,7
	—	4 745,1	38 616,7	41 921,9	55 050,2	3 1/2% = 6 317 272,7	—	3 245,0	11 728,4	61 362,3	74 448,5	100 029,6
	—	—	—	—	—	3 3/4% = 827,2	—	2 174,1	17 878,9	35 096,3	38 977,5	45 805,5
	9 606,9	115 701,8	264 056,8	341 670,7	416 518,1	3 3/4% = 175 223,9	—	76 195,0	477 152,2	920 066,0	1 133 546,9	1 344 478,8
	92,3	6 969,6	11 740,9	12 424,0	12 465,3	4% = 9 078 527,0	—	92,3	6 969,6	11 740,9	12 424,0	12 465,3
	—	—	—	—	—	4 1/2% = 89 238,5	—	—	20 771,0	22 822,0	23 603,2	23 861,2
	68 013,5	306 637,1	352 559,3	353 567,3	358 102,6	5% = 1 841,7	—	119 932,5	429 185,5	519 901,2	518 250,8	519 380,6
	85 309,6	447 884,2	683 765,1	766 570,4	860 105,4		16 199 594,3	34 501,3	273 806,8	1 043 787,9	1 652 790,2	1 879 131,7
	9,34	9,28	8,91	8,81	8,71		3,77	4,99	8,12	8,61	8,46	8,40
	84 263,5	362 574,6	235 880,9	82 805,3	93 535,0		—	34 501,3	239 305,5	769 981,1	609 002,3	226 341,5
	9,10	9,25	8,22	7,98	7,93		—	4,99	8,57	8,78	8,20	7,94
	—	22 578,1	135 867,4	160 581,6	178 966,0		—	—	—	47 641,3	195 392,0	258 956,6
	60 994,7	389 438,6	666 174,5	763 922,0	848 636,1		5 363 623,2	1 541,7	103 091,0	603 905,8	967 206,5	1 131 052,7
	27 070,3	99 972,5	162 734,6	179 643,8	220 162,4		11 705 535,6	55 165,3	212 560,8	554 438,0	910 222,5	1 047 835,1
	88 065,0	489 411,1	828 909,1	943 565,8	1 068 798,5		17 069 158,8	56 707,0	315 651,8	1 158 343,8	1 877 429,0	2 178 887,8
	466,3	827,3	1 374,7	1 374,7	1 353,7		3% = 44 395,4	39 579,7	51 060,2	53 978,2	46 423,3	46 275,7
	4 325,5	4 256,0	6 357,2	6 480,5	7 214,5		3 1/2% = 12 594,9	5 305,5	4 325,5	4 256,0	6 357,2	6 480,5
	—	15 120,8	58 824,5	91 076,3	134 400,1		—	—	—	15 120,8	62 294,6	94 593,8
	—	—	—	2 000,0	2 000,0		—	—	—	—	—	2 000,0
	—	9 434,1	46 218,2	54 258,5	58 540,0		—	—	—	—	—	2 000,0
	152,0	239,9	351,5	351,5	259,5		4% = 1 173 318,0	—	3 361,2	42 847,3	132 279,6	161 554,1
	—	—	1 400,0	1 400,0	1 400,0		—	—	—	—	—	18 229,6
	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	18 208,9
	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	1 400,0
	4 943,8	29 878,1	114 526,1	156 941,5	205 167,8		2 137 774,7	46 265,1	62 385,3	128 171,0	266 984,3	330 513,0
	6,03	7,14	7,34	7,35	7,20		3,77	5,12	5,52	6,72	7,33	7,36
	—	24 934,3	84 648,0	42 415,4	48 226,3		—	46 265,1	16 120,2	65 785,7	138 813,3	63 528,7
	6,29	7,36	7,43	7,21	7,07		—	5,12	6,53	7,89	7,73	7,47
	34 578,5	158 440,1	306 313,6	343 033,3	400 638,4		2 149 207,9	46 395,4	92 206,0	260 611,9	459 494,6	527 032,3
	15 883,7	10 670,0	9 911,3	9 672,0	9 441,4		—	6 712,3	15 883,7	10 670,0	9 911,3	9 672,0
	706,4	487,8	461,0	461,2	407,1		—	706,4	487,8	461,0	461,2	407,1
	357,2	196,3	177,2	175,2	175,2		—	149,8	357,2	177,2	175,2	175,2
	163 762,4	128 933,3	107 818,5	103 078,7	112 894,6		3) 163 762,4	3) 128 933,3	3) 107 818,5	3) 103 078,7	3) 112 894,6	3) 112 894,6
	8 130,0	21 204,8	20 681,1	18 534,4	17 293,6		—	6 759,8	8 130,0	21 204,8	20 681,1	18 534,4
	188 839,7	161 492,2	139 049,1	131 921,5	140 211,9		—	100 698,8	293 188,6	225 205,8	211 483,2	200 499,4

Tabelle 33.

## Die Hypotheken-Aktien-Banken 1913 und 1923 bis 1925.

Bilanzposten	31. 12. 13	31. 12. 23	31. 12. 24	31. 12. 25
	in 1 000 <i>M</i> bzw. <i>R.M.</i>			
Zahl der Banken.....	38 <sup>1)</sup>	37	37	37
<b>I. Aktiva.</b>				
Nicht eingezahltes Kapital.....	5 500,0	3 750,0	3 750,0	4 687,5
Kasse.....	51 241,1	6 358,1	19 173,4	22 947,0
<i>a) bar</i> .....	(40 940,9)	(4 692,8)	(5 001,5)	(7 505,0)
<i>b) Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken</i> .....	(9 003,0)	(1 645,3)	(9 082,0)	(12 239,0)
<i>c) Postscheckkonto</i> .....	.	(20,0)	(15,4)	(53,4)
<i>d) Sorten und Kupons</i> .....	(1 297,2)	.	(5 074,5)	(3 149,6)
Wechsel und Schecks.....	187 416,9	4 271,2	22 279,0	38 478,6
<i>a) Wechsel</i> .....	154 889,7	2 316,2	1 438,6	620,0
<i>b) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder</i> .....	32 527,2	1 894,8	20 840,4	36 592,1
<i>c) Schecks</i> .....	.	60,2	.	1 266,5
Guthaben bei anderen Banken.....	205 052,1	20 122,4	42 576,3	80 582,6
Lombards gegen börsengängige Wertpapiere.....	78 552,2	337,2	4 958,5	4 635,2
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen.....	362,2	.	.	.
Wertpapiere.....	220 881,0	21 438,9	33 848,4	45 533,4
Debitoren in laufender Rechnung.....	420 382,7	103 469,1	174 351,7	230 126,6
<i>Hypotheken</i> .....	11 583 597,0	95 436,4	354 324,6	732 650,3
davon landwirtschaftliche.....	757 615,9	39 976,0	168 834,1	278 184,8
<i>Deckungshypotheken</i> .....	753 086,0	39 929,5	163 652,3	241 386,4
<i>aus Mitteln der R. B. K. A.</i> .....	—	—	—	25 649,9
<i>sonstige</i> .....	4 529,9	46,5	5 181,8	11 148,5
davon städtische.....	10 825 981,1	55 460,4	185 490,5	454 465,5
<i>Deckungshypotheken</i> .....	10 703 922,1	34 905,8	166 040,2	440 306,1
<i>sonstige</i> .....	122 059,0	20 554,6	19 450,3	14 159,4
Kommaldarlehen.....	495 164,0	42 047,5	61 918,6	104 645,1
Konsortialbeteiligungen.....	16 043,5	4 505,4	4 147,0	4 861,3
Dauernde Beteiligungen.....	19 054,0	13 676,9	12 543,6	11 806,5
Aufwertungskonto.....	—	182 647,8	100 644,1	103 767,6
Rückständige Zinsen.....	14 494,8	1,3	80,1	924,8
Grundstückskonto.....	47 149,6	32 491,7	34 854,3	32 467,7
Sonstige Aktiva.....	112 666,8	19 988,1	45 453,4	63 141,0
Verlust.....	—	—	—	—
Summe der Aktiva....	13 457 557,9	550 542,0	914 903,0	1 481 255,2

<sup>1)</sup> Bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt sind nur die Aktiva und Passiva der Pfandbrief-Abteilung eingesetzt.



Noch: Die Hypotheken-Aktien-Banken 1913 und 1923 bis 1925.

Bilanzposten	31. 12. 13	31. 12. 23	31. 12. 24	31. 12. 25
	in 1 000 M bzw. RM			
<b>II. Passiva.</b>				
Kapital .....	782 499,2	161 146,7	162 333,7	180 960,4
Gesetzliche Reserve .....	248 229,8	32 837,4	32 971,0	34 001,5
Tilgungsmassen, Fonds usw.....	171 453,8	.	.	250,0
Guthaben anderer deutschen Banken .....	11 965,3	1 862,6	17 849,8	20 778,9
Gläubiger in gebührenfreier Rechnung.....	148 801,9	14 696,4	83 262,7	161 171,1
<i>a) innerhalb 7 Tagen fällig.....</i>	<i>109 915,1</i>	<i>14 514,1</i>	<i>50 256,9</i>	<i>67 412,8</i>
<i>b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....</i>	<i>14 461,0</i>	<i>12,2</i>	<i>32 334,2</i>	<i>84 301,8</i>
<i>c) nach 3 Monaten fällig .....</i>	<i>24 425,8</i>	<i>170,1</i>	<i>671,6</i>	<i>9 456,5</i>
Sonstige Gläubiger .....	260 448,3	37 354,5	64 437,6	88 672,1
<i>a) innerhalb 7 Tagen fällig.....</i>	<i>133 027,2</i>	<i>36 349,0</i>	<i>61 620,0</i>	<i>77 020,7</i>
<i>b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....</i>	<i>5 433,8</i>	<i>2,2</i>	<i>2 760,9</i>	<i>11 637,2</i>
<i>c) nach 3 Monaten fällig .....</i>	<i>121 987,3</i>	<i>1 003,3</i>	<i>56,7</i>	<i>14,2</i>
Umlauf an Pfandbriefen .....	11 007 432,0	73 173,6	292 846,1	659 617,3
Umlauf an sonstigen Schuldverschreibungen .....	462 444,8	42 047,5	61 732,6	100 766,2
Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt.....	—	—	—	25 059,2
Akzepte und Schecks .....	96 685,5	329,0	5 065,9	24 811,0
Aufwertungskonto.....	—	182 647,8	137 113,0	140 613,5
Sonstige Passiva .....	173 865,2	4 426,8	45 803,0	26 218,4
Reingewinn.....	93 732,1	19,7	11 487,6	18 335,6
Summe der Passiva....	<b>13 457 557,9</b>	<b>550 542,0</b>	<b>914 903,0</b>	<b>1 481 255,2</b>
 <b>III. Avale .....</b>	 <b>18 004,9</b>	 <b>2 311,4</b>	 <b>13 684,6</b>	 <b>23 939,2</b>



Tabelle 34.

Gesamtbilanzen aller Banken

Datum und Art der Banken	Aktiva								
	Nicht eingezahltes Kapital	Kasse	Wechsel	Guthaben bei anderen Banken	Debitoren	Effekten	Hypotheken	Kommunal-darlehen	Andere Aktiva
	in Millionen M bzw. R.M								
31. 12. 1913									
A. Depositeninstitute									
Aktienbanken <sup>1)</sup> .....	65,3	765,9	3 555,7	659,9	9 810,2	1 099,9	154,1	4,6	1 599,7
G. m. b. H.-Banken .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kreditgenossenschaften .....	—	79,5	341,3	658,3	3 216,9	195,5	474,1	—	312,6
Öffentlich-rechtliche Banken .....	1,0	166,1	267,6	61,3	710,1	236,9	413,3	1 307,2	70,2
Sparkassen .....	—	243,4	121,6	—	505,4	4 056,2	13 116,0	2 395,7	363,5
Girozentralen .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt .....	66,3	1 254,9	4 286,2	1 379,5	14 242,6	5 588,5	14 157,5	3 707,5	2 346,0
B. Pfandbriefinstitute									
Hypothekenbanken .....	5,5	51,2	187,4	205,1	499,3	220,9	11 583,6	495,2	209,4
Realkreditanstalten .....	—	5,6	5,5	7,1	41,8	74,4	4 819,5	331,9	34,3
Genossenschaftliche usw. ....	—	0,4	2,2	1,5	0,1	3,1	252,8	14,9	5,2
Insgesamt .....	5,5	57,2	195,1	213,7	541,2	298,4	16 655,9	842,0	248,9
C. Gesamtsumme .....	71,8	1 312,1	4 481,3	1 593,2	14 783,8	5 886,9	30 813,4	4 549,5	2 594,9
31. 12. 1924									
A. Depositeninstitute									
Aktienbanken <sup>1)</sup> .....	20,9	418,8	1 537,8	1 033,2	3 400,4	243,6	17,5	—	758,8
G. m. b. H.-Banken .....	0,5	1,8	6,1	20,4	33,6	5,3	0,1	—	8,2
Kreditgenossenschaften .....	—	32,2	122,3	374,8	353,8	11,5	2,4	—	117,8
Öffentlich-rechtliche Banken .....	41,1	82,5	436,1	147,0	713,2	25,2	4,4	43,3	54,8
Sparkassen .....	—	63,9	119,6	327,5	751,6	20,9	79,6	62,1	142,7
Girozentralen .....	0,1	19,3	82,7	226,2	211,4	7,8	—	45,8	32,7
Insgesamt .....	62,6	618,5	2 304,6	2 129,1	5 464,0	314,3	104,0	151,2	1 115,0
B. Pfandbriefinstitute									
Hypothekenbanken .....	3,8	19,2	22,3	42,6	179,3	33,8	354,3	61,9	197,7
Realkreditanstalten .....	—	3,0	18,5	7,4	25,1	5,1	263,6	3,5	4,5
Genossenschaftliche usw. ....	—	0,0	0,3	—	1,8	1,2	9,7	—	0,0
Insgesamt .....	3,8	22,2	41,1	50,0	206,2	40,1	627,6	65,4	202,2
C. Gesamtsumme .....	66,4	640,7	2 345,7	2 179,1	5 670,2	354,4	731,6	216,6	1 317,2
31. 12. 1925									
A. Depositeninstitute									
Aktienbanken <sup>1)</sup> .....	24,4	488,6	2 157,2	1 405,6	5 265,2	263,5	1,0	—	771,5
G. m. b. H.-Banken .....	0,4	6,6	8,5	16,8	55,1	13,1	0,6	—	11,9
Kreditgenossenschaften .....	—	31,1	118,2	689,1	624,2	12,7	11,3	—	319,2
Öffentlich-rechtliche Banken .....	39,9	75,0	874,0	298,5	1 796,1	40,1	25,1	170,0	70,4
Sparkassen .....	—	83,4	241,2	518,6	1 245,6	63,0	369,5	174,2	152,4
Girozentralen .....	10,4	23,2	151,2	314,7	346,3	46,2	3,3	119,2	13,0
Insgesamt .....	75,1	707,9	3 550,3	3 243,3	9 332,5	438,6	410,8	463,4	1 338,4
B. Pfandbriefinstitute									
Hypothekenbanken .....	4,7	22,9	38,5	80,6	234,8	45,5	732,7	104,6	217,0
Realkreditanstalten .....	—	4,2	23,3	7,1	45,2	8,1	607,2	0,8	9,3
Genossenschaftliche usw. ....	—	0,1	0,2	0,0	7,6	3,1	19,4	—	0,1
Insgesamt .....	4,7	27,2	62,0	87,7	287,6	56,7	1 359,3	105,4	226,4
C. Gesamtsumme .....	79,8	735,1	3 612,3	3 331,0	9 620,1	495,3	1 770,1	568,8	1 564,8

<sup>1)</sup> Einschließlich der nicht unter das Hypothekendarlehenbankgesetz von 1899 fallenden Banken.

1913, 1924 und 1925.

Tabelle 34.

Verlust	Summe der Aktiva	Passiva												Summe der Passiva	Avale
		Kapital	Re-serve	Gut-haben anderer Banken	Kredi-toren	Pfand-briefe	Kommunal-obliga-tionen	Darlehen der Renten-bank-Kredit-anstalt	Akzept-e und Schecks	Sonstige Passiva	Rein-gewinn				
		in Millionen M bzw. R.M													
3,4	17 718,7	3 375,8	738,1	567,4	9 720,2	—	—	—	2 540,7	486,5	290,0	17 718,7	914,7		
13,6	5 291,8	374,4	216,7	566,4	3 953,1	—	—	—	18,4	118,9	43,9	5 291,8	86,6		
—	3 233,7	210,4	79,7	144,0	1 144,0	140,7	1 443,0	—	0,1	58,3	13,5	3 233,7	5,4		
—	20 801,8	—	955,1	—	19 754,5	—	—	—	—	92,2	—	20 801,8	—		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
17,0	47 046,0	3 960,6	1 989,6	1 277,8	34 571,8	140,7	1 443,0	—	2 559,2	755,9	347,4	47 046,0	1 006,7		
—	13 457,6	782,5	248,2	12,0	409,3	11 007,4	462,4	—	96,7	345,3	93,8	13 457,6	18,0		
—	5 320,1	38,0	46,9	12,4	85,8	4 808,3	218,6	—	—	106,4	3,7	5 320,1	—		
—	280,2	4,5	8,1	—	5,2	243,1	13,7	—	—	4,9	0,7	280,2	—		
—	19 057,9	825,0	303,2	24,4	500,3	16 058,8	694,7	—	96,7	456,6	98,2	19 057,9	18,0		
17,0	66 103,9	4 785,6	2 292,8	1 302,2	35 072,1	16 199,5	2 137,7	—	2 655,9	1 212,5	445,6	66 103,9	1 024,7		
5,6	7 436,6	1 051,7	264,7	745,9	5 086,6	16,9	—	—	60,7	111,1	99,0	7 436,6	329,0		
0,1	76,1	13,1	0,5	0,7	56,9	—	—	—	1,1	3,5	0,3	76,1	0,9		
0,3	1 015,1	122,2	58,3	362,4	316,8	—	—	—	97,2	51,6	6,6	1 015,1	282,5		
—	1 547,6	129,4	19,8	336,1	976,4	2,5	16,2	—	1,0	39,3	26,9	1 547,6	10,9		
—	1 567,9	—	—	26,0	1 263,4	—	—	—	—	278,5	—	1 567,9	—		
—	626,0	12,7	6,4	324,1	259,3	—	0,9	—	1,1	9,1	12,4	626,0	17,7		
6,0	12 269,3	1 329,1	349,7	1 795,2	7 959,4	19,4	17,1	—	161,1	493,1	145,2	12 269,3	641,0		
—	914,9	162,3	33,0	17,8	147,7	292,8	61,7	—	5,1	182,9	11,6	914,9	13,7		
0,0	330,7	2,8	2,1	10,3	38,4	263,1	0,4	—	—	13,0	0,6	330,7	0,0		
—	13,0	0,8	0,4	—	1,5	8,6	—	—	—	1,3	0,3	13,0	—		
0,0	1 258,6	165,9	35,5	28,1	187,7	564,5	62,1	—	5,1	197,2	12,5	1 258,6	13,7		
6,0	13 527,9	1 495,0	385,2	1 823,3	8 147,1	583,9	79,2	—	166,2	690,3	157,7	13 527,9	654,7		
7,7	10 384,7	1 151,9	294,9	1 238,1	7 102,8	—	—	—	335,8	142,7	118,5	10 384,7	406,4		
0,3	113,3	17,2	0,6	2,5	74,3	—	—	—	10,3	7,8	0,6	113,3	0,2		
2,2	1 808,0	184,4	79,0	759,8	573,8	—	—	—	34,2	153,5	23,3	1 808,0	84,0		
4,6	3 393,7	148,3	32,4	898,2	2 184,7	17,1	41,6	1,8	—	50,1	19,5	3 393,7	31,3		
—	2 847,9	—	96,7	147,2	2 511,7	—	—	—	—	92,3	—	2 847,9	—		
—	1 027,5	65,2	16,8	500,5	418,0	—	1,0	3,3	1,4	16,2	5,1	1 027,5	35,2		
14,8	19 575,1	1 567,0	520,4	3 546,3	12 865,3	17,1	42,6	5,1	381,7	462,6	167,0	19 575,1	557,1		
—	1 481,3	181,0	34,0	20,8	249,8	659,6	100,8	25,1	24,8	167,1	18,3	1 481,3	23,9		
—	705,2	7,4	2,7	8,7	64,6	578,5	0,6	18,3	—	23,6	0,8	705,2	0,3		
—	30,5	0,8	0,5	—	9,3	13,8	—	2,4	—	3,2	0,5	30,5	—		
—	2 217,0	189,2	37,2	29,5	323,7	1 251,9	101,4	45,8	24,8	193,9	19,6	2 217,0	24,2		
14,8	21 792,1	1 756,2	557,6	3 575,8	13 189,0	1 269,0	144,0	50,9	406,5	656,5	186,6	21 792,1	581,3		